
WIR GESTALTEN ZUKUNFT

BASF SE
Jahresabschluss 2008

**BASF**
The Chemical Company

INHALT

<i>Lagebericht zum Jahresabschluss der BASF SE</i>		<i>Jahresabschluss der BASF SE</i>	
Corporate-Governance-Bericht	13	Gewinn- und Verlustrechnung	35
Organe der Gesellschaft.....	18	Bilanz	36
Vergütungsbericht	22	Anhang zum Jahresabschluss der BASF SE	37
Bericht des Aufsichtsrats	29		
Entsprechenserklärung	33	<i>Versicherung nach §§ 264 Abs. 2, 289 Abs. 1 HGB</i>	
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	34		

Der Jahresabschluss und der Lagebericht sowie die Anteilsbesitzliste der BASF SE für das Geschäftsjahr 2008 werden beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers zur Bekanntmachung eingereicht.

Der Jahresabschluss und Lagebericht der BASF SE sowie die Anteilsbesitzliste der BASF SE können auch im Internet eingesehen werden unter:

→ corporate.basf.com/cg_berichte

LAGEBERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS DER BASF SE

Rechtliche Unternehmensstruktur

In der BASF-Gruppe nimmt die BASF SE mit Sitz in Ludwigshafen die zentrale Stellung als größte operative Gesellschaft ein. Sie hält direkt oder indirekt die Anteile an den zur BASF-Gruppe gehörenden Gesellschaften. Die Aktien der BASF SE sind börsengehandelt.

Organisation

Die Unternehmensbereiche der BASF haben wir 2008 in sechs Geschäftssegmente zusammengefasst. Die Unternehmensbereiche tragen die operative Verantwortung und steuern unsere 61 globalen und regionalen Geschäftseinheiten. Das operative Geschäft der BASF SE stellt nur einen Teilausschnitt des globalen Gesamtgeschäfts dar. Einen vollständigen Einblick kann nur der Abschluss der BASF-Gruppe vermitteln.

Grundlagen der Rechnungslegung

Im Konzernabschluss der BASF-Gruppe ist der nach International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellte Abschluss der BASF SE berücksichtigt.

Nachfolgend erläutern wir den nach deutschen handelsrechtlichen Vorschriften (HGB) aufgestellten Jahresabschluss der BASF SE.

Ertragslage

Für die Beurteilung des Ergebnisses der BASF SE ist zu unterscheiden zwischen dem operativen Ergebnis aus der Eigenproduktion der BASF SE und aus dem Vertrieb von Produkten anderer europäischer BASF-Gruppen-gesellschaften sowie dem Ergebnis aus der Funktion der BASF SE als Muttergesellschaft der BASF-Gruppe. Diese Holding-Funktion spiegelt sich vor allem im Finanzergebnis wider.

Corporate Governance

Die Prozesse der Corporate Governance gelten gleichermaßen für BASF SE und die BASF-Gruppe. Aus diesem Grund entsprechen sich die Ausführungen zur Corporate Governance im Jahresabschluss der BASF SE (Seite 13 bis 33) und im Bericht der BASF-Gruppe. Darin enthalten sind der Vergütungsbericht mit den Angaben nach § 289 Abs. 2 Nr. 5 HGB und die Angaben gemäß § 289 Abs. 4 HGB, die Bestandteile des vom Wirtschaftsprüfer geprüften Lageberichts sind.

Millionen €	2008	2007
Umsatzerlöse	17.143	16.679
Bruttoergebnis vom Umsatz	4.026	3.781
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	709	771
Beteiligungsergebnis	3.429	2.254
Zinsergebnis	-440	-439
Übriges Finanzergebnis	-564	-150
Finanzergebnis	2.425	1.665
Ergebnis vor Ertragsteuern*	3.134	2.436
Jahresüberschuss	2.982	2.267

* Entspricht dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

Umsatz

Veränderung

	2008		2007	
	Millionen €	%	Millionen €	%
Mengenveränderung	-278	-1,7	442	2,8
Preisveränderung	844	5,1	525	3,4
Währungseinflüsse	-232	-1,4	-43	-0,3
Provisionen, Lizenzen, sonstige Geschäfte u.a.	130	0,8	21	0,1
	464	2,8	945	6,0

Regionen (Millionen €)

	2008	2007
Europa	13.517	13.369
davon Deutschland	4.980	4.965
Nordamerika	1.027	889
Asien, Pazifischer Raum	1.673	1.587
Südamerika, Afrika, Naher Osten	926	834
	17.143	16.679

Ergebnis der Betriebstätigkeit

Der Umsatz der BASF SE stieg im Jahr 2008 im Vergleich zum Vorjahr um 2,8 %. Die Umsatzerhöhung durch gestiegene Verkaufspreise wurde zum Teil durch gesunkene Absatzmengen und negative Währungseinflüsse kompensiert.

Bei einer stabilen Margensituation verbesserte sich das Bruttoergebnis vom Umsatz gegenüber dem Vorjahr um 245 Millionen €. Grund hierfür sind im Wesentlichen die geringeren Zuführungen zu Pensionsrückstellungen, die im Jahr 2007 für die erteilten Rentenzusagen erforderlich waren.

Dennoch sank das Ergebnis der Betriebstätigkeit um 62 Millionen € auf 709 Millionen €. Dies ist insbesondere auf den Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 472 Millionen € zurückzuführen. Begründet liegt diese Erhöhung in den Verlusten aus Derivaten zur Absicherung von Währungs- und Preisrisiken. Gegenläufig wirkte sich der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge um 99 Millionen € aus. Dieser Effekt resultiert insbesondere aus Rückstellungsaufösungen für das BASF-Optionsprogramm.

Finanzergebnis

Die Erhöhung des Beteiligungsergebnisses um 1.175 Millionen € resultiert insbesondere aus höheren Dividenden sowie Abgangsgewinnen aus konzerninternen Umstrukturierungen. Gegenläufig wirkten geringere Erträge aus Gewinnabführungsverträgen.

Das Zinsergebnis ist nahezu unverändert. Geringeren Aufwendungen gegenüber verbundenen Unternehmen und aus Finanzschulden stehen gesunkene Erträge aus verbundenen Unternehmen gegenüber.

Das übrige Finanzergebnis sank um 414 Millionen €. Dies ist im Wesentlichen auf Verluste aus der Bewertung von Anlagen des BASF Pensionstreuhand e.V. (Contractual Trust Arrangement, CTA) zurückzuführen.

Vermögens- und Finanzlage

	2008		2007	
	Millionen €	%	Millionen €	%
Anlagevermögen	19.041	53,3	20.354	58,8
Umlaufvermögen und übrige Aktiva	16.709	46,7	14.234	41,2
Gesamtvermögen	35.750	100,0	34.588	100,0
Eigenkapital	8.614	24,1	9.081	26,3
Rückstellungen	6.390	17,9	6.375	18,4
Verbindlichkeiten und übrige Passiva	20.746	58,0	19.132	55,3
Gesamtkapital	35.750	100,0	34.588	100,0

Jahresüberschuss

Der Jahresüberschuss beträgt 2.982 Millionen €. Dies entspricht einer Steigerung von 715 Millionen € beziehungsweise 32 % gegenüber dem Jahr 2007.

Ursache hierfür ist vor allem der Anstieg des Finanzergebnisses bei geringerer Steuerbelastung.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme stieg um 1.162 Millionen € beziehungsweise 3 % auf 35.750 Millionen €.

Die Reduktion des Anlagevermögens um 1.313 Millionen € resultiert im Wesentlichen aus dem Rückgang der Finanzanlagen um 1.406 Millionen € auf Grund der Rückzahlung von Kapitalrücklagen durch Tochtergesellschaften. Konzerninterne Umstrukturierungen wirkten diesem Effekt teilweise entgegen.

Die Erhöhung des Umlaufvermögens ist größtenteils auf im Vergleich zum Vorjahr um 1.363 Millionen € höhere liquide Mittel sowie auf 961 Millionen € höhere Forderungen gegen verbundene Unternehmen zurückzuführen.

Die Verringerung des Eigenkapitals ist durch den Rückkauf eigener Aktien in Höhe von 1.618 Millionen € bedingt. Der im Vergleich zum Vorjahr höhere Jahresüberschuss sowie der höhere Gewinnvortrag wirken diesem Effekt entgegen.

Verbindlichkeiten und übrige Passiva stiegen um 1.614 Millionen €. Während verstärkt Commercial Papers begeben wurden, verringerten sich die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen.

Finanzlage

Im Jahr 2008 haben wir einen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von 3.407 Millionen € erzielt. Dies ist gegenüber dem bereits sehr guten Vorjahr eine Steigerung um 13 %.

Der Cashflow aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit beträgt –2.044 Millionen € gegenüber –1.125 Millionen € im Vorjahr. Die Mittelabflüsse 2008 befinden sich auf Vorjahresniveau. Sie resultieren insbesondere aus dem Aktienrückkauf, der Dividendenzahlung sowie der Reduktion der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen. Insgesamt verringerte sich jedoch der Cashflow aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Ursache hierfür ist ein im Vorjahr höherer Mittelzufluss durch die Tilgung des Darlehens an die BASF US Verwaltung GmbH und Wertpapierverkäufe. Diesen standen im Berichtsjahr Mittelzuflüsse aus der Begebung von Commercial Papers und der Rückzahlung von Kapitalrücklagen durch Tochtergesellschaften gegenüber.

Geld und Geldanlagen erhöhten sich um 1.526 Millionen € auf 5.441 Millionen €. Von diesem Anstieg entfallen 163 Millionen € auf Wertpapiere und 1.363 Millionen € auf Zahlungsmittel.

Mitarbeiter

Qualifizierte und motivierte Mitarbeiter machen die BASF innovationsstark und konkurrenzfähig. Um die besten Talente zu gewinnen und zu halten, bieten wir leistungsorientierte Bezahlung sowie umfassende Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten. Mit einem umfangreichen Demografieprogramm bereiten wir uns auf personalpolitische Risiken und Chancen der Zukunft vor.

Der Personalaufwand der BASF SE beläuft sich für das Jahr 2008 auf 2,44 Milliarden € (Vorjahr: 3,10 Milliarden €). Am 31.12.2008 waren 32.838 (Vorjahr: 32.706) Mitarbeiter für das Unternehmen tätig.

Nachhaltig wirtschaften heißt für uns auch, unsere Mitarbeiter am Erfolg des Unternehmens zu beteiligen. So möchten wir Mitarbeiter langfristig an das Unternehmen binden und für persönliche Leistungen belohnen. Unternehmerisches Denken und Handeln fördern wir durch leistungs- und erfolgsorientierte Entgeltsysteme, die für alle Mitarbeiter auf den gleichen Grundprinzipien beruhen. In der Regel bestehen sie aus einer fixen und einer variablen Komponente. Der variable Anteil wird von zwei Faktoren bestimmt: dem wirtschaftlichen Erfolg der BASF-Gruppe, der an der Gesamtkapitalrendite gemessen wird, und der individuellen Leistung des Mitarbeiters. Die Leistung wird jährlich im Mitarbeitergespräch beurteilt.

Das Interesse unserer Mitarbeiter am Erfolg des Unternehmens und seiner Wertentwicklung unterstützt unser Aktienprogramm „Plus“. Es fördert die langfristige Beteiligung durch Incentive-Aktien. Mitarbeiter können einen variablen Anteil ihrer Vergütung in BASF-Aktien investieren. 2008 erwarben die Mitarbeiter der BASF SE auf diese Art 782.860 Aktien. Seit 1999 bietet die BASF ihren Führungskräften die Teilnahme am BASF-Optionsprogramm (BOP) an. Es verknüpft einen Teil der Bezüge mit der langfristigen Wertentwicklung der BASF-Aktie.

Forschung und Entwicklung

Mit unserer international und interdisziplinär aufgestellten Forschung und Entwicklung bieten wir Lösungen für viele Herausforderungen der Zukunft. Unser Wissen, unsere Produkte und Prozesse sind Innovationstreiber in fast allen Industriebranchen. Sie fördern den langfristigen Erfolg unserer Kunden. Dieser sichert wiederum unser profitables Wachstum und unseren nachhaltigen Geschäftserfolg.

Die weltweit enge Vernetzung mit unseren Partnern ist ein wichtiger Erfolgsfaktor für effiziente und zukunftsorientierte Forschung. Unser Netzwerk umfasst über 1.900 Kooperationen mit Universitäten, Forschungsinstituten, Start-up-Unternehmen und Industriepartnern. 2008 hat BASF weltweit 1.265 Patente angemeldet.

Im Jahr 2008 waren in der BASF SE 5.213 Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung beschäftigt. Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung betragen 807 Millionen €.

Umweltschutz und Sicherheit

Der Klimawandel ist eine der zentralen gesellschaftlichen Herausforderungen. Weltweit müssen Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Gesellschaft gemeinsam an Lösungen für den Klimaschutz arbeiten. Anfang 2008 haben wir unser Aktionsprogramm für den Klimaschutz vorgestellt: Wir haben uns ehrgeizige Klimaschutzziele gesetzt, einen Klimaschutzbeauftragten benannt und eine umfassende CO₂-Bilanz vorgelegt. Mit Produkten für den Klimaschutz schaffen wir Geschäftschancen für uns und unsere Kunden.

Der schonende Umgang mit Ressourcen ist für uns ein wirtschaftliches Grundprinzip. Daher arbeiten wir kontinuierlich daran, Energie effizient zu erzeugen und zu nutzen. Wir setzen auf Energieeffizienz als eine der wichtigsten Energiequellen der Zukunft: Sie verbindet Klimaschutz, Ressourcenschonung und ökonomische Wettbewerbsvorteile.

Wasser ist eine weltweit immer knapper werdende Ressource. Der nachhaltige Umgang mit Wasser und der weltweite Schutz natürlicher Wasserressourcen ist uns deshalb ein Anliegen. Wasserschutz basiert bei BASF auf drei Säulen: Wir reduzieren unseren Wasserverbrauch, senken in der Produktion unsere Emissionen in das Wasser und bieten Produkte an, die in der Verwendung weniger Wasser verbrauchen und die Wasserqualität verbessern.

Die Betriebskosten für Umweltschutz in der BASF SE beliefen sich im Jahr 2008 auf insgesamt 381 Millionen € (Vorjahr: 348 Millionen €). Daneben haben wir 116 Millionen € in neue und verbesserte Umweltschutzanlagen und -einrichtungen investiert (Vorjahr: 74 Millionen €). Diese Investitionen umfassen sowohl nachsorgende als auch produktionsintegrierte Umweltschutzmaßnahmen. Zum 31. Dezember 2008 haben wir 151 Millionen € für Umweltschutzmaßnahmen und die Beseitigung von Altlasten zurückgestellt (31. Dezember 2007: 156 Millionen €).

Sicherheit und Gesundheit unserer Mitarbeiter haben für uns höchste Priorität. Mit unseren hohen Sicherheitsstandards und umfassenden Regeln haben wir viel erreicht.

Die Zahl der Arbeitsunfälle von BASF-Mitarbeitern und Leasingkräften am Standort Ludwigshafen bewegt sich seit Jahren auf niedrigem Niveau. In der Zeit von Januar bis Dezember 2008 ereigneten sich 118 Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen (Vorjahr: 107). Hier wollen wir zukünftig aber noch besser werden und somit zum langfristigen Geschäftserfolg der BASF beitragen.

Sicherheit hat auch in unseren Anlagen oberste Priorität. So schützen wir die Gesundheit unserer Mitarbeiter und Nachbarn und vermeiden Umweltschäden und Produktionsausfälle. Zudem gehört es zu unserer gesellschaftlichen Verantwortung, dass wir Produkte sicher transportieren und lagern. Einheitliche Standards für den Transport und die Lagerung chemischer Produkte sind in Richtlinien festgeschrieben. Verantwortlichkeiten, Anforderungen und Bewertungsmethoden werden so geregelt. Unsere Gefahrgutbeauftragten haben die Aufgabe, dafür zu sorgen, dass bei allen Transporten interne, nationale und internationale Vorschriften eingehalten werden.

Grundsätze und Ziele unseres Finanzmanagements

Das Finanzmanagement der BASF-Gruppe ist zentral organisiert und wird durch regionale Kompetenzzentren unterstützt. Unsere Finanzierungs- und Anlagepolitik ist wertorientiert. Das Risikomanagement hat Vorrang vor Rentabilitätsaspekten. Währungs-, Zinsänderungs- und Bonitätsrisiken werden im Rahmen des Finanzmanagements analysiert und durch den Einsatz von modernen Prozessen und Finanzinstrumenten begrenzt. Die Kapitalstruktur der BASF steuern wir im Rahmen unserer Finanzplanung unter Berücksichtigung ausgewählter Finanzkennzahlen.

Risikomanagementsystem

Das Risikomanagement der BASF hat das Ziel, Risiken frühestmöglich zu identifizieren und zu bewerten, durch geeignete Maßnahmen geschäftliche Einbußen zu begrenzen und so eine Bestandsgefährdung des Unternehmens zu verhindern. Dabei verstehen wir unter Risiko jedes Ereignis, das das Erreichen unserer kurzfristigen operativen oder unserer langfristigen strategischen Ziele negativ beeinflusst. Als Chancen definieren wir mögliche Erfolge, die über unsere definierten Ziele hinausgehen.

Um Effektivität und Geschäftsnähe zu gewährleisten, ist unser Risikomanagement in die Planungs- und Controllingprozesse integriert. Im Rahmen der Planung – von der kurzfristigen Geschäftsplanung bis hin zur langfristigen strategischen Planung und Investitionsplanung – werden Chancen und Risiken auch quantitativ erfasst.

Organisation, Zuständigkeiten und Instrumente

Regelmäßige Risikobetrachtungen werden durchgeführt von den Einheiten:

- Compliance
- Corporate Controlling
- Environment, Health & Safety
- Finance
- Global Procurement & Logistics
- Human Resources
- Legal, Taxes & Insurance
- Strategic Planning & Controlling
- Corporate Audit

Das zentrale Risikocontrolling ist Aufgabe der Zentralbereiche Strategic Planning & Controlling sowie Finance. Der Zentralbereich Strategic Planning & Controlling stellt die erforderlichen Instrumente und das Know-how bereit, entwickelt die Methoden weiter und ist verantwortlich für die weltweite Kommunikation. Spezifische Einzelrisiken der Unternehmensbereiche, Zentraleinheiten und Kompetenzzentren sowie BASF-weite Risiken werden fortlaufend zentral erfasst, bewertet und verfolgt.

Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess umfasst die folgenden Schritte:

• Identifikation von Chancen und Risiken

Die Identifikation von Chancen und Risiken erfolgt als Bottom-up-Prozess, in dem wir unterschiedliche Instrumente einsetzen, die von Experteninterviews bis zu Teamansätzen reichen. Hinzu kommen Markt-, Wettbewerbs- und Umfeldanalysen sowie statistische Bewertungen. Als Basis dienen neben den internen und externen Risikoinformationsquellen makroökonomische Szenarien, die wichtige Faktoren wie Industriewachstumsraten bewerten, sowie unser unternehmensweiter Risikokatalog, der als Checkliste dient und mit dem wir den Identifikationsprozess steuern.

• Beurteilung und Quantifizierung

Chancen und Risiken werden – soweit möglich – über eine Ergebnisauswirkung und eine Eintrittswahrscheinlichkeit quantifiziert. Als Bezugsbasis dient der jeweilige Geschäftsplan. Zusätzlich quantifizieren wir die Abhängigkeit der einzelnen Geschäftsbereiche von makroökonomischen Faktoren, wie der Entwicklung wesentlicher Abnehmerindustrien, Wechselkurse und Rohstoffpreise.

- **Aggregation**

Chancen und Risiken sowie die Abhängigkeit von makroökonomischen Faktoren werden auf Unternehmensbereichs- und Gruppenebene aggregiert, um die Bandbreite der möglichen Ergebnisauswirkungen und deren Wahrscheinlichkeitsverteilung zu ermitteln. Korrelationen zwischen den einzelnen Ereignissen und Faktoren sowie Effekte durch die Weitergabe von Produkten innerhalb des Verbunds werden dabei berücksichtigt.

- **Steuerung und Maßnahmen**

Die Steuerung von Chancen und Risiken sowie das Ergreifen von Maßnahmen erfolgt auf Ebene der Unternehmensbereiche. Für bestimmte BASF-weit korrelierte Risiken erfolgen Maßnahmen auf BASF-Gruppenebene. Einzelheiten regeln unser Risikomanagement-Handbuch und darauf aufbauende bereichsspezifische Regelungen.

Die Risikosituation der BASF-Gruppe wird regelmäßig sowie unmittelbar bei Erreichen bestimmter Risikoschwellen an den Vorstand berichtet. Verantwortlich für das operative Risikomanagement sind die Unternehmensbereiche, die Kompetenzzentren und Regionalbereiche. Strategische Chancen und Risiken werden in den Produktbereichs- und Regionalstrategien quantitativ bewertet und mindestens einmal jährlich im Rahmen des strategischen Controllings aktualisiert. Bei signifikanten Änderungen der Chancen- und Risikoexposition erfolgt eine unmittelbare Anpassung der Bewertung. Unser Risikomanagementprozess wird fortwährend weiterentwickelt und von der Einheit Corporate Audit sowie im Rahmen der Jahresabschlussprüfung überprüft.

Das interne Kontrollsystem im Hinblick auf die Finanzberichterstattung

Wesentliche Merkmale: Im Bereich Finance stellt die zentrale Einheit Financial Reporting Compliance Methoden für eine strukturierte und gruppenweit einheitliche Evaluierung des internen Kontrollsystems in der Finanzberichterstattung zur Verfügung.

Die für die BASF-Gruppe wesentlichen Risiken in Bezug auf ein intaktes Kontrollumfeld sowie eine ordnungsgemäße Finanzberichterstattung sind in einem Risikokatalog erfasst. Dieser wird jährlich überprüft und aktualisiert.

In einem zentralen Auswahlprozess werden Gesellschaften und Einheiten bestimmt, die besonderen Risiken ausgesetzt sind beziehungsweise größere Bedeutung für den Jahresabschluss der BASF-Gruppe haben oder Serviceprozesse bereitstellen. Alle bedeutenden BASF-Standorte, Regionen und Unternehmensbereiche sind abgedeckt. Über die Zusammensetzung wird jährlich neu

entschieden. In den Gesellschaften und Einheiten wird ein Verantwortlicher benannt, der die Durchführung der folgenden Schritte koordiniert und überwacht:

Jährlicher Evaluierungsprozess: Dieser umfasst die folgenden Schritte:

- **Evaluierung des Kontrollumfelds**

Die Einhaltung von internen und externen Richtlinien, die Relevanz für den Rechnungslegungsprozess haben, wird durch die Beantwortung eines einheitlichen Fragebogens überprüft. Die Beurteilung erfolgt durch die jeweils verantwortlichen Führungskräfte auf Basis von Stichproben.

- **Identifikation der Kontrollaktivitäten**

Um den in unserem zentralen Risikokatalog aufgeführten Risiken der Finanzberichterstattungsprozesse zu begegnen, werden entsprechende Kontrollaktivitäten ausgeführt. Sie werden von den größten Gesellschaften sowie von Gesellschaften mit besonderen Risiken in einem globalen IT-System dokumentiert.

- **Beurteilung der Kontrollaktivitäten**

Nach der Dokumentation erfolgt eine Überprüfung, ob die beschriebenen Kontrollen geeignet sind, den Risiken adäquat zu begegnen. In der anschließenden Testphase wird mit Stichproben überprüft, ob die Kontrollen in der Praxis wirksam waren.

- **Monitoring der Kontrollschwächen**

Identifizierte Kontrollschwächen sowie deren Abstellung werden dem Management berichtet und von einem interdisziplinären Komitee auf ihre Bedeutung für die BASF-Gruppe untersucht. Bei der Feststellung von Kontrollschwächen mit einem wesentlichen Einfluss auf die Finanzberichterstattung wird der Vorstand informiert.

- **Interne Bestätigung des internen Kontrollsystems**

Die verantwortlichen Geschäfts- und Finanzleiter der konsolidierten Gruppengesellschaften bestätigen gegenüber dem Vorstand der BASF-Gruppe am Ende des jährlichen Zyklus die Effektivität des internen Kontrollsystems in Bezug auf die Rechnungslegung und die Ordnungsmäßigkeit der Finanzberichterstattung.

Risiken der zukünftigen Entwicklung

Markt- und Konjunkturrisiken

Für BASF als wichtigen Partner vieler Industrien stellen Nachfrageveränderungen naturgemäß Chancen und Risiken dar.

Für 2009 erwarten wir eine schwächere Konjunktur infolge der weltweiten Finanzkrise. Von einem Rückgang der Nachfrage wichtiger Abnehmerindustrien, wie der Bau- und der Automobilindustrie, und stärkerem Wettbewerb in den Absatzmärkten sind einige Unternehmensbereiche direkt betroffen. Auf andere Unternehmensbereiche wirkt sich dies indirekt über ein geringeres Wachstum der Nachfrage nach chemischen Grundprodukten aus.

Die Margen von Commodities, wie beispielsweise in den Geschäften mit Kunststoffen, werden besonders durch den produktspezifischen Zyklus von Angebot und Nachfrage am Markt bestimmt.

Auf Grund des Rohstoffkostenvorteils findet derzeit im Nahen Osten ein deutlicher Kapazitätsaufbau für Basischemikalien wie Ethylen und Propylen statt. Es besteht außerdem das Risiko, dass der Bedarf der Zielmärkte langsamer wächst und es in der Folge global zu einem Verfall der Margen kommt.

Diese Risiken verringern wir im BASF-Verbund durch unsere Diversifizierung. Produktspezifisch steuern wir Neubau und Erweiterung von Anlagen gemäß dem erwarteten Bedarf und terminieren wartungsbedingte Abstellungen entsprechend. Wir deinvestieren Geschäfte, bei denen wir langfristig keine ausreichenden Möglichkeiten sehen, uns von unseren Wettbewerbern zu differenzieren.

Zu einem marktseitigen Nachfragerückgang können aus der Finanzkrise entstehende finanzielle Schwierigkeiten und die Insolvenz von Kunden beitragen.

Dem wirtschaftlichen Abschwung tragen wir in unserer Planung Rechnung. Chancen und Risiken aus einer Marktentwicklung über oder unter unseren Erwartungen werden quantitativ bewertet. Die mögliche Bandbreite der positiven und negativen Planabweichungen wird über eine Wahrscheinlichkeitsverteilung auf Bereichs- und Gruppenebene erfasst. Die möglichen Abweichungen vom Plan können erheblich sein, werden aber auf Ebene der BASF-Gruppe durch den hohen Grad an Diversifizierung gemindert.

Den Risiken begegnen wir soweit möglich durch operative Maßnahmen: Zum Beispiel durch eine enge Zusammenarbeit mit Kunden und durch die optimale Steuerung unserer Produktion. Die Auswirkungen von Risiken, die sich aus der gegenwärtigen gesamtwirtschaftlichen Situation ergeben, mindern wir durch ein kurzfristig gesteuertes Krisenmanagement. So reagieren wir auf die nachlassende Nachfrage weltweit mit einer Anpassung der Anlagenaus-

lastung sowie dem Vorziehen wartungsbedingter Abstellungen. Ein weiterer Aspekt eines ausgeglichenen Chancen- und Risikomanagements ist, dafür zu sorgen, dass wir auf einen möglichen Aufschwung vorbereitet sind, um die Bedürfnisse unserer Kunden optimal bedienen zu können.

Hinzu kommen langfristige strategische Maßnahmen wie die internationale Ausrichtung, die kontinuierliche Entwicklung innovativer Produkte und Systeme und ein aktives Portfoliomanagement. Im Mittelpunkt steht hierbei eine kontinuierliche Forschung und Entwicklung. Zudem gestalten wir unser Portfolio durch interne Optimierungsmaßnahmen und nicht zuletzt durch Akquisitionen, mit denen wir unsere Position in verschiedenen Spezialitätensegmenten ausbauen.

Verfügbarkeit und Preisvolatilität von Rohstoffen

Verfügbarkeit und Preisvolatilität von Einsatzstoffen, insbesondere von erdölbasierten Chemikalien und Edelmetallen, stellen für BASF Risiken und Chancen dar. Risiken hinsichtlich der Verfügbarkeit von Rohstoffen sehen wir derzeit nicht. Das Risiko des Ausfalls einzelner Lieferanten ist jedoch im gegenwärtigen wirtschaftlichen Umfeld gestiegen. Diese Risiken mindern wir durch ein breites Portfolio, unsere weltweiten Einkaufsaktivitäten sowie optimierte Verfahren zum Kauf zusätzlicher Rohstoffe auf den Spotmärkten. Wir vermeiden es – soweit möglich – bestimmte Rohstoffe von einem einzigen Lieferanten zu beziehen. Wo dies nicht möglich ist, versuchen wir, Wettbewerb zu schaffen, oder gehen diese Beziehungen bewusst ein und bewerten die Auswirkung möglicher Ausfälle. Wir beobachten kontinuierlich die Bonität wichtiger Geschäftspartner – Kunden wie Lieferanten. Entsprechend gehen wir auch beim Einkauf von Dienstleistungen in den Bereichen Logistik und Technik vor.

Wir gehen davon aus, dass die Volatilität von Rohstoffpreisen in Zukunft über dem historischen Niveau liegen wird. Die Einflüsse der Rohstoffpreisvolatilitäten und sich ändernder Preiserwartungen werden aktuell unter Berücksichtigung der Wertschöpfungsketten im BASF-Verbund abgebildet, um entsprechende Steuerungsmaßnahmen einzuleiten. Unsere Abhängigkeit vom Ölpreis verringern wir durch den Beitrag unseres Öl- und Gas-Geschäfts. Darüber hinaus mindern wir Kostenrisiken durch Warenderivate. Diese Maßnahmen dienen der Margensicherung, wenn stark steigende Rohstoffkosten erwartet werden, die nicht oder nur begrenzt über die Preise unserer Produkte weitergegeben werden können. Bei gegenläufiger Rohstoffpreisentwicklung können Aufwendungen entstehen.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Das Management von Währungs- und Zinsrisiken erfolgt in der Abteilung Treasury, das Management von Warenpreisrisiken im Kompetenzzentrum Global Procurement & Logistics der Konzernzentrale oder in dazu ermächtigten Gruppengesellschaften. Für den Umgang mit finanzwirtschaftlichen Risiken bestehen detaillierte Richtlinien und Vorgaben, die unter anderem eine Funktionstrennung von Handel und Abwicklung vorsehen.

Volatilität von Wechselkursen: Risiken bestehen für die globalen Märkte in einer Verschiebung der Wechselkursparitäten. Auf der Produktionsseite begegnen wir Wechselkursrisiken durch unsere lokalen Produktionsstandorte. Marktseitig besteht aber ein Risiko durch unsere Abnehmerbranchen.

Des Weiteren berücksichtigen wir in unserem finanzwirtschaftlichen Währungsrisikomanagement geplante Einkaufs- und Umsatztransaktionen in fremder Währung. Diese Risiken werden durch derivative Instrumente abgesichert.

Zinsänderungsrisiken: Zinsänderungsrisiken bestehen auf Grund potenzieller Änderungen des Marktzinses und können bei festverzinslichen Finanzinstrumenten zu einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts und bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten zu Zinszahlungsschwankungen führen. Zur Absicherung werden Zinsswaps und kombinierte Zins-/Währungsderivate abgeschlossen.

Risiken aus Rohstoffhandel: Wir nutzen unsere Kenntnisse der Märkte für Erdöl und Ölprodukte, um im Handel mit Rohstoffen innerhalb festgelegter Limits und Exposure-Grenzen Erträge zu erwirtschaften. Diese Aktivitäten unterliegen einer ständigen Kontrolle.

Erläuterungen zum Einsatz von Derivaten sowie Angaben über die Nominal- und Marktwerte dieser Instrumente sind in Anmerkung 21 des Anhangs zum Jahresabschluss enthalten.

Liquiditätsrisiken: Risiken aus Schwankungen der Zahlungsströme erkennen wir frühzeitig im Rahmen unserer Liquiditätsplanung. Die derzeit erhöhten Unsicherheiten berücksichtigen wir durch zusätzliche Risikoszenarien sowie kurzfristige Aktualisierung unserer Liquiditätsplanung, um bei Bedarf umgehend entsprechende Maßnahmen einleiten zu können.

Wir begeben langfristige Anleihen, um die Risiken der Refinanzierung zu reduzieren. In Verbindung mit Bankkrediten finanzieren wir damit das Wachstum der BASF-Gruppe. Im Laufe der aktuellen Finanz- und Wirtschaftskrise ist

das Emittieren von Anleihen deutlich schwieriger und mit höheren Kosten verbunden als in den Jahren zuvor. Auf Grund unserer guten Ratings, des laufenden Commercial-Paper-Programms sowie von Banken verbindlich zugesagter Kreditlinien haben wir jedoch Zugang zu umfangreichen liquiden Mitteln. Das Commercial-Paper-Programm stellt für BASF auch in der Finanzkrise eine verlässliche Quelle für Liquidität dar.

Ausfallrisiken: Länderrisiken begrenzen wir durch interne Länderratings, die fortlaufend an die sich ändernden Rahmenbedingungen angepasst werden. Als Hauptinstrumente zur Absicherung gegen spezifische Länderrisiken setzen wir Ausfuhrkreditversicherungen und Investitions-garantien ein.

Kreditrisiken für unsere Geldanlagen mindern wir, indem wir nur Transaktionen im Rahmen festgelegter Limits mit Geschäftspartnern und Banken guter Bonität tätigen. Auch der Zahlungsverkehr wird über solche Banken abgewickelt. Vor dem Hintergrund der aktuellen Wirtschaftskrise überprüfen wir die Bonität unserer Partnerbanken fortlaufend. Ausfallrisiken für den Forderungsbestand reduzieren wir, indem die Bonität und das Zahlungsverhalten der Kunden ständig überwacht und entsprechende Kreditlimits festgelegt werden. Zudem werden Risiken durch Kreditversicherungen und Bankgarantien begrenzt.

Pensionsverpflichtungen: Betriebliche Pensionszusagen finanzieren wir überwiegend extern durch gesonderte Pensionsvermögen. Dies betrifft die BASF Pensionskasse VVaG und den BASF Pensionstreuhand e.V. Risiken einer Unterdeckung der Altersversorgungssysteme durch marktbedingte Wertschwankungen der Vermögensanlagen begegnen wir durch speziell auf die jeweilige Struktur der Pensionsverpflichtungen ausgerichtete ertrags- und risiko-optimierte Anlagestrategien. Im Rahmen der Portfolioanalysen werden hierbei auch Stressszenarien simuliert. Die laufende Überprüfung der Anlagestrategien wurde im Zuge der Finanz- und Wirtschaftskrise weiter intensiviert. Außerdem werden den Mitarbeitern zunehmend beitragsorientierte Pläne angeboten.

Regulatorische und politische Risiken

Am 1. Juni 2007 trat die neue europäische Chemikalienverordnung REACH in Kraft, mit der neue Regelungen für die Registrierung, Bewertung und Zulassung chemischer Substanzen eingeführt wurden. BASF ist durch ihre vernetzte Aufstellung und ihr umfangreiches Produktportfolio eines der weltweit am stärksten betroffenen Unternehmen. BASF ist sich der Anforderungen bewusst und hat bereits 2004 mit der Vorbereitung auf REACH begonnen. Unter

REACH wird BASF mehrere tausend Stoffe registrieren lassen. Bis zum Abschluss der Vorregistrierphase am 1. Dezember 2008 haben wir mehr als 40.000 Vorregistrierungen bei der ECHA (European Chemicals Agency) in Helsinki/Finnland eingereicht. Bis zum Abschluss der Implementierung im Jahr 2018 rechnen wir mit Aufwendungen in Höhe von durchschnittlich 50 Millionen € pro Jahr. Trotz guter Vorbereitung und Planung besteht weiterhin das Risiko, dass unsere europäischen Kunden und wir durch die kostenintensiven Test- und Registrierungsverfahren gegen-über außereuropäischen Wettbewerbern benachteiligt werden.

Im Rahmen des EU-Emissionshandels wurden der BASF-Gruppe in der zweiten Handelsperiode von 2008 bis 2012 Emissionszertifikate zugeteilt. BASF erwartet gegenwärtig für die europäische Gruppe insgesamt in dieser zweiten Handelsperiode keine Unterdeckung an Zertifikaten.

Die konkrete Ausgestaltung des europäischen Emissionshandels ab 2013 ist noch unklar. Nach den vorliegenden EU-Beschlüssen werden jedoch große Teile der chemischen Industrie in das Handelssystem einbezogen. Weitgehend offen ist noch, welche Anteile der benötigten Zertifikate für die einzelnen Anlagen kostenpflichtig sein werden. Besonders effiziente Chemieanlagen werden voraussichtlich weitgehend kostenlose Zertifikate erhalten. Je nach endgültiger Ausgestaltung der Ausführungsbestimmungen wird der Zukaufsbedarf für BASF mehrere Millionen Zertifikate jährlich betragen. Die finale Ausgestaltung wird aber auch Auswirkungen auf den CO₂-Zertifikatspreis an der Börse und damit auf unsere Kostenposition und globale Wettbewerbssituation insgesamt haben.

Risiken gehen weiterhin von einer Verschärfung geopolitischer Spannungen und einer Destabilisierung derzeit politisch stabiler Systeme aus.

Die BASF SE betreibt ein Energieversorgungsnetz, das ein Objektnetz im Sinne des § 110 Abs. 1 Nr. 3 EnWG ist. Die Gesellschaft ist daher unter anderem von den Verpflichtungen nach § 10 Abs. 3 EnWG befreit.

Die Befreiungswirkung für Objektnetze nach § 110 Abs. 1 Nr. 3 EnWG bleibt nach unserer Rechtsauffassung auch in Ansehung des EuGH-Urteils vom 22. Mai 2008 (Entscheidung C 439/06) bestehen.

Gesamtbewertung

Unsere Planung trägt einem deutlich geringeren Wirtschaftswachstum Rechnung. Prognosen sind derzeit außerordentlich schwierig. Dies ist im Wesentlichen auf die höhere Volatilität von Rohstoffpreisen wie auch auf die Unsicherheit hinsichtlich der Gesamtkonjunktur und der Entwicklung wichtiger Abnehmerindustrien zurückzuführen. Im Jahr 2008 sind Ereignisse eingetreten, denen wir geringe Eintrittswahrscheinlichkeiten beigemessen hatten: Weltweit wären die Kreditmärkte beinahe zusammengebrochen, und der Ölpreis ist stark gestiegen und anschließend dramatisch zurückgegangen. Die möglichen Folgen weiterer negativer Entwicklungen wären erheblich gravierender als in den vergangenen Jahren. Trotzdem bestehen nach unserer Einschätzung gegenwärtig keine Einzelrisiken, die den Fortbestand der BASF SE gefährden. Dasselbe gilt für die Summe der einzelnen Risiken.

Ausblick und Chancen

Ausblick

In einem drastisch verschlechterten konjunkturellen Umfeld steht die BASF 2009 vor großen Herausforderungen. Unser weltweites Geschäft ist im vierten Quartal 2008 eingebrochen. Die Nachfrage nach chemischen Produkten hat sich auch seit Beginn des Jahres 2009 nicht belebt. Eine Trendwende ist derzeit nicht in Sicht. Trotzdem bietet die aktuelle wirtschaftliche Situation Möglichkeiten für unser Geschäft.

Die Weltwirtschaft verzeichnet die stärkste Krise der Nachkriegszeit, deren Auswirkungen auch das Jahr 2009 prägen werden. Wir erwarten eine Rezession mit einem Rückgang des globalen Bruttoinlandsprodukts (-0,3 %). In den Industrieländern geht das Wirtschaftswachstum besonders markant zurück (-1,6 %). Frühindikatoren signalisieren, dass die Produktion mindestens bis in das zweite Quartal hinein rückläufig sein wird. Für das Jahr 2010 rechnen wir mit einer moderaten Erholung. Erst ab dem Jahr 2011 ist mit einer Annäherung an das Normalwachstum von über +3 % zu rechnen. Allerdings ist derzeit jede Vorhersage mit größten Unsicherheiten behaftet.

Für das Jahr 2009 gehen wir von den folgenden Rahmenbedingungen aus:

- Rückgang des globalen Bruttoinlandsprodukts um (-0,3 %)
- Im ersten Halbjahr anhaltend kritische Lage in den USA und vielen Ländern Europas und Japan infolge der Kreditkrise
- Leicht verbessertes Wirtschaftsklima im Spätherbst durch fiskalische Impulse, niedrige Inflation und Energiepreise sowie gestärktes Vertrauen
- Im Jahresverlauf 2009 krisenbedingte Niedrigzinsen in den USA und in Europa
- US-Dollar-Wechselkurs von durchschnittlich 1,30 US\$ pro Euro
- Anhaltend niedriger Ölpreis von im Jahresdurchschnitt 50 US\$/Barrel

Chancen

Wir wollen auch in sehr schwierigen Zeiten unsere führende Position in der Chemiebranche behaupten und einen Beitrag zur Überwindung der Wirtschaftskrise leisten.

Mit unseren innovativen Produkten und Systemlösungen helfen wir Unternehmen aus nahezu allen Branchen, ihre Innovationskraft zu erhöhen und so die Voraussetzungen für künftiges Wachstum zu schaffen. Deshalb werden wir auch in Zukunft unsere Forschungs- und Entwicklungsanstrengungen für wachstumsstarke und zukunftsweisende Arbeitsgebiete unvermindert fortsetzen.

Um im aktuell schwierigen wirtschaftlichen Umfeld unsere Stellung als Weltmarktführer der Chemieindustrie zu festigen, gestalten wir unser Portfolio noch robuster und wettbewerbsfähiger.

Prognose

Die Auswirkungen der globalen Finanzkrise auf unsere Absatz- und Beschaffungsmärkte haben sich im vierten Quartal drastisch verschärft. Wir befinden uns in einer weltweiten Rezession: Die Wachstumsraten sind in allen Regionen stark rückläufig, der Abbau von Vorräten bei unseren Kunden setzt sich fort, eine Belebung ist derzeit nicht in Sicht. Das Jahr 2009 stellt uns vor große Herausforderungen. Die anhaltende weltweite Rezession lässt den Chemiemarkt schrumpfen. Jede Vorhersage ist derzeit mit großen Unsicherheiten behaftet.

Unter den genannten Rahmenbedingungen erwarten wir einen Umsatzrückgang gegenüber dem Vorjahr und einen noch deutlicheren Rückgang des Ergebnisses der Betriebstätigkeit. Dabei streben wir an, die Dividende konstantzuhalten.

Das für die Jahre 2009 bis 2011 geplante Investitionsvolumen beträgt rund 1,5 Milliarden € und liegt damit voraussichtlich über den Abschreibungen. Die vorgesehenen Investitionen wollen wir aus dem Cashflow der laufenden Geschäftstätigkeit finanzieren. Akquisitionen sind in dem geplanten Volumen nicht berücksichtigt.

Dividende und Aktienrückkauf

Wir streben an, die Dividende jährlich zu steigern, sie zumindest aber auf dem Niveau des jeweiligen Vorjahres zu halten.

Aktuell richten wir unser Hauptaugenmerk auf die Finanzierung der BASF-Gruppe, nicht zuletzt auf Grund der Akquisition der Ciba Holding AG. Angesichts der Wirtschaftslage haben wir unseren Aktienrückkauf eingestellt.

Nachtragsbericht

Die BASF treibt die Optimierung ihrer Strukturen voran. Ziel ist eine noch stärkere Ausrichtung auf ihre Abnehmerindustrien. Zugleich werden dadurch die Voraussetzungen für die schnelle und reibungslose Integration der Ciba-Aktivitäten geschaffen. Insbesondere das BASF-Segment Performance Products wird weiterentwickelt. Die ersten organisatorischen Veränderungen treten am 1. April 2009 in Kraft.

Optimierung organisatorischer Strukturen

Zurzeit besteht das Segment Performance Products aus den Unternehmensbereichen Acrylics & Dispersions, Care Chemicals und Performance Chemicals. Ab dem 1. April 2009 wird dem Segment der neue Unternehmensbereich **Paper Chemicals** zugeordnet. Er umfasst das Geschäft mit Papierchemikalien und -bindern sowie mit Kaolinmineralien, das derzeit noch vom Unternehmensbereich Acrylics & Dispersions betrieben wird. Zu einem späteren Zeitpunkt soll das Ciba-Geschäft mit Produkten für die Papierherstellung in Paper Chemicals integriert werden.

Der Unternehmensbereich Acrylics & Dispersions wird in **Dispersions & Pigments** umbenannt. Dort wird das Geschäft mit Rohstoffen für die Lack- und Anstrichmittelindustrie gebündelt. Dazu wird das Dispersionsgeschäft durch das Geschäft mit Pigmenten und Harzen des Unternehmensbereichs Performance Chemicals ergänzt. Das Geschäft mit Acrylmonomeren wird dem Bereich Petrochemicals zugeordnet, der so die zentralen Stufen der Propylenwertschöpfungskette zusammenfasst. Das Geschäft mit Superabsorbentien wird im Bereich Care Chemicals weitergeführt. In den Bereich Dispersions & Pigments soll später der überwiegende Teil der Geschäfte aus dem Ciba-Segment Coatings Effects integriert werden.

Im Unternehmensbereich **Care Chemicals** fasst die BASF neben den Arbeitsgebieten Human- und Tierernährung sowie Pharma jetzt alle Geschäfte zusammen, die zu Reinigung, Pflege und Hygiene beitragen. Durch die Zuordnung des Superabsorbergeschäfts wird das Portfolio von Care Chemicals mit endverbrauchernahen Produkten im Hygienebereich gestärkt.

Der Unternehmensbereich **Performance Chemicals** wird in Zukunft insbesondere innovative und spezifische Lösungen für zahlreiche weiterverarbeitende Industrien bieten. Dazu zählen zum Beispiel die kunststoffverarbeitende Industrie, Automobilzulieferer, Raffinerien, Anwender von Ölfeld- und Bergbauchemikalien oder Leder- und Textilverarbeiter. Diesem Unternehmensbereich soll künftig unter anderem das Ciba-Geschäft mit Kunststoffadditiven zugeordnet werden.

Das Geschäft mit Leder- und Textilchemikalien steht seit Jahren bei geringem Marktwachstum unter hohem Wettbewerbsdruck. Um die Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern, hat BASF daher in den zurückliegenden Jahren eine Reihe von Maßnahmen zur Restrukturierung und Effizienzsteigerung umgesetzt. Diese Maßnahmen haben aber nicht ausgereicht, um das Geschäft nachhaltig profitabel zu machen. Die Geschäftseinheit hat deshalb ein zusätzliches Programm eingeleitet, mit dem die Effizienz weiter verbessert und bis 2011 Kosten in Höhe von 25 Millionen € eingespart werden sollen. Neben der konsequenten Umsetzung des Maßnahmenpaketes zur weiteren Kostenoptimierung prüft BASF derzeit strategische Optionen für die Zukunft. Dazu zählen insbesondere die Gründung eines Joint Ventures oder der komplette Verkauf des Geschäftes.

Bereits zum 1. Januar 2009 wurde das Geschäft mit Styrol-Copolymeren aus dem Unternehmensbereich **Performance Polymers** zu Styrenics umgegliedert. Styrenics gehört keinem Segment an und wird unter Sonstige ausgewiesen.

Anleihenemission

Im Januar 2009 hat die BASF Finance Europe NV eine Anleihe mit einem Nominalvolumen von 1,5 Mrd. € begeben, die durch die BASF SE garantiert wird. Der Kupon der Anleihe beläuft sich auf 5,125 %, das Fälligkeitsdatum ist der 9. Juni 2015.

Rating der BASF

Die BASF verfügte im Jahr 2008 mit „AA- /A-1+/outlook negative“ bei Standard & Poor's und „Aa3/P-1/outlook under review for downgrade“ bei Moody's über ein deutlich besseres Rating als ihre Wettbewerber in der chemischen Industrie. Anfang 2009 senkte Standard & Poor's das Rating von BASF auf „A+/A-1/outlook negative“ und Moody's auf „A1/P-1/outlook stable“.

CORPORATE GOVERNANCE BERICHT

Corporate Governance umfasst das gesamte System der Leitung und Überwachung eines Unternehmens, einschließlich seiner Organisation, seiner geschäftspolitischen Grundsätze und Leitlinien sowie der internen und externen Kontroll- und Überwachungsmechanismen. Gute und transparente Corporate Governance gewährleistet eine verantwortliche, auf Wertschöpfung ausgerichtete Leitung und Kontrolle des Unternehmens. Sie fördert das Vertrauen der nationalen und internationalen Anleger, der Finanzmärkte, der Geschäftspartner und Mitarbeiter sowie der Öffentlichkeit in die BASF.

Von der BASF Aktiengesellschaft zur BASF SE

Seit dem 14. Januar 2008 besteht die BASF in der neuen europäischen Rechtsform der Europäischen Aktiengesellschaft. Eine ganz wesentliche Zielsetzung der Umwandlung in die BASF SE war die Fortentwicklung der Corporate-Governance-Struktur der BASF. Die Verkleinerung des Aufsichtsrats auf zwölf Mitglieder bei Beibehaltung der paritätischen Besetzung aus Vertretern der Aktionäre und der Arbeitnehmer sowie die Europäisierung der Arbeitnehmerseite sind bedeutende Weichenstellungen für eine moderne und effiziente Unternehmensverfassung. Bewährte Strukturen, wie das duale Verwaltungssystem mit Vorstand und Aufsichtsrat, werden in der SE beibehalten.

Leitung und Überwachung in der BASF SE

Gesetzliche Grundlagen der Unternehmensverfassung der BASF SE sind im Wesentlichen die SE-Verordnung der Europäischen Union (SE-VO), das deutsche SE-Ausführungsgesetz und das deutsche Aktiengesetz. Trotz dieser neuen gesetzlichen Grundlagen bleiben die wesentlichen Bestandteile der bisherigen Unternehmensverfassung der BASF Aktiengesellschaft in der BASF SE unverändert: das duale Leitungssystem mit Vorstand und Aufsichtsrat, die paritätische Besetzung des Aufsichtsrats mit Vertretern der Aktionäre und der Arbeitnehmer, die Mitverwaltungs- und Kontrollrechte der Aktionäre in der Hauptversammlung.

Leitung und Geschäftsführung durch den Vorstand

Im dualen Verwaltungssystem der BASF SE leitet der Vorstand das Unternehmen in eigener Verantwortung und vertritt die BASF SE bei Geschäften mit Dritten. Der Vorstand ist personell strikt vom Aufsichtsrat getrennt: Kein Mitglied des Vorstands kann zugleich Mitglied des Aufsichtsrats sein. Der Vorstand legt die Unternehmensziele und die strategische Ausrichtung der BASF-Gruppe fest und steuert und überwacht die Geschäftseinheiten der BASF-Gruppe durch Planung und Festlegung des Unternehmensbudgets, Allokation von Ressourcen und Managementkapazitäten, Begleitung und Entscheidung wesentlicher Einzelmaßnahmen und die Kontrolle der operativen Geschäftsführung. Sein Handeln und seine Entscheidungen richtet er dabei am Unternehmensinteresse aus. Er verpflichtet sich dem Ziel einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts. Der Vorstand trifft seine Entscheidungen durch Beschluss grundsätzlich mit einfacher Mehrheit. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Vorstandsvorsitzenden. Ein Vetorecht gegen Beschlüsse des Vorstands hat der Vorstandsvorsitzende dagegen nicht.

Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements und stimmt mit dem Aufsichtsrat die strategische Ausrichtung des Unternehmens ab. Für bestimmte in der Satzung der BASF SE festgelegte Geschäfte der Gesellschaft muss der Vorstand vor Abschluss die Zustimmung des Aufsichtsrats einholen. Dazu gehören der Erwerb und die Veräußerung von Unternehmen und Unternehmensteilen und die Emission von Anleihen und vergleichbaren Finanzinstrumenten, sofern der Erwerbs- oder Veräußerungspreis beziehungsweise der Emissionsbetrag im Einzelfall 3% des im jeweils letzten festgestellten Konzernabschluss der BASF-Gruppe ausgewiesenen Eigenkapitals übersteigt.

→ Die Mitglieder des Vorstands und die von ihnen wahrgenommenen Mandate in Aufsichtsorganen anderer Gesellschaften sind auf den Seiten 18 bis 19 aufgeführt. Die Vergütung des Vorstands wird ausführlich im Vergütungsbericht auf den Seiten 22 bis 26 dargestellt.

Überwachung der Unternehmensleitung durch den Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands und überwacht und berät diesen bei der Leitung des Unternehmens. Mitglieder des Aufsichtsrats können nicht zugleich dem Vorstand angehören, wodurch bereits strukturell ein hohes Maß an Unabhängigkeit bei der Überwachung des Vorstands sichergestellt ist.

Mit dem Rechtsformwechsel in eine SE sind wesentliche Veränderungen beim Aufsichtsrat eingetreten. Das deutsche Mitbestimmungsgesetz, die für die Aktiengesellschaft maßgebliche Rechtsgrundlage für Größe und Zusammensetzung des Aufsichtsrats, gilt für die SE nicht. Maßgebliche Rechtsgrundlagen sind vielmehr neben der SE-Verordnung die Satzung der BASF SE und die Vereinbarung über die Beteiligung der Arbeitnehmer in der BASF SE (Beteiligungsvereinbarung), die am 15. November 2007 zwischen der Unternehmensleitung und den Vertretern der europäischen Arbeitnehmer der BASF-Gruppe abgeschlossen worden ist.

→ Die Satzung der BASF SE und die Beteiligungsvereinbarung sind im Internet veröffentlicht unter: corporate.basf.com/de/investor/cg.

Der bis zum 14. Januar 2008 amtierende Aufsichtsrat der BASF Aktiengesellschaft bestand aus insgesamt 20 Mitgliedern, von denen jeweils 10 von der Hauptversammlung und 10 von den in Deutschland beschäftigten Arbeitnehmern der deutschen Gesellschaften der BASF-Gruppe gewählt wurden. Der Aufsichtsrat der BASF SE besteht dagegen aus zwölf Mitgliedern. Sechs Mitglieder werden von den Aktionären in der Hauptversammlung gewählt. Die anderen sechs Mitglieder werden vom BASF Europa Betriebsrat, der Vertretung der europäischen Arbeitnehmer der BASF-Gruppe, entsprechend den Vorgaben der Beteiligungsvereinbarung bestellt.

→ Die Mitglieder des bis zum 14. Januar 2008 bestehenden Aufsichtsrats der BASF Aktiengesellschaft sowie die Mitglieder des ersten Aufsichtsrats der BASF SE und die von ihnen wahrgenommenen Mandate in Aufsichtsorganen anderer Gesellschaften sind auf den Seiten 19 bis 21 aufgeführt. Die Vergütung des Aufsichtsrats wird ausführlich im Vergütungsbericht auf den Seiten 26 bis 28 dargestellt.

Der Aufsichtsrat trifft seine Entscheidungen durch Beschlüsse, die mit einfacher Mehrheit der bei der Abstimmung teilnehmenden Aufsichtsratsmitglieder gefasst werden. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden, der immer ein von den Aktionären gewähltes Aufsichtsratsmitglied sein muss. Dieses Beschlussverfahren gilt auch für die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern durch den Aufsichtsrat.

Der Aufsichtsrat der BASF SE hat insgesamt drei Aufsichtsratsausschüsse eingerichtet: den Ausschuss für personelle Angelegenheiten und Kreditgewährungen (Personalausschuss), den Prüfungsausschuss und den Nominierungsausschuss.

Der **Personalausschuss** bereitet unter anderem die Bestellung der Vorstandsmitglieder durch den Aufsichtsrat vor, entwickelt die Grundzüge der Vorstandsvergütung und legt auf der Basis der Beschlussfassung des Aufsichtsrats die Einzelheiten der Vorstandsbezüge und die sonstigen Bedingungen der Vorstandsverträge fest. Dem Ausschuss gehören der Aufsichtsratsvorsitzende Prof. Dr. Jürgen Strube als Vorsitzender sowie die Aufsichtsratsmitglieder Robert Oswald, Dr. Tessen von Heydebreck und Michael Vassiliadis an.

Der **Prüfungsausschuss** bereitet die Verhandlungen und Beschlüsse des Aufsichtsrats zur Billigung des Jahres- und Konzernabschlusses vor, erörtert die Quartals- und Halbjahresberichte vor ihrer Veröffentlichung mit dem Vorstand und befasst sich mit der Risikoüberwachung und den internen Kontrollen der Rechnungslegung. Der Prüfungsausschuss ist zudem für die Beziehungen zum Abschlussprüfer der Gesellschaft zuständig: Er bereitet den Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers vor, überwacht dessen Unabhängigkeit, legt gemeinsam mit dem Abschlussprüfer die Schwerpunkte der Abschlussprüfung fest, vereinbart das Prüfungshonorar und legt die Bedingungen für die Erbringung von Leistungen außerhalb der Abschlussprüfung durch den Abschlussprüfer fest. Mitglieder dieses Ausschusses sind Max Dietrich Kley, Ralf-Gerd Bastian, Franz Fehrenbach und Michael Vassiliadis. Vorsitzender des Prüfungsausschusses ist Max Dietrich Kley.

Max Dietrich Kley verfügt über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren und ist vom Aufsichtsrat als Audit Committee Financial Expert benannt worden.

Entsprechend der im Juli 2007 neu eingeführten Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex hat der Aufsichtsrat der BASF SE einen **Nominierungsausschuss**, der die Vorschläge an die Hauptversammlung zur Wahl der Aufsichtsratsmitglieder vorbereiten soll, eingesetzt. Dem Nominierungsausschuss gehören die von der Hauptversammlung gewählten Mitglieder des Aufsichtsrats, also Prof. Dr. Jürgen Strube, Prof. Dr. François Diederich, Michael Diekmann, Franz Fehrenbach, Dr. Tessen von Heydebreck und Max Dietrich Kley an.

Rechte der Aktionäre

Die Aktionäre nehmen ihre Mitverwaltungs- und Kontrollrechte in der Hauptversammlung wahr. Jede Aktie der BASF SE gewährt eine Stimme. Die Aktionäre haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht in der Hauptversammlung selbst auszuüben oder es durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder durch einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ausüben zu lassen. Eine Höchstgrenze für Stimmrechte eines Aktionärs oder Sonderstimmrechte bestehen nicht. Damit ist das Prinzip „one share, one vote“ vollständig umgesetzt. Jeder Aktionär ist berechtigt, an der Hauptversammlung teilzunehmen, dort das Wort zu den jeweiligen Tagesordnungspunkten zu ergreifen und Auskunft über Angelegenheiten der Gesellschaft zu verlangen, so weit dies zur sachgemäßen Beurteilung eines Gegenstands der Tagesordnung erforderlich ist. Die Hauptversammlung wählt die Hälfte der Mitglieder des Aufsichtsrats und beschließt insbesondere über die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats, die Verwendung des Bilanzgewinns, Kapitalmaßnahmen, die Ermächtigung zum Aktienrückkauf sowie über Satzungsänderungen.

Deutscher Corporate Governance Kodex

Die BASF misst guter Corporate Governance einen hohen Stellenwert bei. Wir unterstützen deshalb den Deutschen Corporate Governance Kodex, den wir als ein wichtiges Instrument zur kapitalmarktorientierten Weiterentwicklung von Unternehmensführung und -kontrolle ansehen, und bekennen uns zu einer verantwortungsbewussten Unternehmensführung, die auf eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes ausgerichtet ist.

Die BASF SE entspricht sämtlichen Empfehlungen des im Juni 2008 geänderten Deutschen Corporate Governance Kodex. Dies gilt auch für die neuen Empfehlungen des Kodex zur Befassung des Aufsichtsrats mit Fragen der Vorstandsvergütung und zur Begrenzung von Abfindungsleistungen an vorzeitig ausscheidende Vorstandsmitglieder sowie die Erörterung von Zwischenberichten im Prüfungsausschuss.

Die gemeinsame Entsprechenserklärung 2008 von Vorstand und Aufsichtsrat der BASF SE ist am Ende dieses Kapitels auf Seite 33 wiedergegeben. Ebenso erfüllt die BASF mit wenigen Ausnahmen auch die nichtobligatorischen Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Einzige Ausnahmen sind die Anregungen zum Vorsitz im Prüfungsausschuss und zur Berücksichtigung von auf den langfristigen Unternehmenserfolg bezogenen Komponenten bei der Vergütung des Aufsichtsrats.

→ Die Entsprechenserklärung 2008, ein Überblick über die Umsetzung der Kodex-Anregungen und der Deutsche Corporate Governance Kodex sind im Internet veröffentlicht unter: corporate.basf.com/governance_d

Grundwerte und Leitlinien der BASF-Gruppe/Verhaltenskodex

Zur Gewährung eines hohen Corporate-Governance-Standards hat der Vorstand mit den „Grundwerten und Leitlinien“ der BASF-Gruppe und dem „Verhaltenskodex/ Compliance-Programm“ die geschäftspolitischen Grundsätze und Verhaltensleitlinien für die Tätigkeit der BASF festgelegt und im gesamten Unternehmen bekanntgemacht. Im Verhaltenskodex werden die Anforderungen an das Verhalten der Mitarbeiter, basierend auf dem Grundwert der Integrität, detailliert beschrieben. Besonders wichtig ist für uns die Einhaltung aller einschlägigen Gesetze, und zwar insbesondere kartell- und wettbewerbsrechtlicher Vorschriften, von Embargo- und Exportkontrollbestimmungen einschließlich der Chemiewaffenkontrollgesetze sowie arbeitsrechtlicher und anlagensicherheitsrechtlicher Bestimmungen. Dazu gehört auch das Verbot, Insiderwissen für persönliche Zwecke auszunutzen, das Verbot, Geschäftspartnern und Vertretern staatlicher Stellen Vorteile zu gewähren oder sich solche Vorteile gewähren zu lassen, und der verantwortungsvolle Umgang mit dem Vermögen der BASF. Unsere interne Revision prüft regelmäßig in Zusammenarbeit mit dem Chief Compliance Officer der BASF die Einhaltung der Verhaltensregeln.

→ Die „Grundwerte und Leitlinien“ und der „Verhaltenskodex“ sind im Internet veröffentlicht unter: corporate.basf.com/grundwerte

Angaben gemäß § 289 Abs. 4 Handelsgesetzbuch und erläuternder Bericht des Vorstands nach § 175 Abs. 2 Aktiengesetz

Zum 31. Dezember 2008 betrug das gezeichnete Kapital der BASF SE 1.181.604.565,76 €, eingeteilt in 923.128.567 Inhaberaktien ohne Nennbetrag (davon 4.649.873 zum Einzug vorgesehene Aktien). Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Stimmrechts- und Übertragungsbeschränkungen bestehen nicht. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Ein Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung von Aktien (Ausstellung von Aktienurkunden) ist nach der Satzung ausgeschlossen. Verschiedene Aktiengattungen oder Aktien mit Sonderrechten bestehen nicht.

Für die Bestellung und die Abberufung der Mitglieder des Vorstands gelten die gesetzlichen Bestimmungen in Artikel 39 SE-VO, § 16 SE-Ausführungsgesetz und §§ 84, 85 Aktiengesetz sowie § 7 der Satzung der BASF SE. Danach werden die Mitglieder des Vorstands vom Aufsichtsrat bestellt und abberufen. Die Mitglieder des Vorstands werden für einen Zeitraum von höchstens fünf Jahren bestellt, wobei Wiederbestellungen zulässig sind. Der Aufsichtsrat kann ein Vorstandsmitglied abberufen, wenn ein wichtiger Grund für die Abberufung besteht. Wichtige Gründe sind insbesondere eine grobe Verletzung der Vorstandspflichten und die Entziehung des Vertrauens durch die Hauptversammlung. Über die Bestellung und Abberufung entscheidet der Aufsichtsrat nach eigenem pflichtgemäßen Ermessen.

Die Änderung der Satzung der BASF SE bedarf nach Art. 59 Absatz 1 SE-VO eines Beschlusses der Hauptversammlung, der mit einer Mehrheit von nicht weniger als zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen gefasst worden ist, sofern nicht die für deutsche Aktiengesellschaften nach dem Aktiengesetz geltenden Vorschriften eine größere Mehrheit vorsehen oder zulassen. Das Aktiengesetz sieht für Satzungsänderungen in § 179 Abs. 2 eine Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals vor. Änderungen der Satzung, die lediglich die Satzungsfassung betreffen, kann nach § 12 Ziffer 6 der Satzung der BASF SE der Aufsichtsrat beschließen. Dies betrifft insbesondere die Anpassung des Grundkapitals und der Aktienzahl nach der Einziehung zurückgekaufter BASF-Aktien und nach einer Neuausgabe von Aktien aus dem genehmigten Kapital.

Der Vorstand der BASF SE ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 29. April 2004 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 1. Mai 2009 das gezeichnete Kapital um bis zu insgesamt 500 Millionen € durch Ausgabe neuer Aktien zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Der Vorstand ist dabei zudem ermächtigt, in bestimmten in § 5 Ziffer 8 der Satzung der BASF SE aufgeführten Fällen das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Hierzu gehören der Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen und Beteiligungen an anderen Unternehmen gegen Überlassung von BASF-Aktien und die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen unter der Voraussetzung, dass der Ausgabepreis der neuen Aktien den Börsenpreis der BASF-Aktie nicht wesentlich unterschreitet und gemessen am bisherigen Aktienbestand nicht mehr als 10% neue Aktien ausgegeben werden.

Die Hauptversammlung hat den Vorstand am 24. April 2008 ermächtigt, bis zum 23. Oktober 2009 bis zu 10% der Aktien zu erwerben. Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstands über die Börse im Wege eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Erwerbsangebots. Der Vorstand ist ermächtigt, die erworbenen Aktien einzuziehen und das Grundkapital um den auf die eingezogenen Aktien entfallenden Anteil am Grundkapital herabzusetzen. Die erworbenen Aktien dürfen nur nach einem weiteren Beschluss der Hauptversammlung, der einer Dreiviertelmehrheit bedarf, wieder ausgegeben werden. Der Vorstand ist davon abweichend jedoch ermächtigt, nach Zustimmung des Aufsichtsrats zurückgekaufte Aktien auch ohne Beschluss der Hauptversammlung als Gegenleistung bei dem Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen zu verwenden.

Im Fall eines Kontrollwechsels erhalten die Vorstandsmitglieder unter bestimmten zusätzlichen Voraussetzungen eine Entschädigung, die im Einzelnen im Vergütungsbericht auf der Seite 25 beschrieben ist. Ein Kontrollwechsel liegt dabei vor, wenn ein Aktionär der BASF den Besitz von mindestens 25% der BASF-Aktien oder die Aufstockung einer solchen Beteiligung mitteilt. Darüber hinaus erhalten Arbeitnehmer der BASF SE und Tochtergesellschaften, die als sogenannte Obere Führungskräfte der BASF-Gruppe eingestuft sind, eine Abfindung, wenn ihr Anstellungsverhältnis innerhalb eines Zeitraums von 18 Monaten nach dem Eintritt eines Kontrollwechsels von Seiten des Unternehmens beendet wird, es sei denn, die Beendigung ist durch ein schuldhaftes Verhalten des Arbeitnehmers veranlasst. Der gekündigte Arbeitnehmer erhält in diesem Fall eine Abfindung in Höhe von maximal 1,5 Jahresbezüge (Festgehalt), abhängig von der Anzahl der Monate, die seit dem Kontrollwechsel verstrichen sind.

Die übrigen nach § 289 Abs. 4 Handelsgesetzbuch geforderten Angaben betreffen Umstände, die bei der BASF SE nicht vorliegen.

Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung

Die Gesellschaft hat eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung abgeschlossen, in deren Deckung die Tätigkeit der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats einbezogen ist (D & O-Versicherung). Diese Versicherung sieht einen angemessenen Selbstbehalt vor.

Aktienbesitz von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats

Kein Mitglied des Vorstands oder des Aufsichtsrats hält Aktien der BASF SE und darauf bezogene Optionen oder sonstige Derivate, die 1% des Grundkapitals oder mehr repräsentieren. Darüber hinaus beträgt auch der Gesamtbesitz an Aktien der BASF SE und sich darauf beziehender Finanzinstrumente aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder weniger als 1% der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien.

Aktiengeschäfte von Vorstand und Aufsichtsrat (meldepflichtige Wertpapiergeschäfte nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz)

Die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat sowie bestimmte Angehörige sind nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz verpflichtet, den Erwerb und die Veräußerung von BASF-Aktien und anderer darauf bezogener Rechte der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und der Gesellschaft mitzuteilen, sofern die Wertgrenze von 5.000 € innerhalb des Kalenderjahres überschritten wird.

Im Jahr 2008 sind von Mitgliedern von Vorstand und Aufsichtsrat und deren meldepflichtigen Angehörigen insgesamt siebenunddreißig meldepflichtige Erwerbsgeschäfte mit Stückzahlen zwischen 50 und 20.000 BASF-Aktien mitgeteilt worden. Der Preis pro Stück lag zwischen 21,00 € (Kurs nach Aktiensplit) und 97,31 € (Kurs vor Aktiensplit). Das Volumen der einzelnen Geschäfte lag zwischen 4.520,50 € und 514.970,73 €.

→ Alle im Jahr 2008 mitgeteilten Geschäfte sind im Internet veröffentlicht unter: basf.de/governance_d

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Vorstand

Dem Vorstand der BASF SE gehörten zum 31. Dezember 2008 acht Mitglieder an.

DR. JÜRGEN HAMBRECHT Vorsitzender des Vorstands

Aufgabenbereich: Legal, Taxes & Insurance; Strategic Planning & Controlling; Communications BASF Group; Global HR – Executive Management & Development; Investor Relations; Chief Compliance Officer

Erstbestellung: 1997 (Vorsitzender seit 2003)

Ablauf des Mandats: 2011

Aufsichtsräte (ohne Konzernmandate):

Bilfinger Berger AG (AR-Mitglied bis 21.05.2008)

Daimler AG (AR-Mitglied seit 07.02.2008)

Lufthansa AG (AR-Mitglied seit 29.04.2008)

DR. KURT BOCK

Aufgabenbereich: Catalysts; Market & Business Development North America; Regional Functions North America; Finance; Information Services; Corporate Controlling; Corporate Audit

Erstbestellung: 2003

Ablauf des Mandats: 2012

Konzernmandate i. S. v. § 100 Abs. 2 AktG:

Wintershall Holding AG (AR-Mitglied)

Wintershall AG (AR-Mitglied bis 25.06.2008)

Vergleichbare in- und ausländische Kontrollgremien:

The European Equity Fund, Inc. (Mitglied des Board of Directors)

The Central Europe and Russia Fund, Inc. (Mitglied des Board of Directors)

DR. MARTIN BRUDERMÜLLER

Aufgabenbereich: Performance Polymers; Polyurethanes; Styrenics; Market & Business Development Asia Pacific; Regional Functions & Country Management Asia Pacific

Erstbestellung: 2006

Ablauf des Mandats: 2013

DR. HANS-ULRICH ENGEL (seit 4. März 2008)

Aufgabenbereich: Oil & Gas; Region Europe; Global Procurement & Logistics

Erstbestellung: 2008

Ablauf des Mandats: 2011

Konzernmandate i. S. v. § 100 Abs. 2 AktG:

Wintershall Holding AG (AR-Vorsitzender seit 06.03.2008)

Wintershall AG (AR-Mitglied seit 25.06.2008, AR-Vorsitzender seit 08.07.2008)

DR. JOHN FELDMANN

Aufgabenbereich: Construction Chemicals; Acrylics & Dispersions; Care Chemicals; Performance Chemicals; Polymer Research

Erstbestellung: 2000

Ablauf des Mandats: 2009

Aufsichtsräte (ohne Konzernmandate):

Bilfinger Berger AG (AR-Mitglied seit 21.05.2008)

Konzernmandate i. S. v. § 100 Abs. 2 AktG:

BASF Coatings AG (AR-Mitglied)

Wintershall Holding AG (AR-Vorsitzender bis 06.03.2008, AR-Mitglied bis 25.06.2008)

Wintershall AG (AR-Vorsitzender bis 25.06.2008)

DR. ANDREAS KREIMEYER

Aufgabenbereich: Inorganics; Petrochemicals; Intermediates; Chemicals Research & Engineering; BASF Future Business;

Erstbestellung: 2003

Ablauf des Mandats: 2012

Konzernmandate i. S. v. § 100 Abs. 2 AktG:

Wintershall Holding AG (AR-Mitglied seit 25.06.2008)

DR. STEFAN MARCINOWSKI

Aufgabenbereich: Crop Protection; Coatings; Region South America; Specialty Chemicals Research; BASF Plant Science

Erstbestellung: 1997

Ablauf des Mandats: 2012

Aufsichtsräte (ohne Konzernmandate):

DWS Investment GmbH (AR-Mitglied seit 03.04.2008)

Konzernmandate i. S. v. § 100 Abs. 2 AktG:

Wintershall Holding AG (AR-Mitglied)

Wintershall AG (AR-Mitglied bis 25.06.2008)

BASF Coatings AG (AR-Vorsitzender)

DR. HARALD SCHWAGER

Aufgabenbereich: Human Resources; Engineering & Maintenance; Environment, Health & Safety; Verbund Site Management Europe; Corporate & Governmental Relations

Erstbestellung: 2008

Ablauf des Mandats: 2010

Konzernmandate i. S. v. § 100 Abs. 2 AktG:

BASF Schwarzheide GmbH (AR-Vorsitzender)

Vergleichbare in- und ausländische Kontrollgremien:

BASF Antwerpen N.V. (Vorsitzender des Verwaltungsrats)

Aus dem Vorstand der Gesellschaft ausgeschieden sind im Jahr 2008:

PETER OAKLEY (ausgeschieden am 14. Januar 2008)

Aufgabenbereich: Agricultural Products; Fine Chemicals; Specialty Chemicals Research; BASF Plant Science

Erstbestellung: 1998

DR. H.C. EGGERT VOSCHERAU (ausgeschieden am 24. April 2008)

Stellvertretender Vorsitzender

Aufgabenbereich: Human Resources; Engineering & Maintenance; Environment, Health & Safety; Verbund Site Management Europe; Corporate & Governmental Relations

Erstbestellung: 1996

Aufsichtsräte (ohne Konzernmandate):

HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie VVaG (AR-Mitglied)

Talanx AG (AR-Mitglied)

CropEnergies AG (AR-Vorsitzender)

Deutsche Bahn AG (AR-Mitglied bis 31.12.2008)

Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW)
(stellvertretender AR-Vorsitzender)

Vergleichbare in- und ausländische Kontrollgremien:

Nord Stream AG (AR-Mitglied)

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der BASF SE besteht nach der Satzung aus zwölf Mitgliedern. Bis zur Eintragung des Formwechsels der BASF Aktiengesellschaft in eine Europäische Aktiengesellschaft (SE) im Handelsregister am 14. Januar 2008 hatte der Aufsichtsrat 20 Mitglieder. Die Amtszeit sämtlicher Mitglieder des Aufsichtsrats der BASF Aktiengesellschaft endete mit der Eintragung des Formwechsels im Handelsregister. Die in der BASF Aktiengesellschaft bestehende paritätische Besetzung des Aufsichtsrats mit Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer wird gemäß § 35 Abs. 1 SE-Beteiligungsgesetz (SEBG) auch im Aufsichtsrat der BASF SE fortgesetzt. Die sechs Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat der BASF SE sind im Rahmen der Beschlussfassung über den Formwechsel in eine SE von der Hauptversammlung am 26. April 2007 gewählt worden. Die sechs Arbeitnehmervertreter werden abweichend von Art. 40 Abs. 2 SE-VO nicht von der Hauptversammlung gewählt, sondern gemäß der im Rahmen des Umwandlungsprozesses nach §§ 21 ff. SEBG abgeschlossenen Vereinbarung über die Beteiligung der Arbeitnehmer in der BASF SE von der Vertretung der Arbeitnehmer, dem BASF Europa Betriebsrat, bestellt. Die Arbeitnehmervertreter im ersten Aufsichtsrat der BASF SE sind unmittelbar durch die Beteiligungsvereinbarung bestellt worden und sind mit Ausnahme von Ralf Sikorski seit dem 14. Januar 2008 (Tag der Eintragung der BASF SE im Handelsregister Ludwigshafen) Mitglied des Aufsichtsrats. Herr Ralf Sikorski ist am 31. Mai 2008 als durch die Beteiligungsvereinbarung bestelltes Ersatzmitglied für Herrn Ulrich Küppers, der am 30. Mai 2008 ausgeschieden ist, in den Aufsichtsrat eingetreten. Die Amtszeit sämtlicher Mitglieder des ersten Aufsichtsrats der BASF SE endet mit Ablauf der Hauptversammlung der BASF SE im Jahr 2009.

MITGLIEDER DES ERSTEN AUFSICHTSRATS DER BASF SE

PROF. DR. JÜRGEN STRUBE, Mannheim

Vorsitzender des Aufsichtsrats der BASF SE

Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der BASF Aktiengesellschaft

Aufsichtsräte (ohne Konzernmandate):

Allianz Deutschland AG (AR-Mitglied)

Bayerische Motoren Werke AG (stellvertretender AR-Vorsitzender)

Bertelsmann AG (stellvertretender AR-Vorsitzender)

Commerzbank AG (AR-Mitglied bis 15.05.2008)

Fuchs Petrolub AG (AR-Vorsitzender)

Hapag-Lloyd AG (AR-Mitglied)

Linde AG (AR-Mitglied bis 03.06.2008)

MICHAEL DIEKMANN, München

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der BASF SE

Vorsitzender des Vorstands der Allianz SE

Aufsichtsräte (ohne Konzernmandate):

Linde AG (stellvertretender AR-Vorsitzender)

Lufthansa AG (AR-Mitglied bis 29.04.2008)

Siemens AG (AR-Mitglied seit 24.01.2008)

Konzernmandate i. S. v. § 100 Abs. 2 AktG:

Allianz Deutschland AG (AR-Vorsitzender)

Allianz Global Investors AG (AR-Vorsitzender)

Dresdner Bank AG (AR-Vorsitzender bis 12.01.2009)

Vergleichbare in- und ausländische Kontrollgremien:

Assurances Générales de France (Mitglied des Verwaltungsrats)

Allianz S.p.A. (Mitglied des Verwaltungsrats)

ROBERT OSWALD, Altrip

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der BASF SE

Vorsitzender des Betriebsrats des Werks Ludwigshafen der BASF SE und des Konzernbetriebsrats der BASF

RALF-GERD BASTIAN, Neuhofen

Mitglied des Betriebsrats des Werks Ludwigshafen der BASF SE

WOLFGANG DANIEL, Limburgerhof

Stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats des Werks Ludwigshafen der BASF SE

PROF. DR. FRANÇOIS DIEDERICH, Zürich/Schweiz

Professor an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich

FRANZ FEHRENBACH, Stuttgart

Vorsitzender der Geschäftsführung der Robert Bosch GmbH

Vergleichbare in- und ausländische Kontrollgremien:

Robert Bosch Corporation (Mitglied des Board of Directors)

DR. TESSEN VON HEYDEBRECK, Berlin

Ehemaliges Mitglied des Konzernvorstands der Deutsche Bank Aktiengesellschaft

Aufsichtsräte (ohne Konzernmandate):

DWS Investment GmbH (stellvertretender AR-Vorsitzender)

Vattenfall Europa AG (AR-Mitglied seit 16.06.2008)

Dussmann Verwaltungs AG (AR-Mitglied seit 01.01.2009)

Vergleichbare in- und ausländische Kontrollgremien:

Deutsche Bank OOO (AR-Vorsitzender)

Deutsche Bank Polska S.A. (AR-Vorsitzender)

Deutsche Bank Rt. Budapest (AR-Vorsitzender bis 28.05.2008)

MAX DIETRICH KLEY, Heidelberg

Rechtsanwalt

Ehemaliger stellvertretender Vorsitzender des Vorstands der BASF Aktiengesellschaft

Aufsichtsräte (ohne Konzernmandate):

HeidelbergCement AG (AR-Mitglied)

Infineon Technologies AG (AR-Vorsitzender)

Schott AG (AR-Mitglied)

SGL Carbon AG (AR-Vorsitzender)

Vergleichbare in- und ausländische Kontrollgremien:

Unicredito Italiano S.p.A. (Mitglied des Board of Directors)

DENISE SCHELLEMANS, Kalmthout/Belgien

Freigestellte Gewerkschaftsdelegierte

RALF SIKORSKI, Wiesbaden (seit 31. Mai 2008)

Landesbezirksleiter der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie – Landesbezirk Rheinland-Pfalz/Saarland

Aufsichtsräte (ohne Konzernmandate):

Villeroy & Boch AG (AR-Mitglied seit 08.04.2008)

Villeroy & Boch Fliesen GmbH (AR-Mitglied seit 08.04.2008)

Evonik Power Saar GmbH (stellvertretender AR-Vorsitzender seit 14.05.2008)

Evonik New Energies GmbH (stellvertretender AR-Vorsitzender seit 14.05.2008)

MICHAEL VASSILIADIS, Hemmingen

Mitglied des geschäftsführenden Hauptvorstands der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie

Aufsichtsräte (ohne Konzernmandate):

K+S AG (stellvertretender AR-Vorsitzender)

K+S Kali GmbH (stellvertretender AR-Vorsitzender)

Henkel KGaA (AR-Mitglied)

Evonik Steag GmbH (stellvertretender AR-Vorsitzender)

Aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden ist am 30. Mai 2008:

ULRICH KÜPPERS, Ludwigshafen

Mitglied der Geschäftsführung der Treuhandstelle für Bergmannswohnstätten im rheinisch-westfälischen Steinkohlenbezirk GmbH

Bis zur Eintragung des Formwechsels der BASF Aktiengesellschaft in eine SE am 14. Januar 2008 gehörten dem Aufsichtsrat der Gesellschaft insgesamt 20 Mitglieder an, von denen die eine Hälfte von der Hauptversammlung und die andere Hälfte von den Arbeitnehmern gewählt worden waren:

PROF. DR. JÜRGEN STRUBE, Mannheim

Vorsitzender des Aufsichtsrats

ROBERT OSWALD, Altrip

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

RALF-GERD BASTIAN, Neuhofen

Mitglied des Betriebsrats des Werks Ludwigshafen der BASF SE

WOLFGANG DANIEL, Limburgerhof

Stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats des Werks Ludwigshafen der BASF SE

PROF. DR. FRANÇOIS DIEDERICH, Zürich/Schweiz

Professor an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich

MICHAEL DIEKMANN, München

Vorsitzender des Vorstands der Allianz SE

DR. TESSEN VON HEYDEBRECK, Berlin

Ehemaliges Mitglied des Konzernvorstands der Deutsche Bank Aktiengesellschaft

ARTHUR KELLY, Chigaco, Illinois/USA

Geschäftsführender Gesellschafter der KEL Enterprises L. P.

ROLF KLEFFMANN, Wehrbleck

Vorsitzender des Betriebsrats der Erdölwerke Barnstorf der Wintershall Holding AG

MAX DIETRICH KLEY, Heidelberg

Rechtsanwalt

PROF. DR. RENATE KÖCHER, Allensbach

Geschäftsführerin des Instituts für Demoskopie Allensbach, Gesellschaft zum Studium der öffentlichen Meinung mbH

EVA KRAUT, Ludwigshafen

Vorsitzende des Betriebsrats der BASF IT Services GmbH, Betrieb Ludwigshafen

ULRICH KÜPPERS, Ludwigshafen

Mitglied der Geschäftsführung der Treuhandstelle für Bergmannswohnhäuser im rheinisch-westfälischen Steinkohlenbezirk GmbH

KONRAD MANTEUFFEL, Bensheim

Mitglied des Betriebsrats des Werks Ludwigshafen der BASF SE

HANS DIETER PÖTSCH, Wolfsburg

Mitglied des Vorstands der Volkswagen AG

PROF. DR. HERMANN SCHOLL, Stuttgart

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Robert Bosch GmbH und Geschäftsführender Gesellschafter der Robert Bosch Industrietreuhand KG

RALF SIKORSKI, Wiesbaden

Landesbezirksleiter der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie – Landesbezirk Rheinland-Pfalz/Saarland

ROBERT STUDER, Zürich/Schweiz

Ehemaliger Vorsitzender des Aufsichtsrats der Union Bank of Switzerland

MICHAEL VASSILIADIS, Hemmingen

Mitglied des geschäftsführenden Hauptvorstands der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie

DR. FRIEDRICH WIRSING, Kaiserslautern

Betriebsleiter im Werk Ludwigshafen der BASF SE

VERGÜTUNGSBERICHT

Der Vergütungsbericht beschreibt die Grundzüge des Vergütungssystems für die Vorstandsmitglieder und erläutert Struktur und Höhe der individuellen Vorstandseinkommen. Der Bericht enthält ferner Angaben zu Leistungen, die den Vorstandsmitgliedern für den Fall der Beendigung ihrer Tätigkeit zugesagt worden sind. Der Vergütungsbericht enthält auch Angaben zur Vergütung des Aufsichtsrats.

Vergütung des Vorstands

Die Darstellung der Vergütung des Vorstands enthält die nach deutschem Handelsrecht, erweitert durch das Vorstandsvergütungs-Offenlegungsgesetz (VorstOG), erforderlichen Angaben und richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Die Systematik der Vergütung des Vorstands wird auf Vorschlag des Personalausschusses (siehe Seite 14) durch den Aufsichtsrat (siehe Seite 19) festgelegt. Über die Höhe der Vergütung im Einzelfall entscheidet der Personalausschuss. Die Festlegung von Systematik und Höhe der Vergütung orientiert sich an der Größe und wirtschaftlichen Lage des Unternehmens sowie an der Leistung des Vorstands. Weltweit tätige Unternehmen aus Europa dienen als Referenz. Eine Überprüfung von Systematik und Höhe der Vorstandsvergütung erfolgt in regelmäßigen Abständen von drei Jahren. Die letzte Überprüfung erfolgte zum 27. April 2006. Dabei wurde die variable Vergütung des Vorstands (Jahrestantieme) mit Wirkung ab dem Jahr 2007 erhöht.

Die Bezüge des Vorstands setzen sich zusammen aus

1. einem festen Jahresgehalt,
2. einer jährlichen variablen Vergütung,
3. einer aktienkursbasierten Vergütung in Form von virtuellen Aktienoptionen (im Folgenden: Optionen) als Langfrist-Komponente,
4. Sachbezügen und sonstigen Zusatzvergütungen in unterschiedlichem Umfang sowie
5. einer betrieblichen Altersversorgung.

Die Höhe der jährlichen variablen Vergütung, die gewährten Optionen und die Höhe der Altersversorgung werden maßgeblich vom Unternehmenserfolg bestimmt. Im Rahmen der Gesamtvergütung kommt dem Unternehmenserfolg deshalb ein besonderes Gewicht zu.

Die Vergütungskomponenten stellen sich im Einzelnen wie folgt dar:

1. Die jährliche feste Vergütung wird in gleichen monatlichen Raten ausbezahlt.
2. Die Gesamtkapitalrendite bildet die Bemessungsgrundlage für die variable Vergütung aller Mitarbeitergruppen und bestimmt auch die jährliche variable Vergütung des Vorstands (Jahrestantieme). Die Jahrestantieme wird jeweils im Anschluss an die Hauptversammlung für das abgelaufene Geschäftsjahr ausbezahlt.
Die Mitglieder des Vorstands können wie andere Mitarbeitergruppen auch zu Gunsten von Versorgungsansparungen auf Teile ihrer variablen Vergütung in Höhe von bis zu 30.000 € jährlich verzichten (Gehaltsumwandlung). Von dieser Möglichkeit haben die Vorstandsmitglieder in unterschiedlichem Umfang Gebrauch gemacht.
3. Der Vorstand hat die Möglichkeit, am BASF-Optionsprogramm (BOP) für Obere Führungskräfte teilzunehmen (siehe Tabelle).
4. Zu den Sachbezügen und sonstigen Zusatzvergütungen zählen Delegationszulagen, Prämien für Unfallversicherung und Ähnliches sowie geldwerte Vorteile durch die Zurverfügungstellung von Kommunikationsmitteln, Verkehrsmitteln und Sicherheitsmaßnahmen. Kredite und Vorschüsse wurden Mitgliedern des Vorstands nicht gewährt.
5. Die Einzelheiten der betrieblichen Altersversorgung sind im Abschnitt Versorgungszusagen auf Seite 24 dargestellt.

Auf Basis dieser Grundsätze ergab sich folgende Vergütung für die einzelnen Mitglieder des Vorstands:

Tausend €

	Erfolgsunabhängige Vergütung			Erfolgs- bezogene Vergütung	Bar- vergütung Gesamt	Gewährte Optionen ²		Gesamt- vergütung (Barvergütung plus gewährte Optionsrechte)
	Jahr	Fest- vergütung	Sachbezüge und sonstige Zusatz- vergütungen	Jahres- tantieme ¹		Anzahl	Marktwert zum Zeit- punkt der Gewährung	
Dr. Jürgen Hambrecht Vorsitzender	2008	1.100	112	2.220	3.432	74.328	967	4.399
	2007	1.100	140	2.800	4.040	60.168	1.172	5.212
Dr. h.c. Eggert Voscherau Stellv. Vorsitzender (bis 24.04.2008)	2008	244	33	492	769	–	–	769
	2007	732	145	1.862	2.739	40.008	779	3.518
Dr. Harald Schwager (seit 1.1.2008)	2008	550	337 ³	1.110	1.997	14.728	192	2.189
	2007	–	–	–	–	–	–	–
Dr. Kurt Bock	2008	555 ⁴	855 ⁵	1.110	2.520	37.160	483	3.003
	2007	550	106	1.400	2.056	30.080	586	2.642
Dr. John Feldmann	2008	550	71	1.110	1.731	37.160	483	2.214
	2007	550	93	1.400	2.043	30.080	586	2.629
Dr. Hans-Ulrich Engel (seit 4.03.2008)	2008	457	325 ³	925	1.707	11.944	155	1.862
	2007	–	–	–	–	–	–	–
Dr. Andreas Kreimeyer	2008	550	98	1.110	1.758	37.160	483	2.241
	2007	550	96	1.400	2.046	30.080	586	2.632
Dr. Stefan Marcinowski	2008	550	83	1.110	1.743	37.160	483	2.226
	2007	550	102	1.400	2.052	30.080	586	2.638
Dr. Martin Bruder Müller	2008	550	941 ⁵	1.110	2.601	37.160	483	3.084
	2007	550	964 ⁵	1.400	2.914	30.080	586	3.500
Peter Oakley (bis 14.1.2008)	2008	113	22	231	366	–	–	366
	2007	550	123	1.400	2.073	30.080	586	2.659
Klaus Peter Löbbbe (bis 31.7.2007)	2008	–	–	–	–	–	–	–
	2007	309 ⁴	621 ⁵	1.072	2.002	30.080	586	2.588
	Summe 2008:	5.219	2.877	10.528	18.624	286.800	3.729	22.353
	Summe 2007:	5.441	2.390	14.134	21.965	310.736	6.053	28.018

¹ Basis für die Jahrestantieme ist die Gesamtkapitalrendite, die auch für die variable Vergütung anderer Mitarbeitergruppen zu Grunde gelegt wird. Der Ausweis erfolgt einschließlich etwaiger Gehaltsumwandlungsbeträge.

² Berücksichtigt auch bei den Angaben für 2007 den Aktiensplit im Verhältnis 1:2, der im zweiten Quartal 2008 durchgeführt wurde.

³ Enthält Aufwand für Sicherheitsmaßnahmen am Wohnhaus anlässlich der Bestellung zum Vorstand

⁴ Auszahlung erfolgt im Ausland in lokaler Währung auf Basis eines sich in Deutschland theoretisch ergebenden (zeitanteiligen) Nettogehalts. Hierdurch ergibt sich die Abweichung zur vertraglichen Brutto-Festvergütung in Euro (550 Tausend € pro Jahr).

⁵ Enthält delegationsbedingte Zahlungen, wie zum Beispiel die Übernahme ortsüblicher Mietkosten

Während im Jahr 2007 auf die zugeteilten Optionsrechte Personalaufwand entfiel, führten sie im Jahr 2008 zu einem Ertrag. Dieser Ertrag bezieht sich auf die Summe aller Optionsrechte aus den Programmen BOP 2001 bis BOP 2008. Er ergibt sich aus einer stichtagsbezogenen Bewertung dieser Optionsrechte zum 31. Dezember 2008 und der Veränderung dieses Wertes gegenüber dem 31. Dezember 2007 unter Berücksichtigung der im Jahr 2008 ausgeübten und neu gewährten Optionsrechte.

Maßgeblich für die Bewertung der Optionsrechte sind dabei die Kursentwicklung der BASF-Aktie und ihre Out-performance gegenüber den in den Programmen BOP 2001 bis BOP 2008 festgelegten Vergleichsindizes. Da der Wert der zum 31. Dezember 2008 vorhandenen Optionsrechte geringer war, als der Wert der zum 31. Dezember 2007 vorhandenen Optionsrechte, entfällt auf das Jahr 2008 kein Personalaufwand, sondern ein Ertrag. Hauptursache für den niedrigeren Wert der zum

31. Dezember 2008 vorhandenen Optionsrechte ist der gesunkene Kurs der BASF-Aktie.
 Der auf die zugeteilten Optionsrechte im Jahr 2008 entfallende Ertrag beträgt für Dr. Jürgen Hambrecht 1.055 Tausend € (2007: Personalaufwand in Höhe von 6.268 Tausend €), für Dr. h.c. Eggert Voscherau 766 Tausend € (2007: Personalaufwand in Höhe von 3.226 Tausend €), für Dr. Harald Schwager 151 Tausend € (2007: -), für Dr. Kurt Bock 1.045 Tausend € (2007: Personalaufwand in Höhe von 2.978 Tausend €), für Dr. John Feldmann 621 Tausend € (2007: Personalaufwand in Höhe von 3.333 Tausend €), für Dr. Hans-Ulrich Engel 1.458 Tausend € (2007: -), für Dr. Andreas Kreimeyer 416 Tausend € (2007: Personalaufwand in Höhe von 1.327 Tausend €), für Dr. Stefan Marcinowski 446 Tausend € (2007: Personalaufwand in Höhe von 3.574 Tausend €), für Dr. Martin Bruder Müller 790 Tausend € (2007: Personalaufwand in Höhe von 1.095 Tausend €) und für Peter Oakley 1.755 Tausend € (2007: Personalaufwand in Höhe von 3.788 Tausend €).

Der dargestellte Ertrag beziehungsweise der Personalaufwand ist als rechnerische Größe nicht mit dem tatsächlichen Zufluss der realisierten Gewinne bei Ausübung der Optionsrechte gleichzusetzen. Über Zeitpunkt und Umfang der Ausübungen der Optionsrechte aus den einzelnen Jahren entscheiden die Mitglieder des Vorstands unter Beachtung der allgemeinen Bedingungen und Obergrenzen des BASF-Optionsprogramms (BOP) für Obere Führungskräfte.

Die Mitglieder des Vorstands werden unter Berücksichtigung eines Selbstbehalts in die Deckung einer von der Gesellschaft abgeschlossenen Vermögensschadens-Haftpflichtversicherung (D & O Versicherung) einbezogen.

Versorgungszusagen

Im Rahmen der den Mitgliedern des Vorstands erteilten Versorgungszusagen werden jährliche Rentenbausteine angesammelt. Dabei entspricht die Systematik zur Bestimmung der Höhe der Versorgungsleistungen grundsätzlich derjenigen, die auch den Versorgungszusagen für andere Mitarbeitergruppen zu Grunde liegt. Ziel dieser Systematik ist es, sowohl dem Unternehmenserfolg als auch dem Karriereverlauf des jeweiligen Vorstandsmitglieds einen maßgeblichen Einfluss auf die Höhe der erreichbaren Versorgungsleistung einzuräumen.

Der im jeweiligen Geschäftsjahr zu erwerbende Pensionsanspruch (Rentenbaustein) setzt sich aus einem fixen und einem variablen Teil zusammen. Der fixe Teil ergibt sich durch Multiplikation der jährlichen Festvergütung oberhalb der Beitragsbemessungsgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung mit einem Prozentsatz (Versorgungsfaktor) von 35%. Der hieraus resultierende Betrag wird mittels versicherungsmathematischer Faktoren verrentet, also unter Berücksichtigung eines Rechnungszinses (6%), einer Sterbe-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenwahrscheinlichkeit (Heubeck-Richttafeln 1998) sowie einer angenommenen Rentenanpassung (1,5% pro Jahr) in eine lebenslange Rente umgerechnet. Ab Eintritt des Versorgungsfalls wird diese Rente gezahlt. Der variable Teil des Rentenbausteins ist von der Gesamtkapitalrendite des jeweiligen Geschäftsjahres abhängig. Als Basis wird eine Gesamtkapitalrendite von 12% zu Grunde gelegt, bei deren Erreichen der variable Teil des Rentenbausteins dem fixen Teil entspricht. Davon ausgehend entwickelt sich die Höhe des variablen Teils des Rentenbausteins zwischen 10 und 14% Gesamtkapitalrendite linear. Der fixe und der variable Teil ergeben zusammen den für das entsprechende Geschäftsjahr erworbenen Rentenbaustein. Die einzelnen in den jeweiligen Geschäftsjahren erworbenen Rentenbausteine werden aufsummiert und bestimmen im Versorgungsfall die dem jeweiligen Vorstandsmitglied zustehende Versorgungsleistung. Der Versorgungsfall tritt ein bei Beendigung des Dienstverhältnisses nach Vollendung des 60. Lebensjahres oder auf Grund von Invalidität oder Tod. Die laufenden Rentenleistungen werden entsprechend der Veränderung des „Verbraucherpreisindex für Deutschland“, mindestens aber um 1% pro Jahr, angepasst.

Die Rentenbausteine umfassen auch eine Anwartschaft auf Hinterbliebenenleistungen. Im Falle des Todes eines aktiven oder ehemaligen Vorstandsmitglieds erhalten der hinterbliebene Ehegatte 60%, jede Halbwaise 10%, eine Vollwaise 33%, zwei Vollwaisen je 25% sowie drei und mehr Vollwaisen je 20% der Versorgungsleistung, auf die das (ehemalige) Vorstandsmitglied Anspruch oder Anwartschaft hatte. Die Höchstgrenze für die Hinterbliebenenleistungen insgesamt beträgt 75% der Vorstands Pension. Übersteigen die Hinterbliebenenleistungen diese Höchstgrenze, werden sie verhältnismäßig gekürzt.

Wie grundsätzlich alle Mitarbeiter der BASF SE sind auch die Mitglieder des Vorstands Mitglied der BASF Pensionskasse VVaG. Beitragszahlung und Versorgungsleistungen bestimmen sich dabei nach deren Satzung und den Allgemeinen Versicherungsbedingungen.

Die Kosten für die im Jahr 2008 erworbenen Versorgungsansprüche (Service Cost) betragen für Dr. Jürgen Hambrecht 333 Tausend € (2007: 507 Tausend €), für Dr. h.c. Eggert Voscherau 43 Tausend € (2007: 108 Tausend €), für Dr. Harald Schwager 556 Tausend € (2007: -), für Dr. Kurt Bock 546 Tausend € (2007: 633 Tausend €), für Dr. John Feldmann 571 Tausend € (2007: 658 Tausend €), für Dr. Hans-Ulrich Engel 448 Tausend € (2007: -), für Dr. Andreas Kreimeyer 558 Tausend € (2007: 652 Tausend €), für Dr. Stefan Marcinowski 559 Tausend € (2007: 621 Tausend €), für Dr. Martin Brudermüller 555 Tausend € (2007: 638 Tausend €) und für Peter Oakley 117 Tausend € (2007: 577 Tausend €). In diesen Beträgen sind auch die Kosten für die aus einer etwaigen Gehaltsumwandlung resultierenden Versorgungsansprüche enthalten.

Wie bei den Versorgungszusagen der Oberen Führungskräfte wurden auch bei den Versorgungszusagen der Mitglieder des Vorstands im Jahr 2008 die Grundlagen für die Berechnung der zukünftigen jährlichen Rentenbausteine angepasst. Für Rentenbausteine, die ab dem 1. Januar 2009 erworben werden, gelten danach ein aktualisierter Rechnungszins von 5% (bisher 6%) und eine aktualisierte Sterbe-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenwahrscheinlichkeit (Heubeck-Richttafeln 2005G; bisher Heubeck-Richttafeln 1998). Für neue Vorstandsmitglieder sowie bei Mandatsverlängerungen ab 1. Januar 2009 gilt außerdem ein Versorgungsfaktor von 32% (bisher 35%). Im Übrigen bleibt die oben beschriebene Systematik zur Berechnung der Rentenbausteine unverändert.

Leistungen bei Beendigung des Vorstandsmandats

a) Vorstandsmitglieder, deren aktuelles Mandat vor dem 01. Januar 2008 begonnen hat

Scheidet ein Vorstandsmitglied vor Vollendung des 60. Lebensjahres aus dem Dienstverhältnis aus, weil seine Bestellung entweder nicht verlängert oder widerrufen wurde, gilt dies als Eintritt des Versorgungsfalls im Sinne der Versorgungszusage. In diesem Fall ist das Unternehmen berechtigt, Bezüge aus einer anderweitigen Beschäftigung auf die Pensionsbezüge anzurechnen.

Beendigung des Vorstandsmandats nach Eintritt eines Kontrollwechsels („Change of Control“): Ein „Change of Control“ im Sinne dieser Regelung liegt vor, wenn ein

Aktionär gegenüber BASF den Besitz einer Beteiligung von mindestens 25% oder die Aufstockung einer solchen Beteiligung mitteilt.

Bei Widerruf der Vorstandsbestellung innerhalb eines Jahres nach Eintritt eines „Change of Control“ werden die Bezüge (feste Vergütung und Jahrestantieme) bis zum regulären Mandatsablauf weitergezahlt. Außerdem erhält das Vorstandsmitglied in Abhängigkeit von der Restlaufzeit des Vertrages eine Einmalzahlung in Höhe von maximal 2,5 Jahresbezügen (aktuelle feste Vergütung und letzte Jahrestantieme). Die Summe aus der Fortzahlung der Bezüge und der Einmalzahlung darf fünf Jahresbezüge nicht überschreiten. Weiterhin kann sich das Vorstandsmitglied innerhalb von drei Monaten seine im Rahmen des BOP noch vorhandenen Optionen zum Marktwert abfinden lassen. Das durch den Widerruf der Vorstandsbestellung bedingte Ausscheiden gilt als Eintritt des Versorgungsfalls im Sinne der Versorgungszusage. Dabei werden die bis zur Vollendung des 60. Lebensjahres fehlenden Dienstjahre bei der Ermittlung der Höhe der Versorgungsleistungen entsprechend berücksichtigt.

Beträgt bei Eintritt des „Change of Control“ der Zeitraum bis zum Ablauf des aktuellen Vorstandsmandats weniger als zwei Jahre und wird die Bestellung anschließend nicht um mindestens zwei Jahre verlängert, gilt das Vorgenannte entsprechend.

Voraussetzung für die genannten Zahlungen ist jeweils, dass das Vorstandsmitglied nicht durch schuldhaftes Verhalten zur Beendigung beziehungsweise Nichtverlängerung des Mandats Anlass gegeben hat.

b) Verträge ab 1. Januar 2008

Die Verträge für neue Mitglieder des Vorstands seit 1. Januar 2008 enthalten folgende wesentliche Änderungen:

Das Ausscheiden vor Vollendung des 60. Lebensjahres gilt nur noch dann als Eintritt des Versorgungsfalls im Sinne der Versorgungszusage, wenn das Vorstandsmitglied mindestens zehn Jahre im Vorstand war oder der Zeitraum bis zum Erreichen des gesetzlichen Renteneintrittsalters weniger als zehn Jahre beträgt. Das Unternehmen ist berechtigt, Bezüge aus einer anderweitigen Beschäftigung bis zum gesetzlichen Renteneintrittsalter auf die Pensionsbezüge anzurechnen.

Bei Widerruf der Vorstandsbestellung innerhalb eines Jahres nach Eintritt eines „Change of Control“ erhält das Vorstandsmitglied nur noch die bis zum regulären Mandatsablauf ausstehende Vergütung (feste Vergütung und Jahrestantieme auf Basis einer Gesamtkapitalrendite von 12 %) als Einmalzahlung.

Ab 1. Januar 2009 gelten diese Änderungen auch bei Verlängerungen von aktuellen Vorstandsmandaten, die vor dem 1. Januar 2008 begonnen haben.

Bei neuen Vorstandsmitgliedern und Mandatsverlängerungen ab 1. Januar 2009 wird außerdem eine generelle Begrenzung einer etwaigen Abfindung in die Verträge aufgenommen. Danach dürfen bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund die Zahlungen an das Vorstandsmitglied einschließlich Nebenleistungen den Wert von zwei Jahresvergütungen nicht überschreiten (Abfindungs-Cap) und nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrages vergüten. Für die Berechnung des Abfindungs-Caps wird auf die Gesamtvergütung des abgelaufenen Geschäftsjahres und gegebenenfalls auch auf die voraussichtliche Gesamtvergütung des laufenden Geschäftsjahres abgestellt. Bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines „Change of Control“ dürfen die Leistungen 150% des Abfindungs-Caps nicht übersteigen.

Ehemalige Vorstände

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen im Jahr 2008 beliefen sich auf 6,0 Millionen € (2007: 7,1 Millionen €). Hierin enthalten sind auch Zahlungen, die durch die früheren Mitglieder des Vorstands durch eine etwaige Gehaltsumwandlung selbst finanziert wurden. Die Pensionsrückstellungen für diese Personengruppe betragen 83,4 Millionen € (2007: 76,9 Millionen €).

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Darstellung der Vergütung des Aufsichtsrats enthält die nach deutschem Handelsrecht erforderlichen Angaben und richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in der von der Hauptversammlung beschlossenen Satzung festgelegt. Für den Aufsichtsrat der BASF Aktiengesellschaft war die Vergütung in § 12 der Satzung der BASF Aktiengesellschaft geregelt. Die Regelungen zur Aufsichtsratsvergütung wurden im Rahmen der Umwandlung der BASF Aktiengesellschaft in die BASF SE inhaltlich unverändert in den jetzigen § 14 der Satzung der BASF SE übernommen.

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält jährlich eine feste Vergütung von 60.000 € und eine erfolgsorientierte variable Vergütung für jeden vollen 0,01 €, um den das im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr, für das die Vergütung gezahlt wird, ausgewiesene Ergebnis je Aktie der

BASF-Gruppe das Mindestergebnis je Aktie übersteigt. Für das Geschäftsjahr 2008 beträgt das Mindestergebnis je Aktie 1,35 €. Die erfolgsorientierte variable Vergütung beträgt 800 € je vollen 0,01 € Ergebnis je Aktie bis zu einem Ergebnis je Aktie von 2,10 €, 600 € für jeden weiteren 0,01 € Ergebnis je Aktie bis zu einem Ergebnis je Aktie von 2,60 € und 400 € für jeden darüber hinausgehenden 0,01 €. Die erfolgsorientierte variable Vergütung ist begrenzt auf den Höchstbetrag von 120.000 €. Das Mindestergebnis je Aktie und die weiteren Schwellenwerte erhöhen sich für jedes folgende Geschäftsjahr um jeweils 0,05 €. Auf der Basis des im Konzernabschluss 2008 ausgewiesenen Ergebnisses je Aktie von 3,13 € beträgt die erfolgsorientierte Vergütung für das Jahr 2008 111.200 €. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Zweieinhalbfache, ein stellvertretender Vorsitzender das Eineinhalbfache der Vergütung eines ordentlichen Mitglieds.

Aufsichtsratsmitglieder, die einem Ausschuss mit Ausnahme des Nominierungsausschusses angehören, erhalten hierfür eine weitere feste Vergütung in Höhe von 12.500 €. Für den Prüfungsausschuss beträgt die weitere feste Vergütung 25.000 €. Der Vorsitzende eines Ausschusses erhält das Doppelte, ein stellvertretender Vorsitzender das Eineinhalbfache der weiteren festen Vergütung.

Die Gesellschaft leistet jedem Aufsichtsratsmitglied Ersatz seiner Auslagen sowie der von ihm wegen seiner Tätigkeit als Mitglied des Aufsichtsrats oder eines Ausschusses zu entrichtenden Umsatzsteuer. Die Gesellschaft gewährt ferner den Mitgliedern des Aufsichtsrats für ihre Teilnahme an einer Sitzung des Aufsichtsrats oder eines seiner Ausschüsse, denen sie angehören, ein Sitzungsgeld von 500 € und bezieht die Aufgabenwahrnehmung der Mitglieder des Aufsichtsrats in die Deckung einer von ihr abgeschlossenen Vermögensschadens-Haftpflichtversicherung (D & O Versicherung) mit ein.

Vergütung des Aufsichtsrats der BASF Aktiengesellschaft

Mit Wirksamwerden des Formwechsels der BASF Aktiengesellschaft in die BASF SE am 14. Januar 2008 sind die Mandate der bisherigen Aufsichtsratsmitglieder der BASF Aktiengesellschaft beendet worden. Deshalb erhalten sie für ihre Tätigkeit im Jahr 2008 gemäß § 12 Ziffer 4 der Satzung der BASF Aktiengesellschaft zeitanteilig ein Zwölftel der oben beschriebenen Vergütung.

Für die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats der BASF Aktiengesellschaft (bis 14. Januar 2008) ergibt sich folgende Vergütung:

Tausend €

	Feste Vergütung		Erfolgsorientierte variable Vergütung		Vergütung für Ausschusstätigkeit		Gesamtvergütung	
	2008 ¹	2007	2008 ¹	2007	2008 ¹	2007	2008 ¹	2007
Prof. Dr. Jürgen Strube, Vorsitzender ²	12,5	150	23,2	300	2,1	25	37,8	475
Robert Oswald, stellv. Vorsitzender ³	7,5	90	13,9	180	1	12,5	22,4	282,5
Ralf-Gerd Bastian	5	60	9,3	120	–	–	14,3	180
Wolfgang Daniel	5	60	9,3	120	–	–	14,3	180
Prof. Dr. François Diederich	5	60	9,3	120	–	–	14,3	180
Michael Diekmann	5	60	9,3	120	–	–	14,3	180
Dr. Tessen von Heydebreck ³	5	60	9,3	120	1	12,5	15,3	192,5
Arthur Kelly	5	60	9,3	120	–	–	14,3	180
Rolf Kleffmann	5	60	9,3	120	–	–	14,3	180
Max Dietrich Kley ⁴	5	60	9,3	120	4,2	50	18,5	230
Prof. Dr. Renate Köcher	5	60	9,3	120	–	–	14,3	180
Eva Kraut	5	60	9,3	120	–	–	14,3	180
Ulrich Küppers	5	60	9,3	120	–	–	14,3	180
Konrad Manteuffel	5	60	9,3	120	–	–	14,3	180
Hans Dieter Pötsch ⁵	5	60	9,3	120	2,1	25	16,4	205
Prof. Dr. Hermann Scholl	5	60	9,3	120	–	–	14,3	180
Ralf Sikorski	5	60	9,3	120	–	–	14,3	180
Robert Studer	5	60	9,3	120	–	–	14,3	180
Michael Vassiliadis ^{3,5}	5	60	9,3	120	3,1	37,5	17,4	217,5
Dr. Friedrich Wirsing ⁵	5	40	9,3	80	2,1	12,5	16,4	132,5
Dr. Karlheinz Messmer ⁵ (bis 30.04.2007)	–	20	–	40	–	8,3	–	68,3
Summe:	110	1.320	204,5	2.640	15,6	183,3	330,1	4.143,3

¹ Für den Vergleich mit der Vergütung für 2007 ist die Vergütung für die Tätigkeit als Aufsichtsrat der BASF SE (nächste Tabelle) mitzuberücksichtigen

² Vorsitzender des Personalausschusses

³ Mitglied des Personalausschusses

⁴ Vorsitzender des Prüfungsausschusses

⁵ Mitglied des Prüfungsausschusses

Vergütung des Aufsichtsrats der BASF SE

Der neu konstituierte Aufsichtsrat der BASF SE ist mit Wirksamwerden des Formwechsels der BASF Aktiengesellschaft in die BASF SE am 14. Januar 2008 entstanden. Eine Vergütung für die Amtszeit der Mitglieder des ersten Aufsichtsrats bis zur ordentlichen Hauptversammlung am 30. April 2009 kann gemäß § 113 Absatz 2 des Aktiengesetzes nur durch die Hauptversammlung festge-

legt werden. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung vorschlagen, eine Vergütung entsprechend der Regelung in § 14 der Satzung der BASF SE zu gewähren. Um eine Doppelzahlung zu vermeiden, wird für Januar 2008 eine Vergütung nur für die in diesem Monat erstmals übernommenen Aufsichtsratsfunktionen gewährt. Danach würde sich folgende Vergütung ergeben:

Tausend €

	Feste Vergütung	Erfolgsorientierte variable Vergütung	Vergütung für Ausschusstätigkeit	Gesamtvergütung
Prof. Dr. Jürgen Strube, Vorsitzender ¹	137,5	254,8	22,9	415,2
Michael Diekmann, stellv. Vorsitzender	85	157,5	-	242,5
Robert Oswald, stellv. Vorsitzender ²	82,5	152,9	11,5	246,9
Ralf-Gerd Bastian ⁴	55	101,9	25	181,9
Wolfgang Daniel	55	101,9	-	156,9
Prof. Dr. François Diederich	55	101,9	-	156,9
Franz Fehrenbach ⁴	60	111,2	25	196,2
Dr. Tessen von Heydebreck ²	55	101,9	11,5	168,4
Max Dietrich Kley ³	55	101,9	45,8	202,7
Ulrich Küppers (bis 30.05.2008)	20	37,1	-	57,1
Denise Schellemans	60	111,2	-	171,2
Ralf Sikorski (ab 31.05.2008)	40	74,1	-	114,1
Michael Vassiliadis ^{2, 4}	55	101,9	34,4	191,3
Summe	815	1.510,2	176,1	2.501,3

¹ Vorsitzender des Personalausschusses

² Mitglied des Personalausschusses

³ Vorsitzender des Prüfungsausschusses

⁴ Mitglied des Prüfungsausschusses

Vorbehaltlich eines entsprechenden Beschlusses der Hauptversammlung am 30. April 2009 beträgt die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats der Gesellschaft einschließlich des Sitzungsgeldes für die Tätigkeit im Jahr 2008 2,9 Millionen € (2007: 4,2 Millionen €).

Die Aufsichtsrats- und die Ausschussvergütungen werden fällig nach Ablauf der Hauptversammlung, die den für die Bemessung der variablen Vergütung maßgeblichen Konzernabschluss entgegennimmt. Die Vergütungen für das Jahr 2008 werden dementsprechend nach der Hauptversammlung am 30. April 2009 gezahlt.

Im Jahr 2008 hat die Gesellschaft dem Aufsichtsratsmitglied Prof. Dr. Diederich auf Grund eines mit Zustimmung des Aufsichtsrats abgeschlossenen Beratungsvertrags auf dem Gebiet der chemischen Forschung Vergütungen in Höhe von insgesamt rund 24.200 € (2007: rund 23.400 €) zuzüglich Umsatzsteuer und Auslagenersatz gezahlt.

Darüber hinaus haben Aufsichtsratsmitglieder im Jahr 2008 keine weiteren Vergütungen für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, erhalten.

→ Mehr zum Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat auf Seite 17

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

das Jahr 2008 begann für die BASF mit dem Start der neuen Rechtsform der Europäischen Aktiengesellschaft, der SE. Mit diesem Wandel waren und sind bedeutende Änderungen im Corporate-Governance-System der BASF verbunden. Seit dem 14. Januar 2008 besteht der Aufsichtsrat der BASF nicht mehr aus 20, sondern aus 12 Mitgliedern, die je zur Hälfte von der Hauptversammlung und der Vertretung der Arbeitnehmer bestellt werden. Statt des deutschen Mitbestimmungsgesetzes haben wir mit der von der Unternehmensleitung und der Arbeitnehmervertretung abgeschlossenen Beteiligungsvereinbarung eine maßgeschneiderte Rechtsgrundlage für die Beteiligung der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat und für den neu geschaffenen BASF Europa Betriebsrat. Damit ist die Beteiligung der Arbeitnehmer an grundlegenden Unternehmensentscheidungen nicht mehr ausschließlich auf die in Deutschland beschäftigten Mitarbeiter beschränkt, sondern erstreckt sich auf die übrigen Mitarbeiter in Europa. Der Aufsichtsrat ist überzeugt, dass sich durch diese strukturellen Veränderungen Qualität und Effizienz der Aufsichtsratsstätigkeit weiter verbessert haben und die überwachende Begleitung und strategische Beratung des Vorstands intensiviert werden konnte.

Der Sicherstellung einer guten Corporate Governance misst der Aufsichtsrat höchste Bedeutung zu: Der Aufsichtsrat hat sich deshalb gemeinsam mit dem Vorstand entschlossen, zukünftig sämtlichen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der von der Kodexkommission am 6. Juni 2008 beschlossenen Fassung zu entsprechen.

Das Jahr 2008 ist in wirtschaftlicher Hinsicht gekennzeichnet durch die bestehende Finanzmarktkrise und die sich im Laufe des Jahres immer deutlicher abzeichnende Wirtschaftskrise, von der auch die BASF in den letzten beiden Monaten des Geschäftsjahres massiv betroffen wurde. Diese Krise wird sich 2009 fortsetzen, und es ist derzeit nicht absehbar, wann eine Wende zum Besseren eintreten wird. Gerade das vierte Quartal des Jahres 2008 zeigt, wie schnell auf großen wirtschaftlichen Erfolg mit Rekordergebnissen eine dramatische geschäftliche Talfahrt folgen kann. Die derzeitige Lage zeigt aber auch, wie richtig die von der BASF verfolgte Strategie mit einem breiten Spektrum an Geschäftsfeldern und ihrer Zukunftsorientierung auf wachstumsstarke und innovative Märkte auf dem Gebiet der Chemie und in chemienahen Bereichen ist. Diesen Weg wird die BASF konsequent verfolgen und zukunftsweisende Geschäftsfelder weiter ausbauen. Hierzu gehört der Erwerb der Ciba, durch den sich die BASF

in sehr interessanten Produktbereichen stärken wird. Die Reaktion des Unternehmens auf die Entwicklungen am Ende des Jahres 2008 zeigt nach Überzeugung des Aufsichtsrats aber auch: Die BASF hat ein entschlossen handelndes Managementteam und hochmotivierte, qualifizierte Mitarbeiter, mit denen sie noch stärker aus der gegenwärtigen Wirtschaftskrise hervorgehen wird. Der Vorstand hat mit seinen frühzeitigen, konsequenten und sehr flexiblen Maßnahmen sehr schnell und ausgewogen die Anzeichen der Krise aufgenommen und negative Auswirkungen weitestmöglich begrenzt. Er hatte dabei immer die volle Unterstützung des gesamten Aufsichtsrats.

Überwachung und Beratung im kontinuierlichen Dialog mit dem Vorstand

Der Aufsichtsrat der BASF SE hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 2008 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen. Wir haben die Geschäftsführung des Vorstands regelmäßig überwacht und in diesem Rahmen die strategische Weiterentwicklung der Gesellschaft und wesentliche Einzelmaßnahmen beratend begleitet. Hierzu hat sich der Aufsichtsrat vom Vorstand in seinen sechs Sitzungen ausführlich durch schriftliche und mündliche Berichte über die Geschäftspolitik, die Geschäftslage und -entwicklung, die Rentabilität sowie die Unternehmensplanung einschließlich der Finanz-, Investitions- und Personalplanung der Gesellschaft und ihrer wesentlichen Beteiligungsgesellschaften sowie über Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Planungen unterrichten lassen. Der Aufsichtsrat hat die Berichte des Vorstands eingehend diskutiert und die Entwicklungsperspektiven des Unternehmens und der einzelnen Arbeitsgebiete mit dem Vorstand erörtert. Auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen ließ sich der Vorsitzende des Aufsichtsrats regelmäßig vom Vorstandsvorsitzenden über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und wesentliche Geschäftsvorfälle informieren. In Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung war der Aufsichtsrat stets frühzeitig eingebunden. Sofern zu Einzelmaßnahmen des Vorstands, die nach Gesetz oder Satzung der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, Entscheidungen des Aufsichtsrats erforderlich waren, haben wir darüber Beschluss gefasst.

Die von den Aktionären und die von den Arbeitnehmern gewählten Mitglieder des Aufsichtsrats haben die Sitzungen in getrennten Vorbesprechungen vorbereitet. Mit Ausnahme einer Sitzung, bei der ein Mitglied aus wichtigem Grund nicht teilnehmen konnte, haben an allen Sitzungen des Aufsichtsrats sämtliche Mitglieder teilgenommen.

In allen Sitzungen hat sich der Aufsichtsrat mit der Weiterentwicklung der Geschäftsaktivitäten der BASF-Gruppe durch Akquisitionen, Devestitionen und Investitionsprojekte auseinandergesetzt und den Vorstand in diesen für die Zukunft des Unternehmens entscheidenden Fragen beraten. Zu den Vorhaben, die der Aufsichtsrat wiederholt diskutiert hat, gehören die erfolgreichen Übernahmeangebote für die Ciba Holding AG und die Revus Energy ASA. Beide Akquisitionen betrachtet der Aufsichtsrat als sehr gute Ergänzungen der bestehenden BASF-Geschäftsfelder. Wir haben uns auch mehrfach mit dem sehr zyklischen und rohlnahen Arbeitsgebiet Styrenics beschäftigt, von dem sich die BASF trennen will, sowie mit der Weiterentwicklung des Arbeitsgebiets Textil- und Lederchemikalien, das von nur geringem Marktwachstum und hohem Wettbewerbsdruck gekennzeichnet ist. In der Sitzung am 4. Juli 2008 haben wir uns schwerpunktmäßig mit den vom Vorstand identifizierten Wachstumsclustern befasst, bei denen wir für die BASF große Zukunftschancen sehen und die einen Schwerpunkt in der Forschung und Entwicklung der BASF-Gruppe bilden. Es handelt sich um die Gebiete Weiße Biotechnologie, Grüne oder Pflanzenbiotechnologie, wozu u. a. die Forschungs- und Entwicklungszusammenarbeit mit Monsanto gehört, Rohstoffwandel, Energiemanagement und Nanotechnologie. In mehreren Sitzungen haben wir uns zudem über die Entwicklungen des für die Geschäftstätigkeit der BASF bedeutenden regulatorischen Umfeldes, insbesondere den Emissionshandel in der Europäischen Union und die Auswirkungen der EU-Chemikalienverordnung REACH, informieren lassen. In der Sitzung am 3. Dezember 2008 haben wir die operative Planung und die Finanzplanung des Vorstands für das Jahr 2008 diskutiert und genehmigt sowie den Vorstand unter bestimmten Voraussetzungen zur Beschaffung von Finanzierungsmitteln ermächtigt.

Ausschüsse

Der Aufsichtsrat der BASF SE hat drei Ausschüsse gebildet, den Ausschuss für personelle Angelegenheiten des Vorstands und Kreditgewährungen gemäß § 89 Abs. 4 AktG (Personalausschuss), den Prüfungsausschuss und den Nominierungsausschuss. Dem Aufsichtsrat wurde regelmäßig über die Tätigkeit der Ausschüsse berichtet. Dem

Personalausschuss gehören der Aufsichtsratsvorsitzende Prof. Dr. Jürgen Strube als Vorsitzender, der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende Robert Oswald als stellvertretender Vorsitzender, Dr. Tessen von Heydebreck und Michael Vassiliadis an. Der Personalausschuss tagte im Berichtszeitraum fünf Mal. Er hat sich in seinen Sitzungen, teilweise gemeinsam mit dem Vorsitzenden des Vorstands, insbesondere mit der langfristigen Nachfolgeplanung für den Vorstand befasst und die Vergütung des Vorstands eingehend beraten. Ferner wurden die zu treffenden Entscheidungen des Aufsichtsrats hinsichtlich der Besetzung des Vorstands intensiv beraten und dem Aufsichtsratsplenium die entsprechenden Beschlussfassungen vorgeschlagen. Hierzu gehörte die Bestellung von Dr. Hans-Ulrich Engel zum Mitglied des Vorstands (bis zum 3. März 2011) und die Verlängerung des Mandats des Vorstandsmitglieds Dr. Martin Bruder Müller (bis zur Hauptversammlung 2013). Der Aufsichtsrat hat in seinen Sitzungen am 4. März und 4. Juli 2008 die vom Personalausschuss vorgeschlagenen Beschlüsse gefasst.

Dem Prüfungsausschuss gehören die Aufsichtsratsmitglieder Max Dietrich Kley, Ralf Gerd Bastian, Franz Fehrenbach und Michael Vassiliadis an. Vorsitzender ist Max Dietrich Kley, der darüber hinaus als „Audit Committee Financial Expert“ benannt worden ist. Der Prüfungsausschuss hat im Berichtszeitraum viermal getagt. Kernpunkte seiner Tätigkeit waren die Prüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses 2007 der BASF SE sowie die Erörterung der Quartals- und Halbjahresfinanzberichte vor ihrer Veröffentlichung mit dem Vorstand. Weitere Schwerpunkte waren die Beratung des Vorstands in Rechnungslegungsfragen, die Erörterung und Festlegung der besonderen Schwerpunkte der Abschlussprüfung und die Regelung der Beziehungen zum Abschlussprüfer mit der Beschlussfassung über die Ermächtigung zur Erbringung von Leistungen außerhalb der Abschlussprüfung (Non-Audit Services) durch den Abschlussprüfer, der Vereinbarung des Prüfungshonorars und der Überwachung seiner Unabhängigkeit. Der Prüfungsausschuss hat sich zudem mit den Auswirkungen neuer Empfehlungen und Vorschriften auf die Arbeit des Prüfungsausschusses, insbesondere des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Überarbeitung vom 6. Juni 2008 und des derzeit im Gesetzgebungsverfahren befindlichen Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) befasst.

Dem Nominierungsausschuss gehören mit Prof. Dr. Jürgen Strube, Prof. Dr. François Diederich, Michael Diekmann, Franz Fehrenbach, Dr. Tessen von Heydebreck und Max Dietrich Kley ausschließlich von der Hauptversammlung gewählte Aufsichtsratsmitglieder an. Aufgabe des Nominierungsausschusses ist die Vorbereitung von Kandidatenvorschlägen für die Wahl der von der Hauptversammlung zu wählenden Aufsichtsratsmitglieder. Die Mitglieder des Nominierungsausschusses haben die Auswahl von Kandidaten für die anstehende Aufsichtsratswahl in der Hauptversammlung am 30. April 2009 beraten und am 2. März 2009 einen Kandidatenvorschlag beschlossen, der dem Aufsichtsrat am 3. März 2009 zur Beschlussfassung vorgelegt worden ist. Er enthielt auch einen Vorschlag zur Wahl des zukünftigen Aufsichtsratsvorsitzenden. Der Aufsichtsrat hat den Vorschlag des Nominierungsausschusses als Wahlvorschlag an die Hauptversammlung beschlossen.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Der Aufsichtsrat hat sich auch im Jahr 2008 wieder intensiv mit den von BASF praktizierten Corporate-Governance-Standards und den kapitalmarkt- und gesellschaftsrechtlichen Rahmenbedingungen in Deutschland befasst. Hierzu gehört vor allem der überarbeitete Deutsche Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 6. Juni 2008, der in der Sitzung am 23. Oktober 2008 behandelt wurde. Insbesondere haben wir uns mit der Umsetzung der neuen Kodex-Empfehlungen zur Vorstandsvergütung befasst und entschieden, dass diesen Empfehlungen entsprochen werden soll.

In der Sitzung am 3. Dezember 2008 wurde ausführlich über das Vergütungssystem für den Vorstand berichtet und die wesentlichen Elemente der Vorstandsverträge erläutert. Darauf basierend und auf Vorschlag des Personalausschusses hat der Aufsichtsrat das Vergütungssystem für den Vorstand und die wesentlichen Vertragselemente beschlossen. Der Aufsichtsrat wird diese regelmäßig einer Überprüfung unterziehen. Ein Bedarf zur Änderung des bestehenden Vergütungssystems besteht nach pflichtgemäßer Einschätzung des Aufsichtsrats nicht.

Ebenfalls in der Sitzung am 3. Dezember 2008 hat der Aufsichtsrat die gemeinsame Entsprechenserklärung von Aufsichtsrat und Vorstand gemäß § 161 AktG beschlossen sowie eine Effizienzprüfung und eine Unabhängigkeits-einschätzung vorgenommen. Die BASF entspricht den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 6. Juni 2008 ohne Ausnahmen. Der vollständige Wortlaut der Entsprechenserklärung ist

auf Seite 33 wiedergegeben und wird den Aktionären auf der Website der Gesellschaft zugänglich gemacht.

Den Vergütungsbericht mit der ausführlichen Erläuterung von Struktur und Höhe der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat einschließlich der den Mitgliedern des Vorstands gemachten Versorgungszusagen finden Sie auf den Seiten 22 bis 28.

Jahres- und Konzernabschluss

Der Aufsichtsrat hat auf der Basis der Vorprüfung durch den Prüfungsausschuss, über die der Vorsitzende des Prüfungsausschusses dem Aufsichtsrat Bericht erstattet hat, den Jahresabschluss und den Lagebericht der BASF SE für das Geschäftsjahr 2008, den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie den Konzernabschluss und -lagebericht 2008 geprüft. Die von der Hauptversammlung als Prüfer der Abschlüsse des Geschäftsjahres 2008 gewählte KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Jahresabschluss der BASF SE und den Abschluss der BASF-Gruppe einschließlich der Lageberichte unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Weiterhin stellte der Abschlussprüfer fest, dass der Vorstand die ihm gemäß § 91 Abs. 2 AktG obliegenden Maßnahmen in geeigneter Form getroffen hat. Er hat insbesondere ein angemessenes und den Anforderungen des Unternehmens entsprechendes Informations- und Überwachungssystem eingerichtet, das nach seiner Konzeption und der tatsächlichen Handhabung geeignet erscheint, den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen.

Die zu prüfenden Unterlagen und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden jedem Aufsichtsratsmitglied rechtzeitig übermittelt. Der Abschlussprüfer nahm an der Bilanzprüfungssitzung des Prüfungsausschusses am 25. Februar 2009 und der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 3. März 2009 teil und berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung. Zudem gab der Abschlussprüfer am Vortag der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats ausführliche Erläuterungen zu den Prüfungsberichten.

Die Berichte des Abschlussprüfers haben wir zustimmend zur Kenntnis genommen. Das Ergebnis der Vorprüfung des Prüfungsausschusses und das Ergebnis unserer eigenen Prüfung entsprechen vollständig dem Ergebnis der Abschlussprüfung. Der Aufsichtsrat sieht keinen Anlass, Einwendungen gegen die Geschäftsführung und die vorgelegten Abschlüsse zu erheben.

Wir haben den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der BASF SE und den Konzernabschluss der BASF-Gruppe in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 3. März 2009 gebilligt. Der Jahresabschluss der BASF SE ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns mit der Ausschüttung einer Dividende von 1,95 € pro Aktie stimmen wir zu.

Besetzung von Aufsichtsrat und Vorstand

Der Aufsichtsrat der BASF SE setzt sich seit dem 14. Januar 2008 aus den sechs von der Hauptversammlung am 26. April 2007 bestellten Anteilseignervertretern Prof. Dr. Jürgen Strube, Prof. Dr. François Diederich, Michael Diekmann, Franz Fehrenbach, Dr. Tessen von Heydebreck und Max Dietrich Kley sowie den in der Beteiligungsvereinbarung vom 15. November 2007 bestimmten Arbeitnehmervertretern Ralf Gerd Bastian, Wolfgang Daniel, Robert Oswald, Denise Schellemans und Michael Vassiliadis zusammen. Das in der Beteiligungsvereinbarung bestimmte Aufsichtsratsmitglied Ulrich Küppers hat sein Mandat zum 30. Mai 2008 niedergelegt. An seine Stelle ist Herr Ralf Sikorski als in der Beteiligungsvereinbarung benanntes Ersatzmitglied getreten. In der Sitzung am 24. April 2008 hat der Aufsichtsrat die Mitglieder Michael Diekmann und Robert Oswald zu stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt. Die Mandate sämtlicher Aufsichtsratsmitglieder enden am Tag der Hauptversammlung 2009. Der Aufsichtsrat hat mit Wirkung ab dem 4. März 2008 Herrn Dr. Hans-Ulrich Engel zum Mitglied des Vorstands bestellt. Ausgeschieden aus dem Vorstand sind im Laufe des Geschäftsjahres der langjährige stellvertretende Vorsitzende Dr. h. c. Eggert Voscherau und Peter Oakley.

Dank

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der BASF-Gruppe weltweit, der Unternehmensleitung und den ausgeschiedenen Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats für die im Geschäftsjahr 2008 erbrachten Leistungen.

Ludwigshafen, den 3. März 2009

Der Aufsichtsrat

Professor Dr. Jürgen Strube

Vorsitzender des Aufsichtsrats

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG 2008

des Vorstands und des Aufsichtsrats der BASF SE

Vorstand und Aufsichtsrat der BASF SE erklären gemäß § 161 AktG

1. Den vom Bundesministerium der Justiz am 8. August 2008 im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekanntgemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex wird entsprochen.

2. Den vom Bundesministerium der Justiz am 20. Juli 2007 im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekanntgemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex wurde seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung vom 5. Dezember 2007 mit der folgenden Ausnahme entsprochen:

Die Struktur der Vorstandsvergütung wurde vom Personalausschuss beraten und regelmäßig überprüft (Abweichung von Kodex-Ziffer 4.2.2 Abs. 1).

Ludwigshafen, den 3. Dezember 2008

Der Aufsichtsrat
der BASF SE

Der Vorstand
der BASF SE

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der BASF SE, Ludwigshafen am Rhein (bis 13. Januar 2008: BASF Aktiengesellschaft), für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die

Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet. Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BASF SE. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 25. Februar 2009

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(vormals
KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft)

Dr. Schindler
Wirtschaftsprüfer

Kuhn
Wirtschaftsprüfer

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Gewinn- und Verlustrechnung (Millionen €)

	Erläuterungen im Anhang	2008	2007
Umsatzerlöse	(2)	17.143	16.679
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen		13.117	12.898
Bruttoergebnis vom Umsatz		4.026	3.781
Vertriebskosten		1.563	1.570
Allgemeine Verwaltungskosten		372	372
Forschungskosten		807	866
Sonstige betriebliche Erträge	(3)	479	380
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(4)	1.054	582
Ergebnis der Betriebstätigkeit		709	771
Beteiligungsergebnis		3.429	2.254
Zinsergebnis		-440	-439
Übriges Finanzergebnis		-564	-150
Finanzergebnis	(5)	2.425	1.665
Ergebnis vor Ertragsteuern¹		3.134	2.436
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(6)	152	169
Jahresüberschuss		2.982	2.267

¹ Entspricht dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

BILANZ

Aktiva (Millionen €)

	Erläuterungen im Anhang	2008	2007
Immaterielle Vermögensgegenstände	(8)	168	170
Sachanlagen	(9)	1.602	1.507
Finanzanlagen	(10)	17.271	18.677
Anlagevermögen		19.041	20.354
Vorräte	(11)	1.418	1.530
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		1.273	1.564
Forderungen gegen verbundene Unternehmen		7.302	6.341
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		848	554
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(12)	9.423	8.459
Wertpapiere des Umlaufvermögens		2.036	1.873
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		3.405	2.042
Geld und Geldanlagen	(13)	5.441	3.915
Umlaufvermögen		16.282	13.904
Abgrenzungsposten für latente Steuern	(6)	375	299
Rechnungsabgrenzungsposten	(14)	52	31
Gesamtvermögen		35.750	34.588

Passiva (Millionen €)

	Erläuterungen im Anhang	2008	2007
Gezeichnetes Kapital	(15)	1.176	1.224
Kapitalrücklage	(15)	3.133	3.059
Gewinnrücklagen	(16)	146	1.790
Bilanzgewinn	(16)	4.159	3.008
Eigenkapital		8.614	9.081
Sonderposten mit Rücklageanteil	(1)	107	109
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(17)	3.615	3.568
Steuerrückstellungen		872	979
Sonstige Rückstellungen	(18)	1.903	1.828
Rückstellungen		6.390	6.375
Finanzschulden		9.155	6.378
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		491	571
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		10.291	11.638
Übrige Verbindlichkeiten		588	334
Verbindlichkeiten	(19)	20.525	18.921
Rechnungsabgrenzungsposten		114	102
Gesamtkapital		35.750	34.588

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS DER BASF SE

Grundlagen der Rechnungslegung: Der Jahresabschluss der BASF SE wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt.

1. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Erlösrealisierung: Erlöse werden bei Auslieferung der Erzeugnisse oder Waren beziehungsweise bei Erbringung der Leistungen realisiert, wenn Eigentum und Risiken auf den Erwerber übergegangen sind. Dabei werden mögliche Rabatte oder sonstige Preisnachlässe abgegrenzt. Wahrscheinliche Risiken aus der Rücknahme von Erzeugnissen und Waren sowie auf Grund von Gewährleistungen oder sonstigen Reklamationen werden nach dem Grundsatz der Einzelbewertung zurückgestellt.

Immaterielle Vermögensgegenstände: Diese werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Die durchschnittliche gewichtete Abschreibungsdauer betrug im Jahr 2008 unverändert 11 Jahre unter Berücksichtigung folgender erwarteter Nutzungsdauern:

	2008	2007
Geschäfts- oder Firmenwerte	19 Jahre	19 Jahre
Software	4 Jahre	4 Jahre
Patente, Lizenzen, Know-how, sonstige Rechte	7 Jahre	8 Jahre

Bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Entfallen die Gründe für die Wertminderung in den Folgejahren, so erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten.

Sachanlagen: Sie werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer bewertet. Anlagegegenstände, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten 150 €, aber nicht 1.000 € übersteigen, werden jährlich in einen Sammelposten eingestellt, der über einen Zeitraum von fünf Jahren linear abgeschrieben wird. Abnutzbare bewegliche Anlagen, die dauerhaft in einem engen Funktions- und Nutzungszusammenhang stehen, werden zu einem Vermögensgegenstand zusammengefasst.

Die Herstellungskosten selbsterstellter Anlagen enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie der allgemeinen Verwaltungskosten der mit der Anlagenerrichtung befassten Bereiche. Finanzierungskosten sowie Kosten für soziale Einrichtungen, freiwillige soziale Leis-

tungen und die betriebliche Altersversorgung werden nicht aktiviert.

Das bewegliche Anlagevermögen wird überwiegend degressiv abgeschrieben mit planmäßigem Übergang auf lineare Abschreibungen, falls diese zu höheren Abschreibungsbeträgen führen. Das unbewegliche Anlagevermögen wird überwiegend linear abgeschrieben.

Die durchschnittlichen gewichteten Abschreibungsdauern betragen:

	2008	2007
Gebäude und bauliche Betriebsvorrichtungen	24 Jahre	23 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	11 Jahre	11 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung und andere Anlagen	9 Jahre	9 Jahre

Bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen, wenn eine Wiedereinbringung des Buchwerts im Einzelfall nicht mehr zu erwarten ist. Die Beurteilung erfolgt auf Basis der zukünftig zu erwartenden Cashflows abzüglich zu erwartender Kosten für die Beseitigung einer Anlage. Die außerplanmäßige Abschreibung wird in Höhe des Unterschiedsbetrags zwischen dem bisherigen Buchwert und den diskontierten künftigen Cashflows vorgenommen. Entfallen die Gründe für die Wertminderung in den Folgejahren, so erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten.

Finanzanlagen: Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden nach dem Grundsatz der Einzelbewertung zu Anschaffungskosten oder bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen zu niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert.

Verzinsliche Ausleihungen werden zu Anschaffungskosten, unverzinsliche oder niedrigverzinsliche Darlehen zum Barwert angesetzt. Erkennbaren Ausfallrisiken wird durch außerplanmäßige Abschreibungen auf einen niedrigeren beizulegenden Wert Rechnung getragen. Entfallen die Gründe für die Wertminderung in den Folgejahren, so erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zur Höhe der Anschaffungskosten.

In der Gewinn- und Verlustrechnung werden Finanzaktivitäten im Beteiligungsergebnis, Zinsergebnis und Übrigen Finanzergebnis dargestellt.

Vorräte: Sie werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Wenn die Börsen- oder Marktpreise beziehungsweise beizulegenden Werte niedriger sind, werden diese angesetzt. Als solche werden bei Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen und Waren die Wiederbeschaffungskosten, bei unfertigen und fertigen Erzeugnissen die voraussichtlich erzielbaren Verkaufserlöse abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Kosten oder niedrigere Wiederherstellungskosten angesetzt. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Rohstoffe, der unfertigen und fertigen Erzeugnisse und Waren werden nach der Lifo-Methode ermittelt.

Als Herstellungskosten werden neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich Kosten der allgemeinen Verwaltung des jeweiligen Produktionsbereichs bei normaler Auslastung der Produktionsanlagen erfasst. Finanzierungskosten sowie Kosten für soziale Einrichtungen, freiwillige soziale Leistungen und die betriebliche Altersversorgung werden nicht in die Herstellungskosten einbezogen.

Unfertige Leistungen beinhalten noch nicht fertiggestellte Chemieanlagen, die überwiegend für Gruppengesellschaften errichtet werden. Gewinne werden bei Endabrechnung der jeweiligen Projekte beziehungsweise bei Abrechnung fertiggestellter Teilprojekte realisiert. Zu erwartende Verluste werden durch Abwertungen auf niedrigere beizulegende Werte berücksichtigt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände: Diese werden grundsätzlich zum Nennwert bilanziert. Wechselforderungen und unverzinsliche oder niedrigverzinsliche Darlehensforderungen werden zum Barwert angesetzt. Für Ausfall- und Transferrisiken sowie allgemeine Kreditrisiken werden angemessene Abschreibungen und Wertberichtigungen zur Berücksichtigung niedrigerer beizulegender Werte vorgenommen.

Geld und Geldanlagen: In dieser Position sind Wertpapiere des Umlaufvermögens sowie Bankguthaben und Kassenbestände enthalten. Wertpapiere des Umlaufvermögens werden zu Anschaffungskosten bewertet. Wenn die Börsen- oder Marktwerte beziehungsweise beizulegenden Werte niedriger sind, werden diese angesetzt.

Abgrenzungsposten für latente Steuern: Für temporär abweichende Wertansätze zwischen Handels- und Steuerbilanz werden aktive latente Steuern angesetzt, soweit sich ein Überhang an aktiven Unterschiedsbeträgen ergibt. Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern werden nicht vorzunehmen.

Sonderposten mit Rücklageanteil: Sie werden in Höhe der steuerlich zulässigen Beträge angesetzt, soweit ihre Anerkennung den Ausweis in der Handelsbilanz voraussetzt. Es handelt sich im Wesentlichen um die Übertragung aufgedeckter stiller Reserven gemäß § 6b EStG.

Rückstellungen: Pensionsrückstellungen werden versicherungsmathematisch nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) in Anlehnung an IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ ermittelt. Die Bewertung der Verpflichtung erfolgt unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2005 G sowie unter Berücksichtigung zukünftiger Gehaltssteigerungen und Rentenanpassungen. Der Rechnungszins beträgt 6,00 %.

Steuerrückstellungen für Gewerbesteuer und Körperschaftsteuer werden auf der Grundlage der erwarteten Einkommen ermittelt.

Sonstige Rückstellungen bestehen für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften sowie für unterlassene Instandhaltungsaufwendungen, die im folgenden Geschäftsjahr innerhalb von drei Monaten nachgeholt werden. Sie werden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in Höhe der wahrscheinlichen Inanspruchnahme angesetzt.

Für Umweltschutzmaßnahmen und -risiken werden Rückstellungen gebildet, soweit die Maßnahmen auf Grund gesetzlicher oder behördlicher Verpflichtungen beziehungsweise Auflagen oder auf Grund der technologischen Entwicklung wahrscheinlich erforderlich werden und nicht zu aktivierungspflichtigen Herstellungskosten führen.

Rückstellungen für Rekultivierungsverpflichtungen auf Grund des Betriebs von Deponien werden während der voraussichtlichen Betriebsdauer angesammelt.

Rückstellungen für Dienstaltersgeldprämien und Altersteilzeit werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach der Projected Unit Credit Method gemäß IAS 19 unter Berücksichtigung des Gehaltstrends und des fristadäquaten Zinssatzes bewertet. Für abgeschlossene Altersteilzeitverträge werden die zugesagten Aufstockungszahlungen in voller Höhe zurückgestellt und mit einem Rechnungszinsfuß von 5,75 % abgezinst. Die während der passiven Phase der Altersteilzeit zu leistenden Lohn- und Gehaltszahlungen werden rätlich angesammelt und zum Nominalwert bewertet.

Umrechnung von Fremdwährungsposten: Die Anschaffungskosten von Vermögensgegenständen aus Bezügen in fremder Währung und die Erlöse aus Verkäufen in fremder Währung werden zu den zum Zeitpunkt der Buchung der Geschäftsvorfälle gültigen Kursen bestimmt.

Kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden zu den am Abschlussstichtag gültigen Kursen bewertet. Langfristige Forderungen in fremder Währung werden zu den zum Anschaffungszeitpunkt gültigen oder zu niedrigeren Kursen am Abschlussstichtag und langfristige Verbindlichkeiten in fremder Währung zu den zum Anschaffungszeitpunkt gültigen oder höheren Kursen am Abschlussstichtag bewertet. Einzelne kursgesicherte Forderungen oder Verbindlichkeiten werden zu Sicherungskursen angesetzt.

Derivative Finanzinstrumente: Derivative Finanzinstrumente werden als schwebende Geschäfte nicht bilanziert. Zusammengehörige Grundgeschäfte und Derivate werden zu Bewertungseinheiten zusammengefasst. Gewinne aus Sicherungsgeschäften, die keinem bestimmten Grundgeschäft zugeordnet werden können, werden erst bei Fälligkeit realisiert. Unrealisierte Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten werden ergebniswirksam zurückgestellt.

Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente zur Absicherung von Währungs-, Zins- und Preisrisiken wird detailliert in Anmerkung 21 beschrieben.

Verwendung von Schätzungen oder Annahmen bei der Erstellung des Jahresabschlusses: Die Höhe der im Jahresabschluss ausgewiesenen Vermögensgegenstände, Verbindlichkeiten und Rückstellungen, der Haftungsverhältnisse oder sonstigen finanziellen Verpflichtungen ist von Schätzungen oder Annahmen abhängig. Diese richten sich nach den Verhältnissen und Einschätzungen am Bilanzstichtag und beeinflussen insoweit auch die Höhe der ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen der dargestellten Geschäftsjahre. Derartige Annahmen betreffen die Bestimmung der Nutzungsdauer des abnutzbaren Sachanlagevermögens oder immaterieller Vermögensgegenstände, die Bemessung von Rückstellungen, den Wertansatz von Beteiligungen und von anderen Vermögensgegenständen oder Verpflichtungen. Bestehende Unsicherheiten werden bei der Wertermittlung angemessen berücksichtigt, jedoch können tatsächliche Ergebnisse von den Schätzungen abweichen.

2. UMSATZERLÖSE

Umsätze der Segmente (Millionen €)

	2008	2007
Chemicals	4.362	4.295
Plastics	3.009	3.098
Performance Products	5.529	5.322
Functional Solutions	134	124
Agricultural Solutions	1.682	1.318
Other	2.427	2.522
	17.143	16.679

Umsätze in den Regionen (Millionen €)

	2008	2007
Europa	13.517	13.369
davon Deutschland	4.980	4.965
Nordamerika (NAFTA)	1.027	889
Asien, Pazifischer Raum	1.673	1.587
Südamerika, Afrika, Naher Osten	926	834
	17.143	16.679

Die Vorjahreswerte wurden an die neue Segmentstruktur angepasst.

3. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die Erhöhung der Sonstigen betrieblichen Erträge um 99 Millionen € resultiert größtenteils aus der Auflösung von Rückstellungen für das BASF-Optionsprogramm in Höhe von 55 Millionen € sowie aus anderen periodenfremden Erträgen. Insgesamt wurden im Jahr 2008 Rückstellungen in Höhe von 114 Millionen € (Vorjahr: 96 Millionen €) ergebniswirksam aufgelöst.

Die Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil in Höhe von 10 Millionen € betraf im Wesentlichen die Übertragung von Veräußerungsgewinnen aus Anlageverkäufen gemäß § 6b EStG auf Anlagezugänge.

4. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen im Berichtsjahr um 472 Millionen €. Diese Erhöhung ist überwiegend auf Verluste aus Derivaten zur Absicherung von Währungs- und Preisrisiken in Höhe von 385 Millionen € zurückzuführen.

Die Zuführung zum Sonderposten mit Rücklageanteil in Höhe von 8 Millionen € betraf im Wesentlichen die Übertragung von Veräußerungsgewinnen aus Anlageverkäufen gemäß § 6b EStG.

5. FINANZERGEBNIS

Millionen €	2008	2007
Erträge aus Beteiligungen und ähnliche Erträge	1.950	260
davon aus verbundenen Unternehmen	1.890	204
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	1.523	2.012
Erträge aus Steuerumlagen an verbundene Unternehmen	252	170
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	171	176
Abschreibungen auf und Verluste aus dem Abgang von Beteiligungen	125	12
Beteiligungsergebnis	3.429	2.254
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2	11
davon aus verbundenen Unternehmen	1	9
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	231	397
davon aus verbundenen Unternehmen	184	364
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	673	847
davon an verbundene Unternehmen	399	500
Zinsergebnis	-440	-439
Abschreibungen auf und Verluste aus dem Abgang von Ausleihungen sowie Wertpapieren des Umlaufvermögens	401	73
Aufwand Zinsanteil langfristiger Personalrückstellungen	222	177
Sonstiges übriges Finanzergebnis	59	100
Übriges Finanzergebnis	-564	-150
Finanzergebnis	2.425	1.665

Im Vergleich zum Vorjahr um 1.178 Millionen € höhere Dividenden und Abgangsgewinne aus konzerninternen Umstrukturierungen in Höhe von 508 Millionen € führten zu einer Steigerung der „Erträge aus Beteiligungen und ähnlichen Erträgen“. Die „Abschreibungen auf und Verluste aus dem Abgang von Ausleihungen und Wertpapieren des

Umlaufvermögens“ schließen Verluste aus Abgang und Bewertung von Anlagen des BASF Pensionstreuhand e.V. (Contractual Trust Arrangement, CTA) ein. Erträge aus CTA-Anlagen und Aufwendungen aus Sicherungsgeschäften sind in der Position „Sonstiges übriges Finanzergebnis“ enthalten.

6. STEUERAUFWAND

Millionen €	2008	2007
Laufender Aufwand für Ertragsteuern	228	93
Abgrenzung latenter Steuern	-76	76
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	152	169
Sonstige Steuern	21	17
Steueraufwand	173	186

Die gesetzliche Gesamtsteuerbelastung wurde im Rahmen der Unternehmensteuerreform 2008 von rund 38 % auf rund 29 % gesenkt. Dies führte – trotz höherem Einkommen – zusammen mit latenten Steuererträgen auf

temporäre Differenzen aus Drohverlustrückstellungen und nicht dauerhaften Bewertungsverlusten im Jahr 2008 zu einem niedrigeren Steueraufwand.

Aktive latente Steuern aus temporären Abweichungen zwischen handels- und steuerbilanziellen Wertansätzen teilen sich auf folgende Positionen auf:

Millionen €	2008	2007
Anlagevermögen	30	26
Vorräte und Forderungen	74	53
Pensionsrückstellungen	63	69
Übrige Rückstellungen, Sonstiges	208	151
Gesamt	375	299

Latente Steuern wurden 2007 und 2008 mit einem Steuersatz von 29 % angesetzt.

7. SONSTIGE ANGABEN

Materialaufwand (Millionen €)

	2008	2007
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	10.723	10.326
Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.792	1.597
	12.515	11.923

Personalaufwand (Millionen €)

	2008	2007
Löhne und Gehälter	1.938	2.216
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	499	882
davon für Altersversorgung	142	524
	2.437	3.098

Der im Berichtsjahr um 661 Millionen € gesunkene Personalaufwand ist auf geringere Zuführungen zu Personalarückstellungen zurückzuführen. Im Vorjahr waren hier hohe Zuführungen zur Pensionsrückstellung infolge der neu erteilten Rentenzusagen enthalten.

Durchschnittlicher Personalstand

	2008	2007
Tarifliche Mitarbeiter	25.451	25.609
Außertarifliche Mitarbeiter	5.883	5.674
Auszubildende	1.138	1.121
Zeitlich befristet Beschäftigte	210	250
	32.682	32.654

Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Millionen €	2008	2007
Erfolgsunabhängige und erfolgsbezogene Barvergütung des Vorstands	18,6	22,0
Marktwert der im Geschäftsjahr dem Vorstand gewährten Optionen zum Zeitpunkt ihrer Gewährung	3,7	6,0
Gesamtvergütung des Vorstands	22,3	28,0
Pensionsaufwendungen für Mitglieder des Vorstands	4,3	4,5
Bezüge des Aufsichtsrats	2,9	4,2
Gesamtbezüge früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen	6,0	7,1
Pensionsrückstellungen für frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen	83,4	76,9
Darlehen an Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats	–	–
Haftungsverhältnisse zu Gunsten von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats	–	–

Bemessungsgrundlage der erfolgsbezogenen Vergütung des Vorstands ist die Gesamtkapitalrendite, die ausgehend vom Ergebnis vor Ertragsteuern zuzüglich der Fremdkapitalzinsen bezogen auf das durchschnittliche Vermögen erwirtschaftet wird.

Ferner wurden den Mitgliedern des Vorstands im Jahr 2008 im Rahmen des BASF-Optionsprogramms (BOP) 286.800 Optionsrechte gewährt.

Die Optionsrechte der aktiven und ehemaligen Mitglieder des Vorstands führten im Jahr 2008 zu einem Ertrag aus der Auflösung der Rückstellung in Höhe von insgesamt 9,5 Millionen €. Im Jahr 2007 entstand aus den Optionsrechten ein Personalaufwand von insgesamt 29,7 Millionen €.

→ Die individuelle Vergütung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind im Rahmen des Vergütungsberichts auf den Seiten 22 bis 28 erläutert.

→ Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands, einschließlich der von ihnen mitgeteilten Mandate, sind auf den Seiten 18 bis 21 aufgeführt.

Entsprechenserklärung

Die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex (siehe Seite 33) wurde vom Vorstand und Aufsichtsrat der BASF SE abgegeben und ist den Aktionären im Internet zugänglich unter:

→ corporate.basf.com/governance_d

Anteilsbesitzliste

Die Zusammenstellung des Beteiligungsbesitzes der BASF SE gemäß § 285 Satz 1 Nr. 11 HGB wird in Anwendung von § 287 HGB in einer gesonderten Aufstellung des Anteilsbesitzes (Anteilsbesitzliste) gemacht. Die Anteilsbesitzliste wird mit dem Jahresabschluss gemäß § 325 HGB beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers zur Bekanntmachung eingereicht und kann bei BASF SE bezogen werden. Sie ist außerdem im Internet veröffentlicht unter:

→ corporate.basf.com/cg_berichte

8. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Entwicklung 2008 (Millionen €)

	Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte ¹	Geschäfts- oder Firmenwert	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
Anschaffungskosten				
Stand am 01.01.2008	344	108	2	454
Zugänge	41	-	.	41
Abgänge	37	-	-	37
Umbuchungen	2	-	-2	-
Stand am 31.12.2008	350	108	.	458
Abschreibungen				
Stand am 01.01.2008	245	38	-	283
Zugänge	37 ²	6	-	43
Abgänge	35	-	-	35
Zuschreibungen	1	-	-	1
Stand am 31.12.2008	246	44	-	290
Nettobuchwert am 31.12.2008	104	64	.	168
Nettobuchwert am 31.12.2007	99	69	2	170

¹ Inklusive Lizenzen an solchen Rechten und Werten

² Davon 1 Million € außerplanmäßige Abschreibungen

9. SACHANLAGEN

Entwicklung 2008 (Millionen €)

	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten ¹	Technische Anlagen und Maschinen	Anderer Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungskosten					
Stand am 01.01.2008	2.525	9.584	1.268	227	13.604
Zugänge	15	132	53	245	445
Abgänge	21	114	31	.	166
Umbuchungen	11	96	17	-124	-
Stand am 31.12.2008	2.530	9.698	1.307	348	13.883
Abschreibungen					
Stand am 01.01.2008	2.081	8.902	1.114	-	12.097
Zugänge	36	244 ²	63	-	343
Abgänge	15	114	30	-	159
Umbuchungen	.	.	.	-	-
Zuschreibungen	-	.	.	-	.
Stand am 31.12.2008	2.102	9.032	1.147	-	12.281
Nettobuchwert am 31.12.2008	428	666	160	348	1.602
Nettobuchwert am 31.12.2007	444	682	154	227	1.507

¹ Einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

² Davon 4 Millionen € außerplanmäßige Abschreibungen

10. FINANZANLAGEN

Entwicklung 2008 (Millionen €) Beteiligungen

	Anteile an verbundenen Unternehmen	Anteile an übrigen Beteiligungen	Beteiligungen Gesamt
Anschaffungskosten			
Stand am 01.01.2008	18.585	381	18.966
Zugänge	939	11	950
Abgänge	2.202	8	2.210
Umbuchungen	-	-	-
Stand am 31.12.2008	17.322	384	17.706
Abschreibungen			
Stand am 01.01.2008	329	29	358
Zugänge	124	1	125
Abgänge	13	5	18
Zuschreibungen	2	-	2
Stand am 31.12.2008	438	25	463
Nettobuchwert am 31.12.2008	16.884	359	17.243
Nettobuchwert am 31.12.2007	18.256	352	18.608

Ursache für den Rückgang der Anteile an verbundenen Unternehmen sind Rückzahlungen von Kapitalrücklagen durch Tochtergesellschaften. Konzerninterne Umstrukturie-

rungen wirkten diesem Effekt teilweise entgegen. Die Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen verteilen sich auf mehrere Gruppengesellschaften.

Entwicklung 2008 (Millionen €) Ausleihungen und andere Finanzanlagen

	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	Ausleihungen an übrige Beteiligungen	Sonstige Ausleihungen und andere Finanzanlagen	Ausleihungen und andere Finanzanlagen	Finanzanlagen Gesamt
Anschaffungskosten					
Stand am 01.01.2008	40	17	20	77	19.043
Zugänge	1	1	3	5	955
Abgänge	40	3	6	49	2.259
Stand am 31.12.2008	1	15	17	33	17.739
Abschreibungen					
Stand am 01.01.2008	3	1	4	8	366
Zugänge	-	.	1	1	126
Abgänge	3	-	1	4	22
Zuschreibungen	-	.	-	.	2
Stand am 31.12.2008	-	1	4	5	468
Nettobuchwert am 31.12.2008	1	14	13	28	17.271
Nettobuchwert am 31.12.2007	37	16	16	69	18.677

11. VORRÄTE

Millionen €	2008	2007
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	219	230
Unfertige und fertige Erzeugnisse, Waren	1.149	1.252
Unfertige Leistungen	49	47
Geleistete Anzahlungen	1	1
	1.418	1.530

Unfertige und fertige Erzeugnisse sowie Waren sind auf Grund der Produktionsgegebenheiten der chemischen Industrie zu einem Posten zusammengefasst.

Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Rohstoffe, der unfertigen und fertigen Erzeugnisse und Waren werden nach der Lifo-Methode ermittelt. Die Hilfs- und Betriebsstoffe werden überwiegend nach der Durch-

schnittskostenmethode bewertet. Für die nach der Lifo-Methode bewerteten Vorräte ergibt sich ein Unterschiedsbetrag (Lifo-Reserve) für Rohstoffe von 21 Millionen € (Vorjahr: 45 Millionen €) und für Erzeugnisse und Waren von 94 Millionen € (Vorjahr: 111 Millionen €) im Vergleich zu einer Bewertung zu Durchschnittskosten beziehungsweise niedrigeren Börsen- oder Marktwerten.

12. FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Millionen €	2008		2007	
		davon Restlaufzeit über 1 Jahr		davon Restlaufzeit über 1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.273	1	1.564	-
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	7.302	-	6.341	-
davon aus Lieferungen und Leistungen	1.131	-	946	-
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	188	-	144	-
Sonstige Vermögensgegenstände	660	282	410	234
	9.423	283	8.459	234

Die antizipativen Posten betragen im Jahr 2008 14 Millionen € (Vorjahr: 17 Millionen €). Davon sind 8 Millionen € (Vorjahr: 17 Millionen €) dem CTA zuzuordnen.

Die Sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten weitere 135 Millionen € (Vorjahr: 23 Millionen €), die das CTA betreffen.

13. GELD UND GELDANLAGEN

Geld und Geldanlagen erhöhten sich im Geschäftsjahr um 1.526 Millionen €. Davon entfallen 163 Millionen € auf Wertpapiere des Umlaufvermögens und 1.363 Millionen € auf liquide Mittel.

In den Wertpapieren des Umlaufvermögens sind 2.013 Millionen € (Vorjahr: 1.843 Millionen €) und in den liquiden

Mitteln 1.350 Millionen € (Vorjahr: 1.810 Millionen €) enthalten, die der Sicherung von Pensionsverpflichtungen im Rahmen des CTA dienen. Diese zweckgebundenen Mittel sind nach HGB in der Bilanz der BASF SE auszuweisen.

14. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Millionen €	2008	2007
Disagio	6	8
Übrige	46	23
	52	31

Disagio entstand bei der Aufnahme der 3,50-%-Euro-Anleihe 2003/2010, der 3,375-%-Euro-Anleihe 2005/2012, der 4,00-%-Euro-Anleihe 2006/2011, der 4,5-%-Euro-Anleihe 2006/2016 sowie der 3-Monats-EURIBOR-Anleihe

2006/2009 und wird als Zinsaufwand über die Laufzeit der Verbindlichkeit abgeschrieben. Übrige Rechnungsabgrenzungsposten enthalten Vorauszahlungen für den laufenden Geschäftsbetrieb.

15. KAPITAL UND KAPITALRÜCKLAGE

	Aktien (Stück)	Gezeichnetes Kapital €
Ausgegebene Aktien am 31.12.2007	490.485.000	1.255.641.600,00
Bis zum 27.06.2008 eingezogene Aktien	-17.470.000	-44.723.200,00
Ausgegebene Aktien vor Aktiensplit	473.015.000	1.210.918.400,00
Ausgabe neuer Aktien im Rahmen des Aktiensplits	473.015.000	-
Ausgegebene Aktien am 27.06.2008	946.030.000	1.210.918.400,00
Bis zum 31.12.2008 eingezogene Aktien	-22.901.433	-29.313.834,24
Ausgegebene Aktien am 31.12.2008	923.128.567	1.181.604.565,76
Zur Einziehung vorgesehene eigene Aktien	-4.649.873	-5.951.837,44
Bilanzausweis (ausstehende Aktien)	918.478.694	1.175.652.728,32

Die Hauptversammlung der BASF SE hat am 24. April 2008 einen Aktiensplit im Verhältnis 1:2 beschlossen. Für jede bestehende Aktie der BASF SE wurde ohne Zuzahlung eine neue Aktie an die Aktionäre ausgegeben. Die Wertpapierdepots der Aktionäre und die Börsennotierung der BASF-Aktie wurden am 27. Juni 2008 umgestellt. Sämtliche Aktien sind für das Geschäftsjahr 2008 voll dividendenberechtigt. Die Aktien der BASF SE sind Stückaktien ohne Nennbetrag. Alle Angaben wurden an den Aktiensplit angepasst.

Im Jahr 2008 wurden 37.891.306 Aktien zum Zweck der Einziehung zurückgekauft, von denen 4.649.873 Aktien am 31. Dezember 2008 noch nicht eingezogen waren und daher offen vom Kapital abgesetzt werden. Im Jahr 2008 wurden insgesamt 57.841.433 Aktien eingezogen. Davon entfielen 24.600.000 Aktien auf bereits im Jahr 2007 zum Zweck der Einziehung erworbene Aktien. Das Grundkapital der BASF SE wurde entsprechend um den auf 57.841.433 Aktien entfallenden anteiligen Betrag von 74.037.034,24 € herabgesetzt.

Aktienrückkauf/eigene Aktien

Die Hauptversammlung ermächtigte am 24. April 2008 den Vorstand, bis zum 23. Oktober 2009 bis zu 10 % der ausgegebenen Aktien zu erwerben. Der Erwerb erfolgt über die Börse oder im Wege eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Erwerbsangebots. Der Erwerbspreis je Aktie darf bei einem Erwerb über die Börse den höchsten am Erwerbstag festgestellten Kurs nicht überschreiten und darf höchstens 25 % darunterliegen. Bei einem öffentlichen Erwerbsangebot darf der angebotene und gezahlte Erwerbspreis je Aktie bis zu 10 % über dem höchsten Börsenkurs des dritten Börsentags vor der Veröffentlichung des Erwerbsangebots liegen. Mit dieser Ermächtigung endet die von der Hauptversammlung am 26. April 2007 erteilte Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien.

Der Vorstand ist ermächtigt, die erworbenen Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Eine Veräußerung eigener Aktien darf nur nach einem entsprechenden weiteren Hauptversammlungsbeschluss erfolgen, es sein denn, die Aktien werden mit Zustimmung des Aufsichtsrats für den Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen gegen Überlassung von Aktien verwendet.

Im Geschäftsjahr 2008 hat die BASF SE insgesamt 37.891.306 Aktien auf Grund der jeweiligen Ermächtigungen zu einem Kurs von durchschnittlich 42,70 € erworben. Bezogen auf die am 31. Dezember 2007 ausgegebenen Aktien entspricht dies 3,86 % des Grundkapitals. Am Bilanzstichtag standen insgesamt 4.649.873 eigene Aktien im Eigentum der BASF SE. Diese Aktien wurden zum Zweck der Einziehung erworben und offen vom gezeichneten Kapital abgesetzt.

Insgesamt hat die BASF im Jahr 2008 1.618 Millionen € für den Aktienrückkauf ausgegeben. Davon minderten 48 Millionen € das gezeichnete Kapital, und 1.570 Millionen € wurden den anderen Gewinnrücklagen entnommen. Die Gewinnrücklagen reduzierten sich darüber hinaus um 74 Millionen € auf Grund der Umgliederung des rechnerischen Nennbetrages der im Jahr 2008 eingezogenen eigenen Aktien in die Kapitalrücklage. Von diesem Betrag entfallen 31 Millionen € auf im Vorjahr zum Zweck der Einziehung erworbene Aktien.

Meldungen gemäß § 21 Abs. 1 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG)

Die Axa Investment Managers Deutschland GmbH hat namens und mit Vollmacht der Axa S.A., Paris/Frankreich, mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Axa S.A. am 2. Januar 2009 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte an der BASF SE unterschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 4,66 % der Stimmrechte betrug. Die Stimmrechte werden der Axa S.A. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit § 22 Abs. 1 Satz 2 WpHG zugerechnet.

Bedingtes Kapital

Ein Spitzenbetrag von weniger als 10.000 € dient der Erfüllung von Abfindungsansprüchen ehemaliger Winterhall-Aktionäre. Die Abfindungsansprüche sind seit 2004 verjährt. BASF SE wird daher keine weiteren Aktien aus dem bedingten Kapital ausgeben und Abfindungsansprüche nicht mehr erfüllen.

Genehmigtes Kapital

Die Hauptversammlung vom 29. April 2004 ermächtigte den Vorstand, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gezeichnete Kapital bis zum 1. Mai 2009 um bis zu 500 Millionen € durch die Ausgabe neuer Aktien gegen Geld- oder Sacheinlage zu erhöhen. Der Vorstand ist ermächtigt, das gesetzliche Bezugsrecht in den im Ermächtigungsbeschluss genannten Fällen auszuschließen. Von der Ermächtigung ist bisher kein Gebrauch gemacht worden, und es wurden keine neuen Aktien ausgegeben.

Kapitalrücklage (Millionen €)

	2008
Stand am 01.01.	3.059
Umgliederung von Gewinnrücklagen in Höhe des rechnerischen Nennbetrages der 2008 eingezogenen eigenen Aktien	74
Stand am 31.12.	3.133

16. GEWINNRÜCKLAGEN UND BILANZGEWINN

Millionen €	2008
Andere Gewinnrücklagen	
Stand am 01.01.	1.790
Verwendung für Aktienrückkauf	-1.644
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	-
Stand am 31.12.	146
Bilanzgewinn	
Gewinnvortrag	1.177
Jahresüberschuss	2.982
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	-
Stand am 31.12.	4.159

17. RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Den Mitarbeitern der BASF SE wird eine Grundversorgung durch die rechtlich selbständige BASF Pensionskasse VVaG gewährt, die sich aus Mitglieds- und Firmenbeiträgen und ihren Vermögenserträgen finanziert. Darüber hinausgehende Zusagen von Betriebsrenten werden durch Pensionsrückstellungen finanziert.

Im Jahr 2007 hatte BASF SE die Zusage erteilt, Firmenrenten sowie Renten der BASF Pensionskasse VVaG zum 1. Januar 2010 um 5 % und danach um 1 % p.a. im Dreijahreszeitraum zu erhöhen. Durch diese Rentenzusage erfolgte eine Vereinheitlichung der Anpassungsregelungen für Firmen- und Pensionskassenrenten.

18. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Millionen €	2008		2007	
		davon voraussichtliche Inanspruchnahme innerhalb eines Jahres		davon voraussichtliche Inanspruchnahme innerhalb eines Jahres
Umweltschutzmaßnahmen und Beseitigung von Altlasten	151	6	156	12
Personalverpflichtungen	1.061	561	1.258	676
Verpflichtungen auf Grund von Ein- und Verkaufsgeschäften	107	97	80	68
Integrations-, Stilllegungs- und Umstrukturierungsmaßnahmen	2	2	5	4
Prozess-, Schadenersatz-, Gewährleistungs- und ähnliche Verpflichtungen	87	11	86	14
Instandhaltung und Reparaturen	17	17	22	22
Übrige	478	447	221	177
	1.903	1.141	1.828	973

Im Berichtsjahr wurden Rückstellungen in Höhe von 115 Millionen € ergebniswirksam aufgelöst (Vorjahr: 96 Millionen €). Die übrigen Rückstellungen enthalten Zuführungen für Derivate von 271 Millionen € (Vorjahr: 30 Millionen €). Davon betreffen 25 Millionen € das CTA.

19. VERBINDLICHKEITEN

Finanzschulden (Millionen €)

	2008	2007
3,5-%-Euro-Anleihe 2003/2010	1.000	1.000
3,375-%-Euro-Anleihe 2005/2012	1.400	1.400
4-%-Euro-Anleihe 2006/2011	1.000	1.000
4,5-%-Euro-Anleihe 2006/2016	500	500
3-Monats-EURIBOR-Anleihe 2006/2009	500	500
Commercial Papers	4.754	1.885
Anleihen und sonstige Kapitalmarktverbindlichkeiten	9.154	6.285
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1	93
	9.155	6.378

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (Millionen €)

	2008	2007
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	979	1.095
Sonstige Verbindlichkeiten	9.312	10.543
	10.291	11.638

Übrige Verbindlichkeiten (Millionen €)

	2008	2007
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	7	7
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	28	33
Sonstige Verbindlichkeiten	553	294
davon aus Steuern	36	35
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	15	16
davon CTA	170	28
	588	334

Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten (Millionen €)

	2008		2007	
	bis 1 Jahr	über 5 Jahre	bis 1 Jahr	über 5 Jahre
Finanzschulden	5.255	500	1.978	500
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	491	–	570	–
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	9.809	–	10.064	–
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	7	–	7	–
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	28	–	33	–
Sonstige Verbindlichkeiten	536	15	271	20
	16.126	515	12.923	520

Gesicherte Verbindlichkeiten (Millionen €)

	2008	2007
Sonstige Verbindlichkeiten	1	-

Als Sicherheiten wurden Geldanlagen und Wertpapiere verpfändet. Außerdem sind von BASF SE Erklärungen zu Gunsten der BASF Pensionskasse VVaG und der BASF Corporation über die Einhaltung bestimmter Bonitäts-

kriterien sowie über den Verzicht auf Bestellung grundpfandrechtlicher Sicherheiten gegenüber Anleihegläubigern abgegeben worden.

20. HAFTUNGSVERHÄLTNISSSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Der Ansatz der nachfolgend dargestellten Haftungsverhältnisse und sonstigen Verpflichtungen erfolgt zu Nominalwerten.

Haftungsverhältnisse (Millionen €)

	2008	2007
Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln	4	6
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	-	-
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	4.056	2.508
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	3.997	2.444
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	885	447
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	452	444
	4.945	2.961

Sonstige finanzielle Verpflichtungen (Millionen €)

	2008	2007
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	512	425
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	60	59

Auf Grund des Erwerbs ausstehender Aktien der Ciba Holding AG hat BASF SE eine mittelbare finanzielle Verpflichtung in Höhe von 1.797 Millionen €.

Langfristige Abnahmeverpflichtungen

BASF SE kauft Rohstoffe weltweit sowohl auf Basis langfristiger Verträge als auch an Spotmärkten ein. In diesem Zusammenhang abgeschlossene Waren-Swap-Verträge

werden mit den entsprechenden Gegengeschäften saldiert. Aus Verträgen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bestanden folgende feste Abnahmeverpflichtungen:

Millionen €	2008	2007
Langfristige Abnahmeverpflichtung	8.006	8.253
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	2.535	2.487

21. DERIVATIVE INSTRUMENTE

Einsatz derivativer Instrumente

BASF ist im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Währungs-, Zinsänderungs- und Warenpreissrisiken ausgesetzt. Diese Risiken werden nach einer zentral festgelegten Strategie bei Bedarf durch derivative Instrumente abgesichert. Zusätzlich werden derivative Instrumente auch als Ersatz für originäre Finanzinstrumente, zum Beispiel Aktien oder festverzinsliche Wertpapiere, genutzt. Eine Absicherung wird nur für bestehende Grundgeschäfte aus dem Produktgeschäft, Geldanlagen und Finanzierungen sowie für erwartete Umsätze und Rohstoffbezüge vorgenommen.

BASF unterliegt Kreditrisiken, soweit Derivate einen positiven Marktwert haben und die Vertragspartner ihre Leistungen nicht erfüllen können. Zur Beschränkung des Ausfallrisikos bei positiven Marktwerten der Derivate werden Transaktionen nur im Rahmen festgelegter Limits mit Banken und Partnern guter Bonität beziehungsweise gegen Stellung von Sicherheiten getätigt.

Um ein effizientes Risikomanagement zu ermöglichen, werden Risikopositionen bei der BASF SE und bestimmten Gruppengesellschaften zentralisiert. Der Abschluss und die Abwicklung der zu Sicherungszwecken abgeschlossenen derivativen Finanzinstrumente erfolgen nach internen Richtlinien und unterliegen strengen Kontrollen.

Die aus den Grundgeschäften resultierenden Risiken sowie die zur Absicherung abgeschlossenen Derivate werden laufend überwacht. Gleiches gilt für die Marktentwicklung bei den als Ersatz für originäre Finanzinstrumente abgeschlossenen derivativen Instrumenten. Hierzu werden anhand von Marktnotierungen beziehungsweise EDV-gestützt über finanzmathematische Modelle die jeweils gültigen Marktwerte sowohl der Grundgeschäfte als auch der Derivate ermittelt und einander gegenübergestellt.

Marktwerte derivativer Finanzinstrumente (Millionen €)

	2008	2007
Devisentermingeschäfte	-308	-1
Währungsoptionen	71	46
Kombinierte Zins-/Währungsswaps	.	.
Warenderivate	-146	-2
Indexswaps	168	24
	-215	67

Die Marktwerte entsprechen der Differenz zwischen Einstands- und Rückkaufswert, der aus Marktnotierungen oder durch Einsatz finanzmathematischer Optionspreismodelle, wie beispielsweise dem Black-Scholes-Verfahren, ermittelt wird. Dabei werden neben den von der Europäischen Zentralbank veröffentlichten Wechselkursen die jeweils in Abhängigkeit von der Restlaufzeit des Kontraktes geltenden Marktzinssätze und -volatilitäten zu Grunde gelegt. Bei nicht börsennotierten Kontrakten entspricht der Marktwert der Leistung bei vorzeitiger Auflösung. Gegenläufige Wertentwicklungen aus den Grundgeschäften werden nicht berücksichtigt.

Von dem Gesamtbetrag der Nominalwerte von 22,6 Milliarden € entfallen 16,6 Milliarden € auf Devisentermingeschäfte, 2,8 Milliarden € auf Währungsoptionen, 1,7 Milliarden € auf Indexswaps sowie 1,5 Milliarden € auf Warenderivate und kombinierte Zins-/Währungsswaps.

Die Nominalwerte sind die unsaldierten Summen der Kauf- oder Verkaufsbeträge der jeweiligen Derivate.

Devisenderivate bestehen zur Absicherung des Wechselkursrisikos insbesondere gegenüber dem US-Dollar, dem Britischen Pfund, dem Schweizer Franken und dem Japanischen Yen.

Warenderivate werden zur Absicherung von Rohstoffpreissrisiken eingesetzt.

Indexswaps werden als Ersatz für originäre Finanzinstrumente, insbesondere zur Nachbildung festverzinslicher Wertpapiere, abgeschlossen.

Rückstellungen für drohende Verluste aus Währungs-, Zins- oder Preisschwankungen betragen 271 Millionen €. Anschaffungskosten für Derivate wurden in Höhe von 210 Millionen € in den sonstigen Vermögensgegenständen aktiviert. In den sonstigen Verbindlichkeiten wurden Verluste in Höhe von 175 Millionen € passiviert.

22. DIENSTLEISTUNGEN DES ABSCHLUSSPRÜFERS

BASF SE hat folgende Dienstleistungen von KPMG in Anspruch genommen:

Millionen €	2008	2007
Abschlussprüfung	3	3
Sonstige Bestätigungsleistungen	.	.
Steuerberatung	-	-
Sonstige Leistungen	-	.
	3	3

Die Abschlussprüfung betraf Aufwendungen für die Prüfung des Einzelabschlusses der BASF SE sowie des BASF-Konzernabschlusses.

Ludwigshafen am Rhein, den 25. Februar 2009

Der Vorstand

VERSICHERUNG NACH §§ 264 ABS. 2, 289 ABS. 1 HGB

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss der BASF SE ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BASF SE vermittelt und im Lagebericht der BASF SE der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der BASF SE so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der BASF SE beschrieben sind.

Ludwigshafen, den 25. Februar 2009



DR. JÜRGEN HAMBRECHT
Vorsitzender



DR. KURT BOCK
Finanzvorstand



DR. MARTIN BRUDERMÜLLER



DR. HANS-ULRICH ENGEL



DR. JOHN FELDMANN



DR. ANDREAS KREIMEYER



DR. STEFAN MARCINOWSKI



DR. HARALD SCHWAGER

Weitere Informationen

Diese und andere Veröffentlichungen der BASF finden Sie im Internet unter www.basf.com

Sie können die Berichte auch bestellen.

- **telefonisch:** +49 621 60-91827
- **via Internet:** basf.com/broschuerenbestellung

Kontakt

Allgemeine Anfragen

Zentrale: Tel.: +49 621 60-0, Fax: +49 621 60-42525

Corporate Media Relations

Michael Grabicki, Tel.: +49 621 60-99938, Fax: +49 621 60-92693

Investor Relations

Magdalena Moll, Tel.: +49 621 60-48230, Fax: +49 621 60-22500

Internet

www.basf.com

BASF SE, 67056 Ludwigshafen, Deutschland

BASF SE

Jahresabschluss 2009

Inhalt

Lagebericht der BASF SE	2	Bericht des Aufsichtsrats	25
Geschäftsverlauf	3	Jahresabschluss der BASF SE	28
Mitarbeiter und Gesellschaft	5	Gewinn- und Verlustrechnung	28
Risikobericht	6	Bilanz	29
Ausblick	11	Anhang	30
Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB	12	Versicherung nach §§ 264 Abs. 2, 289 Abs. 1 HGB	44
Corporate Governance Bericht	12	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	45
Entsprechenserklärung	16		
Vergütungsbericht	17		
Organe der Gesellschaft	22		

Der Jahresabschluss und der Lagebericht sowie die Anteilsbesitzliste der BASF SE für das Geschäftsjahr 2009 werden beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers zur Bekanntmachung eingereicht.

Der Jahresabschluss und Lagebericht der BASF SE sowie die Anteilsbesitzliste der BASF SE können auch im Internet eingesehen werden unter:

→ basf.com/de/investor/cg

Lagebericht der BASF SE

Unternehmensstruktur

In der BASF-Gruppe nimmt die BASF SE mit Sitz in Ludwigshafen die zentrale Stellung als größte operative Gesellschaft ein. Sie hält direkt oder indirekt die Anteile an den zur BASF-Gruppe gehörenden Gesellschaften. Die Aktien der BASF SE sind börsengehandelt.

Die Unternehmensbereiche der BASF, die in sechs Geschäftssegmente zusammengefasst sind, tragen die operative Verantwortung und steuern unsere 72 globalen und regionalen Geschäftseinheiten.

Das operative Geschäft der BASF SE stellt nur einen Teilausschnitt des globalen Gesamtgeschäfts dar. Einen vollständigen Einblick kann nur der Abschluss der BASF-Gruppe vermitteln. Für die Beurteilung des Ergebnisses der BASF SE ist zu unterscheiden zwischen dem operativen Ergebnis aus der Eigenproduktion der BASF SE und aus dem Vertrieb von Produkten anderer europäischer BASF-Gruppengesellschaften sowie dem Ergebnis aus der Funktion der BASF SE als Muttergesellschaft der BASF-Gruppe. Diese Holding-Funktion spiegelt sich vor allem im Finanzergebnis wider.

Grundlagen der Rechnungslegung

Im Konzernabschluss der BASF-Gruppe ist der nach International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellte Abschluss der BASF SE berücksichtigt.

Nachfolgend erläutern wir den nach deutschen handelsrechtlichen Vorschriften (HGB) aufgestellten Jahresabschluss der BASF SE.

Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB

Die auf den Seiten 12 bis 16 abgedruckte Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB (Corporate Governance Bericht, Entsprechenserklärung) ist Bestandteil des Lageberichts. Die in dieser Erklärung enthaltenen Angaben sind mit Ausnahme der Angaben gemäß § 289 Abs. 4 HGB nach § 317 Abs. 2 Satz 3 HGB nicht in die Prüfung des Abschlussprüfers einbezogen.

Weltwirtschaftliche Entwicklung

Die weltwirtschaftliche Entwicklung war im Jahr 2009 geprägt von der stärksten Rezession seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs. In nahezu allen Regionen ging das reale Bruttoinlandsprodukt infolge der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise zurück – besonders stark in den Industrieländern (–3,6%). Das globale Bruttoinlandsprodukt schrumpfte im Vergleich zum Vorjahr spürbar (–2,3%) und lag deutlich unter unserer ursprünglichen Prognose für das Jahr 2009 (–0,3%). Nach dem Konjunkturereinbruch Ende 2008 erreichte die Weltwirtschaft im zweiten Halbjahr 2009 die Talsohle der Rezession, was vor allem auf wiederkehrende Wachstumsimpulse aus Asien zurückzuführen war.

Nach der Stagnation im Vorjahr (+0,2%) brach die Industrieproduktion 2009 weltweit ein (–8,3%); der Rückgang war deutlich stärker, als zu Beginn des Jahres von uns prognostiziert (–2,9%). Diese Entwicklung ist vor allem auf die erheblich schwächere Nachfrage sowohl seitens der Industrie als auch seitens der privaten Konsumenten in den Industrieländern der OECD zurückzuführen. Hier sank die Industrieproduktion besonders stark (–13,0%).

Die Nachfrage nach Chemieprodukten ist während der aktuellen Wirtschaftskrise weltweit eingebrochen. Besonders schwer war die chemische Industrie im zweiten Halbjahr 2008 und im ersten Halbjahr 2009 von der schwachen Industrienachfrage betroffen. Die weltweite Chemieproduktion (ohne Pharma) nahm 2009 deutlich ab (–5,4%).

Geschäftsverlauf

Ertragslage

Millionen €	2009	2008
Umsatzerlöse	14.079	17.143
Bruttoergebnis vom Umsatz	3.604	4.026
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	786	709
Beteiligungsergebnis	1.803	3.429
Zinsergebnis	-306	-440
Übriges Finanzergebnis	203	-564
Finanzergebnis	1.700	2.425
Ergebnis vor Ertragsteuern¹	2.486	3.134
Jahresüberschuss	2.176	2.982

¹ Entspricht dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

Umsatz

Veränderung

	2009		2008	
	Millionen €	%	Millionen €	%
Mengenveränderung	-1.546	-9,0	-278	-1,7
Preisveränderung	-1.417	-8,3	844	5,1
Währungseinflüsse	95	0,5	-232	-1,4
Provisionen, Lizenzen, sonstige Geschäfte u.a.	-196	-1,1	130	0,8
	-3.064	-17,9	464	2,8

Regionen (Millionen €)

	2009	2008
Europa	10.692	13.517
davon Deutschland	3.896	4.980
Nordamerika	972	1.027
Asien, Pazifischer Raum	1.532	1.673
Südamerika, Afrika, Naher Osten	883	926
	14.079	17.143

Ergebnis der Betriebstätigkeit

Der Umsatz der BASF SE sank im Jahr 2009 im Vergleich zum Vorjahr um 18 %. Der Umsatzrückgang resultierte im Wesentlichen aus rückläufigen Absatzmengen sowie niedrigeren Verkaufspreisen.

Trotz einer deutlich verbesserten Margensituation verminderte sich das Bruttoergebnis vom Umsatz gegenüber dem Vorjahr um 422 Millionen €. Ursächlich hierfür war – bedingt durch die allgemeine Weltwirtschaftslage – vor allem die nach-

fragebedingt schwächere Auslastung der Produktionsanlagen.

Dennoch stieg das Ergebnis der Betriebstätigkeit um 77 Millionen € auf 786 Millionen €. Dies ist unter anderem auf die Verminderung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 305 Millionen € sowie den Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge um 159 Millionen € zurückzuführen. Begründet liegen diese Veränderungen insbesondere in der Verbesserung des Währungsergebnisses um 439 Millionen € im Vergleich zum Vorjahr.

Gegenläufig war das Ergebnis der Betriebstätigkeit insbesondere durch eine einmalige Zuwendung in Höhe von 177 Millionen € an die BASF Pensionskasse VVaG belastet.

Des Weiteren wurden im Jahr 2009 im Zuge der Ciba Akquisition Teile des erworbenen Geschäfts in die Vertriebsstrukturen der BASF SE integriert. Sich daraus ergebende Aufwendungen sind in den entsprechenden Funktionskosten sowie in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

Finanzergebnis

Der Rückgang des Finanzergebnisses um 725 Millionen € ist im Wesentlichen auf das gesunkene Beteiligungsergebnis zurückzuführen. Geringere Dividenden und Abgangsgewinne sowie niedrigere Erträge aus Gewinnabführungsverträgen verringerten das Beteiligungsergebnis um 1.626 Millionen €.

Gegenläufig wirkte sich das um 134 Millionen € verbesserte Zinsergebnis auf Grund des gesunkenen Zinsniveaus aus: Ge-

ringeren Aufwendungen gegenüber verbundenen Unternehmen stehen weniger stark gesunkene Erträge aus verbundenen Unternehmen gegenüber.

Des Weiteren wirkte sich die Erhöhung des übrigen Finanzergebnisses um 767 Millionen € positiv auf das Finanzergebnis aus. Gründe hierfür waren Erträge aus Wertaufholungen, geringere Abschreibungen aus der Bewertung von Anlagen sowie Gewinne aus der Veräußerung von Fondsvermögen des BASF Pensionstreuhand e.V. (Contractual Trust Arrangement, CTA).

Jahresüberschuss

Der Jahresüberschuss im Jahr 2009 beträgt 2.176 Millionen €. Dies entspricht einem Rückgang von 806 Millionen € beziehungsweise 27 % gegenüber dem Vorjahr.

Ursache hierfür war vor allem das deutlich schwächere Finanzergebnis bei gestiegenem Steueraufwand. Dieser resultierte maßgeblich aus einem Anstieg des latenten Steueraufwands.

Vermögens- und Finanzlage

	2009		2008	
	Millionen €	%	Millionen €	%
Anlagevermögen	21.052	56,9	19.041	53,3
Umlaufvermögen und übrige Aktiva	15.975	43,1	16.709	46,7
Gesamtvermögen	37.027	100,0	35.750	100,0
Eigenkapital	9.000	24,3	8.614	24,1
Rückstellungen	6.251	16,9	6.390	17,9
Verbindlichkeiten und übrige Passiva	21.776	58,8	20.746	58,0
Gesamtkapital	37.027	100,0	35.750	100,0

Vermögenslage

Die Bilanzsumme stieg um 1.277 Millionen € beziehungsweise 4 % auf 37.027 Millionen €.

Die Erhöhung des Anlagevermögens um 2.011 Millionen € resultierte vor allem aus dem Erwerb von immateriellen Vermögensgegenständen im Rahmen der Ciba Akquisition und dem Anstieg der Finanzanlagen.

Der Rückgang des Umlaufvermögens ist größtenteils auf niedrigere liquide Mittel, die im Vergleich zum Vorjahr um 671 Millionen € gesunken sind, zurückzuführen.

Der Anstieg des Eigenkapitals um 386 Millionen € ergab sich aus dem Jahresüberschuss, der die im Jahr 2009 gezahlte Dividende überstieg.

Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten stiegen um 1.030 Millionen €. Während der Bestand an Commercial Papers deutlich reduziert und teilweise durch die Begebung neuer Anleihen ersetzt wurde, erhöhten sich insbesondere die finanzbedingten Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen.

Finanzlage

Im Jahr 2009 haben wir einen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von 2.028 Millionen € erzielt (2008: 3.407 Millionen €). Die Abnahme um 40 % im Vergleich zum Vorjahr ergab sich überwiegend aus dem niedrigeren Jahresüberschuss und ergebniswirksamen, jedoch nicht liquiditätswirksamen Marktwertsteigerungen bei Wertpapieren des BASF Pensionstreuhand e.V.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit beträgt –1.879 Millionen € gegenüber –72 Millionen € im Vorjahr. Der höhere Mittelbedarf resultierte aus dem Erwerb immaterieller Vermögensgegenstände im Rahmen der Ciba Akquisition sowie Kapitalerhöhungen bei Tochtergesellschaften.

Im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit (–820 Millionen € gegenüber –1.972 Millionen € im Jahr 2008) wirkten sich im Jahr 2009 die Tilgung von Commercial Papers, die Begebung neuer Anleihen und gruppeninterne Geldaufnahmen aus. Insgesamt ergab sich durch den Wegfall des Aktienrückkaufs eine Abnahme gegenüber dem Vorjahr.

Geld und Geldanlagen reduzierten sich um 577 Millionen € auf 4.864 Millionen €. Hiervon entfallen 671 Millionen € auf Zahlungsmittel. Gegenläufig stiegen die Wertpapiere um 94 Millionen € an.

Mitarbeiter und Gesellschaft

Mitarbeiter

Unsere Mitarbeiter sind wichtig für unseren Erfolg: Mit ihrer Qualifikation, Leistungsbereitschaft und Motivation bestimmen sie die Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit der BASF. Deshalb wollen wir die besten Mitarbeiter gewinnen, fördern und halten. Dies tun wir beispielsweise mit leistungsorientierter Vergütung, gezielten Weiterbildungsmöglichkeiten und Angeboten zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie. In unseren Teams setzen wir auf Vielfalt, die die unterschiedlichen Hintergründe und Bedürfnisse unserer Geschäftspartner abbildet.

Wir wollen unsere Mitarbeiter am Erfolg des Unternehmens beteiligen und persönliche Leistung belohnen. Dieses Ziel verfolgen wir mit variablen Entgeltsystemen, die für alle Mitarbeiter auf den gleichen Grundprinzipien beruhen. Ein Gehalt besteht in der Regel aus einem fixen und einem variablen Anteil. Den variablen Anteil bestimmen zwei Faktoren: der wirtschaftliche Erfolg des Unternehmens – gemessen an der Gesamtkapitalrendite der BASF-Gruppe – und die individuelle Leistung des Mitarbeiters. Durch den klaren Bezug zum wirtschaftlichen Erfolg der variablen Entgeltsysteme haben die Mitarbeiter in den vergangenen Jahren spürbar am Erfolg der BASF teilgehabt. Im wirtschaftlich schwierigen Jahr 2009 führten die Systeme zu einer Kostenentlastung für das Unternehmen.

Trotz der Wirksamkeit der Systeme stieg der Personalaufwand der BASF SE für das Jahr 2009 auf 2,77 Milliarden € (Vorjahr: 2,44 Milliarden €). Der Anstieg war im Wesentlichen auf eine einmalige Zuwendung in Höhe von 177 Millionen € an die BASF Pensionskasse VVaG, höhere Zuführungen zu Personalrückstellungen sowie höhere Beiträge an den Pensionsversicherungsverein (PSV) zurückzuführen. Am 31.12.2009 waren 32.870 (Vorjahr: 32.838) Mitarbeiter für das Unternehmen tätig.

Einen Anteil ihrer Vergütung können unsere Mitarbeiter in BASF-Aktien investieren. Das Aktienprogramm „Plus“ fördert die langfristige Beteiligung unserer Mitarbeiter durch Incentive-Aktien und unterstützt damit ihr Interesse am Erfolg des Unternehmens und seiner Wertentwicklung. 2009 erwarben die Mitarbeiter der BASF SE im Rahmen des Plus-Programms 952.190 Aktien. Ihren Oberen Führungskräften bietet die BASF seit 1999 die Teilnahme am BASF-Optionsprogramm (BOP) an. Es verknüpft einen Teil der Bezüge mit der langfristigen Wertentwicklung der BASF-Aktie.

Forschung und Entwicklung

Unsere internationalen und interdisziplinären Forscherteams arbeiten an Antworten auf die Herausforderungen der Zukunft. Gerade in Krisenzeiten stärken wir mit unserem Engagement für Forschung und Entwicklung unsere Position als innovatives Unternehmen. Unser Wissen, unsere Produkte und Prozesse sind Innovationstreiber in fast allen Industriebranchen. Sie fördern den langfristigen Erfolg unserer Kunden. Dieser sichert wiederum unser profitables Wachstum und unseren nachhaltigen Geschäftserfolg.

Durch eine enge weltweite Vernetzung mit zahlreichen Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft schaffen wir einen internationalen und interdisziplinären Wissensverbund – ein wichtiger Erfolgsfaktor für effiziente und zukunftsorientierte Forschung und Entwicklung. Dieses Netzwerk umfasst etwa 1.900 Koope-

rationen mit Universitäten, Forschungsinstituten, Start-up-Unternehmen und Industriepartnern. 2009 hat die BASF weltweit etwa 1.300 Patente neu angemeldet (Vorjahr: 1.265).

Im Jahr 2009 waren in der BASF SE 5.188 Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung beschäftigt. Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung betragen 852 Millionen €.

Umweltschutz und Sicherheit

Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Gesellschaft sind gefordert, den weltweiten Ausstoß von Treibhausgasen zu reduzieren und vorhandene Ressourcen effizienter zu nutzen. Dazu tragen wir auf zwei Arten bei: Wir arbeiten ständig daran, den Ausstoß von Treibhausgasen in unserer Produktion zu senken. Außerdem bieten wir unseren Kunden Produkte, die klimafreundliche Technologien ermöglichen und in ihrer Anwendung Emissionen einsparen. Dies sind für uns die Treiber für profitables Wachstum mit Klimaschutz.

Energieeffizienz ist das wichtigste Mittel, um Klimaschutz, Ressourcenschonung und ökonomische Vorteile zu verbinden. BASF leistet einen dreifachen Beitrag für den sorgsamen Umgang mit Energie: Wir setzen auf effiziente Energieerzeugung, senken den Energieverbrauch in unserer Produktion und entwickeln Produkte und Technologien zur effizienten Nutzung von Energie.

Die Betriebskosten für Umweltschutz in der BASF SE lagen 2009 bei 351 Millionen € (Vorjahr: 381 Millionen €). In neue und verbesserte Umweltschutzanlagen und -einrichtungen investierte BASF zusätzlich 107 Millionen € (Vorjahr: 116 Millionen €); diese Investitionen umfassen sowohl nachsorgende als auch produktionsintegrierte Umweltschutzmaßnahmen. Zum 31. Dezember 2009 waren 142 Millionen € für Umweltschutzmaßnahmen und die Beseitigung von Altlasten zurückgestellt (31. Dezember 2008: 151 Millionen €).

Die Sicherheit und Gesundheit unserer Mitarbeiter spielen eine Schlüsselrolle für den Erfolg der BASF. Mit unseren hohen Standards haben wir viel erreicht. Die Zahl der Arbeitsunfälle von BASF-Mitarbeitern und Leasingkräften am Standort Ludwigshafen bewegt sich seit Jahren auf niedrigem Niveau. Hier wollen wir zukünftig aber noch besser werden und somit zum langfristigen Geschäftserfolg der BASF beitragen.

Mit globalen Konzepten schützen wir unsere Mitarbeiter und Nachbarn sowie unsere Anlagen und das Firmenwissen der BASF. Gleichzeitig vermeiden wir damit Produktionsausfälle und Umweltschäden. Mit unseren Vorgaben und Maßnahmen für Transportsicherheit minimieren wir Risiken für Menschen und Umwelt. Unsere Regeln gelten für alle Transportarten und schließen die Lieferung und Verteilung von Chemikalien zwischen allen BASF-Standorten, ihren Zulieferern und Kunden ein. Dafür haben wir in unseren Richtlinien einheitliche Standards für den Transport und die Lagerung von chemischen Produkten in angemieteten Lagern festgelegt. Auf dieser Grundlage überprüfen wir bestehende Lager über die jeweiligen nationalen Bestimmungen hinaus auf den baulichen und technischen Zustand und beurteilen die Sicherheit neuer Lager.

Grundsätze und Ziele unseres Finanzmanagements

Das Finanzmanagement der BASF-Gruppe ist zentral organisiert und wird durch regionale Treasury-Einheiten unterstützt. Unsere Finanzierungs- und Anlagepolitik ist wertorientiert. Eine adäquate Kapitalstruktur hat Vorrang vor Rentabilitätsaspekten. Währungs-, Zinsänderungs- und Bonitätsrisiken werden analysiert und durch den Einsatz von modernen Prozessen und Finanzinstrumenten begrenzt. Die Kapitalstruktur der BASF steuern wir unter Berücksichtigung ausgewählter Finanzkennzahlen. Wir streben an, ein solides A-Rating zu halten.

Risikobericht

Das Risikomanagement der BASF hat das Ziel, Risiken frühstmöglich zu identifizieren, zu bewerten und durch geeignete Maßnahmen geschäftliche Einbußen zu begrenzen. Damit soll eine Bestandsgefährdung der BASF verhindert und durch verbesserte unternehmerische Entscheidungen langfristig Wert geschaffen werden. Unter Risiko verstehen wir jedes Ereignis, das das Erreichen unserer kurzfristigen operativen oder unserer langfristigen strategischen Ziele negativ beeinflussen kann. Als Chancen definieren wir mögliche Erfolge, die über unsere definierten Ziele hinausgehen.

Organisation, Zuständigkeiten und Instrumente

Operative Chancen und Risiken: Im Rahmen der kurz- und mittelfristigen Planung über ein bis drei Jahre werden Chancen und Risiken, die zu einer positiven oder negativen Abweichung vom jeweiligen Geschäftsplan führen können, dezentral von den Unternehmensbereichen, Zentraleinheiten und Kompetenzzentren identifiziert, quantifiziert und regelmäßig an die Einheit Strategic Planning & Controlling gemeldet. Hier findet eine Prüfung und Aggregation mittels Monte-Carlo-Simulation statt. Zusätzlich wird im monatlich von Corporate Controlling erstellten Managementbericht auf operative Chancen und Risiken eingegangen. Darüber hinaus besteht eine sofortige Berichtspflicht an den Vorstand, wenn Einzelrisiken identifiziert werden, die eine Ergebnisauswirkung von mehr als 10 Millionen € haben.

Das aggregierte Risikomanagement ist Aufgabe der Zentralbereiche Strategic Planning & Controlling sowie Finance. Beide Zentralbereiche stellen außerdem die für das Risikomanagement erforderlichen Instrumente und das Know-how bereit, entwickeln Methoden weiter und sind verantwortlich für deren weltweite Kommunikation. Die Einheiten Legal, Taxes & Insurance sowie der Chief Compliance Officer berichten dem Vorstand jeweils direkt über rechtliche und steuerliche Risiken sowie Compliance-Risiken.

Strategische Chancen und Risiken: Im Rahmen der Strategieentwicklung für unsere strategischen Geschäftseinheiten und bei größeren Investitionsentscheidungen führt die Einheit Strategic Planning & Controlling zusammen mit den jeweiligen Geschäftseinheiten Chancen-Risiken-Analysen mit einem zeitlichen Horizont von zehn Jahren durch. Diese werden im Zuge des strategischen Controllings überprüft und gegebenenfalls aktualisiert.

Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess der BASF-Gruppe orientiert sich am internationalen Risikomanagementstandard COSO II Enterprise Risk Management – Integrated Framework und umfasst folgende Schritte:

– Identifikation von Chancen und Risiken

Die Identifikation von Chancen und Risiken erfolgt dezentral durch die Unternehmensbereiche anhand unterschiedlicher Instrumente, wie Experteninterviews oder Teamansätze. Hinzu kommen Markt-, Wettbewerbs- und Umfeldanalysen sowie statistische Bewertungen.

Als Basis dienen neben den internen und externen Risikoinformationsquellen makroökonomische Szenarien, die wichtige Faktoren, wie Industrierwachstumsraten, bewerten sowie unser unternehmensweiter Risikokatalog, der als Checkliste dient und den Identifikationsprozess unterstützt.

– Beurteilung und Quantifizierung

Chancen und Risiken werden – soweit möglich – über eine Ergebnisauswirkung und eine Eintrittswahrscheinlichkeit quantifiziert. Als Bezugsbasis dient der jeweilige Geschäftsplan. Zusätzlich quantifizieren wir die Abhängigkeit der einzelnen Geschäftsbereiche von makroökonomischen Faktoren, wie zum Beispiel Wechselkursen und Rohstoffpreisen.

– Aggregation

Chancen und Risiken sowie die Abhängigkeit von makroökonomischen Faktoren werden auf Unternehmensbereichs- und Gruppenebene aggregiert, um die Bandbreite der möglichen Ergebnisauswirkungen und deren Wahrscheinlichkeitsverteilung zu ermitteln. Korrelationen zwischen den einzelnen Ereignissen und Faktoren sowie die internen Wechselwirkungen im Verbund werden dabei berücksichtigt.

– Steuerung, Maßnahmen und Kontrolle

Die Steuerung von Chancen und Risiken sowie das Ergreifen von Maßnahmen erfolgt auf Ebene der Unternehmensbereiche. Für bestimmte Risiken, wie zum Beispiel Rohstoffpreis- und Wechselkursrisiken, die teilweise durch gruppenweite Hedging-Effekte gemindert werden, erfolgen Maßnahmen auf Ebene der BASF-Gruppe. Einzelheiten regeln unser Risikomanagement-Handbuch und darauf aufbauende bereichsspezifische Bestimmungen. Die Risikosituation der BASF-Gruppe wird regelmäßig an den Vorstand berichtet. Werden bestimmte Risikoschwellen erreicht, erfolgt eine Meldung unmittelbar.

– Überwachung und Weiterentwicklung

Unser Risikomanagementsystem wird regelmäßig von der Einheit Corporate Audit überprüft. Der Abschlussprüfer prüft im Rahmen der Jahresabschlussprüfung das gemäß § 91 (2) Aktiengesetz eingerichtete Risikofrüherkennungssystem. Um unser Risikomanagementsystem fortwährend weiterzuentwickeln, suchen wir regelmäßig die Diskussion und den Ideenaustausch mit vergleichbaren Industrieunternehmen sowie mit Dienstleistern auf dem Gebiet des Risikomanagements. Bei der erneuten Aufnahme in den Dow Jones Sustainability Index im September 2009 erhielt die BASF unter anderem für ihr Risikomanagementsystem besondere Anerkennung in der Bewertung der Analysten.

Wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess (§ 289 Abs. 5 HGB)

Die Erstellung des Jahresabschlusses der BASF SE erfolgt durch eine Einheit im Zentralbereich Finanzen. Der Abschlussprozess der BASF SE basiert auf den Bilanzierungsvorschriften des Handelsgesetzbuchs unter Berücksichtigung wesentlicher Prozesse und einheitlicher Termine. Für die internen Abstimmungen und übrigen Abschlussarbeiten bestehen verbindliche Anweisungen. Zur Abbildung der buchhalterischen Vorgänge sowie der Aufstellung des Jahresabschlusses wird Standardsoftware eingesetzt, wobei die jeweiligen Zugriffsberechtigungen der Beteiligten eindeutig geregelt sind.

Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Mitarbeiter erfüllen die qualitativen Anforderungen und werden regelmäßig geschult. Zwischen den beteiligten Facheinheiten, Gesellschaften und regionalen Service-Einheiten besteht eine klare Aufgabenabgrenzung. Die Funktionstrennung und das Vier-Augen-Prinzip werden dabei konsequent umgesetzt. Komplexe versicherungsmathematische Gutachten und Bewertungen werden durch darauf spezialisierte Dienstleister oder entsprechend qualifizierte Mitarbeiter erstellt.

Durch das interne Kontrollsystem in der Finanzberichterstattung werden diese Grundsätze kontinuierlich überwacht. Dazu werden Methoden für eine strukturierte und gruppenweit einheitliche Evaluierung des internen Kontrollsystems in der Finanzberichterstattung zur Verfügung gestellt.

Die für die BASF-Gruppe wesentlichen Risiken in Bezug auf ein verlässliches Kontrollumfeld sowie eine ordnungsgemäße Finanzberichterstattung sind in einem Risikokatalog zentral erfasst. Dieser wird jährlich überprüft und aktualisiert.

In einem zentralen Auswahlprozess werden Einheiten bestimmt, die besonderen Risiken ausgesetzt sind. Alle bedeutenden BASF-Standorte sowie alle Regionen und Unternehmensbereiche werden berücksichtigt. Der Auswahlprozess wird jährlich durchgeführt. In den relevanten Einheiten ist ein Verantwortlicher benannt, der die Durchführung der Schritte koordiniert und überwacht.

Der **jährliche Evaluierungsprozess** umfasst die folgenden Schritte:

– Evaluierung des Kontrollumfelds

Die Einhaltung von internen und externen Richtlinien, die für die Aufrechterhaltung eines verlässlichen Kontrollumfelds relevant sind, wird durch die Beantwortung eines einheitlichen Fragebogens überprüft. Die Beurteilung erfolgt durch eine Abfrage des Regelbewusstseins und wird mit Stichproben unterstützt.

– Identifikation der Kontrollaktivitäten

Um den in unserem zentralen Risikokatalog aufgeführten Risiken der Finanzberichterstattungsprozesse zu begegnen, werden entsprechende Kontrollaktivitäten ausgeführt. Sie werden von den größten Gesellschaften sowie von Gesellschaften mit besonderen Risiken in einem globalen IT-System dokumentiert.

– Beurteilung der Kontrollaktivitäten

Nach der Dokumentation erfolgt eine Überprüfung dahingehend, ob die beschriebenen Kontrollen geeignet sind, die Risiken adäquat abzudecken. In der anschließenden Testphase wird mit Stichproben überprüft, ob die Kontrollen in der Praxis wirksam waren.

– Monitoring von Kontrollschwächen

Identifizierte Kontrollschwächen sowie deren Behebung werden dem verantwortlichen Management berichtet und von einem interdisziplinären Komitee auf ihre Bedeutung für die BASF-Gruppe untersucht. Bei der Feststellung von Kontrollschwächen mit einem wesentlichen Einfluss auf die Finanzberichterstattung wird der Vorstand informiert.

– Interne Bestätigung des internen Kontrollsystems

Die verantwortlichen Geschäfts- und Finanzleiter der konsolidierten Gruppengesellschaften bestätigen gegenüber dem Vorstand der BASF-Gruppe am Ende des jährlichen Zyklus die Effektivität des internen Kontrollsystems in Bezug auf die Rechnungslegung und die Ordnungsmäßigkeit der Finanzberichterstattung.

Risiken der zukünftigen Entwicklung

Risiken aus dem operativen Geschäft

Entwicklung der Absatzmärkte: Für die BASF, deren Kunden in vielen Branchen tätig sind, stellen Veränderungen der Nachfrage naturgemäß Chancen und Risiken dar. Wir rechnen damit, dass es 2010 zu einer langsamen Erholung der Weltwirtschaft kommen wird. Insgesamt erwarten wir aber, dass Volatilitäten und Risiken weiterhin hoch sein werden. Es besteht zudem das Risiko, dass mit nachlassender Wirkung der Konjunkturprogramme sowie durch mögliche Leitzinserhöhungen der Bedarf der Zielmärkte langsamer wächst.

Von einer zurückhaltenden Nachfrage bedeutender Abnehmerbranchen, wie der Bau- und der Automobilindustrie, und stärkerem Wettbewerb in den Absatzmärkten sind einige Unternehmensbereiche direkt betroffen. Auf andere Unternehmensbereiche wirkt sich dies indirekt über ein geringeres Wachstum der Nachfrage nach chemischen Grundprodukten aus.

Die Margen von Standardprodukten, wie beispielsweise in den Geschäften mit Crackerprodukten oder Kunststoffen, werden besonders durch den produktspezifischen Zyklus von Angebot und Nachfrage am Markt bestimmt. In Zeiten verminderter Nachfrage kann es somit dazu kommen, dass Rohstoffpreiserhöhungen nicht oder nur begrenzt an unsere Kunden weitergegeben werden können.

Auch von der Finanzkrise gehen Risiken für unsere Absatzmärkte aus. Wenn die Verfügbarkeit von Krediten für unsere Kunden zurückgeht und unsere Kunden sich deshalb nicht refinanzieren können, könnte dies ebenfalls unser Geschäft beeinträchtigen.

Risiken aus der Entwicklung der Absatzmärkte begegnen wir soweit möglich durch operative Maßnahmen: Zum Beispiel durch eine enge Zusammenarbeit mit Kunden und durch die optimale Steuerung unserer Produktion. Des Weiteren trägt unsere regionale und Branchendiversifizierung zur Risikoverminderung bei.

Risiko aus dem Aufbau von Überkapazitäten: Produktspezifisch steuern wir Neubau und Erweiterung von Anlagen gemäß dem erwarteten Bedarf und terminieren wartungsbedingte Abstellungen entsprechend.

Wir deinvestieren Geschäfte, bei denen wir langfristig keine ausreichenden Möglichkeiten sehen, uns von unseren Wettbe-

werben zu differenzieren. Um dauerhaft profitabel zu wachsen, setzen wir auf operative Exzellenz, Innovationen und Investitionen in Wachstumsmärkte.

Unsere Forschungs- und Geschäftsschwerpunkte konzentrieren wir auf innovationsstarke Geschäftsfelder, die wir auch über strategische Partnerschaften mit wichtigen Kooperationspartnern erschließen.

Insgesamt gehören Risiken, die aus dem globalen und regionalen Wachstum unserer Kundenindustrien sowie dem Aufbau von Überkapazitäten resultieren, neben Rohstoffpreis- und Wechselkursvolatilitäten zu den drei größten Treibern für mögliche Planabweichungen.

Verfügbarkeit und Preisvolatilität von Rohstoffen: Risiken hinsichtlich der Verfügbarkeit von Rohstoffen sehen wir derzeit nicht. Das Risiko des Ausfalls einzelner Lieferanten ist jedoch im gegenwärtigen wirtschaftlichen Umfeld gestiegen.

Beschaffungsrisiken mindern wir durch ein breites Portfolio, weltweite Einkaufsaktivitäten sowie optimierte Verfahren zum Kauf zusätzlicher Rohstoffe auf den Spotmärkten. Wir vermeiden es – soweit möglich – Rohstoffe von einem einzigen Lieferanten zu beziehen. Wo dies nicht möglich ist, versuchen wir, Wettbewerb zu schaffen, oder gehen diese Beziehungen bewusst ein und bewerten die Auswirkung möglicher Ausfälle. Wir beobachten kontinuierlich die Bonität wichtiger Geschäftspartner – Kunden wie Lieferanten. Entsprechend gehen wir auch beim Einkauf von Dienstleistungen in den Bereichen Logistik und Technik vor.

Potenzielle Risikolieferanten in Bezug auf Umweltschutz-, Arbeitssicherheits- und Sozialstandards identifizieren wir in unserem Lieferkettenmanagement und vereinbaren Korrekturmaßnahmen.

Die Preisvolatilität von Einsatzstoffen, insbesondere von erdölbasierten Chemikalien, stellt für die BASF einen der drei Haupttreiber für Risiken und Chancen dar. Wir gehen davon aus, dass die Volatilität von Rohstoffpreisen zumindest kurzfristig über dem historischen Niveau liegen wird.

Unsere Abhängigkeit vom Ölpreis verringern wir durch den Beitrag unseres Öl- und Gas-Geschäfts. Darüber hinaus mindern wir Kostenrisiken durch Warenderivate. Diese Maßnahmen dienen der Margensicherung, wenn stark steigende Rohstoffkosten erwartet werden, die bei verminderter Nachfrage nicht oder nur begrenzt über die Preise unserer Produkte weitergegeben werden können. Bei gegenläufiger Rohstoffpreisentwicklung können Aufwendungen entstehen.

Technische Risiken: Die Gewährleistung von Qualität und Verfügbarkeit unserer Produkte kann unvorhergesehene technische Maßnahmen erfordern. Darüber hinaus besteht das Risiko, dass wir aus technischen Gründen oder um die Sicherheit der Anlagen zu gewährleisten, diese ungeplant abstellen müssen.

Technische Risiken minimieren wir durch die ständige Überwachung und Verbesserung von Anlagen und Verfahren sowie durch unseren weltweiten Produktionsverbund.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Das Management von Währungs- und Zinsrisiken erfolgt in der Abteilung Treasury, das Management von Warenpreisrisiken im Kompetenzzentrum Global Procurement & Logistics oder in dazu ermächtigten Gruppengesellschaften. Für den Umgang mit finanzwirtschaftlichen Risiken bestehen detaillierte Richtlinien und Vorgaben, die unter anderem eine Funktionstrennung von Handel und Abwicklung vorsehen.

Volatilität von Wechselkursen: Die Wettbewerbsfähigkeit auf den globalen Märkten wird durch die Veränderung der Wechselkurse beeinflusst. Für die BASF-Gruppe entstehen Risiken auf der Abnehmerseite vor allem bei Kursbewegungen des US-Dollar. Auf der Produktionsseite begegnen wir Wechselkursrisiken durch unsere lokalen Produktionsstandorte in den jeweiligen Währungsräumen.

Des Weiteren berücksichtigen wir in unserem finanzwirtschaftlichen Währungsrisikomanagement geplante Einkaufs- und Umsatztransaktionen in fremder Währung. Diese Risiken werden bei Bedarf durch derivative Instrumente abgesichert. Wechselkursvolatilitäten gehören zu den drei größten Treibern für Chancen und Risiken in der BASF-Gruppe.

Zinsänderungsrisiken: Zinsänderungsrisiken bestehen auf Grund potenzieller Änderungen des Marktzinses und können bei festverzinslichen Finanzanlagen zu einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts und bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten zu Zinszahlungsschwankungen führen. Zur Absicherung werden in Einzelfällen Zinsswaps und kombinierte Zins-/Währungsderivate abgeschlossen.

Außerdem könnte eine Herabstufung unserer Kredit-Ratings durch die Ratingagenturen die Kosten der Refinanzierung erhöhen. Kurz- bis mittelfristig ist die BASF auf Grund einer ausgeglichenen Fristenstruktur der Finanzschulden weitgehend gegen mögliche Auswirkungen auf das Zinsergebnis geschützt.

Risiken aus Rohstoffhandel: Wir nutzen unsere Kenntnisse der Märkte für Erdöl und Ölprodukte, um im Handel mit Rohstoffen innerhalb festgelegter Limits und Exposure-Grenzen Erträge zu erwirtschaften. Diese Aktivitäten unterliegen einer ständigen Kontrolle.

Liquiditätsrisiken: Risiken aus Schwankungen der Zahlungsströme erkennen wir frühzeitig im Rahmen unserer Liquiditätsplanung. Die Unsicherheit über die konjunkturelle Entwicklung als Folge der weltweiten Finanzkrise erschwert eine verlässliche Prognose des Liquiditätsbedarfs. Diese Unsicherheiten sowie mögliche zusätzliche Liquiditätsanforderungen im Falle eines Aufschwungs berücksichtigen wir durch zusätzliche Risikoszenarien. Ereignisorientiert aktualisieren wir kurzfristig unsere Liquiditätsplanung, um bei Bedarf umgehend entsprechende Maßnahmen einleiten zu können.

Wir haben durch die Begebung von mittel- bis langfristigen Anleihen die Risiken der Refinanzierung im Jahr 2009 erheblich reduziert. Auf dem Höhepunkt der Finanz- und Wirtschaftskrise war das Emittieren von Anleihen mit höheren Kosten verbunden als in den Jahren zuvor. Auf Grund unserer soliden Ratings, des Commercial-Paper-Programms sowie von Banken verbindlich

zugesagter Kreditlinien haben wir jedoch Zugang zu umfangreichen liquiden Mitteln.

Das Commercial-Paper-Programm stellt für die BASF auch in der Finanzkrise eine verlässliche und kostengünstige Quelle für Liquidität dar, so dass wir Liquiditätsrisiken derzeit als gering bewerten.

Risiko von Forderungsausfällen: Länderrisiken begrenzen wir durch die Ermittlung interner Länderratings, die fortlaufend an die sich ändernden Rahmenbedingungen angepasst werden. Als Hauptinstrumente zur Absicherung gegen spezifische Länderrisiken setzen wir Ausfuhrkreditversicherungen und Investitionsgarantien ein. Kreditrisiken für unsere Geldanlagen mindern wir, indem wir nur Transaktionen im Rahmen festgelegter Limits mit Geschäftspartnern und Banken guter Bonität tätigen. Auch der Zahlungsverkehr wird über solche Banken abgewickelt. Vor dem Hintergrund der aktuellen Wirtschaftskrise überprüfen wir die Bonität unserer Partnerbanken fortlaufend. Ausfallrisiken für den Forderungsbestand reduzieren wir, indem die Bonität und das Zahlungsverhalten der Kunden ständig überwacht und entsprechende Kreditlimits festgelegt werden. Auf Grund der weltweiten Tätigkeit und der diversifizierten Kundenstruktur der BASF-Gruppe liegen keine größeren Konzentrationen von Kreditausfallrisiken vor. Zudem werden Risiken durch Kreditversicherungen und Bankgarantien begrenzt.

Wertminderungsrisiken: Das Risiko der Wertminderung eines Vermögenswerts entsteht, wenn der für einen Wertminderungstest anzunehmende Zinssatz steigt oder die prognostizierten Cashflows sinken. Durch die Wirtschaftskrise und die damit verbundenen Veränderungen in den Abnehmerbranchen Bau und Automobil sind in einzelnen Märkten gesunkene Margen und ein geringeres Mengenwachstum zu beobachten. Dies führt zu einem erhöhten Wertminderungsrisiko bei einzelnen Vermögensgegenständen wie Finanzanlagen, Technologien oder Marken sowie beim Goodwill.

Risiken aus Pensionsverpflichtungen: Betriebliche Pensionszusagen finanzieren wir überwiegend extern durch gesonderte Pensionsvermögen. Dies betrifft die BASF Pensionskasse VVaG und die BASF Pensionstreuhand e.V. in Deutschland. Risiken einer Unterdeckung der Altersversorgungssysteme durch marktbedingte Wertschwankungen der Vermögensanlagen begegnen wir durch speziell auf die jeweilige Struktur der Pensionsverpflichtungen ausgerichtete ertrags- und risikooptimierte Anlagestrategien. Im Rahmen von Portfolioanalysen werden regelmäßig auch Stressszenarien simuliert. Die laufende Überprüfung der Anlagestrategien wurde im Zuge der Finanz- und Wirtschaftskrise weiter intensiviert. Außerdem werden den Mitarbeitern zunehmend beitragsorientierte Pläne angeboten.

Weitere Risikofelder

Regulatorische und politische Risiken: Im Rahmen der am 1. Juni 2007 in Kraft getretenen europäischen Chemikalienverordnung REACH besteht das Risiko, dass unsere europäischen Kunden und wir durch die kostenintensiven Test- und Registrierungsverfahren gegenüber außereuropäischen Wettbewerbern benachteiligt werden.

Im Rahmen des EU-Emissionshandels wurden der BASF-

Gruppe in der zweiten Handelsperiode von 2008 bis 2012 Emissionszertifikate zugeteilt. Gegenwärtig erwarten wir für unsere Aktivitäten in Europa insgesamt keine Unterdeckung an Zertifikaten in dieser zweiten Handelsperiode. Die konkrete Ausgestaltung des europäischen Emissionshandels ab 2013 ist jedoch noch unklar. Je nach endgültiger Ausgestaltung der Ausführungsbestimmungen wird der Zukaufsbedarf für die BASF mehrere Millionen Zertifikate jährlich betragen. Abhängig vom börslichen CO₂-Zertifikatspreis wird dies eine Auswirkung auf unsere Kostenposition und damit die globale Wettbewerbssituation haben.

Durch die Novellierung der EU-Richtlinie über Industrieemissionen (IED) bis 2010/2011 drohen Mehraufwendungen für das Reporting und die Umrüstung existierender Anlagen.

Risiken gehen weiterhin von einer Verschärfung geopolitischer Spannungen, einer Destabilisierung politischer Systeme und der Errichtung von Handelsschranken (Zölle, Embargo-Maßnahmen) aus. Insgesamt sehen wir für das Eintreten regulatorischer und politischer Risiken eine niedrige Wahrscheinlichkeit; die finanziellen Auswirkungen sind kurzfristig als gering, mittelfristig aber als erhöht einzustufen.

Forschung und Entwicklung: Wegen der hohen Komplexität und Unsicherheit chemischer und biologischer Forschung besteht das Risiko, dass Projekte nicht fortgeführt werden, es zu Budgetüberschreitungen kommt oder dass für entwickelte Produkte die Zulassung zur Vermarktung nicht erteilt wird. Hier wirken wir durch unseren weltweiten Wissensverbund, die Zusammenarbeit mit Partnern und Kunden sowie durch unseren Innovationsprozess entgegen. Im Rahmen unseres Projektmanagements werden Effizienz, Erfolgchancen und Rahmenbedingungen der Forschungsprojekte in den verschiedenen Phasen von der Ideenfindung bis zur Produkteinführung fortlaufend überprüft. Für die erfolgreiche Einführung neuer Technologien ist das Vertrauen von Kunden und Verbrauchern unverzichtbar. Deshalb treten wir bereits in einem frühen Stadium der Entwicklung in den Dialog mit Interessengruppen. Einen wesentlichen Beitrag zum langfristigen Risikomanagement leistet der Abgleich der strategischen Ziele mit dem Forschungsportfolio als Teil der strategischen Planung und des strategischen Controllings.

Personal: Engagierte und kompetente Mitarbeiter bilden die Grundlage für den nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg der BASF. Unser Ziel ist, das beste Team der Industrie zu bilden. Durch den internationalen Wettbewerb um hochqualifizierte Fach- und Führungskräfte, der durch die demografische Entwicklung noch verstärkt werden wird, besteht das Risiko, dass offene Stellen nicht oder nur verzögert mit geeigneten Bewerbern besetzt werden können. Der Know-how-Verlust durch überproportional hohe altersbedingte Abgänge kann zu Geschäftsbeeinträchtigungen führen. Nach der schwierigen wirtschaftlichen Lage im Jahr 2009 wird sich der stetige Anstieg des Wettbewerbs um Fach- und Führungskräfte schnell fortsetzen. In Europa sind hiervon insbesondere die ingenieur- und naturwissenschaftlichen Fachrichtungen betroffen. Hier ist bereits heute eine Verknappung auf der Angebotsseite spürbar.

Mit den globalen Programmen Generations@Work, Diversity + Inclusion, der Weiterentwicklung unserer Arbeitgebermarke (Employer Branding) und verstärkter Personalentwick-

lung sowie ergänzenden regionalen Initiativen begegnen wir diesen Risiken. Diese Maßnahmen zielen gleichermaßen auf eine effektive Personalgewinnung und -bindung.

Insgesamt schätzen wir das Risiko einer Beeinträchtigung unserer Geschäftsentwicklung durch den Verlust von Führungskräften und Mitarbeitern als signifikant ein. Mittel- bis langfristig erwarten wir zudem ein Ansteigen dieses Risikos und begegnen dieser Entwicklung bereits heute mit den oben genannten Maßnahmen und verstärkten Investitionen in Personalmarketing und Personalentwicklung.

Risiken aus Akquisitions- und Investitionsentscheidungen: Akquisitions- und Investitionsentscheidungen beinhalten in ihrer Umsetzung komplexe Risiken. Die Bewertung von Risiken und Chancen spielt bereits bei der Prüfung potenzieller Akquisitionsziele eine wesentliche Rolle. Eine detaillierte Analyse und Quantifizierung erfolgt im Rahmen der Due Diligence. Risiken sind beispielsweise: erhöhte Personalfuktuation, eine verzögerte Realisierung von Synergien oder die Übernahme von im Vorfeld nicht exakt quantifizierbaren Verpflichtungen. Umsetzung und Nachkontrolle erfolgen deshalb nach festgelegten Prozessen. Naturgemäß unterliegen die akquirierten Geschäfte den allgemeinen Marktrisiken und geschäftsspezifischen Risiken. Deshalb werden akquirierte Geschäfte zeitnah in den BASF-Risikomanagement-Prozess integriert.

Rechtliche Risiken: Zur Beurteilung von Risiken aus laufenden Rechtsstreitigkeiten und -verfahren sowie eines etwaigen Rückstellungsbedarfs werden neben der eigenen Analyse und Bewertung der Sachverhalte und geltend gemachten Ansprüchen im Einzelfall auch die Ergebnisse vergleichbarer Verfahren und unabhängige Rechtsgutachten herangezogen sowie Annahmen über Eintrittswahrscheinlichkeiten und Bandbreiten möglicher Inanspruchnahmen getroffen. Die tatsächlichen Belastungen können von diesen Einschätzungen abweichen.

Risiken aus möglichen Rechts- oder Gesetzesverletzungen begrenzen wir durch ein zentrales Vertragsmanagement und ein konzernweites Compliance-Programm.

Es ist unser Ziel, mit Hilfe von umfangreichen Abgrenzungsforschungen Patent- und Lizenzkonflikte weitestgehend zu vermeiden.

Auf Grund der getroffenen Maßnahmen stufen wir die Wahrscheinlichkeit für das Eintreten eines Schadens als gering und eine potenzielle Ergebnisauswirkung als mittel ein.

Nachhaltigkeit: Die BASF bekennt sich dazu, den Schutz der Umwelt und gesellschaftlich verantwortungsvolles Handeln in die Geschäftstätigkeit zu integrieren. Verstöße gegen unsere Selbstverpflichtungen im Rahmen der Nachhaltigkeit oder gegen Gesetze stellen ein Reputationsrisiko dar und können zu operativen und strategischen Risiken führen. Um Risiken und Chancen aus Nachhaltigkeitsaspekten frühzeitig erkennen zu können, haben wir ein globales Themenmanagement für Nachhaltigkeit eingeführt. Die Ergebnisse werden dazu genutzt, Veränderungsprozesse im Unternehmen anzustoßen, um auf etwaige Risiken vorbereitet zu sein und Chancen entsprechend nutzen zu können. Um das Einhalten von Gesetzen und unserer Selbstverpflichtungen in den Bereichen Umwelt, Sicherheit und Gesundheit sowie Arbeits- und Sozialstandards überprü-

fen zu können, haben wir globale Monitoringsysteme etabliert. Diese beziehen unternehmensübergreifend auch unsere Lieferkette mit ein.

Wir stehen im kontinuierlichen Austausch mit den relevanten Interessengruppen, um die gesellschaftliche Akzeptanz unserer Geschäftsaktivitäten sicherzustellen.

Informationstechnologie: Risiken resultieren vor allem aus der Nichtverfügbarkeit von IT-Systemen und Anwendungen, der verzögerten Bereitstellung wichtiger Daten, dem Verlust oder der Manipulation von Daten und der Offenlegung vertraulicher Informationen. Dieses kann zu negativen Konsequenzen für die jeweiligen Geschäftsprozesse führen.

Um derartige Risiken zu minimieren, verfügt die BASF über stabile und redundant ausgelegte IT-Systeme, Back-up-Verfahren, Viren- und Zugangsschutz, Verschlüsselungssysteme sowie integrierte, gruppenweit standardisierte IT-Infrastrukturen und Anwendungen. Die im Einsatz befindlichen Systeme zur Informationssicherheit werden permanent geprüft und fortlaufend aktualisiert. Zudem werden alle Mitarbeiter regelmäßig im Informations- und Datenschutz geschult. Das IT-Risikomanagement erfolgt über einheitliche Regeln bei Organisation und Anwendung sowie ein darauf aufbauendes internes Kontrollsystem.

Die Wahrscheinlichkeit einer Gefährdung unserer IT-Systeme schätzen wir auf Grund der getroffenen Maßnahmen als gering ein, eine potenzielle Auswirkung aber als hoch.

Gesamtbewertung

Verglichen mit dem Vorjahr erwarten wir, dass die BASF SE 2010 einem niedrigeren Gesamtrisiko ausgesetzt ist. Die Situation zu Beginn des Jahres 2009 war durch erhebliche Unsicherheiten bezüglich der noch zu erwartenden Folgen der Rezession gekennzeichnet. Zwar ist die wirtschaftliche Erholung aus heutiger Sicht noch schwach und anfällig für temporäre Rückschläge, aber das Ausmaß absatz-, währungs-, margen- und finanzmarktbedingter Risiken bewerten wir geringer als im Vorjahr.

Die Volatilitäten von Rohstoffpreisen und Wechselkursen sowie die Unsicherheit hinsichtlich der Gesamtkonjunktur und der Entwicklung wichtiger Abnehmerindustrien bewegen sich aber weiter auf einem erhöhten Niveau.

Dennoch bestehen nach unserer Einschätzung gegenwärtig keine wesentlichen Einzelrisiken, die den Fortbestand der BASF SE gefährden. Dasselbe gilt für die Gesamtbetrachtung aller Risiken.

Ausblick

Weltwirtschaftliche Rahmenbedingungen: Die Weltwirtschaft hat sich nach einem tiefen Absturz im ersten Halbjahr im Verlauf des Jahres 2009 leicht erholt. Das gilt auch für das Chemiegeschäft, das sich – ausgehend von einem niedrigen Niveau – stabilisiert hat. Im Jahr 2010 rechnen wir mit einer weiteren konjunkturellen Erholung, die allerdings langsam und ungleichmäßig verlaufen wird. Risiken ergeben sich unter anderem durch weiterhin bestehende Überkapazitäten, auslaufende staatliche Konjunkturprogramme sowie steigende Arbeitslosigkeit vor allem in Europa.

Für das Jahr 2010 gehen wir von den folgenden Rahmenbedingungen aus:

- Erholung der weltweiten Chemieproduktion; deutliches Wachstumsplus (+5,3%)
- Erholung der Weltkonjunktur; moderate Steigerung des globalen Bruttoinlandsprodukts (+2,7%)
- Schwaches Wachstum in den Industrieländern (+1,8%)
- Schwaches Wachstum in der Europäischen Union (+1,1%); Wachstum in den USA (+2,6%); moderates Wachstum in Japan (+1,3%)
- Deutlich positives Wirtschaftswachstum in Asien (ohne Japan) (+7,0%) und Südamerika (+3,7%)
- Wechselkurs von durchschnittlich 1,40 US\$ pro Euro
- Ölpreis von im Jahresdurchschnitt 75 US\$/Barrel

Ab 2011 rechnen wir global mit einer deutlichen Erholung. Ab 2012 erwarten wir, dass das vormalige Trendwachstum von über +3% wieder erreicht wird.

Umsatz, Ergebnis und Investitionen: Wir erwarten für die BASF SE, dass der Umsatz im Jahr 2010 – insbesondere durch die Geschäftsübernahme von Ciba – deutlich gesteigert wird. Das Ergebnis der Betriebstätigkeit wird sich ebenfalls verbessern.

Da die wirtschaftliche Lage weiterhin schwach bleibt, behalten wir unsere Kostendisziplin bei und passen Investitionsvorhaben weiterhin den aktuellen Marktgegebenheiten an. Unsere Effizienz- und Restrukturierungsprogramme setzen wir konsequent fort. Sofern sich die Erholung der Weltwirtschaft auch nach dem Auslaufen der staatlichen Konjunkturprogramme fortsetzt, erwarten wir im Jahr 2011 einen Anstieg von Umsatz sowie Ergebnis der Betriebstätigkeit gegenüber 2010.

Das für die Jahre 2010 bis 2012 geplante Investitionsvolumen beträgt rund 1,1 Milliarden € und liegt damit voraussichtlich unter den Abschreibungen. Dies resultiert insbesondere aus planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände aus der Ciba Akquisition. Die vorgesehenen Investitionen wollen wir aus dem Cashflow der laufenden Geschäftstätigkeit finanzieren. Akquisitionen sind in dem geplanten Volumen nicht berücksichtigt.

Chancen: Im Jahr 2010 können sich für uns Chancen aus einer beschleunigten Erholung sowie dem Aufbau von Vorräten in unseren Kundenindustrien ergeben. Mittel- und langfristig erwachsen außerdem Chancen aus unserer starken Position in der Forschung und in den wichtigsten Wachstumsbranchen und -regionen.

Dividende: Auch in wirtschaftlich sehr schwierigen Zeiten wollen wir unseren Aktionären eine attraktive Dividendenrendite bieten. Wir streben weiterhin an, die Dividende jährlich zu steigern, sie zumindest aber auf dem Niveau des jeweiligen Vorjahres zu halten.

Nachtragsbericht: Seit Beginn des Geschäftsjahres 2010 haben sich keine wesentlichen Änderungen der Unternehmenssituation und des Branchenumfeldes ergeben.

Rating der BASF: Wir streben an, ein solides A-Rating zu halten. Entsprechend dieser Zielsetzung gestalten wir die Kapitalstruktur und Finanzierung der BASF. Die Kapitalstruktur der BASF steuern wir unter Berücksichtigung ausgewählter Finanzkennzahlen.

Mit unseren (A+/A1)-Ratings konnten und können wir jederzeit den Kapitalmarkt für die Emission von Anleihen nutzen. Die mittel- und langfristige Fremdkapitalfinanzierung beruht in erster Linie auf Unternehmensanleihen, die in Euro und anderen Währungen über verschiedene Laufzeiten begeben werden, um eine Diversifikation der Investoren und ein ausgewogenes Fälligkeitsprofil zu erzielen.

Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB

Corporate Governance Bericht

Corporate Governance umfasst das gesamte System der Leitung und Überwachung eines Unternehmens, einschließlich seiner Organisation, seiner geschäftspolitischen Grundsätze und Leitlinien sowie der internen und externen Kontroll- und Überwachungsmechanismen. Gute und transparente Corporate Governance gewährleistet eine verantwortliche, auf Wertschöpfung ausgerichtete Leitung und Kontrolle des Unternehmens. Sie fördert das Vertrauen der nationalen und internationalen Anleger, der Finanzmärkte, der Geschäftspartner und Mitarbeiter sowie der Öffentlichkeit in die BASF.

Seit dem 14. Januar 2008 besteht die BASF in der europäischen Rechtsform der Europäischen Aktiengesellschaft. Eine ganz wesentliche Zielsetzung der Umwandlung der BASF Aktiengesellschaft in die BASF SE war die Fortentwicklung der Corporate-Governance-Struktur der BASF. Die Verkleinerung des Aufsichtsrats auf zwölf Mitglieder bei Beibehaltung der paritätischen Besetzung aus Vertretern der Aktionäre und der Arbeitnehmer sowie die Europäisierung der Arbeitnehmerseite sind bedeutende Weichenstellungen für eine moderne und effiziente Unternehmensverfassung. Bewährte Strukturen, wie das duale Verwaltungssystem mit Vorstand und Aufsichtsrat, werden in der SE beibehalten.

Leitung und Überwachung in der BASF SE

Gesetzliche Grundlagen der Unternehmensverfassung der BASF SE sind im Wesentlichen die SE-Verordnung der Europäischen Union (SE-VO), das deutsche SE-Ausführungsgesetz und das deutsche Aktiengesetz. Trotz dieser neuen gesetzlichen Grundlagen bleiben die wesentlichen Bestandteile der bewährten Unternehmensverfassung der deutschen Aktiengesellschaft in der BASF SE unverändert: das duale Leitungssystem mit Vorstand und Aufsichtsrat, die paritätische Besetzung des Aufsichtsrats mit Vertretern der Aktionäre und der Arbeitnehmer, die Mitverwaltungs- und Kontrollrechte der Aktionäre in der Hauptversammlung.

Leitung und Geschäftsführung durch den Vorstand

Im dualen Verwaltungssystem der BASF SE leitet der Vorstand das Unternehmen in eigener Verantwortung und vertritt die BASF SE bei Geschäften mit Dritten. Der Vorstand ist personell strikt vom Aufsichtsrat getrennt: Kein Mitglied des Vorstands kann zugleich Mitglied des Aufsichtsrats sein. Der Vorstand legt die Unternehmensziele und die strategische Ausrichtung der BASF-Gruppe fest. Er steuert und überwacht die Geschäftseinheiten der BASF-Gruppe durch Planung und Festlegung des Unternehmensbudgets, durch Allokation von Ressourcen und Managementkapazitäten, durch Begleitung und Entscheidung wesentlicher Einzelmaßnahmen und durch Kontrolle der operativen Geschäftsführung. Sein Handeln und seine Entscheidungen richtet er dabei am Unternehmensinteresse aus. Er verpflichtet sich dem Ziel einer nachhaltigen Steigerung des Unter-

nehmenswerts. Der Vorstand trifft Entscheidungen, die durch Gesetz, die Geschäftsordnung des Vorstands oder Beschluss des Vorstands dem Gesamtvorstand vorbehalten sind, grundsätzlich mit einfacher Mehrheit. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Vorstandsvorsitzenden. Ein Vetorecht gegen Beschlüsse des Vorstands hat der Vorstandsvorsitzende nicht. Im Übrigen ist jedes Vorstandsmitglied in den ihm zugewiesenen Arbeitsgebieten einzeln entscheidungsbefugt.

Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements und stimmt mit dem Aufsichtsrat die strategische Ausrichtung des Unternehmens ab. Für bestimmte in der Satzung der BASF SE festgelegte Geschäfte der Gesellschaft muss der Vorstand vor Abschluss die Zustimmung des Aufsichtsrats einholen. Dazu gehören der Erwerb und die Veräußerung von Unternehmen und Unternehmensteilen und die Emission von Anleihen und vergleichbaren Finanzinstrumenten, sofern der Erwerbs- oder Veräußerungspreis beziehungsweise der Emissionsbetrag im Einzelfall 3% des im jeweils letzten festgestellten Konzernabschluss der BASF-Gruppe ausgewiesenen Eigenkapitals übersteigt.

→ Die Mitglieder des Vorstands und die von ihnen wahrgenommenen Mandate in Aufsichtsorganen anderer Gesellschaften sind auf der Seite 22 aufgeführt. Die Vergütung des Vorstands wird ausführlich im Vergütungsbericht auf den Seiten 17 bis 21 dargestellt.

Überwachung der Unternehmensleitung durch den Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands und überwacht und berät diesen bei der Leitung des Unternehmens. Mitglieder des Aufsichtsrats können nicht zugleich dem Vorstand angehören, wodurch bereits strukturell ein hohes Maß an Unabhängigkeit bei der Überwachung des Vorstands sichergestellt ist.

Mit dem Rechtsformwechsel in eine SE sind wesentliche Veränderungen beim Aufsichtsrat eingetreten. Das deutsche Mitbestimmungsgesetz, die für die Aktiengesellschaft maßgebliche Rechtsgrundlage für Größe und Zusammensetzung des Aufsichtsrats, gilt für die SE nicht. Maßgebliche Rechtsgrundlagen sind vielmehr neben der SE-Verordnung die Satzung der BASF SE und die Vereinbarung über die Beteiligung der Arbeitnehmer in der BASF SE (Beteiligungsvereinbarung), die am 15. November 2007 zwischen der Unternehmensleitung und den Vertretern der europäischen Arbeitnehmer der BASF-Gruppe abgeschlossen worden ist.

→ Mehr zur Satzung der BASF SE und zur Beteiligungsvereinbarung unter basf.com/de/investor/cg

Der Aufsichtsrat der BASF SE besteht aus zwölf Mitgliedern. Sechs Mitglieder werden von den Aktionären in der Hauptversammlung gewählt. Die anderen sechs Mitglieder werden vom BASF Europa Betriebsrat, der Vertretung der europäischen Arbeitnehmer der BASF-Gruppe, entsprechend den Vorgaben der Beteiligungsvereinbarung bestellt.

→ **Die Mitglieder des Aufsichtsrats der BASF SE und die von ihnen wahrgenommenen Mandate in Aufsichtsorganen anderer Gesellschaften sind auf den Seiten 23 bis 24 aufgeführt. Die Vergütung des Aufsichtsrats wird ausführlich im Vergütungsbericht auf den Seiten 17 bis 21 dargestellt.**

Der Aufsichtsrat trifft seine Entscheidungen durch Beschlüsse, die mit einfacher Mehrheit der bei der Abstimmung teilnehmenden Aufsichtsratsmitglieder gefasst werden. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden, der immer ein von den Aktionären gewähltes Aufsichtsratsmitglied sein muss. Dieses Beschlussverfahren gilt auch für die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern durch den Aufsichtsrat.

Der Aufsichtsrat der BASF SE hat insgesamt drei Aufsichtsratsausschüsse eingerichtet: den Personalausschuss, den Prüfungsausschuss und den Nominierungsausschuss.

Der **Personalausschuss** bereitet unter anderem die Bestellung der Vorstandsmitglieder durch den Aufsichtsrat vor und behandelt die mit den Vorstandsmitgliedern abzuschließenden Anstellungsverträge. Außerdem bereitet er die Beschlussfassung des Aufsichtsrats über die Festsetzung der Vorstandsvergütung sowie die Überprüfung des Systems zur Vergütung der Vorstandsmitglieder und der Höhe der Vorstandsvergütung vor. Dem Ausschuss gehören der Aufsichtsratsvorsitzende Dr. h.c. Eggert Voscherau als Vorsitzender, die stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden Michael Diekmann und Robert Oswald sowie Michael Vassiliadis an.

Der **Prüfungsausschuss** bereitet die Verhandlungen und Beschlüsse des Aufsichtsrats zur Billigung des Jahres- und Konzernabschlusses vor und erörtert die Quartals- und Halbjahresberichte vor ihrer Veröffentlichung mit dem Vorstand. Darüber hinaus befasst er sich mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, des internen Revisionssystems sowie mit Fragen der Compliance. Der Prüfungsausschuss ist zudem für die Beziehungen zum Abschlussprüfer der Gesellschaft zuständig: Er bereitet den Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers vor, überwacht dessen Unabhängigkeit, legt gemeinsam mit dem Abschlussprüfer die Schwerpunkte der Abschlussprüfung fest, vereinbart das Prüfungshonorar und legt die Bedingungen für die Erbringung von Leistungen außerhalb der Abschlussprüfung durch den Abschlussprüfer fest. Mitglieder dieses Ausschusses sind Max Dietrich Kley als Vorsitzender, Ralf-Gerd Bastian, Franz Fehrenbach und Michael Vassiliadis.

Max Dietrich Kley verfügt über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren; er war bis April 2003 Mitglied des Vorstands der BASF Aktiengesellschaft.

Entsprechend der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex hat der Aufsichtsrat der BASF SE einen **Nominierungsausschuss** eingesetzt, der die Vorschläge an die Hauptversammlung zur Wahl der Aufsichtsratsmitglieder vorbereiten soll. Dem Nominierungsausschuss gehören die von der Hauptversammlung gewählten Mitglieder des Aufsichtsrats an, also Dr. h.c. Eggert Voscherau, Prof. Dr. François Diederich, Michael Diekmann, Franz Fehrenbach, Stephen K. Green und Max Dietrich Kley.

Rechte der Aktionäre

Die Aktionäre nehmen ihre Mitverwaltungs- und Kontrollrechte in der Hauptversammlung wahr. Jede Aktie der BASF SE gewährt eine Stimme. Die Aktionäre haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht in der Hauptversammlung selbst auszuüben oder es durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder durch einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ausüben zu lassen. Eine Höchstgrenze für Stimmrechte eines Aktionärs oder Sonderstimmrechte bestehen nicht. Damit ist das Prinzip „one share, one vote“ vollständig umgesetzt. Jeder Aktionär ist berechtigt, an der Hauptversammlung teilzunehmen, dort das Wort zu den jeweiligen Tagesordnungspunkten zu ergreifen und Auskunft über Angelegenheiten der Gesellschaft zu verlangen, soweit dies zur sachgemäßen Beurteilung eines Gegenstands der Tagesordnung erforderlich ist. Die Hauptversammlung wählt die Hälfte der Mitglieder des Aufsichtsrats und beschließt insbesondere über die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats, die Verwendung des Bilanzgewinns, Kapitalmaßnahmen, die Ermächtigung zum Aktienrückkauf sowie über Satzungsänderungen.

Deutscher Corporate Governance Kodex

Die BASF misst guter Corporate Governance einen hohen Stellenwert bei. Sie unterstützt deshalb den Deutschen Corporate Governance Kodex als ein wichtiges Instrument zur kapitalmarktorientierten Weiterentwicklung von Unternehmensführung und -kontrolle und bekennt sich zu einer verantwortungsbewussten Unternehmensführung, die auf eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes ausgerichtet ist.

Die BASF SE entspricht sämtlichen Empfehlungen des im Juni 2009 geänderten Deutschen Corporate Governance Kodex. Dies gilt auch für die neuen Empfehlungen des Kodex zu Fragen der Vorstandsvergütung, zum Selbstbehalt bei der D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat, zu den Anforderungen bei der Zusammensetzung von Vorstand und Aufsichtsrat sowie zur Anzahl von Aufsichtsratsmandaten der Vorstandsmitglieder in konzernexternen börsennotierten Gesellschaften.

Die gemeinsame Entsprechenserklärung 2009 von Vorstand und Aufsichtsrat der BASF SE ist am Ende dieses Kapitels auf Seite 16 wiedergegeben. Ebenso erfüllt die BASF fast vollständig die nichtobligatorischen Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Einzige Ausnahme ist die Anregung zur Berücksichtigung von auf den langfristigen Unternehmenserfolg bezogenen Komponenten bei der Vergütung des Aufsichtsrats. Die Vergütung des Aufsichtsrats der BASF SE enthält keine besondere Vergütungskomponente, die durch eine mehrjährige Bemessungsgrundlage an den langfristigen Unternehmenserfolg geknüpft ist. Allerdings ist die am Gewinn pro Aktie bemessene jährliche variable Vergütungskomponente

insofern an einer langfristigen Gewinnsteigerung ausgerichtet, als der für die gleiche variable Vergütung erforderliche Gewinn pro Aktie jährlich ansteigt.

→ **Mehr zur Entsprechenserklärung 2009, zum Überblick über die Umsetzung der Kodex-Anregungen und zum Deutschen Corporate Governance Kodex unter basf.com/governance_d**

Grundwerte und Leitlinien der BASF-Gruppe/Verhaltenskodex

Zur Gewährung eines hohen Corporate-Governance-Standards hat der Vorstand mit den „Grundwerten und Leitlinien“ der BASF-Gruppe und dem „Verhaltenskodex/Compliance-Programm“ die geschäftspolitischen Grundsätze und Verhaltensleitlinien für die Tätigkeit der BASF festgelegt und im gesamten Unternehmen bekannt gemacht. Im Verhaltenskodex werden die Anforderungen an das Verhalten der Mitarbeiter, basierend auf dem Grundwert der Integrität, detailliert beschrieben. Besonders wichtig ist für uns die Einhaltung aller einschlägigen Gesetze, und zwar insbesondere kartell- und wettbewerbsrechtlicher Vorschriften, von Embargo- und Exportkontrollbestimmungen einschließlich der Chemiewaffenkontrollgesetze sowie arbeitsrechtlicher und anlagensicherheitsrechtlicher Bestimmungen. Dazu gehört auch das Verbot, Insiderwissen für persönliche Zwecke auszunutzen, das Verbot, Geschäftspartnern und Vertretern staatlicher Stellen Vorteile zu gewähren oder sich solche Vorteile gewähren zu lassen, und der verantwortungsvolle Umgang mit dem Vermögen der BASF. Unsere interne Revision prüft regelmäßig in Zusammenarbeit mit dem Chief Compliance Officer der BASF die Einhaltung der Verhaltensregeln.

→ **Mehr zu Grundwerten und Leitlinien sowie zum Verhaltenskodex unter basf.com/grundwerte**

Compliance

Unser gruppenweites Compliance-Programm hat das Ziel, Rechtsverstößen wie Korruptionsvorfällen vorzubeugen und den Grundwert Integrität im Unternehmen noch stärker zu verankern. Gleichzeitig hilft es uns, unseren Verhaltenskodex im Unternehmensalltag umzusetzen. So minimieren wir mögliche Compliance-Risiken für die BASF.

Als eines der ersten Unternehmen in Deutschland hat BASF 2002 einen Chief Compliance Officer (CCO) benannt. Er steuert die gruppenweite Umsetzung und die Weiterentwicklung unseres Compliance-Programms. Ein weltweites Netzwerk von rund 100 Compliance-Beauftragten unterstützt ihn dabei. Grundlage ist ein System aus Schulungen, Beratungsstellen und Monitoringinstrumenten. Die regelmäßige Berichterstattung des CCO an den Vorstand enthält insbesondere Ergebnisse von Compliance-Prüfungen und Erkenntnisse aus unserer Compliance-Hotline, die über den Einzelfall hinaus relevant sind. Über wichtige Sachverhalte informiert der Vorstand den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats.

Voraussetzung für die Umsetzung unserer Richtlinien im Arbeitsalltag ist, dass jeder Mitarbeiter diese kennt, sie verinnerlicht und sich darauf verpflichtet. Daher erhalten alle unsere Mitarbeiter im Jahr ihres Eintritts bei BASF eine verpflichtende Grundschulung zu Compliance. Anschließende Auffrischungsschulungen führen wir unter anderem mit interaktiven Lernprogrammen durch. Darüber hinaus gehören zu unserem

Compliance-Programm Schulungen zu speziellen Themen wie Embargobestimmungen und Kartellrecht, die auf die Verantwortungsgebiete der Mitarbeiter abgestimmt sind. Im Jahr 2009 haben über 25.000 Mitarbeiter an Compliance-Schulungen teilgenommen.

In Nicht-OECD-Ländern prüfen wir bei der Auswahl von Lieferanten mit einem Fragebogen, ob sie einen Verhaltenskodex etabliert haben.

Sollte es trotz aller vorbeugenden Maßnahmen zu Verstößen kommen, wollen wir diese möglichst schnell verfolgen und beheben. Über unsere externen gruppenweiten Hotlines können Mitarbeiter nicht nur Fragen zum persönlichen Verhalten stellen, sondern auch auf fragwürdige Vorfälle im Unternehmen hinweisen, wenn gewünscht anonym. Die Nutzung der Hotline hat erstmals seit ihrer Einrichtung leicht abgenommen. 2009 gingen 267 Anrufe und E-Mails mit Fragen oder Hinweisen ein. Das Themenspektrum reichte von betrieblichen Belangen bis zu strafrechtlich relevanten Verhaltensweisen.

Unsere Konzernrevision unterstützt das Compliance-Programm mit Prüfungen und untersucht unter anderem regelmäßig, ob der Umgang mit Geschäftspartnern und Vertretern staatlicher Stellen unseren Grundsätzen entspricht. Im Jahr 2009 haben wir gruppenweit 109 (2008: 60) solcher Audits durchgeführt. Bei diesen Prüfungen erkannte oder bei unserer Hotline gemeldete Fälle von Fehlverhalten untersuchen wir ausnahmslos. Bei Bedarf ziehen wir Konsequenzen, die von Abmahnungen bis hin zu Entlassungen reichen. Je nach Sachlage fordern wir auch Schadenersatz und schalten die Behörden ein.

Mit externen Partnern setzen wir uns auch außerhalb unseres Unternehmens in Initiativen dafür ein, Korruption zu verhindern. Als Mitglied des UN Global Compact (GC) beteiligen wir uns aktiv an der Umsetzung des GC-Prinzips zur Korruptionsbekämpfung. Seit dem Jahr 2003 sind wir Mitglied bei Transparency International Deutschland e.V., deren Arbeit im Bereich der Korruptionsbekämpfung wir intensiv unterstützen. Seit 2008 nehmen wir an der „Partnering Against Corruption Initiative“ (PACI) des World Economic Forum Davos teil.

→ **Mehr zu Compliance, unseren Grundwerten, Leitlinien und unserem Verhaltenskodex unter basf.com/compliance_d**

Angaben gemäß § 289 Abs. 4 Handelsgesetzbuch und erläuternder Bericht des Vorstands nach § 176 Abs. 1 Satz 1 Aktiengesetz

Zum 31. Dezember 2009 betrug das gezeichnete Kapital der BASF SE 1.175.652.728,32 €, eingeteilt in 918.478.694 Inhaberkonten ohne Nennbetrag. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Stimmrechts- und Übertragungsbeschränkungen bestehen nicht. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Ein Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung von Aktien (Ausstellung von Aktienurkunden) ist nach der Satzung ausgeschlossen. Verschiedene Aktiengattungen oder Aktien mit Sonderrechten bestehen nicht.

Für die Bestellung und die Abberufung der Mitglieder des Vorstands gelten die gesetzlichen Bestimmungen in Artikel 39 SE-VO, § 16 SE-Ausführungsgesetz und §§ 84, 85 Aktiengesetz sowie § 7 der Satzung der BASF SE. Danach werden die Mitglieder des Vorstands vom Aufsichtsrat bestellt und abberufen. Die Mitglieder des Vorstands werden für einen Zeitraum von

höchstens fünf Jahren bestellt, wobei Wiederbestellungen zulässig sind. Der Aufsichtsrat kann ein Vorstandsmitglied abberufen, wenn ein wichtiger Grund für die Abberufung besteht. Wichtige Gründe sind insbesondere eine grobe Verletzung der Vorstandspflichten und die Entziehung des Vertrauens durch die Hauptversammlung. Über die Bestellung und Abberufung entscheidet der Aufsichtsrat nach eigenem pflichtgemäßem Ermessen.

Die Änderung der Satzung der BASF SE bedarf nach Art. 59 Absatz 1 SE-VO eines Beschlusses der Hauptversammlung, der mit einer Mehrheit von nicht weniger als zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen gefasst worden ist, sofern nicht die für deutsche Aktiengesellschaften nach dem Aktiengesetz geltenden Vorschriften eine größere Mehrheit vorsehen oder zulassen. Das Aktiengesetz sieht für Satzungsänderungen in § 179 Abs. 2 eine Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals vor. Änderungen der Satzung, die lediglich die Satzungsfassung betreffen, kann nach § 12 Ziffer 6 der Satzung der BASF SE der Aufsichtsrat beschließen. Dies betrifft insbesondere die Anpassung des Grundkapitals und der Aktienzahl nach der Einziehung zurückgekaufter BASF-Aktien und nach einer Neuausgabe von Aktien aus dem genehmigten Kapital.

Der Vorstand der BASF SE ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 30. April 2009 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 30. April 2014 das gezeichnete Kapital um bis zu insgesamt 500 Millionen € durch Ausgabe neuer Aktien gegen Geldeinlage zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Den Aktionären ist dabei ein Bezugsrecht auf die neuen Aktien zu gewähren. Dies kann auch dadurch geschehen, dass die neuen Aktien von einem Kreditinstitut mit der Verpflichtung übernommen werden, diese den Aktionären anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Der Vorstand ist demgegenüber ermächtigt, in bestimmten (in § 5 Ziffer 8 der Satzung der BASF SE genannten) eng begrenzten Ausnahmefällen das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn bei der Kapitalerhöhung gegen Geldeinlagen der Ausgabepreis der neuen Aktien den Börsenpreis der BASF-Aktie nicht wesentlich unterschreitet und gemessen am bisherigen Aktienbestand nicht mehr als 10 % neue Aktien ausgegeben werden.

Im Fall eines Kontrollwechsels erhalten die Vorstandsmitglieder unter bestimmten zusätzlichen Voraussetzungen eine Entschädigung, die im Einzelnen im Vergütungsbericht auf den Seiten 19 bis 20 beschrieben ist. Ein Kontrollwechsel liegt dabei vor, wenn ein Aktionär der BASF den Besitz von mindestens 25 % der BASF-Aktien oder die Aufstockung einer solchen Beteiligung mitteilt. Darüber hinaus erhalten Arbeitnehmer der BASF SE und Tochtergesellschaften, die als sogenannte Obere Führungskräfte der BASF-Gruppe eingestuft sind, eine Abfindung, wenn ihr Anstellungsverhältnis innerhalb eines Zeitraums von 18 Monaten nach dem Eintritt eines Kontrollwechsels von Seiten des Unternehmens beendet wird, es sei denn, die Beendigung ist durch ein schuldhaftes Verhalten des Arbeitnehmers veranlasst. Der gekündigte Arbeitnehmer erhält in diesem Fall eine Abfindung in Höhe von maximal 1,5 Jahresbezügen (Festgehalt), abhängig von der Anzahl der Monate, die seit dem Kontrollwechsel verstrichen sind.

Die übrigen nach § 289 Abs. 4 Handelsgesetzbuch geforderten Angaben betreffen Umstände, die bei der BASF SE nicht vorliegen.

Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung

Die Gesellschaft hat eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung abgeschlossen, in deren Deckung die Tätigkeit der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats einbezogen ist (D&O-Versicherung). Diese Versicherung sieht einen angemessenen Selbstbehalt vor. Ab dem 1. Juli 2010 wird in der D&O-Versicherung der für den Vorstand durch § 93 Abs. 3 Aktiengesetz gesetzlich vorgeschriebene beziehungsweise der für den Aufsichtsrat vom Deutschen Corporate Governance Kodex empfohlene Selbstbehalt vereinbart.

Aktienbesitz von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats

Kein Mitglied des Vorstands oder des Aufsichtsrats hält Aktien der BASF SE und darauf bezogene Optionen oder sonstige Derivate, die 1 % des Grundkapitals oder mehr repräsentieren. Darüber hinaus beträgt auch der Gesamtbesitz an Aktien der BASF SE und sich darauf beziehender Finanzinstrumente aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder weniger als 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien.

Aktiengeschäfte von Vorstand und Aufsichtsrat (meldepflichtige Wertpapiergeschäfte nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz)

Die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat sowie bestimmte Angehörige sind nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz verpflichtet, den Erwerb und die Veräußerung von BASF-Aktien und anderer darauf bezogener Rechte der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und der Gesellschaft mitzuteilen, sofern die Wertgrenze von 5.000 € innerhalb des Kalenderjahres überschritten wird.

Im Jahr 2009 sind von Mitgliedern von Vorstand und Aufsichtsrat und deren meldepflichtigen Angehörigen insgesamt drei meldepflichtige Erwerbsgeschäfte mit Stückzahlen zwischen 150 und 230 BASF-Aktien mitgeteilt worden. Der Preis pro Stück lag zwischen 28,28 € und 44,65 CHF. Das Volumen der einzelnen Geschäfte lag zwischen 4.242,00 € und 20.092,50 CHF.

→ **Alle im Jahr 2009 mitgeteilten Geschäfte sind im Internet veröffentlicht unter basf.com/governance/sharedealings_d**

Entsprechenserklärung 2009

des Vorstands und des Aufsichtsrats der BASF SE

Vorstand und Aufsichtsrat der BASF SE erklären gemäß § 161 AktG

1. Den vom Bundesministerium der Justiz am 8. August 2008 im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex wurde seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung vom 3. Dezember 2008 entsprochen.

2. Den vom Bundesministerium der Justiz am 5. August 2009 im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex wird entsprochen.

Ludwigshafen, den 11. Dezember 2009

Der Aufsichtsrat
der BASF SE

Der Vorstand
der BASF SE

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht beschreibt die Grundzüge des Vergütungssystems für die Vorstandsmitglieder und erläutert Struktur und Höhe der individuellen Vorstandseinkommen. Der Bericht enthält ferner Angaben zu Leistungen, die den Vorstandsmitgliedern für den Fall der Beendigung ihrer Tätigkeit zugesagt worden sind sowie Angaben zur Vergütung des Aufsichtsrats.

Vergütung des Vorstands

Die Darstellung der Vergütung des Vorstands enthält die nach deutschem Handelsrecht, erweitert durch das Vorstandsvergütungs-Offenlegungsgesetz (VorstOG), erforderlichen Angaben und richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Die Systematik und die Höhe der Vergütung des Vorstands werden auf Vorschlag des Personalausschusses (siehe Seite 13) durch den Aufsichtsrat (siehe Seite 23) festgelegt. Diese Festlegung orientiert sich an der Größe und wirtschaftlichen Lage des Unternehmens sowie an der Leistung des Vorstands. Weltweit tätige Unternehmen aus Deutschland und Europa dienen als Referenz. Eine Überprüfung von Systematik und Höhe der Vorstandsvergütung erfolgt in regelmäßigen Abständen. Im zweiten Halbjahr 2009 wurde das System der Vorstandsvergütung dem im August 2009 in Kraft getretenen Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) angepasst und die Vorstandsverträge, unabhängig von den bestehenden Vertragslaufzeiten, einvernehmlich und einheitlich für alle Vorstandsmitglieder mit Wirkung ab dem 1. Januar 2010 auf dieses System umgestellt. Das neue System wird gemäß § 120 Abs. 4 AktG am 29. April 2010 der Hauptversammlung zur Billigung vorgelegt.

Die folgenden Darstellungen beziehen sich auf die bis 31. Dezember 2009 geltende Vergütungssystematik und die danach auf das Jahr 2009 entfallende Vergütung der Mitglieder des Vorstands.

Die Bezüge des Vorstands setzen sich zusammen aus

1. einem festen Jahresgehalt,
2. einer jährlichen variablen Vergütung,
3. einer aktienkursbasierten Vergütung in Form von virtuellen Aktienoptionen (im Folgenden: Optionen) als Langfrist-Komponente,
4. Sachbezügen und sonstigen Zusatzvergütungen in unterschiedlichem Umfang sowie
5. einer betrieblichen Altersversorgung.

Die Höhe der jährlichen variablen Vergütung, die gewährten Optionen und die Höhe der Altersversorgung werden maßgeblich vom Unternehmenserfolg bestimmt. Im Rahmen der Gesamtvergütung kommt dem Unternehmenserfolg deshalb ein besonderes Gewicht zu.

Die Vergütungskomponenten stellen sich im Einzelnen wie folgt dar:

1. Die jährliche feste Vergütung wird in gleichen monatlichen Raten ausbezahlt.
2. Die Gesamtkapitalrendite bildet die Bemessungsgrundlage für die variable Vergütung aller Mitarbeitergruppen und bestimmt – letztmals 2009 als alleinige Grundlage – auch die jährliche variable Vergütung des Vorstands (Jahrestantieme). Die Jahrestantieme wird jeweils im Anschluss an die Hauptversammlung für das abgelaufene Geschäftsjahr ausbezahlt. Die Mitglieder des Vorstands können wie andere Mitarbeitergruppen auch zu Gunsten von Versorgungsanwartschaften auf Teile ihrer variablen Vergütung in Höhe von bis zu 30.000 € jährlich verzichten (Gehaltsumwandlung). Von dieser Möglichkeit haben die Vorstandsmitglieder in unterschiedlichem Umfang Gebrauch gemacht.
3. Der Vorstand hat die Möglichkeit, am BASF-Optionsprogramm (BOP) für Obere Führungskräfte teilzunehmen. Im Rahmen des BOP kann der Teilnehmer seine Optionsrechte frühestens zwei Jahre nach ihrer Gewährung ausüben (Wartefrist). Für die Mitglieder des Vorstands gilt eine verlängerte Wartefrist von vier Jahren. Zu den weiteren Einzelheiten des BASF-Optionsprogramms siehe die Seiten 18 bis 19.
4. Zu den Sachbezügen und sonstigen Zusatzvergütungen zählen Delegationszulagen, Prämien für Unfallversicherung und Ähnliches sowie geldwerte Vorteile durch die Zurverfügungstellung von Kommunikationsmitteln, Verkehrsmitteln und Sicherheitsmaßnahmen. Kredite und Vorschüsse wurden Mitgliedern des Vorstands nicht gewährt.
5. Die Einzelheiten der betrieblichen Altersversorgung sind im Abschnitt Versorgungszusagen auf Seite 19 dargestellt.

Auf Basis dieser Grundsätze ergab sich folgende Vergütung für die einzelnen Mitglieder des Vorstands:

Tausend €

	Erfolgsunabhängige Vergütung			Erfolgs- bezogene Vergütung	Gewährte Optionen			
	Jahr	Fest- vergütung	Sachbe- züge und sonstige Zusatzver- gütungen	Jahres- tantieme ¹	Bar- vergütung Gesamt	Anzahl	Marktwert zum Zeit- punkt der Gewährung	Gesamt- vergütung (Barvergütung plus gewährte Optionsrechte)
Dr. Jürgen Hambrecht Vorsitzender	2009	1.100	105	1.525	2.730	94.200	647	3.377
	2008	1.100	112	2.220	3.432	74.328	967	4.399
Dr. h.c. Eggert Voscherau Stellv. Vorsitzender (bis 24.04.2008)	2009	-	-	-	-	-	-	-
	2008	244	33	492	769	-	-	769
Dr. Kurt Bock	2009	705 ³	1.075 ⁴	763	2.543	47.100	324	2.867
	2008	555 ³	855 ⁴	1.110	2.520	37.160	483	3.003
Dr. Martin Bruder Müller	2009	583 ³	982 ⁴	763	2.328	47.100	324	2.652
	2008	550	941 ⁴	1.110	2.601	37.160	483	3.084
Dr. Hans-Ulrich Engel (seit 04.03.2008)	2009	550	137	763	1.450	41.840	287	1.737
	2008	457	325 ²	925	1.707	11.944	155	1.862
Dr. John Feldmann	2009	550	66	763	1.379	47.100	324	1.703
	2008	550	71	1.110	1.731	37.160	483	2.214
Dr. Andreas Kreimeyer	2009	550	98	763	1.411	40.000	275	1.686
	2008	550	98	1.110	1.758	37.160	483	2.241
Dr. Stefan Marcinowski	2009	550	102	763	1.415	47.100	324	1.739
	2008	550	83	1.110	1.743	37.160	483	2.226
Peter Oakley (bis 14.01.2008)	2009	-	-	-	-	-	-	-
	2008	113	22	231	366	-	-	366
Dr. Harald Schwager	2009	550	198 ²	763	1.511	47.100	324	1.835
	2008	550	337 ²	1.110	1.997	14.728	192	2.189
	Summe 2009:	5.138	2.763	6.866	14.767	411.540	2.829	17.596
	Summe 2008:	5.219	2.877	10.528	18.624	286.800	3.729	22.353

¹ Basis für die Jahrestantieme ist die Gesamtkapitalrendite, die um Sondereffekte bereinigt wurde. Der Ausweis erfolgt einschließlich etwaiger Gehaltsumwandlungsbeträge.

² Enthält Aufwand für Sicherheitsmaßnahmen am Wohnhaus anlässlich der Bestellung zum Vorstand

³ Zahlung erfolgt im Ausland in lokaler Währung auf Basis eines sich in Deutschland theoretisch ergebenden Nettogehalts. Hierdurch ergibt sich die Abweichung zur vertraglichen Brutto-Festvergütung in Euro (550 Tausend € pro Jahr).

⁴ Enthält delegationsbedingte Zahlungen, wie zum Beispiel die Übernahme ortsüblicher Mietkosten

Während im Jahr 2008 auf die zugeteilten Optionsrechte für BASF ein Ertrag entfiel, führten sie im Jahr 2009 zu einem Aufwand (Personalaufwand). Dieser Personalaufwand bezieht sich auf die Summe aller Optionsrechte aus den Programmen BOP 2002 bis BOP 2009. Er ergibt sich aus einer stichtagsbezogenen Bewertung dieser Optionsrechte zum 31. Dezember 2009 und der Veränderung dieses Wertes gegenüber dem 31. Dezember 2008 unter Berücksichtigung der im Jahr 2009 ausgeübten und neu gewährten Optionsrechte. Maßgeblich für die Bewertung der Optionsrechte sind dabei die Kursentwicklung der BASF-Aktie und ihre Outperformance gegenüber den in den Programmen BOP 2002 bis BOP 2009 festgelegten Vergleichsindizes. Da der Wert der zum 31. Dezember 2009 vorhandenen Optionsrechte höher war als der Wert der zum 31. Dezember 2008 vorhandenen Optionsrechte, entfällt auf das Jahr 2009 ein Personalaufwand. Hauptursache hierfür ist die positive Entwicklung der BASF-Aktie.

Der auf das Jahr 2009 entfallende Personalaufwand der zugeteilten Optionsrechte beträgt für Dr. Jürgen Hambrecht 3.666 Tausend € (2008: Ertrag in Höhe von 1.055 Tausend €), für Dr. Kurt Bock 2.480 Tausend € (2008: Ertrag in Höhe von 1.045 Tausend €), für Dr. Martin Bruder Müller 1.883 Tausend € (2008: Ertrag in Höhe von 790 Tausend €), für Dr. Hans-Ulrich Engel 1.918 Tausend € (2008: Ertrag in Höhe von 1.458 Tausend €), für Dr. John Feldmann 1.833 Tausend € (2008: Ertrag in Höhe von 621 Tausend €), für Dr. Andreas Kreimeyer 1.768 Tausend € (2008: Ertrag in Höhe von 416 Tausend €), für Dr. Stefan Marcinowski 1.833 Tausend € (2008: Ertrag in Höhe von 446 Tausend €) und für Dr. Harald Schwager 901 Tausend € (2008: Ertrag in Höhe von 151 Tausend €).

Der dargestellte Personalaufwand beziehungsweise der Ertrag im Jahr 2008 ist als rechnerische Größe jeweils nicht mit dem tatsächlichen Zufluss der realisierten Gewinne bei Ausübung der Optionsrechte gleichzusetzen. Über Zeitpunkt und Umfang der Ausübungen der Optionsrechte aus den einzelnen Jahren entscheiden die Mitglieder des Vorstands unter Beachtung der allgemeinen Bedingungen und Obergrenzen des BASF-Optionsprogramms (BOP) für Obere Führungskräfte.

Die Mitglieder des Vorstands werden unter Berücksichtigung eines Selbstbehalts in die Deckung einer von der Gesellschaft abgeschlossenen Vermögensschadens-Haftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) einbezogen.

Versorgungszusagen

Im Rahmen der den Mitgliedern des Vorstands erteilten Versorgungszusagen werden jährliche Rentenbausteine angesammelt. Dabei entspricht die Systematik zur Bestimmung der Höhe der Versorgungsleistungen grundsätzlich derjenigen, die auch den Versorgungszusagen für andere Mitarbeitergruppen zu Grunde liegt. Ziel dieser Systematik ist es, sowohl dem Unternehmenserfolg als auch dem Karriereverlauf des jeweiligen Vorstandsmitglieds einen maßgeblichen Einfluss auf die Höhe der erreichbaren Versorgungsleistung einzuräumen.

Der im jeweiligen Geschäftsjahr zu erwerbende Pensionsanspruch (Rentenbaustein) setzt sich aus einem fixen und einem variablen Teil zusammen. Der fixe Teil ergibt sich durch Multiplikation der jährlichen Festvergütung oberhalb der Beitragsbemessungsgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung mit einem Prozentsatz (Versorgungsfaktor) von 35 %. Der hieraus resultierende Betrag wird mittels versicherungsmathematischer Faktoren verrentet, also unter Berücksichtigung eines Rechnungszinses (5 %), einer Sterbe-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenwahrscheinlichkeit (Heubeck-Richttafeln 2005G) sowie einer angenommenen Rentenanpassung (1,5 % pro Jahr) in eine lebenslange Rente umgerechnet. Ab Eintritt des Versorgungsfalls wird diese Rente gezahlt. Der variable Teil des Rentenbausteins ist von der Gesamtkapitalrendite des jeweiligen Geschäftsjahres abhängig. Als Basis wird eine Gesamtkapitalrendite von 12 % zu Grunde gelegt, bei deren Erreichen der variable Teil des Rentenbausteins dem fixen Teil entspricht. Davon ausgehend entwickelt sich die Höhe des variablen Teils des Rentenbausteins zwischen 10 und 14 % Gesamtkapitalrendite linear. Oberhalb von 14 % Gesamtkapitalrendite flacht der Anstieg des variablen Teils ab, unterhalb von 10 % Gesamtkapitalrendite verstärkt sich sein Absinken. Der fixe und der variable Teil ergeben zusammen den für das entsprechende Geschäftsjahr erworbenen Rentenbaustein. Die einzelnen in den jeweiligen Geschäftsjahren erworbenen Rentenbausteine werden aufsummiert und bestimmen im Versorgungsfall die dem jeweiligen Vorstandsmitglied zustehende Versorgungsleistung. Der Versorgungsfall tritt ein bei Beendigung des Dienstverhältnisses nach Vollendung des 60. Lebensjahres oder auf Grund von Invalidität oder Tod. Die laufenden Rentenleistungen werden entsprechend der Veränderung des „Verbraucherpreisindex für Deutschland“, mindestens aber um 1 % pro Jahr, angepasst.

Die Rentenbausteine umfassen auch eine Anwartschaft auf Hinterbliebenenleistungen. Im Falle des Todes eines aktiven oder ehemaligen Vorstandsmitglieds erhalten der hinterbliebene Ehegatte 60 %, jede Halbwaise 10 %, eine Vollwaise 33 %, zwei

Vollwaisen je 25 % sowie drei und mehr Vollwaisen je 20 % der Versorgungsleistung, auf die das (ehemalige) Vorstandsmitglied Anspruch oder Anwartschaft hatte. Die Höchstgrenze für die Hinterbliebenenleistungen insgesamt beträgt 75 % der Vorstandspension. Übersteigen die Hinterbliebenenleistungen diese Höchstgrenze, werden sie verhältnismäßig gekürzt.

Wie grundsätzlich alle Mitarbeiter der BASF SE, sind auch die Mitglieder des Vorstands Mitglied der BASF Pensionskasse VVaG. Beitragszahlung und Versorgungsleistungen bestimmen sich dabei nach deren Satzung und den Allgemeinen Versicherungsbedingungen.

Die Kosten für die im Jahr 2009 erworbenen Versorgungsansprüche (Service Cost) betragen für Dr. Jürgen Hambrecht 58 Tausend € (2008: 333 Tausend €), für Dr. Harald Schwager 175 Tausend € (2008: 556 Tausend €), für Dr. Kurt Bock 163 Tausend € (2008: 546 Tausend €), für Dr. John Feldmann 228 Tausend € (2008: 571 Tausend €), für Dr. Hans-Ulrich Engel 447 Tausend € (2008: 448 Tausend €), für Dr. Andreas Kreimeyer 209 Tausend € (2008: 558 Tausend €), für Dr. Stefan Marcinowski 219 Tausend € (2008: 559 Tausend €) und für Dr. Martin Bruder Müller 136 Tausend € (2008: 555 Tausend €). In diesen Beträgen sind auch die Kosten für die aus einer etwaigen Gehaltsumwandlung resultierenden Versorgungsansprüche enthalten.

Wie bei den Versorgungszusagen der Oberen Führungskräfte, wurden auch bei den Versorgungszusagen der Mitglieder des Vorstands im Jahr 2008 die Grundlagen für die Berechnung der zukünftigen jährlichen Rentenbausteine angepasst. Für Rentenbausteine, die bis zum 31. Dezember 2008 erworben wurden, galten ein Rechnungszins von 6 % (ab 1. Januar 2009: 5 %) und eine Sterbe-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenwahrscheinlichkeit gemäß Heubeck-Richttafeln 1998 (ab 1. Januar 2009: Heubeck-Richttafeln 2005G). Für neue Vorstandsmitglieder sowie bei Mandatsverlängerungen ab 1. Januar 2009 gilt außerdem ein Versorgungsfaktor von 32 % (bisher 35 %). Für Rentenbausteine, die ab dem 1. Januar 2010 erworben werden, gilt für alle Mitglieder des Vorstands ein Versorgungsfaktor von 32 %.

Leistungen bei Beendigung des Vorstandsmandats

a) Vorstandsmitglieder, deren aktuelles Mandat vor dem 1. Januar 2008 begonnen hat

Scheidet ein Vorstandsmitglied vor Vollendung des 60. Lebensjahres aus dem Dienstverhältnis aus, weil seine Bestellung entweder nicht verlängert oder widerrufen wurde, gilt dies als Eintritt des Versorgungsfalls im Sinne der Versorgungszusage. In diesem Fall ist das Unternehmen berechtigt, Bezüge aus einer anderweitigen Beschäftigung auf die Pensionsbezüge anzurechnen.

Beendigung des Vorstandsmandats nach Eintritt eines Kontrollwechsels („Change of Control“): Ein „Change of Control“ im Sinne dieser Regelung liegt vor, wenn ein Aktionär gegenüber BASF den Besitz einer Beteiligung von mindestens 25 % oder die Aufstockung einer solchen Beteiligung mitteilt.

Bei Widerruf der Vorstandsbestellung innerhalb eines Jahres nach Eintritt eines „Change of Control“ werden die Bezüge (feste Vergütung und Jahrestantieme) bis zum regulären Mandatsablauf weitergezahlt. Außerdem erhält das Vor-

standsmitglied in Abhängigkeit von der Restlaufzeit des Vertrages eine Einmalzahlung in Höhe von maximal 2,5 Jahresbezügen (aktuelle feste Vergütung und letzte Jahrestantieme). Die Summe aus der Fortzahlung der Bezüge und der Einmalzahlung darf fünf Jahresbezüge nicht überschreiten. Weiterhin kann sich das Vorstandsmitglied innerhalb von drei Monaten seine im Rahmen des BOP noch vorhandenen Optionen zum Marktwert abfinden lassen. Das durch den Widerruf der Vorstandsbestellung bedingte Ausscheiden gilt als Eintritt des Versorgungsfalls im Sinne der Versorgungszusage. Dabei werden die bis zur Vollendung des 60. Lebensjahres fehlenden Dienstjahre bei der Ermittlung der Höhe der Versorgungsleistungen entsprechend berücksichtigt.

Beträgt bei Eintritt des „Change of Control“ der Zeitraum bis zum Ablauf des aktuellen Vorstandsmandats weniger als zwei Jahre und wird die Bestellung anschließend nicht um mindestens zwei Jahre verlängert, gilt das Vorgenannte entsprechend.

Voraussetzung für die genannten Zahlungen ist jeweils, dass das Vorstandsmitglied nicht durch schuldhaftes Verhalten zur Beendigung beziehungsweise Nichtverlängerung des Mandats Anlass gegeben hat.

b) Verträge ab 1. Januar 2008

Die Verträge für neue Mitglieder des Vorstands seit 1. Januar 2008 enthalten folgende wesentliche Änderungen:

Das Ausscheiden vor Vollendung des 60. Lebensjahres gilt nur noch dann als Eintritt des Versorgungsfalls im Sinne der Versorgungszusage, wenn das Vorstandsmitglied mindestens zehn Jahre im Vorstand war oder der Zeitraum bis zum Erreichen des gesetzlichen Renteneintrittsalters weniger als zehn Jahre beträgt. Das Unternehmen ist berechtigt, Bezüge aus einer anderweitigen Beschäftigung bis zum gesetzlichen Renteneintrittsalter auf die Pensionsbezüge anzurechnen.

Bei Widerruf der Vorstandsbestellung innerhalb eines Jahres nach Eintritt eines „Change of Control“ erhält das Vorstandsmitglied nur noch die bis zum regulären Mandatsablauf ausstehende Vergütung (feste Vergütung und Jahrestantieme auf Basis einer Gesamtkapitalrendite von 12%) als Einmalzahlung.

Ab 1. Januar 2009 gelten diese Änderungen auch bei Verlängerungen von aktuellen Vorstandsmandaten, die vor dem 1. Januar 2008 begonnen haben. Ab dem 1. Januar 2010 gelten diese Änderungen einheitlich für alle Mitglieder des Vorstands.

Ab 1. Januar 2010 wird einheitlich bei allen Mitgliedern des Vorstands außerdem eine generelle Begrenzung einer etwaigen Abfindung in die Verträge aufgenommen. Danach dürfen bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund die Zahlungen an das Vorstandsmitglied einschließlich Nebenleistungen den Wert von zwei Jahresvergütungen nicht überschreiten (Abfindungs-Cap) und nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrages vergüten. Für die Berechnung des Abfindungs-Caps wird auf die Gesamtvergütung des abgelaufenen Geschäftsjahres und gegebenenfalls auch auf die voraussichtliche Gesamtvergütung des laufenden Geschäftsjahres abgestellt. Bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines „Change of Control“ dürfen die Leistungen 150% des Abfindungs-Caps nicht übersteigen.

Diese generelle Abfindungsbegrenzung enthalten bereits die Verträge bei Mandatsverlängerungen seit 1. Januar 2009.

Ehemalige Vorstände

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen im Jahr 2009 beliefen sich auf 12,3 Millionen € (2008: 6,0 Millionen €). Hierin enthalten sind auch Zahlungen, die durch die früheren Mitglieder des Vorstands durch eine etwaige Gehaltsumwandlung selbst finanziert wurden sowie der auf das Jahr 2009 entfallende Personalaufwand der Optionsrechte, welche die ehemaligen Vorstandsmitglieder aus ihrer aktiven Dienstzeit noch innehaben. Die Fortführung der bei Pensionierung noch nicht ausgeübten Optionen und die damit verbundene Weitergeltung der Haltefrist für das Eigeninvestment in BASF-Aktien gemäß Programmbedingungen ist bewusst vorgesehen, um die Ausrichtung der Vorstandsvergütung auf Nachhaltigkeit besonders zu betonen. Der Personalaufwand für die Optionen ist im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der positiven Entwicklung der BASF-Aktie stark gestiegen. Hierauf beruht der rechnerische Anstieg der Gesamtbezüge. Wie bei den aktiven Mitgliedern des Vorstands ist der Personalaufwand jedoch nicht mit dem tatsächlichen Zufluss der realisierten Gewinne bei Ausübung der Optionsrechte gleichzusetzen. Die Pensionsrückstellungen für die früheren Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen betragen 87,9 Millionen € (2008: 83,4 Millionen €).

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Darstellung der Vergütung des Aufsichtsrats enthält die nach deutschem Handelsrecht erforderlichen Angaben und richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in der von der Hauptversammlung beschlossenen Satzung festgelegt.

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält jährlich eine feste Vergütung von 60.000 € und eine erfolgsorientierte variable Vergütung für jeden vollen 0,01 €, um den das im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr, für das die Vergütung gezahlt wird, ausgewiesene Ergebnis je Aktie der BASF-Gruppe das Mindestergebnis je Aktie übersteigt. Für das Geschäftsjahr 2009 beträgt das Mindestergebnis je Aktie 1,40 €. Die erfolgsorientierte variable Vergütung beträgt 800 € je vollen 0,01 € Ergebnis je Aktie bis zu einem Ergebnis je Aktie von 2,15 €, 600 € für jeden weiteren 0,01 € Ergebnis je Aktie bis zu einem Ergebnis je Aktie von 2,65 € und 400 € für jeden darüber hinausgehenden 0,01 €. Die erfolgsorientierte variable Vergütung ist begrenzt auf den Höchstbetrag von 120.000 €. Das Mindestergebnis je Aktie und die weiteren Schwellenwerte erhöhen sich für jedes folgende Geschäftsjahr um jeweils 0,05 €. Auf der Basis des im Konzernabschluss 2009 ausgewiesenen Ergebnisses je Aktie von 1,54 € beträgt die erfolgsorientierte Vergütung für das Jahr 2009 11.200 €. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Zweieinhalbfache, ein stellvertretender Vorsitzender das Eineinhalbfache der Vergütung eines ordentlichen Mitglieds.

Aufsichtsratsmitglieder, die einem Ausschuss mit Ausnahme des Nominierungsausschusses angehören, erhalten hierfür eine weitere feste Vergütung in Höhe von 12.500 €. Für

den Prüfungsausschuss beträgt die weitere feste Vergütung 25.000 €. Der Vorsitzende eines Ausschusses erhält das Doppelte, ein stellvertretender Vorsitzender das Eineinhalbfache der weiteren festen Vergütung.

Die Gesellschaft leistet jedem Aufsichtsratsmitglied Ersatz seiner Auslagen sowie der von ihm wegen seiner Tätigkeit als Mitglied des Aufsichtsrats oder eines Ausschusses zu entrichtenden Umsatzsteuer. Die Gesellschaft gewährt ferner den Mitgliedern des Aufsichtsrats für ihre Teilnahme an einer Sitzung des Aufsichtsrats oder eines seiner Ausschüsse, denen sie

angehören, ein Sitzungsgeld von 500 € und bezieht die Aufgabenwahrnehmung der Mitglieder des Aufsichtsrats in die Deckung einer von ihr abgeschlossenen Vermögensschadens-Haftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) mit ein.

Die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats einschließlich des Sitzungsgeldes für die Tätigkeit im Jahr 2009 beträgt 1,3 Millionen € (2008: 2,9 Millionen €). Auf die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats entfallen die in der nachfolgenden Tabelle aufgeführten Beträge:

Tausend €

	Feste Vergütung		Erfolgsorientierte variable Vergütung		Vergütung für Ausschusstätigkeit		Gesamtvergütung ⁶	
	2009	2008 ¹	2009	2008 ¹	2009	2008 ¹	2009	2008 ¹
Prof. Dr. Jürgen Strube, Vorsitzender ² (bis 30.04.2009)	50	150	9,3	278	8,3	25	67,6	453,0
Dr. h.c. Eggert Voscherau, Vorsitzender ² (ab 30.04.2009)	112,5	–	21	–	18,7	–	152,2	–
Michael Diekmann, stellv. Vorsitzender ³	90	90	16,8	166,8	9,4	–	116,2	256,8
Robert Oswald, stellv. Vorsitzender ³	90	90	16,8	166,8	12,5	12,5	119,3	269,3
Ralf-Gerd Bastian ⁵	60	60	11,2	111,2	25	25	96,2	196,2
Wolfgang Daniel	60	60	11,2	111,2	–	–	71,2	171,2
Prof. Dr. François Diederich	60	60	11,2	111,2	–	–	71,2	171,2
Franz Fehrenbach ⁵	60	60	11,2	111,2	25	25	96,2	196,2
Stephen K. Green (ab 30.04.2009)	45	–	8,4	–	–	–	53,4	–
Dr. Tessen von Heydebreck ³ (bis 30.04.2009)	20	60	3,7	111,2	4,2	12,5	27,9	183,7
Max Dietrich Kley ⁴	60	60	11,2	111,2	50	50	121,2	221,2
Ulrich Küppers (bis 30.05.2008)	–	25	–	46,4	–	–	–	71,4
Denise Schellemans	60	60	11,2	111,2	–	–	71,2	171,2
Ralf Sikorski (ab 31.05.2008)	60	45	11,2	83,4	–	–	71,2	128,4
Michael Vassiliadis ^{3, 5}	60	60	11,2	111,2	37,5	37,5	108,7	208,7
Summe:	887,5	880	165,6	1.631,0	190,6	187,5	1.243,7	2.698,5

¹ Mit Wirkung zum 14.01.2008 ist die BASF Aktiengesellschaft in eine Europäische Gesellschaft (SE) umgewandelt worden. Die Werte für 2008 enthalten auch die Vergütung für die Tätigkeit als Aufsichtsrat der BASF Aktiengesellschaft bis zum 14.01.2008

² Vorsitzender des Personalausschusses

³ Mitglied des Personalausschusses (Herr Diekmann ab 30.04.2009)

⁴ Vorsitzender des Prüfungsausschusses

⁵ Mitglied des Prüfungsausschusses

⁶ Bei Umwandlung der BASF Aktiengesellschaft in die BASF SE am 14.01.2008 sind 9 Mitglieder des Aufsichtsrats der BASF Aktiengesellschaft nicht Mitglied des Aufsichtsrats der BASF SE geworden. Diese erhielten für den Januar 2008 noch eine Vergütung in Höhe von insgesamt 132,9 Tausend €

Die Aufsichtsrats- und die Ausschussvergütungen werden fällig nach Ablauf der Hauptversammlung, die den für die Bemessung der variablen Vergütung maßgeblichen Konzernabschluss entgegennimmt. Die Vergütungen für das Jahr 2009 werden dementsprechend nach der Hauptversammlung am 29. April 2010 gezahlt.

Im Jahr 2009 hat die Gesellschaft dem Aufsichtsratsmitglied Prof. Dr. Diederich auf Grund eines mit Zustimmung des Aufsichtsrats abgeschlossenen Beratungsvertrags auf dem Gebiet der chemischen Forschung Vergütungen in Höhe von insgesamt rund 25.400 € (2008: rund 24.200 €) zuzüglich Umsatzsteuer und Auslagenersatz gezahlt.

Darüber hinaus haben Aufsichtsratsmitglieder im Jahr 2009 keine weiteren Vergütungen für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, erhalten.

→ Mehr zum Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat auf Seite 15

Organe der Gesellschaft

Vorstand

Dem Vorstand der BASF SE gehörten zum 31. Dezember 2009 acht Mitglieder an.

Dr. Jürgen Hambrecht Vorsitzender des Vorstands

Aufgabenbereich: Legal, Taxes & Insurance; Strategic Planning & Controlling; Communications & Government Relations BASF Group; Global HR – Executive Management & Development; Investor Relations; Chief Compliance Officer

Erstbestellung: 1997 (Vorsitzender seit 2003)

Ablauf des Mandats: 2011

Aufsichtsräte (ohne Konzernmandate):

Daimler AG (AR-Mitglied)
Lufthansa AG (AR-Mitglied)

Dr. John Feldmann

Aufgabenbereich: Construction Chemicals; Dispersions & Pigments; Care Chemicals; Paper Chemicals; Performance Chemicals; Polymer Research

Erstbestellung: 2000

Ablauf des Mandats: 2011

Aufsichtsräte (ohne Konzernmandate):

Bilfinger Berger AG (AR-Mitglied)

Konzernmandate i. S. v. § 100 Abs. 2 AktG:

BASF Coatings AG (AR-Mitglied)

Dr. Kurt Bock

Aufgabenbereich: Catalysts; Market & Business Development North America; Regional Functions North America; Finance; Information Services; Corporate Controlling; Corporate Audit

Erstbestellung: 2003

Ablauf des Mandats: 2012

Konzernmandate i. S. v. § 100 Abs. 2 AktG:

Wintershall Holding AG (AR-Mitglied)

Vergleichbare in- und ausländische Kontrollgremien:

The European Equity Fund, Inc.
(Mitglied des Board of Directors bis 03.09.2009)
The Central Europe and Russia Fund, Inc.
(Mitglied des Board of Directors bis 03.09.2009)

Dr. Martin Bruder Müller

Aufgabenbereich: Performance Polymers; Polyurethanes; Styrenics; Market & Business Development Asia Pacific; Regional Functions & Country Management Asia Pacific

Erstbestellung: 2006

Ablauf des Mandats: 2013

Dr. Hans-Ulrich Engel

Aufgabenbereich: Oil & Gas; Region Europe; Global Procurement & Logistics

Erstbestellung: 2008

Ablauf des Mandats: 2011

Konzernmandate i. S. v. § 100 Abs. 2 AktG:

Wintershall Holding AG (AR-Vorsitzender)
Wintershall AG (AR-Vorsitzender)

Vergleichbare in- und ausländische Kontrollgremien:

Nord Stream AG, Zug, Schweiz
(Mitglied im Shareholders' Committee seit 24.04.2009)
Ciba Holding AG, Basel, Schweiz
(Präsident des Verwaltungsrats vom 09.04. bis 23.06.2009)

Dr. Andreas Kreimeyer

Aufgabenbereich: Inorganics; Petrochemicals; Intermediates; Chemicals Research & Engineering; BASF Future Business

Erstbestellung: 2003

Ablauf des Mandats: 2012

Konzernmandate i. S. v. § 100 Abs. 2 AktG:

Wintershall Holding AG (AR-Mitglied)

Dr. Stefan Marcinowski

Aufgabenbereich: Crop Protection; Coatings; Specialty Chemicals Research; BASF Plant Science; Region South America

Erstbestellung: 1997

Ablauf des Mandats: 2012

Aufsichtsräte (ohne Konzernmandate):

DWS Investment GmbH (AR-Mitglied)

Konzernmandate i. S. v. § 100 Abs. 2 AktG:

Wintershall Holding AG (AR-Mitglied)
BASF Coatings AG (AR-Vorsitzender)

Dr. Harald Schwager

Aufgabenbereich: Human Resources; Environment, Health & Safety; Engineering & Maintenance; Verbund Site Management Europe

Erstbestellung: 2008

Ablauf des Mandats: 2011

Konzernmandate i. S. v. § 100 Abs. 2 AktG:

BASF Schwarzheide GmbH (AR-Vorsitzender)

Vergleichbare in- und ausländische Kontrollgremien:

BASF Antwerpen N.V. (Vorsitzender des Verwaltungsrats)

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der BASF SE besteht nach der Satzung aus zwölf Mitgliedern. Er ist gemäß § 35 Abs. 1 SE-Beteiligungsgesetz (SEBG) und der Beteiligungsvereinbarung zwischen der Unternehmensleitung und den Vertretern der europäischen Arbeitnehmer der BASF-Gruppe vom 15. November 2007 paritätisch besetzt. Die sechs Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat der BASF SE werden von der Hauptversammlung gewählt. Die sechs Arbeitnehmervertreter werden abweichend von Artikel 40 Abs. 2 SE-VO nicht von der Hauptversammlung gewählt, sondern gemäß der Vereinbarung über die Beteiligung der Arbeitnehmer in der BASF SE (Beteiligungsvereinbarung) von der Vertretung der Arbeitnehmer, dem BASF Europa Betriebsrat, bestellt. Die Amtszeit des Aufsichtsrats hat mit Ablauf der Hauptversammlung am 30. April 2009, in der die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat neu gewählt worden sind, begonnen. Sie endet mit Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung der Aufsichtsratsmitglieder für das vierte volle Geschäftsjahr nach dem Beginn der Amtszeit, also der Hauptversammlung 2014, beschließt. Der Aufsichtsrat setzt sich wie folgt zusammen:

Dr. h.c. Eggert Voscherau, Wachenheim (seit 30. April 2009)

Vorsitzender des Aufsichtsrats der BASF SE

Ehemaliger stellvertretender Vorsitzender des Vorstands der BASF Aktiengesellschaft und der BASF SE

Aufsichtsräte (ohne Konzernmandate):

Carl-Zeiss AG (AR-Vorsitzender bis 15.02.2010)

CropEnergies AG (AR-Vorsitzender bis 16.07.2009)

HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie VVaG

(AR-Mitglied bis 22.07.2009)

Schott AG (AR-Vorsitzender bis 15.02.2010)

Talanx AG (AR-Mitglied bis 22.07.2009)

Vergleichbare in- und ausländische Kontrollgremien:

Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) (AR-Mitglied)

Nord Stream AG, Zug, Schweiz (Mitglied des Shareholders' Committee bis 24.04.2009)

Michael Diekmann, München

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der BASF SE

Vorsitzender des Vorstands der Allianz SE

Aufsichtsräte (ohne Konzernmandate):

Linde AG (stellvertretender AR-Vorsitzender)

Siemens AG (AR-Mitglied)

Konzernmandate i. S. v. § 100 Abs. 2 AktG:

Allianz Deutschland AG (AR-Vorsitzender)

Allianz Global Investors AG (AR-Vorsitzender)

Dresdner Bank AG (AR-Vorsitzender bis 12.01.2009)

Vergleichbare in- und ausländische Kontrollgremien:

Allianz France S.A. (bis 30.11.2009: Assurances Générales de France) (Mitglied des Verwaltungsrats)

Allianz S.p.A. (Mitglied des Verwaltungsrats)

Robert Oswald, Altrip

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der BASF SE

Vorsitzender des Betriebsrats des Werks Ludwigshafen der BASF SE und des Konzernbetriebsrats der BASF

Ralf-Gerd Bastian, Neuhofen

Mitglied des Betriebsrats des Werks Ludwigshafen der BASF SE

Wolfgang Daniel, Limburgerhof

Stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats des Werks Ludwigshafen der BASF SE

Prof. Dr. François Diederich, Zürich/Schweiz

Professor an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich

Franz Fehrenbach, Stuttgart

Vorsitzender der Geschäftsführung der Robert Bosch GmbH

Vergleichbare in- und ausländische Kontrollgremien:

Robert Bosch Corporation (Mitglied des Board of Directors)

Stephen K. Green, London (seit 30. April 2009)

Group Chairman HSBC Holdings plc

Vergleichbare in- und ausländische Kontrollgremien:

HSBC Bank plc, Großbritannien (Vorsitzender des Board of Directors)

HSBC Private Banking Holdings (Suisse) SA

(Vorsitzender des Verwaltungsrats)

The Hongkong and Shanghai Banking Corporation Limited, Hongkong

(Mitglied des Board of Directors)

HSBC North America Holdings Inc., USA (Mitglied des Board of Directors)

HSBC France (Mitglied des Board of Directors)

Max Dietrich Kley, Heidelberg

Rechtsanwalt

Ehemaliger stellvertretender Vorsitzender des Vorstands der BASF Aktiengesellschaft

Aufsichtsräte (ohne Konzernmandate):

HeidelbergCement AG (AR-Mitglied)

Infineon Technologies AG (AR-Vorsitzender bis 11.02.2010)

Schott AG (AR-Mitglied bis 30.09.2009)

SGL Carbon SE (AR-Vorsitzender)

Vergleichbare in- und ausländische Kontrollgremien:

Unicredito Italiano S.p.A. (Mitglied des Board of Directors bis 29.04.2009)

Denise Schellemans, Kalmthout
Freigestellte Gewerkschaftsdelegierte

Ralf Sikorski, Wiesbaden

Landesbezirksleiter der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie – Landesbezirk Rheinland-Pfalz/Saarland

Aufsichtsräte (ohne Konzernmandate):

Villeroy & Boch AG (AR-Mitglied)
Villeroy & Boch Fliesen GmbH (AR-Mitglied)
Evonik Power Saar GmbH (stellvertretender AR-Vorsitzender)
Evonik New Energies GmbH (stellvertretender AR-Vorsitzender)

Michael Vassiliadis, Hannover

Vorsitzender des geschäftsführenden Hauptvorstands der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie

Aufsichtsräte (ohne Konzernmandate):

K+S AG (stellvertretender AR-Vorsitzender)
K+S Kali GmbH (stellvertretender AR-Vorsitzender bis 31.07.2009)
Henkel KGaA (AR-Mitglied)
Evonik Steag GmbH (stellvertretender AR-Vorsitzender)

Aus dem Aufsichtsrat sind folgende Mitglieder mit Ablauf der Hauptversammlung der BASF SE am 30. April 2009 ausgeschieden:

Prof. Dr. Jürgen Strube, Mannheim

Vorsitzender des Aufsichtsrats der BASF SE (bis 30. April 2009)
Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der BASF Aktiengesellschaft

Aufsichtsräte (ohne Konzernmandate):

Allianz Deutschland AG (AR-Mitglied bis 02.04.2009)
Bayerische Motoren Werke AG (stellvertretender AR-Vorsitzender)
Bertelsmann AG (stellvertretender AR-Vorsitzender)
Fuchs Petrolub AG (AR-Vorsitzender)
Hapag-Lloyd AG (AR-Mitglied bis 17.03.2009)

Dr. Tessen von Heydebreck, Berlin

Ehemaliges Mitglied des Konzernvorstands der Deutsche Bank Aktiengesellschaft

Aufsichtsräte (ohne Konzernmandate):

DWS Investment GmbH (stellvertretender AR-Vorsitzender bis 02.04.2009)
Deutsche Postbank AG (AR-Mitglied seit 22.04.2009)
Vattenfall Europa AG (AR-Mitglied)
Dussmann Verwaltungs AG (AR-Mitglied)

Vergleichbare in- und ausländische Kontrollgremien:

Deutsche Bank OOO (AR-Vorsitzender bis 23.06.2009)

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

das Jahr 2009 hat die BASF vor große Herausforderungen gestellt. Die Finanzmarktkrise hat spätestens mit Beginn des Jahres 2009 die reale Wirtschaft erreicht und tiefe Spuren auch im Geschäft der BASF hinterlassen. Die Geschwindigkeit des Abschwungs war ohne Beispiel in der jüngeren Vergangenheit. Die Bewältigung der Krise hat Vorstand und Mitarbeiter in höchstem Maße gefordert und hat uns bestätigt, dass

- sich frühzeitiges und entschlossenes Handeln lohnt,
- die Strategie des Unternehmens mit einem breiten Spektrum an Geschäftsfeldern und ihrer Zukunftsorientierung auf wachstumsstarke und innovative Märkte der Chemie stimmt und
- das in der BASF seit langem praktizierte Modell der partnerschaftlichen Zusammenarbeit von Unternehmensleitung und Arbeitnehmervertretungen sich bewährt hat.

Die BASF hat deshalb die schwierige Situation insgesamt gut bewältigt. Der Aufsichtsrat spricht dafür Vorstand und Mitarbeitern seinen besonderen Dank aus.

Wesentlich zur Bewältigung der Krise hat auch die gute Corporate Governance des Unternehmens beigetragen. Diese umfasst die gesamte Organisation und die Gesamtheit der Geschäfts- und Kontrollprozesse der BASF-Gruppe mit Vorstand und Aufsichtsrat an ihrer Spitze. Der Stellenwert guter Corporate Governance wird dadurch verdeutlicht, dass BASF sämtlichen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex entspricht. Für BASF ist auch selbstverständlich, dass die Vergütung des Vorstands in hohem Maße an den Erfolg der BASF-Gruppe geknüpft ist, im Positiven wie im Negativen. Die Entwicklung der Vorstandsvergütung beweist dies eindrücklich.

Überwachung und Beratung im kontinuierlichen Dialog mit dem Vorstand

Der Aufsichtsrat der BASF SE hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 2009 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen. Wir haben die Geschäftsführung des Vorstands regelmäßig überwacht und in diesem Rahmen die strategische Weiterentwicklung der Gesellschaft und wesentliche Einzelmaßnahmen beratend begleitet. Hierzu hat sich der Aufsichtsrat vom Vorstand in sieben Sitzungen ausführlich durch schriftliche und mündliche Berichte über die Geschäftspolitik, die Geschäftslage und -entwicklung, die Rentabilität sowie die Unternehmensplanung einschließlich der Finanz-, Investitions- und Personalplanung der Gesellschaft und ihrer wesentlichen Beteiligungsgesellschaften sowie über Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Planungen unterrichten lassen. Der Aufsichtsrat hat die Berichte des Vorstands eingehend diskutiert und die Entwicklungsperspektiven des Unternehmens und der einzelnen Arbeitsgebiete mit dem Vorstand erörtert. Auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen ließ

sich der Vorsitzende des Aufsichtsrats regelmäßig vom Vorstandsvorsitzenden über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und wesentliche Geschäftsvorfälle informieren. In Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung war der Aufsichtsrat stets frühzeitig eingebunden. Sofern zu Einzelmaßnahmen des Vorstands, die nach Gesetz oder Satzung der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, Entscheidungen des Aufsichtsrats erforderlich waren, haben wir darüber Beschluss gefasst.

Die von den Aktionären und von den Arbeitnehmern gewählten Mitglieder des Aufsichtsrats haben die Sitzungen in getrennten Vorbereitungen vorbereitet. An allen Sitzungen des Aufsichtsrats im Jahr 2009 haben jeweils sämtliche Mitglieder teilgenommen.

Ein besonderer Schwerpunkt der Überwachungstätigkeit lag im Jahr 2009 bei der Frage der aktuellen Geschäftslage der BASF-Gruppe, die im gesamten Geschäftsjahr durch die Auswirkungen der Wirtschaftskrise geprägt war. Zu diesem Zweck hat der Aufsichtsrat Anfang Februar 2009 eine außerplanmäßige Aufsichtsratssitzung abgehalten, um sich vom Vorstand zeitnah über die neuesten Entwicklungen berichten zu lassen und mit diesem die daraus abzuleitenden Maßnahmen zur Krisenbewältigung zu diskutieren.

In allen Sitzungen hat sich der Aufsichtsrat mit der Weiterentwicklung der Geschäftsaktivitäten der BASF-Gruppe durch Akquisitionen, Devestitionen und Investitionsprojekte auseinandergesetzt und den Vorstand in diesen für die Zukunft des Unternehmens entscheidenden Fragen beraten. Ein herausragendes Thema war dabei die Integration der durch das erfolgreiche Übernahmeangebot erworbenen Geschäfte der Ciba. Darüber haben wir uns auch vom verantwortlichen Leiter des Integrationsteams berichten lassen. Mehrfach haben wir uns über den Stand des in der Wintershall gebündelten Gasgeschäfts informiert und wichtige Teilprojekte wie die Nord-Stream-Gasleitung durch die Ostsee und die weitere Entwicklung dieses kapitalintensiven Geschäftsfeldes diskutiert. In der Sitzung am 10. Juli 2009 haben wir uns erneut mit dem Wachstumscluster Biotechnologie beschäftigt und dabei einen besonderen Scherpunkt auf das Teilgebiet Grüne Gentechnik gelegt. Der Aufsichtsrat hat dabei mit großer Sorge zur Kenntnis genommen, dass durch das zögerliche Verhalten der verantwortlichen Instanzen in der Europäischen Union und in Deutschland vielversprechende Innovationen mit großem gesellschaftlichem Wert und wirtschaftlichem Potential behindert werden. In der Sitzung am 22. Oktober 2009 haben wir uns mit dem Thema Risikomanagement in der BASF befasst und uns über die Organisation, die Arbeitsweise und wesentliche Feststellungen des Risikomanagements berichten lassen. Weiteres wichtiges Thema der Aufsichtsratssitzung am 22. Oktober 2009 war die Umsetzung des Vorstandsvergütungsgesetzes. Auf der Grundlage der Vorschläge des Personalausschusses hat der Aufsichtsrat das für das Jahr 2009 vereinbarte Vergütungssystem für die Vorstandsmitglieder bestätigt und das ab dem Jahr 2010 anzuwendende Vergütungssystem und die Anstellungsverträge

der Vorstandsmitglieder beschlossen. Die bestehenden Vorstandsverträge sind im Einvernehmen mit den Vorstandsmitgliedern mit Wirkung ab dem 1. Januar 2010 angepasst worden. Der Aufsichtsrat hat weiter beschlossen, das neue an das Vorstandsvergütungsgesetz angepasste Vergütungssystem der Hauptversammlung 2010 zur Billigung vorzulegen. In der Sitzung am 11. Dezember 2009 haben wir die operative Planung und die Finanzplanung des Vorstands für das Jahr 2010 diskutiert und genehmigt sowie den Vorstand unter bestimmten Voraussetzungen zur Beschaffung von Finanzierungsmitteln ermächtigt.

Ausschüsse

Der Aufsichtsrat der BASF SE hat drei Ausschüsse gebildet, den Ausschuss für personelle Angelegenheiten des Vorstands und Kreditgewährungen gemäß § 89 Abs. 4 AktG (Personalausschuss), den Prüfungsausschuss und den Nominierungsausschuss. Dem Aufsichtsrat wurde regelmäßig über die Tätigkeit der Ausschüsse berichtet.

Dem Personalausschuss gehören der Aufsichtsratsvorsitzende Dr. h.c. Eggert Voscherau (seit dem 30. April 2009) als Vorsitzender, die stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden Michael Diekmann (seit dem 30. April 2009) und Robert Oswald sowie das Aufsichtsratsmitglied Michael Vassiliadis an. Bis zur Hauptversammlung am 30. April 2009 gehörten außerdem der bis dahin amtierende Aufsichtsratsvorsitzende Prof. Dr. Jürgen Strube und Dr. Tessen von Heydebreck dem Personalausschuss an. Der Personalausschuss tagte im Berichtszeitraum dreimal. Er hat sich in seinen Sitzungen, teilweise gemeinsam mit dem Vorsitzenden des Vorstands, insbesondere mit der langfristigen Nachfolgeplanung für den Vorstand befasst sowie die Vergütung des Vorstands und die Inhalte des Anstellungsvertrags für die Mitglieder des Vorstands eingehend beraten. Nach der Verabschiedung des Vorstandsvergütungsgesetzes und in Vorbereitung der danach vom Aufsichtsrat zu treffenden Entscheidungen zur Vergütung des Vorstands und zu den Vorstandsverträgen hat der Personalausschuss die Ausgestaltung des Vergütungssystems einer grundsätzlichen Überprüfung unterzogen und das bestehende System weiterentwickelt. Besondere Ziele waren dabei die Verstärkung der langfristig wirkenden Erfolgskomponente und die noch stärkere Leistungsorientierung der Vorstandsvergütung der BASF. Einen entsprechenden Beschlussvorschlag hat der Personalausschuss dem Aufsichtsrat vorgelegt. Ferner wurden die zu treffenden Entscheidungen des Aufsichtsrats hinsichtlich der Besetzung des Vorstands intensiv beraten und dem Aufsichtsratsplenium die entsprechenden Beschlussfassungen vorgeschlagen. Dies betraf im Jahr 2009 allein die Verlängerung des Mandats des Vorstandsmitglieds Dr. John Feldmann (bis zur Hauptversammlung 2011). Der Aufsichtsrat hat in seinen Sitzungen am 11. Juli und 22. Oktober 2009 die vom Personalausschuss vorgeschlagenen Beschlüsse gefasst.

Dem Prüfungsausschuss gehören die Aufsichtsratsmitglieder Max Dietrich Kley, Ralf Gerd Bastian, Franz Fehrenbach und Michael Vassiliadis an. Vorsitzender ist Max Dietrich Kley, der darüber hinaus als „Audit Committee Financial Expert“ benannt worden ist. Der Prüfungsausschuss hat im Berichtszeitraum fünfmal getagt. Kernpunkte seiner Tätigkeit waren die Prüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses 2008 der BASF SE

sowie die Erörterung der Quartals- und Halbjahresberichte vor ihrer Veröffentlichung mit dem Vorstand. Weitere Schwerpunkte waren die Beratung des Vorstands in Rechnungslegungsfragen, die Erörterung und Festlegung der besonderen Schwerpunkte der Abschlussprüfung und die Regelung der Beziehungen zum Abschlussprüfer mit der Beschlussfassung über die Ermächtigung zur Erbringung von Leistungen außerhalb der Abschlussprüfung (Non-Audit Services) durch den Abschlussprüfer, der Vereinbarung des Prüfungshonorars und der Überwachung seiner Unabhängigkeit. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 10. Juli 2009 dem Prüfungsausschuss in Erweiterung seiner bisherigen Aufgaben zusätzlich die Überwachung des internen Kontrollsystems sowie der internen Revision übertragen. Dem Prüfungsausschuss sind damit sämtliche in § 107 Absatz 3 Satz 2 AktG genannten sowie die weiteren in Ziffer 5.3.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex vom 18. Juni 2009 aufgeführten Aufgabenfelder eines Prüfungsausschusses zugewiesen. Der Prüfungsausschuss hat sich in einer Sitzung nach einem Bericht des Chief Compliance Officer intensiv mit dem Thema Compliance in der BASF-Gruppe befasst. In der Sitzung am 10. Dezember 2009 hat der Leiter der Konzernrevision über die Prüfungen der internen Revision und deren wesentliche Ergebnisse berichtet.

Dem Nominierungsausschuss gehören mit Dr. h.c. Eggert Voscherau (seit 30. April 2009), Prof. Dr. François Diederich, Michael Diekmann, Franz Fehrenbach, Stephen K. Green (seit 30. April 2009) und Max Dietrich Kley ausschließlich die von der Hauptversammlung gewählten Aufsichtsratsmitglieder an. Bis zur Hauptversammlung am 30. April 2009 waren außerdem der bis dahin amtierende Aufsichtsratsvorsitzende Prof. Dr. Jürgen Strube sowie Dr. Tessen von Heydebreck Mitglieder des Nominierungsausschusses. Aufgabe des Nominierungsausschusses ist die Vorbereitung von Kandidatenvorschlägen für die Wahl der von der Hauptversammlung zu wählenden Aufsichtsratsmitglieder. Die Mitglieder des Nominierungsausschusses haben die Auswahl von Kandidaten für die turnusmäßige Aufsichtsratswahl in der Hauptversammlung am 30. April 2009 beraten und am 2. März 2009 einen Kandidatenvorschlag beschlossen, der dem Aufsichtsrat am 3. März 2009 zur Beschlussfassung vorgelegt worden ist. Er enthielt den Vorschlag, Herrn Dr. h.c. Eggert Voscherau im Fall seiner Wahl durch die Hauptversammlung zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats zu wählen. Der Aufsichtsrat hat den Vorschlag des Nominierungsausschusses als Wahlvorschlag an die Hauptversammlung am 30. April 2009 beschlossen.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Der Aufsichtsrat hat sich auch im Jahr 2009 intensiv mit den von BASF praktizierten Corporate Governance Standards und den kapitalmarkt- und gesellschaftsrechtlichen Rahmenbedingungen in Deutschland befasst. Hierzu gehört vor allem der überarbeitete Deutsche Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 18. Juni 2009, das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz und das Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung, die in den Sitzungen am 10. Juli und 22. Oktober 2009 behandelt wurden. Insbesondere haben wir uns mit den neuen Kodex-Empfehlungen befasst und entschieden, dass ihnen entsprechen werden soll.

In der Sitzung am 11. Dezember 2009 hat der Aufsichtsrat die gemeinsame Entsprechenserklärung von Aufsichtsrat und Vorstand gemäß § 161 AktG beschlossen sowie eine Effizienzprüfung und eine Unabhängigkeitseinschätzung vorgenommen. Die BASF entspricht den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 18. Juni 2009 ohne Ausnahmen. Der vollständige Wortlaut der Entsprechenserklärung ist auf Seite 16 wiedergegeben und wird den Aktionären auf der Website der Gesellschaft zugänglich gemacht.

Den Vergütungsbericht mit der ausführlichen Erläuterung von Struktur und Höhe der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat einschließlich der den Mitgliedern des Vorstands gemachten Versorgungszusagen finden Sie auf den Seiten 17 bis 21.

Jahres- und Konzernabschluss

Die von der Hauptversammlung als Prüfer der Abschlüsse des Geschäftsjahres 2009 gewählte KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Jahresabschluss der BASF SE und den Abschluss der BASF-Gruppe einschließlich der Lageberichte unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Weiterhin stellte der Abschlussprüfer fest, dass der Vorstand die ihm gemäß § 91 Abs. 2 AktG obliegenden Maßnahmen in geeigneter Form getroffen hat. Er hat insbesondere ein angemessenes und den Anforderungen des Unternehmens entsprechendes Informations- und Überwachungssystem eingerichtet, das nach seiner Konzeption und der tatsächlichen Handhabung geeignet erscheint, den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen.

Die zu prüfenden Unterlagen und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden jedem Aufsichtsratsmitglied rechtzeitig übermittelt. Der Abschlussprüfer nahm an der Bilanzprüfungssitzung des Prüfungsausschusses am 24. Februar 2010 und der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 4. März 2010 teil und berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung. Zudem gab der Abschlussprüfer am Vortag der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats ausführliche Erläuterungen zu den Prüfungsberichten.

Der Prüfungsausschuss hat die Abschlüsse und Lageberichte in seiner Sitzung am 24. Februar 2010 geprüft und intensiv mit dem Abschlussprüfer erörtert. Über die Ergebnisse dieser Vorprüfung hat der Vorsitzende des Prüfungsausschusses in der Sitzung des Aufsichtsrats am 4. März 2010 ausführlich Bericht erstattet.

Der Aufsichtsrat hat auf dieser Basis den Jahresabschluss und den Lagebericht der BASF SE für das Geschäftsjahr 2009, den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie den Konzernabschluss und -lagebericht 2009 geprüft. Die Berichte des Abschlussprüfers haben wir zustimmend zur Kenntnis genommen. Das Ergebnis der Vorprüfung des Prüfungsausschusses und das Ergebnis unserer eigenen Prüfung entsprechen vollständig dem Ergebnis der Abschlussprüfung. Der Aufsichtsrat sieht keinen Anlass, Einwendungen gegen die Geschäftsführung und die vorgelegten Abschlüsse zu erheben.

Wir haben den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der BASF SE und den Konzernabschluss der BASF-Gruppe in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 4. März 2010 gebilligt.

Der Jahresabschluss der BASF SE ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns mit der Ausschüttung einer Dividende von 1,70 € pro Aktie stimmen wir zu.

Besetzung des Aufsichtsrats

Die Amtszeit des im Zuge der Umwandlung der BASF Aktiengesellschaft in eine Europäische Gesellschaft (SE) gebildeten ersten Aufsichtsrats der BASF SE endete mit Ablauf der Hauptversammlung am 30. April 2009. Die Hauptversammlung hat Prof. Dr. François Diederich, Michael Diekmann, Franz Fehrenbach, Max Dietrich Kley, Stephen K. Green und Dr. h.c. Eggert Voscherau als Vertreter der Aktionäre in den Aufsichtsrat gewählt. Aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden sind zu diesem Zeitpunkt der langjährige Vorsitzende des Aufsichtsrats Prof. Dr. Jürgen Strube und Dr. Tessen von Heydebreck, die beide nicht zur Wiederwahl zur Verfügung standen. Die sechs Vertreter der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat der BASF SE, Ralf Gerd Bastian, Wolfgang Daniel, Robert Oswald, Denise Schellemans, Ralf Sikorski und Michael Vassiliadis, wurden vom BASF Europa Betriebsrat als dem dafür zuständigen Vertretungsorgan der Arbeitnehmer in seiner Sitzung am 18./19. März 2009 entsprechend der Regelung der Beteiligungsvereinbarung vom 15. November 2007 bestellt. Die Amtszeit des neu gewählten Aufsichtsrats endet mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung 2014.

Der neue Aufsichtsrat hat in seiner konstituierenden Sitzung am 30. April 2009 Dr. h.c. Eggert Voscherau zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats und Michael Diekmann und Robert Oswald zu stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Dank

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der BASF-Gruppe weltweit, der Unternehmensleitung und den ausgeschiedenen Mitgliedern des Aufsichtsrats für die im Geschäftsjahr 2009 erbrachten Leistungen.

Mit der Hauptversammlung am 30. April 2009 ist der langjährige Vorstands- und Aufsichtsratsvorsitzende Prof. Dr. Jürgen Strube aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Prof. Dr. Strube hat die BASF in den vergangenen fast fünfundzwanzig Jahren als Mitglied und Vorsitzender des Vorstands und anschließend Vorsitzender des Aufsichtsrats in ganz entscheidendem Maße geprägt und hat großen Anteil am Erfolg der BASF. Der Aufsichtsrat spricht Herrn Prof. Dr. Strube dafür seinen ganz besonderen Dank aus. In Würdigung seiner Verdienste hat der Aufsichtsrat Herrn Prof. Dr. Strube zum Ehrenvorsitzenden des Aufsichtsrats ernannt.

Ludwigshafen, den 4. März 2010

Der Aufsichtsrat

Dr. h.c. Eggert Voscherau

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Jahresabschluss der BASF SE

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung (Millionen €)

	Erläuterungen im Anhang	2009	2008
Umsatzerlöse	(2)	14.079	17.143
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen		10.475	13.117
Bruttoergebnis vom Umsatz		3.604	4.026
Vertriebskosten		1.469	1.563
Allgemeine Verwaltungskosten		386	372
Forschungskosten		852	807
Sonstige betriebliche Erträge	(3)	638	479
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(4)	749	1.054
Ergebnis der Betriebstätigkeit		786	709
Beteiligungsergebnis		1.803	3.429
Zinsergebnis		-306	-440
Übriges Finanzergebnis		203	-564
Finanzergebnis	(5)	1.700	2.425
Ergebnis vor Ertragsteuern ¹		2.486	3.134
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(6)	310	152
Jahresüberschuss		2.176	2.982

¹ Entspricht dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

Bilanz

Aktiva (Millionen €)

	Erläuterungen im Anhang	2009	2008
Immaterielle Vermögensgegenstände	(8)	859	168
Sachanlagen	(9)	1.678	1.602
Finanzanlagen	(10)	18.515	17.271
Anlagevermögen		21.052	19.041
Vorräte	(11)	1.320	1.418
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		1.389	1.273
Forderungen gegen verbundene Unternehmen		7.183	7.302
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		910	848
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(12)	9.482	9.423
Wertpapiere des Umlaufvermögens		2.130	2.036
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		2.734	3.405
Geld und Geldanlagen	(13)	4.864	5.441
Umlaufvermögen		15.666	16.282
Abgrenzungsposten für latente Steuern	(6)	265	375
Rechnungsabgrenzungsposten	(14)	44	52
Gesamtvermögen		37.027	35.750

Passiva (Millionen €)

	Erläuterungen im Anhang	2009	2008
Gezeichnetes Kapital	(15)	1.176	1.176
Kapitalrücklage	(15)	3.139	3.133
Gewinnrücklagen	(16)	2.509	146
Bilanzgewinn	(16)	2.176	4.159
Eigenkapital		9.000	8.614
Sonderposten mit Rücklageanteil	(1)	107	107
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(17)	3.656	3.615
Steuerrückstellungen		943	872
Sonstige Rückstellungen	(18)	1.652	1.903
Rückstellungen		6.251	6.390
Finanzschulden		6.747	9.155
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		302	491
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		13.873	10.291
Übrige Verbindlichkeiten		607	588
Verbindlichkeiten	(19)	21.529	20.525
Rechnungsabgrenzungsposten		140	114
Gesamtkapital		37.027	35.750

Anhang

Grundlagen der Rechnungslegung: Der Jahresabschluss der BASF SE wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt.

Anwendung des Gesetzes zur Modernisierung des Bilanzrechts: Am 29.05.2009 trat das Gesetz zur Modernisierung des Bilanzrechts (Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz) in Kraft. Die neuen Bilanzierungsregelungen sind verpflichtend ab dem 01.01.2010 anzuwenden. Von der Möglichkeit zur freiwilligen umfassenden Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes bereits zum 31.12.2009 wurde kein Gebrauch gemacht. Vorschriften des Gesetzes, die zum 31.12.2009 verpflichtend anzuwenden sind, wurden entsprechend im Jahresabschluss 2009 der BASF SE beachtet.

1 – Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Erlösrealisierung: Erlöse werden bei Auslieferung der Erzeugnisse oder Waren beziehungsweise bei Erbringung der Leistungen realisiert, wenn Eigentum und Risiken auf den Erwerber übergegangen sind. Dabei werden mögliche Rabatte oder sonstige Preisnachlässe abgegrenzt. Wahrscheinliche Risiken aus der Rücknahme von Erzeugnissen und Waren sowie auf Grund von Gewährleistungen oder sonstigen Reklamationen werden nach dem Grundsatz der Einzelbewertung zurückgestellt.

Immaterielle Vermögensgegenstände: Diese werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Die durchschnittliche gewichtete Abschreibungsdauer betrug im Jahr 2009 10 Jahre unter Berücksichtigung folgender erwarteter Nutzungsdauern:

	2009	2008
Geschäfts- oder Firmenwerte	12 Jahre	19 Jahre
Software	4 Jahre	4 Jahre
Patente, Lizenzen, Know-how, sonstige Rechte	9 Jahre	7 Jahre

Durch den Erwerb des Geschäfts- oder Firmenwerts im Rahmen der Ciba Geschäftsübernahme verminderte sich die erwartete Nutzungsdauer der Geschäfts- oder Firmenwerte von 19 Jahren auf 12 Jahre.

Bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Entfallen die Gründe für die Wertminderung in den Folgejahren, so erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten.

Sachanlagen: Sie werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer bewertet. Anlagegegenstände, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten 150 €, aber nicht 1.000 € übersteigen, werden jährlich in einen Sammelposten eingestellt, der über einen Zeitraum von fünf Jahren linear abgeschrieben wird. Abnutzbare bewegliche Anlagen, die dauerhaft in einem engen Funktions- und Nutzungs-

zusammenhang stehen, werden zu einem Vermögensgegenstand zusammengefasst.

Die Herstellungskosten selbsterstellter Anlagen enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie der allgemeinen Verwaltungskosten der mit der Anlagenerrichtung befassten Bereiche. Finanzierungskosten sowie Kosten für soziale Einrichtungen, freiwillige soziale Leistungen und die betriebliche Altersversorgung werden nicht aktiviert.

Das bewegliche Anlagevermögen wird überwiegend degressiv abgeschrieben mit planmäßigem Übergang auf lineare Abschreibungen, falls diese zu höheren Abschreibungsbeträgen führen. Das unbewegliche Anlagevermögen wird überwiegend linear abgeschrieben.

Die durchschnittlichen gewichteten Abschreibungsdauern betragen unverändert:

	2009	2008
Gebäude und bauliche Betriebsvorrichtungen	24 Jahre	24 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	11 Jahre	11 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung und andere Anlagen	9 Jahre	9 Jahre

Bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen, wenn eine Wiedereinbringung des Buchwerts im Einzelfall nicht mehr zu erwarten ist. Die Beurteilung erfolgt auf Basis der zukünftig zu erwartenden Cashflows abzüglich zu erwartender Kosten für die Beseitigung einer Anlage. Die außerplanmäßige Abschreibung wird in Höhe des Unterschiedsbetrags zwischen dem bisherigen Buchwert und den diskontierten künftigen Cashflows vorgenommen. Entfallen die Gründe für die Wertminderung in den Folgejahren, so erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten.

Finanzanlagen: Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden nach dem Grundsatz der Einzelbewertung zu Anschaffungskosten oder bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen zu niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert.

Verzinsliche Ausleihungen werden zu Anschaffungskosten, unverzinsliche oder niedrigverzinsliche Darlehen zum Barwert angesetzt. Erkennbaren Ausfallrisiken wird durch außerplanmäßige Abschreibungen auf einen niedrigeren beizulegenden Wert Rechnung getragen. Entfallen die Gründe für die Wertminderung in den Folgejahren, so erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zur Höhe der Anschaffungskosten.

In der Gewinn- und Verlustrechnung werden Finanzaktivitäten im Beteiligungsergebnis, Zinsergebnis und übrigen Finanzergebnis dargestellt.

Vorräte: Sie werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Wenn die Börsen- oder Marktpreise beziehungsweise beizulegenden Werte niedriger sind, werden diese angesetzt. Als solche werden bei Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen und Waren die Wiederbeschaffungskosten, bei unfertigen und fertigen Erzeugnissen die voraussichtlich erzielbaren Verkaufserlöse abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Kosten oder niedrigere Wiederherstellungskosten angesetzt. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Rohstoffe, der unfertigen und fertigen Erzeugnisse und Waren werden nach der Lifo-Methode ermittelt.

Als Herstellungskosten werden neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich Kosten der allgemeinen Verwaltung des jeweiligen Produktionsbereichs bei normaler Auslastung der Produktionsanlagen erfasst. Finanzierungskosten sowie Kosten für soziale Einrichtungen, freiwillige soziale Leistungen und die betriebliche Altersversorgung werden nicht in die Herstellungskosten einbezogen.

Unfertige Leistungen beinhalten noch nicht fertiggestellte Chemieanlagen, die überwiegend für Gruppengesellschaften errichtet werden. Gewinne werden bei Endabrechnung der jeweiligen Projekte beziehungsweise bei Abrechnung fertiggestellter Teilprojekte realisiert. Zu erwartende Verluste werden durch Abwertungen auf niedrigere beizulegende Werte berücksichtigt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände:

Diese werden grundsätzlich zum Nennwert bilanziert. Wechselorderungen und unverzinsliche oder niedrigverzinsliche Darlehensforderungen werden zum Barwert angesetzt. Für Ausfall- und Transferrisiken sowie allgemeine Kreditrisiken werden angemessene Abschreibungen und Wertberichtigungen zur Berücksichtigung niedrigerer beizulegender Werte vorgenommen.

Geld und Geldanlagen: In dieser Position sind Wertpapiere des Umlaufvermögens sowie Bankguthaben und Kassenbestände enthalten. Wertpapiere des Umlaufvermögens werden zu Anschaffungskosten bewertet. Wenn die Börsen- oder Marktwerte beziehungsweise beizulegenden Werte niedriger sind, werden diese angesetzt.

Abgrenzungsposten für latente Steuern: Für temporär abweichende Wertansätze zwischen Handels- und Steuerbilanz werden aktive latente Steuern angesetzt, soweit sich ein Überhang an aktiven Unterschiedsbeträgen ergibt. Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern werden nicht vorzunehmen.

Sonderposten mit Rücklageanteil: Sie werden in Höhe der steuerlich zulässigen Beträge angesetzt, soweit ihre Aner-

kennung den Ausweis in der Handelsbilanz voraussetzt. Es handelt sich im Wesentlichen um die Übertragung aufgedeckter stiller Reserven gemäß § 6b EStG.

Rückstellungen: Pensionsrückstellungen werden versicherungsmathematisch nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) in Anlehnung an IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ ermittelt. Die Bewertung der Verpflichtung erfolgt unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2005 G sowie unter Berücksichtigung zukünftiger Gehaltssteigerungen und Rentenanpassungen. Der Rechnungszins beträgt 5,50 %.

Steuerrückstellungen für Gewerbesteuer und Körperschaftsteuer werden auf der Grundlage der erwarteten Einkommen ermittelt.

Sonstige Rückstellungen bestehen für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften sowie für unterlassene Instandhaltungsaufwendungen, die im folgenden Geschäftsjahr innerhalb von drei Monaten nachgeholt werden. Sie werden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in Höhe der wahrscheinlichen Inanspruchnahme angesetzt.

Für Umweltschutzmaßnahmen und -risiken werden Rückstellungen gebildet, soweit die Maßnahmen auf Grund gesetzlicher oder behördlicher Verpflichtungen beziehungsweise Auflagen oder auf Grund der technologischen Entwicklung wahrscheinlich erforderlich werden und nicht zu aktivierungspflichtigen Herstellungskosten führen.

Rückstellungen für Rekultivierungsverpflichtungen auf Grund des Betriebs von Deponien werden während der voraussichtlichen Betriebsdauer angesammelt.

Rückstellungen für Dienstaltersgeldprämien und Altersteilzeit werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach der Projected Unit Credit Method gemäß IAS 19 unter Berücksichtigung des Gehaltstrends und des fristadäquaten Zinssatzes bewertet. Für abgeschlossene Altersteilzeitverträge werden die zugesagten Aufstockungszahlungen in voller Höhe zurückgestellt und mit einem Rechnungszinsfuß von 4,50 % abgezinst. Die während der passiven Phase der Altersteilzeit zu leistenden Lohn- und Gehaltszahlungen werden ratiert angesammelt und zum Nominalwert bewertet.

Umrechnung von Fremdwährungsposten: Die Anschaffungskosten von Vermögensgegenständen aus Bezügen in fremder Währung und die Erlöse aus Verkäufen in fremder Währung werden zu den zum Zeitpunkt der Buchung der Geschäftsvorfälle gültigen Kursen bestimmt.

Kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden zu den am Abschlussstichtag gültigen Kursen bewertet. Langfristige Forderungen in fremder Währung werden zu den zum Anschaffungszeitpunkt gültigen oder zu niedrigeren Kursen am Abschlussstichtag und langfristige Verbindlichkeiten in fremder Währung zu den zum Anschaffungszeitpunkt gültigen oder höheren Kursen am Abschlussstichtag bewertet. Einzelkursgesicherte Forderungen oder Verbindlichkeiten werden zu Sicherungskursen angesetzt.

Derivative Finanzinstrumente: Derivative Finanzinstrumente werden als schwebende Geschäfte nicht bilanziert. Zusammengehörige Grundgeschäfte und Derivate werden zu Bewertungseinheiten zusammengefasst. Gewinne aus Sicherungsgeschäften, die keinem bestimmten Grundgeschäft zuge-

ordnet werden können, werden erst bei Fälligkeit realisiert. Unrealisierte Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten werden ergebniswirksam zurückgestellt.

Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente zur Absicherung von Währungs-, Zins- und Preisrisiken wird detailliert in Anmerkung 21 beschrieben.

Verwendung von Schätzungen oder Annahmen bei der Erstellung des Jahresabschlusses: Die Höhe der im Jahresabschluss ausgewiesenen Vermögensgegenstände, Verbindlichkeiten und Rückstellungen, der Haftungsverhältnisse oder sonstigen finanziellen Verpflichtungen ist von Schätzungen oder Annahmen abhängig. Diese richten sich nach den Verhältnissen und Einschätzungen am Bilanzstichtag und beeinflussen insoweit auch die Höhe der ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen der dargestellten Geschäftsjahre. Derartige Annahmen betreffen die Bestimmung der Nutzungsdauer des abnutzbaren Sachanlagevermögens oder immaterieller Vermögensgegenstände, die

Bemessung von Rückstellungen, den Wertansatz von Beteiligungen und von anderen Vermögensgegenständen oder Verpflichtungen. Bestehende Unsicherheiten werden bei der Wertermittlung angemessen berücksichtigt, jedoch können tatsächliche Ergebnisse von den Schätzungen abweichen.

Objektnetz

Die BASF SE betreibt ein Energieversorgungsnetz, das ein Objektnetz im Sinne des § 110 Abs. 1 Nr. 3 EnWG ist. Die Gesellschaft ist daher unter anderem von den Verpflichtungen nach § 10 Abs. 3 EnWG befreit, wonach insbesondere eine Entflechtung der Buchführung erforderlich wäre.

Die Befreiungswirkung für Objektnetze nach § 110 Abs. 1 Nr. 3 EnWG bleibt nach unserer Rechtsauffassung auch in Ansehung des EuGH-Urteils vom 22. Mai 2008 (Entscheidung C 439/06) bestehen.

2 – Umsatzerlöse

Umsätze der Segmente (Millionen €)

	2009	2008
Chemicals	3.418	4.901
Plastics	2.059	2.735
Performance Products	4.539	4.990
Functional Solutions	142	134
Agricultural Solutions	1.812	1.682
Other	2.109	2.701
	14.079	17.143

Umsätze in den Regionen (Millionen €)

	2009	2008
Europa	10.692	13.517
davon Deutschland	3.896	4.980
Nordamerika (NAFTA)	972	1.027
Asien, Pazifischer Raum	1.532	1.673
Südamerika, Afrika, Naher Osten	883	926
	14.079	17.143

Die Vorjahreswerte wurden an die aktuelle Segmentstruktur angepasst.

3 – Sonstige betriebliche Erträge

Die Erhöhung der sonstigen betrieblichen Erträge um 159 Millionen € resultierte größtenteils aus dem verbesserten Währungsergebnis in Höhe von 219 Millionen €. Hier wurden im Wesentlichen Gewinne aus fälligen Devisenderivaten realisiert. Im Jahr 2009 wurden Rückstellungen in Höhe von 142 Millionen € (Vorjahr: 114 Millionen €) ergebniswirksam aufgelöst.

Die Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil in Höhe von 11 Millionen € betraf im Wesentlichen die Übertragung von Veräußerungsgewinnen aus Anlageverkäufen gemäß § 6b EStG auf Anlagezugänge.

4 – Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sanken im Berichtsjahr um 305 Millionen €. Im Vorjahr war die Position durch Verluste aus Derivaten zur Absicherung von Währungs- und Preisrisiken in Höhe von 385 Millionen € belastet. Im Berichtsjahr sind Aufwendungen aus der Integration des

Geschäfts von Ciba enthalten.

Die Zuführung zum Sonderposten mit Rücklageanteil in Höhe von 11 Millionen € betraf im Wesentlichen die Übertragung von Veräußerungsgewinnen aus Anlageverkäufen gemäß § 6b EStG.

5 – Finanzergebnis

Millionen €	2009	2008
Erträge aus Beteiligungen und ähnliche Erträge	946	1.950
davon an verbundene Unternehmen	886	1.890
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	879	1.523
Erträge aus Steuerumlagen an verbundene Unternehmen	164	252
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	161	171
Abschreibungen auf und Verluste aus dem Abgang von Beteiligungen	25	125
Beteiligungsergebnis	1.803	3.429
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2	2
davon an verbundene Unternehmen	.	1
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	79	231
davon an verbundene Unternehmen	52	184
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	387	673
davon an verbundene Unternehmen	141	399
Zinsergebnis	-306	-440
Abschreibungen auf und Verluste aus dem Abgang von Ausleihungen sowie Wertpapieren des Umlaufvermögens	36	401
Aufwand Zinsanteil langfristiger Personalrückstellungen	236	222
Sonstiges übriges Finanzergebnis	475	59
Übriges Finanzergebnis	203	-564
Finanzergebnis	1.700	2.425

Im Jahr 2009 führten geringere Dividendenausschüttungen, geringere Gewinne aus dem Abgang von Beteiligungen sowie die konjunkturelle Lage zu einem Rückgang der Erträge aus Beteiligungen und der Ergebnisübernahmen. Die Abschreibungen auf und Verluste aus dem Abgang von Ausleihungen sowie Wertpapieren des Umlaufvermögens schlossen Verluste aus

dem Abgang und der Bewertung von Anlagen des BASF Pensionstreuhand e.V. (Contractual Trust Arrangement, CTA) ein. Sie wurden im Jahr 2009 durch Erträge aus Wertaufholungen aus CTA-Anlagen, ausgewiesen unter sonstiges übriges Finanzergebnis, überkompensiert.

6 – Steueraufwand

Millionen €	2009	2008
Laufender Aufwand für Ertragsteuern	200	228
Abgrenzung latenter Steuern	110	-76
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	310	152
Sonstige Steuern	18	21
Steueraufwand	328	173

Der effektive Steueraufwand bewegte sich bei einem niedrigeren Ergebnis vor Steuern leicht unter Vorjahresniveau. Der latente Steueraufwand resultierte im Wesentlichen aus der Umkehrung

von Vorjahreseffekten, insbesondere bei Drohverlustrückstellungen und nicht dauerhaften Bewertungsverlusten.

Aktive latente Steuern aus temporären Abweichungen zwischen handels- und steuerbilanziellen Wertansätzen teilen sich auf folgende Positionen auf:

Millionen €	2009	2008
Anlagevermögen	32	30
Vorräte und Forderungen	37	74
Pensionsrückstellungen	66	63
Übrige Rückstellungen, Sonstiges	130	208
Gesamt	265	375

Latente Steuern wurden 2008 und 2009 mit einem Steuersatz von 29 % angesetzt.

7 – Sonstige Angaben

Materialaufwand (Millionen €)

	2009	2008
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	7.968	10.723
Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.585	1.792
	9.553	12.515

Personalaufwand (Millionen €)

	2009	2008
Löhne und Gehälter	2.063	1.938
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	703	499
davon für Altersversorgung	340	142
	2.766	2.437

Der im Berichtsjahr gestiegene Aufwand für Altersversorgung ist auf eine einmalige Zuwendung in Höhe von 177 Millionen € an die BASF Pensionskasse VVaG und höhere Zuführungen zu Personalrückstellungen zurückzuführen. Des Weiteren ist im Jahr

2009 der Beitrag zum Pensionssicherungsverein (PSV) gegenüber Vorjahr auf Grund einer deutlichen Zunahme der Insolvenzen von Unternehmen mit betrieblicher Altersversorgung stark angestiegen.

Durchschnittlicher Personalstand

	2009	2008
Tarifliche Mitarbeiter	25.337	25.451
Außertarifliche Mitarbeiter	6.048	5.883
Auszubildende	1.166	1.138
Zeitlich befristet Beschäftigte	201	210
	32.752	32.682

Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Millionen €	2009	2008
Erfolgsunabhängige und erfolgsbezogene Barvergütung des Vorstands	14,8	18,6
Marktwert der im Geschäftsjahr dem Vorstand gewährten Optionen zum Zeitpunkt ihrer Gewährung	2,8	3,7
Gesamtvergütung des Vorstands	17,6	22,3
Pensionsaufwendungen für Mitglieder des Vorstands	1,6	4,3
Bezüge des Aufsichtsrats		
Bezüge des Aufsichtsrats	1,3	2,9
Gesamtbezüge früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen	12,3	6,0
Pensionsrückstellungen für frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen	87,9	83,4
Darlehen an Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats	–	–
Haftungsverhältnisse zu Gunsten von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats	–	–

Bemessungsgrundlage der erfolgsbezogenen Vergütung des Vorstands ist die Gesamtkapitalrendite, die ausgehend vom Ergebnis vor Ertragsteuern zuzüglich der Fremdkapitalzinsen bezogen auf das durchschnittliche Vermögen erwirtschaftet wird.

Ferner wurden den Mitgliedern des Vorstands im Jahr 2009 im Rahmen des BASF-Optionsprogramms (BOP) 411.540 Optionsrechte gewährt. Die Optionsrechte der aktiven und ehemaligen Mitglieder des Vorstands führten im Jahr 2009 zu einem Personalaufwand von insgesamt 20,9 Millionen €. Im Jahr 2008 entstand aus den Optionsrechten ein Ertrag aus Auflösung der Rückstellung in Höhe von 9,5 Millionen €.

→ **Mehr zur Vergütung der Mitglieder des Vorstands im Vergütungsbericht ab Seite 17**

→ **Mehr zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstands, einschließlich der von ihnen mitgeteilten Mandate, ab Seite 22**

Entsprechenserklärung: Die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex (siehe Seite 16) wurde vom Vorstand und Aufsichtsrat der BASF SE abgegeben und ist den Aktionären im Internet zugänglich unter:

→ basf.com/governance_d

Anteilsbesitzliste: Die Zusammenstellung des Beteiligungsbesitzes der BASF SE gemäß § 285 Satz 1 Nr. 11 HGB wird in Anwendung von § 287 HGB in einer gesonderten Aufstellung des Anteilsbesitzes (Anteilsbesitzliste) gemacht. Die Anteilsbesitzliste wird mit dem Jahresabschluss gemäß § 325 HGB beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers zur Bekanntmachung eingereicht und kann bei BASF SE bezogen werden. Sie ist außerdem im Internet veröffentlicht unter:

→ basf.com/de/investor/cg

8 – Immaterielle Vermögensgegenstände

Entwicklung 2009 (Millionen €)

	Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte ¹	Geschäfts- oder Firmenwert	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
Anschaffungskosten				
Stand am 01.01.2009	350	108	.	458
Zugänge	226	547	.	773
Abgänge	101	-	-	101
Umbuchungen	-	-	.	.
Stand am 31.12.2009	475	655	.	1.130
Abschreibungen				
Stand am 01.01.2009	246	44	-	290
Zugänge	50	33	-	83
Abgänge	102	-	-	102
Zuschreibungen	-	-	-	-
Stand am 31.12.2009	194	77	-	271
Nettobuchwert am 31.12.2009	281	578	.	859
Nettobuchwert am 31.12.2008	104	64	.	168

¹ Inklusive Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Der Anstieg der immateriellen Vermögensgegenstände im Jahr 2009 ist auf die Akquisition des Geschäfts von Ciba zurückzuführen.

9 – Sachanlagen

Entwicklung 2009 (Millionen €)

	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten ¹	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungskosten					
Stand am 01.01.2009	2.530	9.698	1.307	348	13.883
Zugänge	12	221	69	82	384
Zugänge aus Verschmelzung	-	194 ³	.	-	194
Abgänge	13	33	32	1	79
Umbuchungen	9	229	21	-259	-
Stand am 31.12.2009	2.538	10.309	1.365	170	14.382
Abschreibungen					
Stand am 01.01.2009	2.102	9.032	1.147	-	12.281
Zugänge	35	284 ²	62	-	381
Zugänge aus Verschmelzung	-	114 ³	.	-	114
Abgänge	8	32	32	-	72
Umbuchungen	.	-1	1	-	.
Zuschreibungen	-	-	-	-	-
Stand am 31.12.2009	2.129	9.397	1.178	-	12.704
Nettobuchwert am 31.12.2009	409	912	187	170	1.678
Nettobuchwert am 31.12.2008	428	666	160	348	1.602

¹ Einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

² Davon 15 Millionen € außerplanmäßige Abschreibungen

³ Resultieren aus der Anwachsung der BASF Power GmbH & Co. KG

10 – Finanzanlagen

Entwicklung 2009 (Millionen €) Beteiligungen

	Anteile an verbundenen Unternehmen	Anteile an übrigen Beteiligungen	Beteiligungen Gesamt
Anschaffungskosten			
Stand am 01.01.2009	17.322	384	17.706
Zugänge	1.315	72	1.387
Abgänge	148	10	158
Stand am 31.12.2009	18.489	446	18.935
Abschreibungen			
Stand am 01.01.2009	438	25	463
Zugänge	18	2	20
Abgänge	31	8	39
Zuschreibungen	-	-	-
Stand am 31.12.2009	425	19	444
Nettobuchwert am 31.12.2009	18.064	427	18.491
Nettobuchwert am 31.12.2008	16.884	359	17.243

Die Beteiligungen stiegen vorwiegend durch Kapitalerhöhungen bei Beteiligungsunternehmen, die von der BASF SE als Muttergesellschaft der BASF-Gruppe und der damit einhergehenden

den Finanzierungsfunktion durchgeführt wurden. Des Weiteren wurden Beteiligungen innerhalb der BASF-Gruppe erworben und veräußert.

Entwicklung 2009 (Millionen €) Ausleihungen und andere Finanzanlagen

	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	Ausleihungen an übrige Beteiligungen	Sonstige Ausleihungen und andere Finanzanlagen	Ausleihungen und andere Finanzanlagen	Finanzanlagen Gesamt
Anschaffungskosten					
Stand am 01.01.2009	1	15	17	33	17.739
Zugänge	27	-	9	36	1.423
Abgänge	.	3	10	13	171
Stand am 31.12.2009	28	12	16	56	18.991
Abschreibungen					
Stand am 01.01.2009	-	1	4	5	468
Zugänge	19	.	10	29	49
Abgänge	-	-	2	2	41
Zuschreibungen	-	-	.	.	.
Stand am 31.12.2009	19	1	12	32	476
Nettobuchwert am 31.12.2009	9	11	4	24	18.515
Nettobuchwert am 31.12.2008	1	14	13	28	17.271

11 – Vorräte

Millionen €	2009	2008
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	212	219
Unfertige und fertige Erzeugnisse, Waren	1.061	1.149
Unfertige Leistungen	45	49
Geleistete Anzahlungen	2	1
	1.320	1.418

Unfertige und fertige Erzeugnisse sowie Waren sind auf Grund der Produktionsgegebenheiten der chemischen Industrie zu einem Posten zusammengefasst.

Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Rohstoffe, der unfertigen und fertigen Erzeugnisse und Waren werden nach der Lifo-Methode ermittelt. Die Hilfs- und Betriebsstoffe werden überwiegend nach der Durchschnittskostenmethode bewertet.

Für die nach der Lifo-Methode bewerteten Vorräte ergab sich ein Unterschiedsbetrag (Lifo-Reserve) für Rohstoffe von 31 Millionen € (Vorjahr: 21 Millionen €) und für Erzeugnisse und Waren von 59 Millionen € (Vorjahr: 94 Millionen €) im Vergleich zu einer Bewertung zu Durchschnittskosten beziehungsweise niedrigeren Börsen- oder Marktwerten.

12 – Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Millionen €	2009		2008	
		davon Restlaufzeit über 1 Jahr		davon Restlaufzeit über 1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.389	.	1.273	1
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	7.183	4	7.302	.
davon aus Lieferungen und Leistungen	1.317	4	1.131	.
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	186	.	188	–
Sonstige Vermögensgegenstände	724	317	660	282
	9.482	321	9.423	283

Die antizipativen Posten betragen im Jahr 2009 9 Millionen € (Vorjahr: 14 Millionen €). Davon sind 8 Millionen € (Vorjahr: 8 Millionen €) dem CTA zuzuordnen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten weitere 176 Millionen € (Vorjahr: 135 Millionen €), die das CTA betreffen.

13 – Geld und Geldanlagen

Geld und Geldanlagen verringerten sich im Geschäftsjahr um 577 Millionen €. Während sich die Wertpapiere des Umlaufvermögens um 94 Millionen € erhöhten, gingen die liquiden Mittel um 671 Millionen € zurück.

In den Wertpapieren des Umlaufvermögens sind 1.824 Millionen € (Vorjahr: 2.013 Millionen €) und in den liquiden Mitteln

2.077 Millionen € (Vorjahr: 1.350 Millionen €) enthalten, die der Sicherung von Pensionsverpflichtungen im Rahmen des CTA dienen. Diese zweckgebundenen Mittel sind nach HGB in der Bilanz der BASF SE auszuweisen.

14 – Rechnungsabgrenzungsposten

Millionen €	2009	2008
Disagio	22	6
Übrige	22	46
	44	52

Disagio entstand bei der Aufnahme von Anleihen (Nr. 19 Verbindlichkeiten – Finanzschulden) und wird als Zinsaufwand über die Laufzeit der Verbindlichkeit abgeschrieben. Übrige

Rechnungsabgrenzungsposten enthalten Vorauszahlungen für den laufenden Geschäftsbetrieb.

15 – Kapital und Kapitalrücklage

	Aktien (Stück)	Gezeichnetes Kapital €
Bis zum 31.12.2009 eingezogene Aktien	-4.649.873	-5.951.837,44
Bilanzausweis (ausgegebene Aktien)	918.478.694	1.175.652.728,32

Im Jahr 2009 wurden insgesamt 4.649.873 Aktien eingezogen. Dabei handelte es sich vollständig um bereits im Jahr 2008 zum Zweck der Einziehung erworbene eigene Aktien. Das Grundkapital der BASF SE wurde entsprechend um den auf 4.649.873 Aktien entfallenden anteiligen Betrag von 5.951.837,44 € herabgesetzt.

Aktienrückkauf/eigene Aktien

Die dem Vorstand von der Hauptversammlung vom 24. April 2008 erteilte Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien der Gesellschaft ist am 23. Oktober 2009 ohne neue Ermächtigung ausgelaufen. Im Geschäftsjahr 2009 hat die BASF SE keine eigenen Aktien erworben.

Meldungen gemäß § 21 Abs. 1 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG)

Die AXA Investment Managers Deutschland GmbH hat uns namens und mit Vollmacht der AXA S.A., Paris/Frankreich, mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der AXA S.A. am 7. August 2009 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte an der BASF SE unterschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 2,88 % der Stimmrechte betrug. BlackRock Inc., New York/USA, hat uns mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil am 1. Dezember 2009 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte an der BASF SE überschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 5,40 % der Stimmrechte betrug.

Die Stimmrechte werden den Anteilseignern gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit § 22 Abs. 1 Satz 2 WpHG und gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet.

Bedingtes Kapital

Ein Spitzenbetrag von weniger als 10.000 € dient der Erfüllung von Abfindungsansprüchen ehemaliger Wintershall-Aktionäre. Die Abfindungsansprüche sind seit 2004 verjährt. BASF SE wird daher keine weiteren Aktien aus dem bedingten Kapital ausgeben und Abfindungsansprüche nicht mehr erfüllen.

Genehmigtes Kapital

Die Hauptversammlung vom 30. April 2009 ermächtigte den Vorstand, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gezeichnete Kapital bis zum 30. April 2014 um bis zu 500 Millionen € durch die Ausgabe neuer Aktien gegen Geldeinlage zu erhöhen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht in den im Ermächtigungsbeschluss genannten Fällen auszuschließen. Von der Ermächtigung ist bisher kein Gebrauch gemacht worden, und es wurden keine neuen Aktien ausgegeben.

Kapitalrücklage (Millionen €)

	2009
Stand am 01.01.	3.133
Umgliederung von Gewinnrücklagen in Höhe des rechnerischen Nennbetrages der 2009 eingezogenen eigenen Aktien	6
Stand am 31.12.	3.139

16 – Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn

Millionen €	2009
Andere Gewinnrücklagen	
Stand am 01.01.	146
Verwendung für Aktienrückkauf	-6
Einstellung aus dem Bilanzgewinn	2.369
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	-
Stand am 31.12.	2.509
Bilanzgewinn am 31.12.	
Gewinnvortrag	-
Jahresüberschuss	2.176
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	-
	2.176

Die Gewinnrücklagen reduzierten sich um 6 Millionen € auf Grund der Umgliederung des rechnerischen Nennbetrages der

im Jahr 2009 eingezogenen eigenen Aktien in die Kapitalrücklage.

17 – Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Den Mitarbeitern der BASF SE wird eine Grundversorgung durch die rechtlich selbständige BASF Pensionskasse VVaG gewährt, die sich aus Mitglieds- und Firmenbeiträgen und ihren Vermögenserträgen finanziert. Die BASF SE sichert die erforderlichen Zuwendungen zu, um die satzungsmäßigen Leistungen der BASF Pensionskasse VVaG ausreichend zu finanzieren.

Darüber hinausgehende Zusagen von Betriebsrenten werden durch Pensionsrückstellungen abgedeckt.

Die BASF SE hat eine Zusage erteilt, Renten der BASF Pensionskasse VVaG um 1 % p.a. zu erhöhen. Des Weiteren wurden die laufenden Pensionskassenrenten zum 1. Januar 2010 um 5,3 % p.a. angepasst.

18 – Sonstige Rückstellungen

Millionen €	2009		2008	
		davon voraussichtliche Inanspruchnahme innerhalb eines Jahres		davon voraussichtliche Inanspruchnahme innerhalb eines Jahres
Umweltschutzmaßnahmen und Beseitigung von Altlasten	142	5	151	6
Personalverpflichtungen	1.070	444	1.061	561
Verpflichtungen auf Grund von Ein- und Verkaufsgeschäften	100	92	107	97
Integrations-, Stilllegungs- und Umstrukturierungsmaßnahmen	1	1	2	2
Prozess-, Schadenersatz-, Gewährleistungs- und ähnliche Verpflichtungen	76	17	87	11
Instandhaltung und Reparaturen	19	19	17	17
Übrige	244	221	478	447
	1.652	799	1.903	1.141

Im Berichtsjahr wurden Rückstellungen in Höhe von 142 Millionen € ergebniswirksam aufgelöst (Vorjahr: 114 Millionen €).

19 – Verbindlichkeiten

Finanzschulden (Millionen €)

	2009	2008
3,5-%-Euro-Anleihe 2003/2010	1.000	1.000
3,375-%-Euro-Anleihe 2005/2012	1.400	1.400
4-%-Euro-Anleihe 2006/2011	1.000	1.000
4,5-%-Euro-Anleihe 2006/2016	500	500
3-Monats-EURIBOR-Anleihe 2006/2009	–	500
5,875-%-GBP-Anleihe 2009/2017	434	–
3,75-%-Euro-Anleihe 2009/2012	1.350	–
4,625-%-Euro-Anleihe 2009/2017	300	–
4,25-%-Euro-Anleihe 2009/2016	200	–
Commercial Papers	496	4.754
Anleihen und sonstige Kapitalmarktverbindlichkeiten	6.680	9.154
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	67	1
	6.747	9.155

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (Millionen €)

	2009	2008
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.209	979
Sonstige Verbindlichkeiten	12.664	9.312
	13.873	10.291

Übrige Verbindlichkeiten (Millionen €)

	2009	2008
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	6	7
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	28	28
Sonstige Verbindlichkeiten	573	553
davon aus Steuern	38	36
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	32	15
davon CTA	313	170
	607	588

Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten (Millionen €)

	2009		2008	
	bis 1 Jahr	über 5 Jahre	bis 1 Jahr	über 5 Jahre
Finanzschulden	1.496	1.434	5.255	500
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	302	–	491	–
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	12.717	1.150	9.809	–
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	6	–	7	–
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	28	–	28	–
Sonstige Verbindlichkeiten	543	14	536	15
	15.092	2.598	16.126	515

Gesicherte Verbindlichkeiten (Millionen €)

	2009	2008
Sonstige Verbindlichkeiten	1	1

Als Sicherheiten wurden Wertpapiere verpfändet.

20 – Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Ansatz der nachfolgend dargestellten Haftungsverhältnisse und sonstigen Verpflichtungen erfolgt zu Nominalwerten.

Haftungsverhältnisse (Millionen €)

	2009	2008
Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln	3	4
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	–	–
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	5.774	4.056
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	5.766	3.997
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	1.029	885
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	690	452
	6.806	4.945

Die Haftungsverhältnisse betreffen hauptsächlich Garantien für Anleihen, die von der BASF Finance Europe N. V. begeben wurden. Diese dienen der Konzernfinanzierung. Zum Zeitpunkt der

Bilanzstellung wurden erkennbare Risiken aus Haftungsverhältnissen durch entsprechende Rückstellungen in der Bilanz berücksichtigt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen (Millionen €)

	2009	2008
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	398	512
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	68	60

Langfristige Abnahmeverpflichtungen (Millionen €)

	2009	2008
Langfristige Abnahmeverpflichtungen	4.369	8.006
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	1.366	2.535

BASF SE kauft Rohstoffe weltweit sowohl auf Basis langfristiger Verträge als auch an Spotmärkten ein. In diesem Zusammen-

hang abgeschlossene Waren-Swap-Verträge werden mit den entsprechenden Gegengeschäften saldiert.

21 – Derivative Instrumente

Einsatz derivativer Instrumente

BASF ist im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Währungs-, Zinsänderungs- und Warenpreissrisiken ausgesetzt. Diese Risiken werden nach einer zentral festgelegten Strategie bei Bedarf durch derivative Instrumente abgesichert. Zusätzlich werden derivative Instrumente auch als Ersatz für originäre Finanzinstrumente, zum Beispiel Aktien oder festverzinsliche Wertpapiere, genutzt. Eine Absicherung wird nur für bestehende Grundgeschäfte aus dem Produktgeschäft, Geldanlagen und Finanzierungen sowie für erwartete Umsätze und Rohstoffbezüge vorgenommen.

BASF unterliegt Kreditrisiken, soweit Derivate einen positiven Marktwert haben und die Vertragspartner ihre Leistungen nicht erfüllen können. Zur Beschränkung des Ausfallrisikos bei positiven Marktwerten der Derivate werden Transaktionen nur im Rahmen festgelegter Limits mit Banken und Partnern guter Bonität beziehungsweise gegen Stellung von Sicherheiten getätigt.

Um ein effizientes Risikomanagement zu ermöglichen, werden Risikopositionen bei der BASF SE und bestimmten Gruppengesellschaften zentralisiert. Der Abschluss und die Abwicklung der zu Sicherungszwecken abgeschlossenen derivativen Finanzinstrumente erfolgen nach internen Richtlinien und unterliegen strengen Kontrollen.

Die aus den Grundgeschäften resultierenden Risiken sowie die zur Absicherung abgeschlossenen Derivate werden laufend überwacht. Gleiches gilt für die Marktentwicklung bei den als Ersatz für originäre Finanzinstrumente abgeschlossenen derivativen Instrumenten. Hierzu werden anhand von Marktnotierungen beziehungsweise EDV-gestützt über finanzmathematische Modelle die jeweils gültigen Marktwerte sowohl der Grundgeschäfte als auch der Derivate ermittelt und einander gegenübergestellt.

Marktwerte derivativer Finanzinstrumente (Millionen €)

	2009	2008
Devisentermingeschäfte	-2	-308
Währungsoptionen	31	71
Kombinierte Zins-/Währungsswaps	-6	.
Warenderivate	12	-146
Indexswaps	298	168
	333	-215

Die Marktwerte entsprechen der Differenz zwischen Einstands- und Rückkaufswert, der aus Marktnotierungen oder durch Einsatz finanzmathematischer Optionspreismodelle, wie beispielsweise dem Black-Scholes-Verfahren, ermittelt wird. Dabei werden neben den von der Europäischen Zentralbank veröffentlichten Wechselkursen die jeweils in Abhängigkeit von der Restlaufzeit des Kontraktes geltenden Marktzinssätze und -volatilitäten zu Grunde gelegt. Bei nicht börsennotierten Kontrakten entspricht der Marktwert der Leistung bei vorzeitiger Auflösung.

Von dem Gesamtbetrag der Nominalwerte von 14,4 Milliarden € entfallen 9,2 Milliarden € auf Devisentermingeschäfte, 2,9 Milliarden € auf Währungsoptionen, 1,7 Milliarden € auf Indexswaps sowie 0,6 Milliarden € auf Warenderivate und kombinierte Zins-/Währungsswaps.

Die Nominalwerte sind die unsaldierten Summen der Kauf- oder Verkaufsbeträge der jeweiligen Derivate.

Devisenderivate bestehen zur Absicherung des Wechselkursrisikos insbesondere gegenüber dem US-Dollar, dem Britischen Pfund und dem Schweizer Franken.

Warenderivate werden zur Absicherung von Beschaffungs- und Absatzmarktpreisrisiken eingesetzt.

Indexswaps werden als Ersatz für originäre Finanzinstrumente, insbesondere zur Nachbildung festverzinslicher Wertpapiere, abgeschlossen.

Rückstellungen für drohende Verluste aus Währungs-, Zins- oder Preisschwankungen betragen 62 Millionen €. Anschaffungskosten für Derivate wurden in Höhe von 247 Millionen € in den sonstigen Vermögensgegenständen aktiviert. In den sonstigen Verbindlichkeiten wurden Verluste in Höhe von 48 Millionen € passiviert.

22 – Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Die Angaben zu Dienstleistungen, die BASF SE von KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft in Anspruch genommen hat, sind in der Anmerkung 29 des Konzernabschlusses der BASF-Gruppe enthalten.

Ludwigshafen am Rhein, den 24. Februar 2010

Der Vorstand

Versicherung nach §§ 264 Abs. 2, 289 Abs. 1 HGB

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss der BASF SE ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BASF SE vermittelt und im Lagebericht der BASF SE der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der BASF SE so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der BASF SE beschrieben sind.

Ludwigshafen, den 24. Februar 2010



DR. JÜRGEN HAMBRECHT
Vorsitzender



DR. KURT BOCK
Finanzvorstand



DR. MARTIN BRUDERMÜLLER



DR. HANS-ULRICH ENGEL



DR. JOHN FELDMANN



DR. ANDREAS KREIMEYER



DR. STEFAN MARCINOWSKI



DR. HARALD SCHWAGER

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der BASF SE, Ludwigshafen am Rhein, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Ge-

schäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet. Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BASF SE. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 24. Februar 2010

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Prof. Dr. Schindler
Wirtschaftsprüfer

Fischer
Wirtschaftsprüferin

Weitere Informationen

Diese und andere Veröffentlichungen der BASF finden Sie im Internet unter www.basf.com

Kontakt

Allgemeine Anfragen

Zentrale, Tel.: +49 621 60-0, Fax: +49 621 60-42525

Corporate Media Relations

Michael Grabicki, Tel.: +49 621 60-99938, Fax: +49 621 60-92693

Investor Relations

Magdalena Moll, Tel.: +49 621 60-48230, Fax: +49 621 60-22500

Internet

www.basf.com

BASF SE, 67056 Ludwigshafen, Deutschland

BASF SE

Jahresabschluss 2010

Inhalt

Lagebericht der BASF SE	2	Bericht des Aufsichtsrats	26
Geschäftsverlauf	3	Jahresabschluss der BASF SE	29
Mitarbeiter und Gesellschaft	5	Gewinn- und Verlustrechnung	29
Risikobericht	6	Bilanz	30
Ausblick	11	Anhang	31
Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB	12	Versicherung nach §§ 264 Abs. 2, 289 Abs. 1 HGB	64
Corporate Governance Bericht	12	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	65
Entsprechenserklärung	17		
Vergütungsbericht	18		
Organe der Gesellschaft	23		

Lagebericht der BASF SE

Unternehmensstruktur

In der BASF-Gruppe nimmt die BASF SE mit Sitz in Ludwigshafen die zentrale Stellung als größte operative Gesellschaft ein. Sie hält direkt oder indirekt die Anteile an den zur BASF-Gruppe gehörenden Gesellschaften. Die Aktien der BASF SE sind börsengehandelt.

Zusammengefasst in sechs Geschäftssegmente, tragen derzeit 15 Unternehmensbereiche die operative Verantwortung und steuern unsere 73 globalen und regionalen Geschäftseinheiten.

Das operative Geschäft der BASF SE stellt nur einen Teilausschnitt des globalen Gesamtgeschäfts dar. Einen vollständigen Einblick kann nur der Abschluss der BASF-Gruppe vermitteln. Für die Beurteilung des Ergebnisses der BASF SE ist zu unterscheiden zwischen dem operativen Ergebnis aus der Eigenproduktion der BASF SE und aus dem Vertrieb von Produkten anderer europäischer BASF-Gruppengesellschaften sowie dem Ergebnis aus der Funktion der BASF SE als Muttergesellschaft der BASF-Gruppe. Diese Holding-Funktion spiegelt sich vor allem im Finanzergebnis wider.

Grundlagen der Rechnungslegung

Im Konzernabschluss der BASF-Gruppe ist der nach International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellte Abschluss der BASF SE berücksichtigt.

Nachfolgend erläutern wir den nach deutschen handelsrechtlichen Vorschriften (HGB) aufgestellten Jahresabschluss der BASF SE.

Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB

Die auf den Seiten 12 bis 17 abgedruckte Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB (Corporate Governance Bericht, Entsprechenserklärung) ist Bestandteil des Lageberichts. Die in dieser Erklärung enthaltenen Angaben sind mit Ausnahme der Angaben gemäß § 289 Abs. 4 HGB nach § 317 Abs. 2 Satz 3 HGB nicht in die Prüfung des Abschlussprüfers einbezogen.

Weltwirtschaftliche Entwicklung

Nach der schweren Rezession im Vorjahr erlebte die Weltwirtschaft 2010 eine dynamische konjunkturelle Erholung in allen Regionen. Dem kräftigen Aufschwung des ersten Halbjahres folgte ein schwächeres Wachstum in der zweiten Jahreshälfte. Das globale Bruttoinlandsprodukt stieg im Vergleich zum Vorjahr insgesamt deutlich (+3,9%) und lag über dem ursprünglich von uns prognostizierten Wert für 2010 (+2,7%).

Nach dem Einbruch im Vorjahr (–8,1%) nahm die globale Industrieproduktion 2010 stark zu (+8,9%) und erholte sich besser als von uns prognostiziert. Gründe für den konjunkturellen Aufschwung waren im Wesentlichen das kräftige Wachstum Asiens sowie die weltweiten fiskal- und geldpolitischen Konjunkturprogramme. In den Schwellenländern Asiens stieg die Industrieproduktion (+14,5%) doppelt so stark wie in den Industrieländern der OECD (+7,2%).

Die chemische Industrie verzeichnete im Jahr 2010 einen kräftigen Aufschwung: Nach negativen Wachstumsraten in den beiden vorangegangenen Jahren erreichte die globale Chemieproduktion 2010 wieder das Vorkrisenniveau. Insbesondere das erste Halbjahr war von einer außerordentlich starken Erholung geprägt. In der zweiten Jahreshälfte nahm die Wachstumsdynamik ab. Die weltweite Chemieproduktion (ohne Pharma) wuchs um 9,3%.

Geschäftsverlauf

Ertragslage

Millionen €	2010	2009
Umsatzerlöse	20.741	14.079
Bruttoergebnis vom Umsatz	5.283	3.604
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	1.403	786
Beteiligungsergebnis	3.033	1.803
Zinsergebnis	-220	-306
Übriges Finanzergebnis	15	203
Finanzergebnis	2.828	1.700
Außerordentliches Ergebnis	-39	-
Ergebnis vor Ertragsteuern¹	4.192	2.486
Jahresüberschuss	3.737	2.176

¹ Das Ergebnis vor Ertragsteuern abzüglich des außerordentlichen Ergebnisses entspricht dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Umsatz

Veränderung

	2010		2009	
	Millionen €	%	Millionen €	%
Mengenveränderung	4.947	35,1	-1.546	-9,0
Preisveränderung	1.519	10,8	-1.417	-8,3
Währungseinflüsse	282	2,0	95	0,5
Provisionen, Lizenzen, sonstige Geschäfte u.a.	-86	-0,6	-196	-1,1
	6.662	47,3	-3.064	-17,9

Regionen (Millionen €)

	2010	2009
Europa	15.310	10.692
davon Deutschland	5.236	3.896
Nordamerika	1.440	988
Asien, Pazifischer Raum	2.636	1.532
Südamerika, Afrika, Naher Osten	1.355	867
	20.741	14.079

Die Vorjahreswerte wurden an die aktuelle Struktur der Regionen angepasst.

Ergebnis der Betriebstätigkeit

Der Umsatz der BASF SE stieg im Jahr 2010 im Vergleich zum Vorjahr um 47 %. Die Umsatzerhöhung resultierte im Wesentlichen aus gestiegenen Absatzmengen sowie höheren Verkaufspreisen. Bei gestiegenen Rohstoff- und Energiekosten konnten die Margen stabil gehalten werden. Außerdem verbesserte sich das Bruttoergebnis vom Umsatz gegenüber dem Vorjahr um 1.679 Millionen € aufgrund der nachfragebedingt höheren Auslastung der Produktionsanlagen sowie des im Zuge der Ciba-Akquisition im Vorjahr erworbenen und in der BASF SE integrierten operativen Geschäfts.

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit erhöhte sich um 617 Millionen € auf 1.403 Millionen €, wobei dieses durch einen Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 300 Millionen € sowie eine Verminderung der sonstigen betrieblichen Erträge um 323 Millionen € belastet war. Begründet liegen diese Veränderungen insbesondere in dem Ausweis von variablen Vergütungen in Höhe von 232 Millionen € im laufenden Geschäftsjahr, die im Jahr 2009 den Funktionskosten zugeordnet waren. Des Weiteren verschlechterte sich das Währungsergebnis im Vergleich zum Vorjahr um 229 Millionen €.

Finanzergebnis

Die Erhöhung des Finanzergebnisses um 1.128 Millionen € ist im Wesentlichen auf ein gestiegenes Beteiligungsergebnis zurückzuführen. Höhere Dividenden sowie höhere Erträge aus Gewinnabführungsverträgen verbesserten das Beteiligungsergebnis um 1.230 Millionen €.

Gegenläufig wirkten sich geringere Gewinne aus dem Deckungsvermögen des BASF Pensionstreuhand e.V. (Contractual Trust Arrangement, CTA) aus.

Jahresüberschuss

Der Jahresüberschuss im Jahr 2010 beträgt 3.737 Millionen €. Dies entspricht einem Anstieg von 1.561 Millionen € beziehungsweise 72 % gegenüber dem Vorjahr.

Ursache hierfür war neben dem stärkeren operativen Geschäft vor allem das deutlich erhöhte Finanzergebnis. Gegenläufig entwickelte sich der Steueraufwand bedingt durch den Anstieg der effektiven Steuern. Das außerordentliche Ergebnis in Höhe von –39 Millionen € resultierte aus der Umstellung auf die Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes.

Vermögens- und Finanzlage

	2010		2009	
	Millionen €	%	Millionen €	%
Anlagevermögen	25.429	64,6	21.052	56,9
Umlaufvermögen und übrige Aktiva	13.947	35,4	15.975	43,1
Gesamtvermögen	39.376	100,0	37.027	100,0
Eigenkapital	11.214	28,5	9.000	24,3
Rückstellungen	2.558	6,5	6.251	16,9
Verbindlichkeiten und übrige Passiva	25.604	65,0	21.776	58,8
Gesamtkapital	39.376	100,0	37.027	100,0

Vermögenslage

Die Bilanzsumme stieg um 2.349 Millionen € beziehungsweise 6 % auf 39.376 Millionen €.

Die Erhöhung des Anlagevermögens um 4.377 Millionen € resultierte vor allem aus dem Anstieg der Finanzanlagen auf Grund von Kapitalerhöhungen bei Tochtergesellschaften. Kapitalrückzahlungen durch Tochtergesellschaften wirkten diesem Effekt teilweise entgegen.

Der Rückgang des Umlaufvermögens ist größtenteils auf den geänderten Ausweis des Deckungsvermögens des BASF Pensionstreuhand e.V. (siehe den Abschnitt „Umstellung auf die Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes“) zurückzuführen. Im Wesentlichen bedingt durch die Verrechnung des Deckungsvermögens mit der Rückstellung aus Pensionsverpflichtungen nahmen Geld und Geldanlagen um 4.283 Millionen € ab. Dagegen erhöhten sich die Vorräte sowie die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände um 2.271 Millionen €.

Der Anstieg des Eigenkapitals um 2.214 Millionen € ergab sich hauptsächlich aus dem Jahresüberschuss, der die im Jahr 2010 gezahlte Dividende überstieg. Die Rückstellungen gingen zum Großteil durch die Verrechnung des Deckungsvermögens mit den Pensionsrückstellungen um 3.693 Millionen € zurück.

Verbindlichkeiten und übrige Passiva nahmen um 3.828 Millionen € zu. Während sich die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen um 3.790 Millionen € erhöhten, blieben die übrigen Passiva nahezu unverändert.

Finanzlage

Im Jahr 2010 haben wir einen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von 4.263 Millionen € erzielt (2009: 2.028 Millionen €). Der Anstieg um 110 % im Vergleich zum Vorjahr ergab sich überwiegend aus dem gestiegenen Jahresüberschuss.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit beträgt –5.908 Millionen € gegenüber –1.879 Millionen € im Vorjahr. Der höhere Mittelbedarf resultierte im Wesentlichen aus Kapitalerhöhungen bei Tochtergesellschaften. Gegenläufig wirkten sich Kapitalrückzahlungen durch Tochtergesellschaften aus.

Im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit (1.563 Millionen € gegenüber –820 Millionen € im Jahr 2009) wirkten sich im Jahr 2010 gruppeninterne Geldaufnahmen und die Dividendenausschüttung aus.

Geld und Geldanlagen nahmen um 4.283 Millionen € auf 581 Millionen € ab. Der Rückgang resultierte aus der Saldierung des Deckungsvermögens mit der Pensionsrückstellung. Hier von entfielen 2.077 Millionen € auf Zahlungsmittel und 1.824 Millionen € auf Wertpapiere. Darüber hinaus reduzierten sich die Zahlungsmittel um 82 Millionen € aufgrund von zahlungswirksamen Geschäftsvorfällen aus den voranstehenden Cashflows im Jahr 2010. Zudem wurden Wertpapiere in Höhe von 300 Millionen € veräußert.

Unsere mittel- und langfristige Fremdkapitalfinanzierung beruht in erster Linie auf Unternehmensanleihen, die wir in Euro und anderen Währungen mit unterschiedlichen Laufzeiten begeben, um ein ausgewogenes Fälligkeitsprofil und eine Diversifikation der Investoren zu erzielen.

Nach Bekanntgabe der Akquisition von Cognis im Juni 2010 hat Standard & Poor's das langfristige Rating der BASF um eine Stufe auf „A“ gesenkt. Dagegen hat Moody's das Langfrist-Rating der BASF im November mit A1 bestätigt, jedoch mit einem negativen Ausblick versehen. Das kurzfristige Rating der BASF haben beide Agenturen bestätigt. Die BASF verfügt mit „A/A-1/Ausblick stabil“ bei der Ratingagentur Standard & Poor's und „A1/P-1/Ausblick negativ“ bei Moody's weiterhin über gute Ratings, auch im Vergleich zu Wettbewerbern in der chemischen Industrie. Wir streben weiterhin ein solides A-Rating an, das uns einen uneingeschränkten Kapitalmarktzugang gewährleistet.

Mitarbeiter und Gesellschaft

Mitarbeiter

Das beste Team der Industrie braucht engagierte und leistungsorientierte Mitarbeiter. Wir wollen die besten Talente gewinnen und halten. Daher investieren wir in unsere Attraktivität als Arbeitgeber, fördern unsere Mitarbeiter mit gezielter Personalentwicklung und bieten ihnen Unterstützung bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Wir legen Wert auf Vielfalt in unseren Teams.

Wir wollen das Interesse unserer Mitarbeiter am Erfolg des Unternehmens und seiner Wertentwicklung fördern. Mit variablen Entgeltsystemen beteiligen wir unsere Mitarbeiter am Unternehmenserfolg und belohnen persönliche Leistung. Dabei gelten für alle Mitarbeiter die gleichen Grundprinzipien. Den variablen Anteil bestimmen der wirtschaftliche Erfolg des Unternehmens – gemessen an der Gesamtkapitalrendite der BASF-Gruppe – und die individuelle Leistung des Mitarbeiters. Trotz des wirtschaftlich schwierigen Umfelds im Jahr 2009 konnte die BASF ihren Mitarbeitern 2010 eine Erfolgsbeteiligung zahlen und hat angekündigt, die Leistung in der Krise mit einer Sonderzahlung zu honorieren. Die Erfolgsbeteiligung für 2010 wird deutlich höher ausfallen als im Vorjahr.

Der Anstieg des Personalaufwands der BASF SE für das Jahr 2010 auf 3,20 Milliarden € (Vorjahr: 2,77 Milliarden €) ist im Wesentlichen auf den im Vergleich zum Vorjahr höheren variablen Entgeltbestandteil zurückzuführen. Am 31. Dezember 2010 waren 32.910 (Vorjahr: 32.870) Mitarbeiter für das Unternehmen tätig.

Das Aktienprogramm „Plus“ fördert mit Incentive-Aktien die langfristige Beteiligung unserer Mitarbeiter: Sie können einen Teil ihrer Vergütung in BASF-Aktien investieren. 2010 erwarben die Mitarbeiter der BASF SE im Rahmen dieses Programms 492.970 Aktien. Den Oberen Führungskräften bietet die BASF seit 1999 die Teilnahme an einem aktienkursbasierten Vergütungsprogramm an. Das sogenannte Long-Term-Incentive (LTI)-Programm (ehemals: BASF-Optionsprogramm, BOP) verknüpft einen Teil der Bezüge mit der langfristigen Wertentwicklung der BASF-Aktie. 2010 haben weltweit 91 % der circa 1.100 berechtigten Führungskräfte am LTI-Programm teilgenommen und bis zu 30 % ihrer variablen Vergütung investiert.

Forschung und Entwicklung

Forschung und Entwicklung ist eine der tragenden Säulen der BASF. In internationalen und interdisziplinären Teams arbeiten die Mitarbeiter unserer Forschung an Antworten auf die Herausforderungen der Zukunft und sichern nachhaltiges organisches Wachstum für die BASF. Mit unseren neuen Produkten und Prozessen sind wir Innovationsmotor für fast alle Industriebranchen. Dadurch helfen wir unseren Kunden, langfristig noch erfolgreicher zu sein.

Durch eine enge weltweite Vernetzung mit zahlreichen Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft schaffen wir einen internationalen und interdisziplinären Wissensverbund – ein wichtiger Erfolgsfaktor für effiziente und zukunftsorientierte Forschung und Entwicklung. Unser Netzwerk umfasst etwa 1.900 Kooperationen mit Universitäten, Forschungsinstituten, Start-up-Unternehmen und Industriepartnern. Die BASF hat im Jahr 2010 weltweit etwa 1.100 Patente neu angemeldet (Vor-

jahr: 1.300). 2010 waren bei der BASF SE 5.179 Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung beschäftigt. Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung betragen 939 Millionen €.

Umweltschutz und Sicherheit

Wir setzen uns für ambitionierten globalen Klimaschutz ein. Mit unseren Produkten für Klimaschutz und Ressourcenschonung sowie unseren Anstrengungen, die Emissionen entlang unserer Wertschöpfungskette weiter zu reduzieren, leisten wir einen wichtigen Beitrag. Forschung und Entwicklung sind auf eine stetige Verbesserung der Wirkung und Kostensenkung von Klimaschutzlösungen ausgerichtet. Unsere Leistung messen wir mit einer transparenten CO₂-Bilanz.

Der schonende Umgang mit Ressourcen ist für uns ein wirtschaftliches Grundprinzip. Wir setzen auf effiziente Technologien für die Energieerzeugung, energieeffiziente Produktion sowie auf ein umfassendes Energiemanagement. Mit unseren Produkten tragen wir zur Ressourcenschonung bei.

Für den Umweltschutz wurden im Jahr 2010 von der BASF SE 463 Millionen € (Vorjahr: 458 Millionen €) aufgewendet. Der Betrag umfasst die Betriebskosten für Umweltschutz sowie die Projektkosten für neue und verbesserte Umweltschutzanlagen und -einrichtungen; die Projekte umfassen sowohl nachsorgende als auch produktionsintegrierte Umweltschutzmaßnahmen. Zum 31. Dezember 2010 waren 103 Millionen € für Umweltschutzmaßnahmen und die Beseitigung von Altlasten zurückgestellt (31. Dezember 2009: 142 Millionen €).

Mit unseren Managementsystemen für Arbeitssicherheit und Arbeitsmedizin wollen wir die Sicherheit und Gesundheit unserer Mitarbeiter bestmöglich schützen. Dafür setzen wir auf umfassende Vorsorgemaßnahmen und aktive Beteiligung aller Mitarbeiter. Die Zahl der Arbeitsunfälle von BASF-Mitarbeitern und Leasingkräften am Standort Ludwigshafen bewegt sich seit Jahren auf niedrigem Niveau. Hier wollen wir zukünftig aber noch besser werden und somit zum langfristigen Geschäftserfolg der BASF beitragen.

Globale Sicherheitskonzepte dienen dem Schutz unserer Mitarbeiter und Nachbarn und von Eigentum, Produkten, Prozessen und Informationen. Gleichzeitig vermeiden wir Produktionsausfälle und Umweltschäden. In unseren Richtlinien haben wir einheitliche Standards für den Transport und die Lagerung von chemischen Produkten in angemieteten Lagern festgelegt. Unsere Regeln und Maßnahmen für Transportsicherheit schließen Lieferung, Lagerung und Verteilung von Chemikalien zwischen allen BASF-Standorten, Zulieferern und Kunden ein. Unser globales Netzwerk für Transport- und Lagersicherheit haben wir 2010 in Russland und Südafrika ausgebaut und weltweit neue Schulungsmaßnahmen angeboten. Neben Standardschulungen zum Gefahrguttransport, die wir weltweit durchführen, nahmen beispielsweise in Ludwigshafen rund 300 Mitarbeiter aus Produktion und Logistik an einer speziellen praxisorientierten Gefahrgutschulung teil. Außerdem haben wir 2010 eine neue gruppenweite Richtlinie für den Umgang mit speziellen Kunststoffbehältern zum Transport von Flüssiggütern im Seecontainer – sogenannten „Flexitanks“ – verabschiedet.

Grundsätze und Ziele unseres Finanzmanagements

Das Finanzmanagement der BASF-Gruppe ist zentral organisiert und wird durch regionale Treasury-Einheiten unterstützt. Unsere wertorientierten Finanzierungsgrundsätze haben zum Ziel, Liquidität zu jedem Zeitpunkt sicherzustellen, finanzwirtschaftliche Risiken zu begrenzen und unsere Kapitalkosten zu optimieren. Unseren Finanzierungsbedarf decken wir bevorzugt über Kapitalmärkte. Die Finanzierungsmaßnahmen orientieren sich an den Planungen für das operative Geschäft sowie der strategischen Ausrichtung des Unternehmens und sollen darüber hinaus die finanzielle Flexibilität zur Nutzung strategischer Optionen gewährleisten.

Risikobericht

Das Risikomanagement der BASF hat das Ziel, Risiken frühstmöglich zu identifizieren, zu bewerten und durch geeignete Maßnahmen geschäftliche Einbußen zu begrenzen. Damit soll eine Bestandsgefährdung der BASF verhindert und durch verbesserte unternehmerische Entscheidungen langfristig Wert geschaffen werden. Unter Risiko verstehen wir jedes Ereignis, das das Erreichen unserer kurzfristigen operativen oder unserer langfristigen strategischen Ziele negativ beeinflussen kann. Als Chancen definieren wir mögliche Erfolge, die über unsere definierten Ziele hinausgehen.

Gesamtbewertung

Das Jahr 2010 war gekennzeichnet durch eine überraschend schnelle Erholung der Nachfrage in fast allen unseren Segmenten und teilweise deutliche Margensteigerungen durch ein knappes Marktangebot bei Petrochemicals.

Verglichen mit dem Vorjahr hat die Planungssicherheit für das Ergebnis der BASF SE 2011 zugenommen, vor allem als Resultat einer gestiegenen Zuversicht in die kurzfristige Entwicklung unserer Absatzmärkte.

Die wichtigsten Chancen und Risiken ergeben sich aus der Unsicherheit hinsichtlich der Gesamtkonjunktur und der Entwicklung wichtiger Abnehmerindustrien sowie aus Wechselkurs- und Rohstoffpreisvolatilitäten.

Unserer Einschätzung nach bestehen weiterhin keine wesentlichen Einzelrisiken, die den Fortbestand der BASF SE gefährden. Dasselbe gilt für die Gesamtbetrachtung aller Risiken.

Organisation, Zuständigkeiten und Instrumente

Der Risikomanagementprozess der BASF-Gruppe orientiert sich am internationalen Risikomanagementstandard COSO II Enterprise Risk Management – Integrated Framework und umfasst folgende Schritte:

– Identifikation von Chancen und Risiken

Generell erfolgt die Identifikation von Chancen und Risiken dezentral in den Unternehmensbereichen und Kompetenzzentren anhand unterschiedlicher Instrumente, wie Experteninterviews oder Teamansätze. Als Basis dienen neben den internen und externen Informationsquellen Markt-, Wettbewerbs- und Umfeldanalysen, statistische Bewertungen sowie makroökonomische Szenarien, die wichtige Faktoren, wie Industriewachstumsraten,

bewerten. Unterstützt wird der Identifikationsprozess durch unseren unternehmensweiten Risikokatalog, der als Checkliste dient.

Operative Chancen und Risiken werden der Unternehmensleitung im monatlich von Corporate Controlling erstellten Managementbericht dargestellt. Darüber hinaus besteht eine unmittelbare Berichtspflicht für Einzelrisiken, deren Ergebnisauswirkung 10 Millionen € übersteigt. Die Einheiten Legal, Taxes & Insurance sowie der Chief Compliance Officer berichten dem Vorstand jeweils unmittelbar über rechtliche und steuerliche Risiken sowie Compliance-Risiken.

Im Rahmen der Strategieentwicklung für unsere strategischen Geschäftseinheiten und bei größeren Investitionsentscheidungen führt die Einheit Strategic Planning & Controlling zusammen mit den jeweiligen Geschäftseinheiten Chancen-Risiken-Analysen mit einem zeitlichen Horizont von zehn Jahren durch. Diese werden im Zuge des strategischen Controllings überprüft und gegebenenfalls aktualisiert.

– Beurteilung und Quantifizierung

Chancen und Risiken werden – soweit möglich – über eine Ergebnisauswirkung und eine Eintrittswahrscheinlichkeit quantifiziert. Als Bezugsbasis dient der jeweilige Geschäftsplan. Zusätzlich quantifizieren wir die Abhängigkeit der einzelnen Geschäftsbereiche von makroökonomischen Faktoren, wie zum Beispiel Wechselkursen und Rohstoffpreisen.

– Aggregation

Chancen und Risiken sowie die Abhängigkeit von makroökonomischen Faktoren werden mittels Monte-Carlo-Simulation auf Unternehmensbereichs- und Gruppenebene aggregiert, um die Bandbreite der möglichen Ergebnisauswirkungen und deren Wahrscheinlichkeitsverteilung zu ermitteln. Korrelationen zwischen den einzelnen Ereignissen und Faktoren sowie die internen Wechselwirkungen im Verbund werden dabei berücksichtigt.

– Steuerung, Maßnahmen und Kontrolle

Die Steuerung von Chancen und Risiken sowie das Ergreifen von Maßnahmen erfolgt auf Ebene der Unternehmensbereiche. Für bestimmte Risiken, wie zum Beispiel Rohstoffpreis- und Wechselkursrisiken, die teilweise durch gruppenweite Hedging-Effekte gemindert werden, erfolgen Maßnahmen auf Ebene der BASF-Gruppe. Einzelheiten regeln unser Risikomanagement-Handbuch und darauf aufbauende bereichsspezifische Bestimmungen. Der Vorstand wird von den Zentralbereichen Strategic Planning & Controlling und Finance regelmäßig über die aggregierte Chancen-Risiken-Exposition der BASF-Gruppe informiert.

– Überwachung und Weiterentwicklung

Unser Risikomanagementsystem wird regelmäßig von der Einheit Corporate Audit überprüft. Der Abschlussprüfer prüft im Rahmen der Jahresabschlussprüfung das gemäß § 91 (2) Aktiengesetz eingerichtete Risikofrüherkennungssystem. Um unser Risikomanagementsystem fortwährend weiterzuentwickeln, suchen wir regelmäßig die Diskussion und den Ideenaustausch mit vergleichbaren Industrieunternehmen sowie mit Dienstleistern auf dem Gebiet des Risikomanagements. Bei der Aufnahme in den Dow Jones Sustainability Index erhielt die BASF im September 2010 erneut besondere Anerkennung für ihr Risikomanagementsystem.

Wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess (§ 289 Abs. 5 HGB)

Die Erstellung des Jahresabschlusses der BASF SE erfolgt durch eine Einheit im Zentralbereich Finance. Der Abschlussprozess der BASF SE basiert auf einer einheitlichen Bilanzierungsrichtlinie, die neben den Bilanzierungsvorschriften auch die wesentlichen Prozesse und Termine gruppenweit festlegt. Für die konzerninternen Abstimmungen und übrigen Abschlussarbeiten bestehen verbindliche Anweisungen. Zur Abbildung der buchhalterischen Vorgänge in den Einzelabschlüssen sowie der Aufstellung des Konzernabschlusses wird Standardsoftware eingesetzt, wobei die jeweiligen Zugriffsberechtigungen der Beteiligten eindeutig geregelt sind.

Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Mitarbeiter erfüllen die qualitativen Anforderungen und werden regelmäßig geschult. Zwischen den beteiligten Facheinheiten, Gesellschaften und regionalen Serviceeinheiten besteht eine klare Aufgabenabgrenzung. Die Funktionstrennung und das Vier-Augen-Prinzip werden dabei konsequent umgesetzt. Komplexe versicherungsmathematische Gutachten und Bewertungen werden durch darauf spezialisierte Dienstleister oder entsprechend qualifizierte Mitarbeiter erstellt.

Durch das interne Kontrollsystem in der Finanzberichterstattung werden diese Grundsätze kontinuierlich überwacht. Dazu werden Methoden für eine strukturierte und gruppenweit einheitliche Evaluierung des internen Kontrollsystems in der Finanzberichterstattung zur Verfügung gestellt.

Die für die BASF SE wesentlichen Risiken in Bezug auf ein verlässliches Kontrollumfeld sowie eine ordnungsgemäße Finanzberichterstattung sind in einem Risikokatalog zentral erfasst. Dieser wird jährlich überprüft und aktualisiert.

In einem zentralen Auswahlprozess werden Einheiten bestimmt, die besonderen Risiken ausgesetzt sind, größere Bedeutung für den Jahresabschluss der BASF SE haben oder Serviceprozesse bereitstellen. Der Auswahlprozess wird jährlich durchgeführt. In den relevanten Einheiten ist ein Verantwortlicher benannt, der die Durchführung der Schritte koordiniert und überwacht.

Der **jährliche Evaluierungsprozess** umfasst die folgenden Schritte:

– Evaluierung des Kontrollumfelds

Die Einhaltung von internen und externen Richtlinien, die für die Aufrechterhaltung eines verlässlichen Kontrollumfelds relevant sind, wird durch die Beantwortung eines einheitlichen Fragebogens überprüft. Die Beurteilung erfolgt durch eine Abfrage des Regelbewusstseins der betroffenen Mitarbeiter und wird durch Stichproben unterstützt.

– Identifikation der Kontrollaktivitäten

Um den in unserem zentralen Risikokatalog aufgeführten Risiken der Finanzberichterstattungsprozesse zu begegnen, werden entsprechende Kontrollaktivitäten ausgeführt.

– Beurteilung der Kontrollaktivitäten

Nach der Dokumentation erfolgt eine Überprüfung, ob die beschriebenen Kontrollen geeignet sind, die Risiken adäquat abzudecken. In der anschließenden Testphase wird mit Stichproben überprüft, ob die Kontrollen in der Praxis wirksam waren.

– Monitoring von Kontrollschwächen

Identifizierte Kontrollschwächen sowie deren Behebung werden dem verantwortlichen Management berichtet und von einem interdisziplinären Gremium auf ihre Bedeutung für die BASF-Gruppe untersucht. Bei der Feststellung von Kontrollschwächen mit einem wesentlichen Einfluss auf die Finanzberichterstattung wird der Vorstand informiert.

– Interne Bestätigung des internen Kontrollsystems

Die verantwortlichen Geschäfts- und Finanzleiter der konsolidierten Gruppengesellschaften bestätigen gegenüber dem Vorstand der BASF SE am Ende des jährlichen Zyklus die Effektivität des internen Kontrollsystems in Bezug auf Rechnungslegung und Ordnungsmäßigkeit der Finanzberichterstattung.

Risiken der zukünftigen Entwicklung

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Chancen und Risiken

Entwicklung der Nachfrage: Die Entwicklung der Nachfrage auf unseren Absatzmärkten gehört zu den drei bedeutendsten Ursachen für Chancen und Risiken, neben Währungs- und Rohstoffpreisvolatilitäten. Darüber hinaus betrachten wir auch Risikoszenarien, wie beispielsweise eine erneute Rezession in Nordamerika oder einen deutlichen Rückgang des Wachstums in China. Dadurch könnte es zu einer weltweit verringerten Nachfrage, einer Abwertung des US-Dollar und einem Rückgang des Rohölpreises kommen, was unser Ergebnis der Betriebstätigkeit insgesamt negativ beeinflussen würde.

Einige Kunden sind noch in hohem Maße abhängig von Krediten. Sollte sich deren Verfügbarkeit verschlechtern und unsere Kunden sich deshalb nicht refinanzieren können, könnte dies ebenfalls unser Geschäft kurzfristig beeinträchtigen.

Umgekehrt besteht aber auch die Möglichkeit, die Chancen aus einer verstärkten Nachfrage im Rahmen unserer noch verfügbaren Produktionskapazitäten zu nutzen.

Insgesamt ist die vor einem Jahr noch bestehende Unsicherheit bezüglich der Entwicklung der Weltkonjunktur zurückgegangen.

Entwicklung des Angebots: In der Chemieproduktion war das Jahr 2010 geprägt durch ungeplante Anlagenabstellungen und Projektverspätungen auch bei unseren Wettbewerbern und damit einhergehende Lieferengpässe. Für 2011 rechnen wir mit der Fertigstellung neuer petrochemischer Produktionsanlagen vor allem im Nahen Osten und in China und dadurch mit einem verbesserten Produktangebot.

Entsprechende Rückgänge der Anlagenauslastung und Preise sowie eine verminderte Weitergabemöglichkeit von Rohstoffpreiserhöhungen an unsere Kunden haben wir in unserer Planung berücksichtigt. Hier besteht das Risiko, dass unsere Annahmen noch unterschritten werden. Sollte sich die Ende 2010 bestehende Produktnaptheit in einigen Wertschöpfungsketten allerdings fortsetzen, böte dies die Chance, die entsprechenden Margen stabil zu halten oder zu verbessern.

Risiken aus der Entwicklung der Absatzmärkte begegnen wir soweit möglich durch operative Maßnahmen: zum Beispiel durch enge Zusammenarbeit mit Kunden, optimale Steuerung unserer Produktion und entsprechende Terminierung wartungs-

bedingter Abstellungen. Produktspezifisch steuern wir Neubau und Erweiterung von Anlagen und Standorten gemäß dem erwarteten Bedarf. Auch unsere regionale Diversifizierung und Branchendiversifizierung trägt zur Risikoverminderung bei.

Wir verfolgen das Ziel, die Zyklizität unseres Geschäfts zu verringern. Wir ziehen uns aus Märkten zurück, bei denen wir langfristig keine ausreichenden Möglichkeiten sehen, uns von unseren Wettbewerbern zu differenzieren.

Um dauerhaft profitabel zu wachsen, setzen wir auf operative Exzellenz, Innovationen und Investitionen in Wachstumsmärkte. Unsere Forschungs- und Geschäftsschwerpunkte konzentrieren wir auf innovationsstarke Geschäftsfelder, wie zum Beispiel Pflanzenschutz und Pflanzenbiotechnologie, die wir auch über strategische Partnerschaften mit wichtigen Kooperationspartnern erschließen.

Regulatorische und politische Risiken: Durch die 2007 in Kraft getretene europäische Chemikalienverordnung REACH besteht das Risiko, dass unsere europäischen Kunden und wir durch die kostenintensiven Test- und Registrierungsverfahren gegenüber außereuropäischen Wettbewerbern benachteiligt werden.

Im Rahmen des EU-Emissionshandels wurden der BASF-Gruppe in der zweiten Handelsperiode von 2008 bis 2012 Emissionszertifikate zugeteilt. Gegenwärtig erwarten wir für unsere Aktivitäten in Europa insgesamt keine Unterdeckung an Zertifikaten in dieser zweiten Handelsperiode. Die konkrete Menge an kostenfrei zugeteilten CO₂-Zertifikaten ab 2013 ist derzeit noch unklar. Die jährliche Zertifikateunterdeckung wird voraussichtlich mehrere Millionen Zertifikate betragen. Abhängig vom Börsenpreis von CO₂-Zertifikaten wird dies Auswirkungen auf unsere Kostenposition und damit die globale Wettbewerbsfähigkeit unserer deutschen beziehungsweise europäischen Standorte haben.

Dies gilt auch für die jüngste Erhöhung der Stromsteuer und Pläne der Bundesregierung, die Ausnahmeregelungen für die Abgabenzahlung energieintensiver Industriezweige nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) einzuschränken.

Durch die Novellierung der EU-Richtlinie über Industrieemissionen (IED) drohen Mehraufwendungen für die Umrüstung existierender Anlagen und die Erfüllung zusätzlicher Berichtspflichten.

Risiken gehen für uns ferner von einer weiteren Regulierung beispielsweise der Verwendung von Chemikalien oder des Gasgeschäfts, der Verschärfung geopolitischer Spannungen, einer Destabilisierung politischer Systeme und der Errichtung von Handelsbarrieren (zum Beispiel OPEC-Quoten für die Ölförderung) aus.

Insgesamt hat die Wahrscheinlichkeit für das Eintreten regulatorischer und politischer Risiken zugenommen; die finanziellen Auswirkungen sind kurzfristig als gering, mittelfristig aber als erhöht einzustufen.

Unternehmensspezifische Chancen und Risiken

Rohstoffverfügbarkeit: Im Zuge der unerwartet raschen wirtschaftlichen Erholung kam es 2010 vereinzelt zu Beschaffungsempässen. Diese werden für 2011 kaum erwartet. Durch eine auch mittelfristig deutlich steigende Nachfrage hat aber die strukturelle Knappheit einiger Rohstoffe für die Segmente Per-

formance Products und Functional Solutions an Bedeutung gewonnen. Hinzu kommt, dass China die Ausfuhr Seltener Erden beschränkt hat, die zum Beispiel bei der Produktion unserer Katalysatoren zum Einsatz kommen. Weiterhin bestehen Ausfallrisiken einzelner Lieferanten auf Grund ihrer finanziellen Schwäche.

Beschaffungsrisiken mindern wir durch ein breites Portfolio, weltweite Einkaufsaktivitäten sowie durch Kauf zusätzlicher Rohstoffe auf den Spotmärkten. Wir vermeiden es – soweit möglich – Rohstoffe von einem einzigen Lieferanten zu beziehen. Sofern dies nicht möglich ist, versuchen wir, Wettbewerb zu schaffen oder gehen diese Beziehung bewusst ein und bewerten die Auswirkung möglicher Ausfälle. Wir beobachten kontinuierlich die Bonität wichtiger Geschäftspartner – Kunden wie Lieferanten. Entsprechend gehen wir auch beim Einkauf von Dienstleistungen vor.

Umweltschutz-, Arbeitssicherheits- und Sozialstandards sind neben wirtschaftlichen Kriterien Teil der Bewertung neuer und bestehender Lieferbeziehungen. Wenn wir feststellen, dass unsere Standards nicht oder nur teilweise erfüllt werden, vereinbaren wir Korrekturmaßnahmen und bieten Hilfestellung bei der Umsetzung an.

Rohstoffpreisvolatilität: Die Preisvolatilität von Einsatzstoffen, insbesondere von erdölbasierten Chemikalien, und von Energie stellt für die BASF einen der drei Haupttreiber für Risiken und Chancen dar. Wir gehen weiterhin davon aus, dass die Volatilität von Rohstoffpreisen zumindest kurzfristig über dem historischen Niveau liegen wird. Die dadurch entstehenden Kostenrisiken mindern wir unter anderem durch Warenderivate. Diese Maßnahmen dienen der Margensicherung, wenn stark steigende Rohstoffkosten erwartet werden, die bei verminderter Nachfrage nicht oder nur begrenzt über die Preise unserer Produkte weitergegeben werden können. Bei gegenläufiger Rohstoffpreisentwicklung können Aufwendungen entstehen.

Forschung und Entwicklung: Wegen der hohen Komplexität und Unsicherheit chemischer und biologischer Forschung besteht das Risiko, dass Projekte aus technischen oder wirtschaftlichen Gründen nicht fortgeführt werden, es zu Budgetüberschreitungen kommt oder dass entwickelte Produkte nicht zur Vermarktung zugelassen werden beziehungsweise nicht den erwarteten kommerziellen Erfolg haben.

Hier wirken wir durch unseren weltweiten Wissensverbund, die Zusammenarbeit mit Partnern und Kunden sowie durch unseren Innovationsprozess entgegen. Im Rahmen unseres Projektmanagements werden Effizienz, Erfolgchancen und Rahmenbedingungen der Forschungsprojekte in den verschiedenen Phasen von der Ideenfindung bis zur Produkteinführung fortlaufend überprüft. Für die erfolgreiche Einführung neuer Technologien ist das Vertrauen der Kunden und Verbraucher unverzichtbar. Deshalb treten wir bereits in einem frühen Stadium der Entwicklung in den Dialog mit Interessengruppen.

Personal: Vor allem in Deutschland waren flexible Arbeitszeitmodelle einschließlich Kurzarbeit ein wirksames Mittel, den Stellenabbau in der Krise zu begrenzen und die Chancen wahrzunehmen, die die rasche wirtschaftliche Erholung im vergangenen Jahr bot. Auch die neue Vereinbarung zwischen Unternehmens-

leitung und Arbeitnehmervertretungen für unseren größten Standort Ludwigshafen bietet mit dem Maßnahmenpaket, das auch eine Erhöhung des flexiblen Personaleinsatzes umfasst, Chancen für die Bewältigung von Auslastungsschwankungen.

Unsere Führungskräfte haben die Möglichkeit, an einem aktienkursbasierten Vergütungsprogramm teilzunehmen. In Abhängigkeit von der Kursentwicklung der BASF-Aktie variiert der diesbezügliche Rückstellungsbedarf und führt zu einer entsprechenden Steigerung oder Senkung der Personalkosten.

Durch die stetige Verbesserung der Wirtschaftslage im letzten Jahr hat auch der internationale Wettbewerb um hochqualifizierte Fach- und Führungskräfte zugenommen, was zudem mittel- bis langfristig durch die demografische Entwicklung noch verstärkt werden wird. Damit erhöht sich das Risiko, dass offene Stellen nicht oder nur verzögert mit geeigneten Bewerbern besetzt werden können. In Europa sind hiervon insbesondere die ingenieur- und naturwissenschaftlichen Fachrichtungen betroffen, bei denen bereits heute ein Rückgang an geeigneten Bewerbern spürbar ist. Hier, aber auch in den Wirtschaftswissenschaften besteht die Herausforderung, die BASF als einen international bevorzugten Arbeitgeber zu positionieren.

Der Know-how-Verlust durch überproportional hohe altersbedingte Abgänge in Nordamerika und Europa sowie das vergleichsweise hohe Niveau an ungewollter Fluktuation in Asien kann mittel- bis langfristig zu Geschäftsbeeinträchtigungen führen.

Mit den globalen Programmen Generations@Work, Diversity + Inclusion, der Weiterentwicklung unserer Arbeitgebermarke (Employer Branding) und verstärkter Personalentwicklung sowie ergänzenden regionalen Initiativen wollen wir die BASF als Arbeitgeber attraktiv machen und Mitarbeiter langfristig an uns binden.

Insgesamt schätzen wir das Risiko einer Beeinträchtigung unserer Geschäftsentwicklung durch den Verlust von Führungskräften und Mitarbeitern derzeit als gering ein. Mittel- bis langfristig erwarten wir allerdings ein Ansteigen dieses Risikos und begegnen dieser Entwicklung bereits heute mit den oben genannten Maßnahmen sowie verstärkten Investitionen in Personalmarketing und Personalentwicklung.

Nachhaltigkeit: Die BASF bekennt sich dazu, den Schutz der Umwelt und gesellschaftlich verantwortungsvolles Handeln in ihre Geschäftstätigkeit zu integrieren. Verstöße gegen unsere Selbstverpflichtungen im Rahmen der Nachhaltigkeit oder gegen Gesetze stellen ein Reputationsrisiko dar und können zu operativen und strategischen Risiken führen. Um Risiken und Chancen aus Nachhaltigkeitsaspekten frühzeitig erkennen zu können, haben wir ein globales Themenmanagement für Nachhaltigkeit eingeführt. Die Ergebnisse werden dazu genutzt, Veränderungsprozesse im Unternehmen anzustoßen, um auf etwaige Risiken vorbereitet zu sein und Chancen entsprechend nutzen zu können. Um das Einhalten von Gesetzen und unserer Selbstverpflichtungen in den Bereichen Umwelt, Sicherheit und Gesundheit sowie Arbeits- und Sozialstandards überprüfen zu können, haben wir globale Monitoringsysteme etabliert. Diese beziehen unternehmensübergreifend auch unsere Lieferkette mit ein. Wir stehen im kontinuierlichen Austausch mit den relevanten Interessengruppen, um die gesellschaftliche Akzeptanz unserer Geschäftsaktivitäten sicherzustellen.

Informationstechnologie: Risiken resultieren vor allem aus der Nichtverfügbarkeit von IT-Systemen und Anwendungen, der verzögerten Bereitstellung wichtiger Daten, dem Verlust oder der Manipulation von Daten und der Offenlegung vertraulicher Informationen. Dieses kann zu negativen Konsequenzen für die jeweiligen Geschäftsprozesse führen.

Um derartige Risiken zu minimieren, verfügt die BASF über stabile und redundant ausgelegte IT-Systeme, Back-up-Verfahren, Viren- und Zugangsschutz, Verschlüsselungssysteme sowie integrierte, gruppenweit standardisierte IT-Infrastrukturen und Anwendungen. Die im Einsatz befindlichen Systeme zur Informationssicherheit werden permanent geprüft und fortlaufend aktualisiert. Zudem werden unsere Mitarbeiter regelmäßig im Informations- und Datenschutz geschult. Das IT-Risikomanagement erfolgt über einheitliche Regeln bei Organisation und Anwendung sowie ein darauf aufbauendes internes Kontrollsystem.

Die Gefährdung unserer IT-Systeme schätzen wir auf Grund der getroffenen Maßnahmen als begrenzt ein, potenzielle Auswirkungen aber als hoch.

Rechtliche Risiken: Zur Beurteilung von Risiken aus laufenden Rechtsstreitigkeiten und -verfahren sowie eines etwaigen Rückstellungsbedarfs werden eigene Analysen und Bewertungen der Sachverhalte und geltend gemachter Ansprüche erstellt und im Einzelfall die Ergebnisse vergleichbarer Verfahren und unabhängige Rechtsgutachten herangezogen. Außerdem werden Annahmen über Eintrittswahrscheinlichkeiten und Bandbreiten möglicher Inanspruchnahmen getroffen. Die tatsächlichen Belastungen können von diesen Einschätzungen abweichen.

Risiken aus möglichen Rechts- oder Gesetzesverletzungen begrenzen wir durch unser internes Kontrollsystem. Beispielsweise versuchen wir mit Hilfe von umfangreichen Abgrenzungsforschungen, Patent- und Lizenzkonflikte weitestgehend zu vermeiden. Im Rahmen unseres konzernweiten Compliance-Programms werden unsere Mitarbeiter regelmäßig geschult.

Akquisitionsrisiken: Akquisitions- und Investitionsentscheidungen beinhalten in ihrer Umsetzung komplexe Risiken. Die Bewertung von Risiken und Chancen spielt bereits bei der Prüfung potenzieller Akquisitionsziele eine wesentliche Rolle. Eine detaillierte Analyse und Quantifizierung erfolgt im Rahmen der Due Diligence. Risiken sind beispielsweise erhöhte Personalfuktuation, eine verzögerte Realisierung von Synergien oder aber die Übernahme von im Vorfeld nicht exakt quantifizierbaren Verpflichtungen. Umsetzung und Nachkontrolle erfolgen deshalb nach festgelegten Prozessen. Naturgemäß unterliegen die akquirierten Geschäfte den allgemeinen Marktrisiken und geschäftsspezifischen Risiken. Deshalb werden akquirierte Geschäfte zeitnah in den BASF-Risikomanagement-Prozess eingebunden. Das neuerworbene Cognis-Geschäft wird derzeit in unseren Risikomanagementprozess integriert.

Auf Grund der getroffenen Maßnahmen stufen wir die Wahrscheinlichkeit für das Eintreten eines Schadens als gering und eine potenzielle Ergebnisauswirkung als mittel ein.

Technische Risiken: Über die Verfügbarkeit von Rohstoffen hinaus besteht das Risiko, dass wir unsere Anlagen aus technischen Gründen oder um ihre Sicherheit zu gewährleisten

ungeplant abstellen müssen und dadurch Lieferengpässe bei unseren Produkten auftreten.

Technische Risiken minimieren wir durch die ständige Überwachung und Verbesserung von Anlagen und Verfahren sowie durch unseren weltweiten Produktionsverbund, weshalb wir Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkung als gering einschätzen.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Das Management von Währungs- und Zinsrisiken erfolgt in der Einheit Treasury, das Management von Warenpreissrisiken im Kompetenzzentrum Global Procurement & Logistics oder in dazu ermächtigten Gruppengesellschaften. Für den Umgang mit finanzwirtschaftlichen Risiken bestehen detaillierte Richtlinien und Vorgaben, die unter anderem eine Funktionstrennung von Handel und Abwicklung vorsehen.

Volatilität von Wechselkursen: Unsere Wettbewerbsfähigkeit auf den globalen Märkten wird durch die Veränderung der Wechselkurse beeinflusst. Für die BASF-Gruppe entstehen Risiken auf der Abnehmerseite vor allem bei Kursbewegungen des US-Dollar. Eine ganzjährige Aufwertung des US-Dollar um einen US-Cent pro Euro steigert bei sonst gleichen Bedingungen das Ergebnis der BASF-Gruppe.

Des Weiteren berücksichtigen wir in unserem finanzwirtschaftlichen Währungsrisikomanagement geplante Einkaufs- und Umsatztransaktionen in fremder Währung. Diese Risiken werden bei Bedarf durch derivative Instrumente abgesichert. Wechselkursvolatilitäten gehören zu den drei größten Treibern für Chancen und Risiken in der BASF-Gruppe.

Zinsänderungsrisiken: Zinsänderungsrisiken bestehen auf Grund potenzieller Änderungen des Marktzinses und können bei festverzinslichen Finanzanlagen zu einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts und bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten zu Zinszahlungsschwankungen führen. Zur Absicherung werden in Einzelfällen Zinsswaps und kombinierte Zins-/Währungsderivate abgeschlossen.

Außerdem könnte eine Herabstufung unserer Kreditratings durch die Ratingagenturen die Kosten der Refinanzierung erhöhen. Kurz- bis mittelfristig ist die BASF auf Grund eines ausgegogenen Fälligkeitsprofils der Finanzschulden weitgehend gegen mögliche Auswirkungen auf das Zinsergebnis geschützt.

Liquiditätsrisiken: Risiken aus Schwankungen der Zahlungsströme erkennen wir frühzeitig im Rahmen unserer Liquiditätsplanung. Durch die Begebung von mittel- bis langfristigen Anleihen haben wir im Jahr 2009 die Risiken der Refinanzierung erheblich reduziert. Auf Grund unserer guten Ratings, des Commercial-Paper-Programms sowie von Banken verbindlich zugesagter Kreditlinien haben wir jederzeit Zugang zu umfangreichen liquiden Mitteln. Das Commercial-Paper-Programm stellte für die BASF auch in der Finanzkrise eine verlässliche und kostengünstige Quelle für Liquidität dar, so dass wir Liquiditätsrisiken als gering bewerten.

Risiko von Forderungsausfällen: Länderrisiken begrenzen wir durch die Ermittlung interner Länderratings, die fortlaufend an die sich ändernden Rahmenbedingungen angepasst werden. Als Hauptinstrumente zur Absicherung gegen spezifische Länderrisiken setzen wir Ausfuhrkreditversicherungen und Investitionsgarantien ein. Kreditrisiken für unsere Geldanlagen mindern wir, indem wir nur Transaktionen im Rahmen festgelegter Limits mit Geschäftspartnern und Banken guter Bonität tätigen. Auch der Zahlungsverkehr wird über solche Banken abgewickelt. Wir überprüfen die Bonität unserer Partnerbanken fortlaufend. Ausfallrisiken für den Forderungsbestand reduzieren wir, indem die Bonität und das Zahlungsverhalten der Kunden ständig überwacht und entsprechende Kreditlimits festgelegt werden.

Auf Grund der weltweiten Tätigkeit und der diversifizierten Kundenstruktur der BASF-Gruppe liegen keine größeren Konzentrationen von Kreditausfallrisiken vor. Zudem werden Risiken durch Kreditversicherungen und Bankgarantien begrenzt.

Wertminderungsrisiken: Das Risiko einer Wertminderung von Vermögenswerten entsteht, wenn der für einen Wertminderungstest anzunehmende Zinssatz steigt oder die prognostizierten Cashflows sinken. Im derzeitigen Geschäftsumfeld halten wir das Wertminderungsrisiko bei einzelnen Vermögensgegenständen wie Kundenbeziehungen, Technologien oder Marken sowie beim Goodwill für gering.

Risiken aus Pensionsverpflichtungen: Betriebliche Pensionszusagen finanzieren wir überwiegend extern durch gesonderte Pensionsvermögen. Dies betrifft in Deutschland die BASF Pensionskasse VVaG und die BASF Pensionstreuhand e.V. Risiken einer Unterdeckung der Altersversorgungssysteme durch marktbedingte Wertschwankungen der Vermögensanlagen begegnen wir durch ertrags- und risikooptimierte Anlagestrategien, die speziell auf die jeweilige Struktur der Pensionsverpflichtungen ausgerichtet sind. Mittels Portfolioanalysen werden regelmäßig auch Stressszenarien simuliert. Außerdem werden neuen Mitarbeitern fast ausschließlich beitragsorientierte Pläne angeboten.

Ausblick

Weltwirtschaftliche Rahmenbedingungen: Die BASF SE hat im Jahr 2010 das günstige wirtschaftliche Umfeld genutzt und bei Umsatz und Ergebnis neue Spitzenwerte erzielt. Wir rechnen damit, dass sich das Wirtschaftswachstum im Jahr 2011 verlangsamt.

Für das Jahr 2011 gehen wir von den folgenden Rahmenbedingungen aus:

- Erholung der Weltwirtschaft setzt sich fort, solides Wachstum (+3,3 %)
- Weltweit deutliches Wachstum der Chemieproduktion (+5,2%; ohne Pharma)
- Schwächeres Wachstum in den Industrieländern (+2,2%); Vorkrisenniveau wird größtenteils wieder erreicht
- Verglichen mit dem Vorjahr kaum verändertes, eher schwaches Wachstum in Europa (+1,7 %)
- Solides Wachstum in den USA (+2,9 %), starkes Wachstum in Asien (ohne Japan) (+7,4 %) und in Südamerika (+4,5 %); schwaches Wachstum in Japan (+1,1 %)
- Wechselkurs durchschnittlich 1,35 US\$ pro Euro
- Ölpreis im Jahresdurchschnitt 90 US\$/Barrel

Für die Jahre 2012 und 2013 erwarten wir global ein Trendwachstum des Bruttoinlandsproduktes von durchschnittlich +3,4 %.

Umsatz, Ergebnis und Investitionen: Ausgehend von den prognostizierten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen erwarten wir im Jahr 2011 für die BASF SE einen leichten Anstieg von Absatz und Umsatz – ohne Berücksichtigung von Akquisitionen oder Devestitionen. Zusätzlich erwarten wir, dass sich der Umsatzrückgang resultierend aus der Ausgliederung von Styrolution in eine eigene Gesellschaft zum Teil durch die Umsatzsteigerung in Folge der Vermarktung von Produkten des erworbenen Cognis-Geschäfts ausgleichen wird.

Für das Jahr 2011 rechnen wir auf Grund zusätzlicher Kapazitäten und anhaltend hoher Rohstoffpreise in einigen Bereichen, insbesondere in den Segmenten Chemicals und Plastics, mit zunehmendem Margendruck. Vor diesem Hintergrund werden wir unsere Effizienz- und Restrukturierungsprogramme konsequent fortsetzen. Zugleich werden im Jahr 2011 weiterhin Synergien aus der Ciba-Integration ergebniswirksam. Gegenläufig wirken sich allerdings die ab 2011 anfallenden Kosten für die Cognis-Integration aus. Insgesamt streben wir an, beim Ergebnis der Betriebstätigkeit den Spitzenwert des Jahres 2010 signifikant zu übertreffen. Sofern sich das wirtschaftliche Wachstum fortsetzt, erwarten wir im Jahr 2012 einen weiteren Anstieg von Umsatz und Ergebnis der Betriebstätigkeit.

Das für die Jahre 2011 bis 2013 geplante Investitionsvolumen beträgt insgesamt rund 1,23 Milliarden € und liegt damit voraussichtlich unter den Abschreibungen. Die vorgesehenen Investitionen will die BASF SE aus dem Cashflow der laufenden Geschäftstätigkeit finanzieren. Akquisitionen sind in dem geplanten Volumen nicht berücksichtigt.

Chancen: Im Jahr 2011 können sich für uns Chancen aus einem stärkeren Wachstum der globalen Wirtschaft und unserer Abnehmerbranchen ergeben. Sinkende Rohstoffkosten, eine anhaltende Produktknappheit – insbesondere in den Segmenten Chemicals und Plastics – sowie eine Aufwertung des US-Dollar würden sich darüber hinaus positiv auf unsere Margen auswirken.

Ein wichtiger Schritt in unserem aktiven Portfoliomanagement ist die Ausgliederung von Styrolution: Hierzu wollen die BASF und INEOS ihre Styrol-Aktivitäten in ein 50:50-Gemeinschaftsunternehmen einbringen. Eine entsprechende Absichtserklärung ist im November 2010 unterzeichnet worden. Styrolution soll das weltweit führende Unternehmen für Styrolkunststoffe werden und bei Effizienz, Kundenservice, Produktqualität und Wettbewerbsfähigkeit neue Maßstäbe setzen.

Dividende: Wir stehen zu unserer anspruchsvollen Dividendenpolitik und bieten unseren Aktionären weiterhin eine attraktive Dividendenrendite. Wir streben an, die Dividende jährlich zu steigern, zumindest aber auf dem Niveau des jeweiligen Vorjahres zu halten.

Nachtragsbericht: Seit Beginn des Geschäftsjahres 2011 haben sich keine wesentlichen Änderungen der Unternehmenssituation und des Branchenumfeldes ergeben.

Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB

Corporate Governance Bericht

Corporate Governance umfasst das gesamte System der Leitung und Überwachung eines Unternehmens, einschließlich seiner Organisation, seiner geschäftspolitischen Grundsätze und Leitlinien sowie der internen und externen Kontroll- und Überwachungsmechanismen. Gute und transparente Corporate Governance gewährleistet eine verantwortliche, auf Wertschöpfung ausgerichtete Leitung und Kontrolle des Unternehmens. Sie fördert das Vertrauen der nationalen und internationalen Anleger, der Finanzmärkte, der Kunden und anderen Geschäftspartner, der Mitarbeiter sowie der Öffentlichkeit in die BASF.

Seit dem 14. Januar 2008 besteht die BASF in der europäischen Rechtsform der Europäischen Aktiengesellschaft. Eine ganz wesentliche Zielsetzung der Umwandlung der BASF Aktiengesellschaft in die BASF SE war die Fortentwicklung der Corporate-Governance-Struktur der BASF. Die Verkleinerung des Aufsichtsrats auf zwölf Mitglieder bei Beibehaltung der paritätischen Besetzung aus Vertretern der Aktionäre und der Arbeitnehmer sowie die Europäisierung der Arbeitnehmerseite sind bedeutende Weichenstellungen für eine moderne und effiziente Unternehmensverfassung. Bewährte Strukturen, wie das duale Leitungssystem mit Vorstand und Aufsichtsrat, werden in der SE beibehalten.

Leitung und Überwachung

Gesetzliche Grundlagen der Unternehmensverfassung der BASF SE sind im Wesentlichen die SE-Verordnung der Europäischen Union (SE-VO), das deutsche SE-Ausführungsgesetz und das deutsche Aktiengesetz. Trotz dieser neuen gesetzlichen Grundlagen bleiben die wesentlichen Bestandteile der bewährten Unternehmensverfassung der deutschen Aktiengesellschaft in der BASF SE unverändert: das duale Leitungssystem mit Vorstand und Aufsichtsrat, die paritätische Besetzung des Aufsichtsrats mit Vertretern der Aktionäre und der Arbeitnehmer, die Mitverwaltungs- und Kontrollrechte der Aktionäre in der Hauptversammlung.

Leitung und Geschäftsführung durch den Vorstand

Im dualen Leitungssystem der BASF SE leitet der Vorstand das Unternehmen in eigener Verantwortung und vertritt die BASF SE bei Geschäften mit Dritten. Der Vorstand ist personell strikt vom Aufsichtsrat getrennt: Kein Mitglied des Vorstands kann zugleich Mitglied des Aufsichtsrats sein. Der Vorstand legt die Unternehmensziele und die strategische Ausrichtung der BASF-Gruppe fest. Er steuert und überwacht die Geschäftseinheiten der BASF-Gruppe durch Planung und Festlegung des Unternehmensbudgets, durch Allokation von Ressourcen und Managementkapazitäten, durch Begleitung und Entscheidung wesentlicher Einzelmaßnahmen und durch Kontrolle der operativen Geschäftsführung. Sein Handeln und seine Entscheidungen richtet er dabei am Unternehmensinteresse aus. Er verpflichtet

sich dem Ziel einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts. Der Vorstand trifft Entscheidungen, die durch Gesetz, die Geschäftsordnung des Vorstands oder Beschluss des Vorstands dem Gesamtvorstand vorbehalten sind, grundsätzlich mit einfacher Mehrheit. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Vorstandsvorsitzenden. Ein Vetorecht gegen Beschlüsse des Vorstands hat der Vorstandsvorsitzende nicht. Im Übrigen ist jedes Vorstandsmitglied in den ihm zugewiesenen Arbeitsgebieten einzeln entscheidungsbefugt.

Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements und stimmt mit dem Aufsichtsrat die strategische Ausrichtung des Unternehmens ab. Für bestimmte in der Satzung der BASF SE festgelegte Geschäfte der Gesellschaft muss der Vorstand vor Abschluss die Zustimmung des Aufsichtsrats einholen. Dazu gehören der Erwerb und die Veräußerung von Unternehmen und Unternehmensteilen und die Emission von Anleihen und vergleichbaren Finanzinstrumenten, sofern der Erwerbs- oder Veräußerungspreis beziehungsweise der Emissionsbetrag im Einzelfall 3% des im jeweils letzten festgestellten Konzernabschluss der BASF-Gruppe ausgewiesenen Eigenkapitals übersteigt.

→ **Die Mitglieder des Vorstands und die von ihnen wahrgenommenen Mandate in Aufsichtsorganen anderer Gesellschaften sind auf Seite 23 aufgeführt. Die Vergütung des Vorstands wird ausführlich im Vergütungsbericht auf den Seiten 18 bis 22 dargestellt.**

Überwachung der Unternehmensleitung durch den Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands und überwacht und berät diesen bei der Leitung des Unternehmens. Mitglieder des Aufsichtsrats können nicht zugleich dem Vorstand angehören, wodurch bereits strukturell ein hohes Maß an Unabhängigkeit bei der Überwachung des Vorstands sichergestellt ist.

Mit dem Rechtsformwechsel in eine SE sind wesentliche Veränderungen beim Aufsichtsrat eingetreten. Das deutsche Mitbestimmungsgesetz, die für die Aktiengesellschaft maßgebliche Rechtsgrundlage für Größe und Zusammensetzung des Aufsichtsrats, gilt für die SE nicht. Maßgebliche Rechtsgrundlagen sind vielmehr neben der SE-Verordnung die Satzung der BASF SE und die Vereinbarung über die Beteiligung der Arbeitnehmer in der BASF SE (Beteiligungsvereinbarung), die am 15. November 2007 zwischen der Unternehmensleitung und den Vertretern der europäischen Arbeitnehmer der BASF-Gruppe abgeschlossen worden ist.

→ **Mehr zur Satzung der BASF SE und zur Beteiligungsvereinbarung unter basf.com/investor/cg_d**

Der Aufsichtsrat der BASF SE besteht aus zwölf Mitgliedern. Sechs Mitglieder werden von den Aktionären in der Hauptversammlung gewählt. Die anderen sechs Mitglieder werden vom BASF Europa Betriebsrat, der Vertretung der europäischen Arbeitnehmer der BASF-Gruppe, entsprechend den Vorgaben der Beteiligungsvereinbarung bestellt.

→ **Die Mitglieder des Aufsichtsrats der BASF SE und die von ihnen wahrgenommenen Mandate in Aufsichtsorganen anderer Gesellschaften sind auf den Seiten 24 und 25 aufgeführt. Die Vergütung des Aufsichtsrats wird ausführlich im Vergütungsbericht auf den Seiten 18 bis 22 dargestellt.**

Ein wichtiges Anliegen guter Corporate Governance ist es, eine dem Unternehmen angemessene Besetzung der verantwortlichen Unternehmensorgane Vorstand und Aufsichtsrat sicherzustellen. Kriterien hierfür sind die fachliche und persönliche Qualifikation, die Vielfalt der Zusammensetzung und die Unabhängigkeit des Aufsichtsrats. In ihrer Gesamtheit sollen Vorstand und Aufsichtsrat mit Persönlichkeiten besetzt sein, die eine ausgewogene Berücksichtigung aller für die Leitung und Überwachung der BASF als einem großen, weltweit tätigen und kapitalmarktorientierten Unternehmen der chemischen Industrie erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und persönlichen Voraussetzungen gewährleisten.

In seiner Sitzung am 21. Oktober 2010 hat der Aufsichtsrat gemäß Ziffer 5.4.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex konkrete **Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats** beschlossen. Danach soll der Aufsichtsrat in seiner Gesamtheit durch seine Mitglieder über besondere Kenntnisse, Fähigkeiten und fachliche Erfahrungen

- in der Führung eines international tätigen Unternehmens,
- in industrieübergreifender Wertschöpfung entlang unterschiedlicher Wertschöpfungsketten,
- in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren und
- auf dem Gebiet technischer und wissenschaftlicher Innovationen im Bereich der Chemie, chemienaher und Chemieprodukte verwendender Gebiete

verfügen. Im Hinblick auf Vielfalt sollen im Aufsichtsrat unterschiedliche berufliche und internationale Erfahrungen und die Beteiligung von Frauen berücksichtigt werden. Personen, bei denen ein Interessenkonflikt bestehen kann, sollen nicht zur Wahl in den Aufsichtsrat vorgeschlagen werden. Dies gilt grundsätzlich auch für Personen, die am Tag der Wahl das 70. Lebensjahr vollendet haben.

In Übereinstimmung mit diesen Zielen schlägt der Aufsichtsrat der Hauptversammlung am 6. Mai 2011 die Nachwahl von Frau Anke Schäferkordt als Mitglied des Aufsichtsrats für Herrn Stephen K. Green vor, der sein Aufsichtsratsmandat wegen seiner Berufung als britischer Minister für Handel und Investitionen niedergelegt hat. Dem aus zwölf Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrat werden damit zwei Frauen angehören. Wir sind bestrebt, bei der nächsten turnusgemäßen Aufsichtsratswahl im Jahr 2014 den Anteil von Frauen mindestens beizubehalten oder wenn möglich zu erhöhen. Der Nominierungsausschuss wird in seinen Auswahlprozess sowohl entsprechend qualifi-

zierte Frauen als auch Personen mit internationalem Erfahrungshintergrund einbeziehen. Wir sind der Überzeugung, dass mit der gegenwärtigen Besetzung die vom Aufsichtsrat am 12. Oktober 2010 beschlossenen Ziele für seine Zusammensetzung bereits weitgehend erfüllt sind.

Der Aufsichtsrat trifft seine Entscheidungen durch Beschlüsse, die mit einfacher Mehrheit der bei der Abstimmung teilnehmenden Aufsichtsratsmitglieder gefasst werden. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden, der immer ein von den Aktionären gewähltes Aufsichtsratsmitglied sein muss. Dieses Beschlussverfahren gilt auch für die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern durch den Aufsichtsrat.

Der Aufsichtsrat der BASF SE hat insgesamt drei Aufsichtsratsausschüsse eingerichtet: den Personalausschuss, den Prüfungsausschuss und den Nominierungsausschuss.

Der **Personalausschuss** bereitet unter anderem die Bestellung der Vorstandsmitglieder durch den Aufsichtsrat und die mit den Vorstandsmitgliedern abzuschließenden Anstellungsverträge vor. Bei den Vorschlägen für die Berufung von Mitgliedern des Vorstandes achtet der Personalausschuss auf deren fachliche Eignung, internationale Erfahrung und Führungsqualität, die langfristige Nachfolgeplanung sowie auf Vielfalt (Diversity) und insbesondere die angemessene Berücksichtigung von Frauen. Außerdem bereitet er die Beschlussfassung des Aufsichtsrats über das System und die Festsetzung der Höhe der Vorstandsvergütung vor. Dem Ausschuss gehören der Aufsichtsratsvorsitzende Dr. h.c. Eggert Voscherau als Vorsitzender, die stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden Michael Diekmann und Robert Oswald sowie Michael Vassiliadis an.

Der **Prüfungsausschuss** bereitet die Verhandlungen und Beschlüsse des Aufsichtsrats zur Billigung des Jahres- und Konzernabschlusses vor und erörtert die Quartals- und Halbjahresberichte vor ihrer Veröffentlichung mit dem Vorstand. Darüber hinaus befasst er sich mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Abschlussprüfung, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, des internen Revisionssystems sowie mit Fragen der Compliance. Der Prüfungsausschuss ist zudem für die Beziehungen zum Abschlussprüfer der Gesellschaft zuständig: Er bereitet den Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers vor, überwacht dessen Unabhängigkeit, legt gemeinsam mit dem Abschlussprüfer die Schwerpunkte der Abschlussprüfung fest, vereinbart das Prüfungshonorar und legt die Bedingungen für die Erbringung von Leistungen außerhalb der Abschlussprüfung durch den Abschlussprüfer fest. Der Prüfungsausschuss ist berechtigt, alle von ihm als erforderlich angesehene Auskünfte vom Abschlussprüfer und vom Vorstand einzuholen. Er kann zudem in alle Geschäftsunterlagen der BASF Einsicht nehmen und diese und alle anderen Vermögensgegenstände der BASF prüfen. Mit diesen Prüfungen kann der Prüfungsausschuss auch Sachverständige wie Wirtschaftsprüfer und Rechtsanwälte beauftragen. Mitglieder dieses Ausschusses sind Max Dietrich Kley als Vorsitzender, Ralf-Gerd Bastian, Franz Fehrenbach und Michael Vassiliadis. Max Dietrich Kley verfügt über besondere Kennt-

nisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren; er war bis April 2003 Finanzvorstand der BASF Aktiengesellschaft.

Entsprechend der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex hat der Aufsichtsrat der BASF SE einen **Nominierungsausschuss** eingesetzt, der die Vorschläge an die Hauptversammlung zur Wahl der Aufsichtsratsmitglieder vorbereiten soll. Dem Nominierungsausschuss gehören die von der Hauptversammlung gewählten Mitglieder des Aufsichtsrats an, also Dr. h.c. Eggert Voscherau, Prof. Dr. François Diederich, Michael Diekmann, Franz Fehrenbach, Stephen K. Green (bis 16. Dezember 2010), Max Dietrich Kley und Anke Schäferkordt (seit 17. Dezember 2010).

Rechte der Aktionäre

Die Aktionäre nehmen ihre Mitverwaltungs- und Kontrollrechte in der Hauptversammlung wahr. Jede Aktie der BASF SE gewährt eine Stimme. Nach der von der Hauptversammlung am 29. April 2010 beschlossenen Umstellung der BASF-Aktie auf die Namensaktie im August 2010 sind diejenigen Personen als Aktionäre stimmberechtigt, die im Aktienregister eingetragen sind. Eintragungsbeschränkungen und insbesondere eine Begrenzung der auf einen Aktionär höchstens eingetragenen Aktien bestehen nicht. Die Aktionäre haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht in der Hauptversammlung selbst auszuüben oder es durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder durch einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ausüben zu lassen. Eine Höchstgrenze für Stimmrechte eines Aktionärs oder Sonderstimmrechte bestehen nicht. Damit ist das Prinzip „one share, one vote“ vollständig umgesetzt. Jeder im Aktienregister eingetragene Aktionär ist berechtigt, an der Hauptversammlung teilzunehmen, dort das Wort zu den jeweiligen Tagesordnungspunkten zu ergreifen und Auskunft über Angelegenheiten der Gesellschaft zu verlangen, soweit dies zur sachgemäßen Beurteilung eines Gegenstands der Tagesordnung erforderlich ist. Die Hauptversammlung wählt die Hälfte der Mitglieder des Aufsichtsrats und beschließt insbesondere über die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats, die Verwendung des Bilanzgewinns, Kapitalmaßnahmen, die Ermächtigung zum Aktienrückkauf sowie über Satzungsänderungen.

Deutscher Corporate Governance Kodex

Die BASF misst guter Corporate Governance einen hohen Stellenwert bei. Sie unterstützt deshalb den Deutschen Corporate Governance Kodex als ein wichtiges Instrument zur kapitalmarktorientierten Weiterentwicklung von Unternehmensführung und -kontrolle und bekennt sich zu einer verantwortungsbewussten Unternehmensführung, die auf eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes ausgerichtet ist.

Die BASF SE entspricht sämtlichen Empfehlungen des im Mai 2010 geänderten Deutschen Corporate Governance Kodex. Dies gilt auch für die neuen Empfehlungen des Kodex zur Zusammensetzung von Vorstand und Aufsichtsrat und zur Besetzung von Führungsfunktionen im Unternehmen (Diversity). Die gemeinsame Entsprechenserklärung 2010 von Vorstand und Aufsichtsrat der BASF SE ist am Ende dieses Kapitels auf Seite 17 wiedergegeben.

Ebenso erfüllt die BASF fast vollständig die nichtobligatorischen Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Ausnahmen sind lediglich die Anregungen, den Aktionären die Verfolgung der gesamten Hauptversammlung im Internet zu ermöglichen sowie zur Berücksichtigung von auf den langfristigen Unternehmenserfolg bezogenen Komponenten bei der Vergütung des Aufsichtsrats. Die Vergütung des Aufsichtsrats der BASF SE enthält keine besondere Vergütungskomponente, die durch eine mehrjährige Bemessungsgrundlage an den langfristigen Unternehmenserfolg geknüpft ist. Allerdings ist die am Gewinn pro Aktie bemessene jährliche variable Vergütungskomponente insofern an einer langfristigen Gewinnsteigerung ausgerichtet, als der für die gleiche variable Vergütung erforderliche Gewinn pro Aktie jährlich ansteigt. Damit besteht ein Anreiz, der langfristigen Entwicklung des Unternehmens besonderes Augenmerk zukommen zu lassen und den Unternehmenswert im Interesse der Aktionäre nachhaltig zu steigern. Die Hauptversammlung wird bis zum Ende der Rede des Vorstandsvorsitzenden für jedermann zugänglich im Internet übertragen. Die anschließende Behandlung der Gegenstände der Tagesordnung machen wir demgegenüber nicht im Internet zugänglich, um den Charakter der Hauptversammlung als einer Präsenzversammlung unserer Aktionäre zu wahren.

→ **Mehr zur Entsprechenserklärung 2010, zum Überblick über die Umsetzung der Kodex-Anregungen und zum Deutschen Corporate Governance Kodex unter basf.com/governance_d**

Grundwerte und Leitlinien der BASF-Gruppe/ Verhaltenskodex

Zur Gewährung eines hohen Corporate-Governance-Standards hat der Vorstand mit den „Grundwerten und Leitlinien“ der BASF-Gruppe und dem „Verhaltenskodex/Compliance-Programm“ die geschäftspolitischen Grundsätze und Verhaltensleitlinien für die Tätigkeit der BASF festgelegt und im gesamten Unternehmen bekanntgemacht. Im Verhaltenskodex werden die Anforderungen an das Verhalten der Mitarbeiter, basierend auf dem Grundwert der Integrität, detailliert beschrieben. Besonders wichtig ist für uns die Einhaltung aller einschlägigen Gesetze, und zwar insbesondere kartell- und wettbewerbsrechtlicher Vorschriften, von Embargo- und Exportkontrollbestimmungen einschließlich der Chemiewaffenkontrollgesetze sowie arbeitsrechtlicher und anlagensicherheitsrechtlicher Bestimmungen. Dazu gehört auch das Verbot, Insiderwissen für persönliche Zwecke auszunutzen, das Verbot, Geschäftspartnern und Vertretern staatlicher Stellen Vorteile zu gewähren oder sich solche Vorteile gewähren zu lassen, und der verantwortungsvolle Umgang mit dem Vermögen der BASF. Unsere Konzernrevision prüft regelmäßig in Zusammenarbeit mit dem Chief Compliance Officer der BASF die Einhaltung der Verhaltensregeln.

→ **Mehr zu Grundwerten und Leitlinien sowie zum Verhaltenskodex unter basf.com/grundwerte**

Compliance

Grundlage unseres Compliance-Programms ist ein System aus Schulungen, Beratungsstellen und Monitoringinstrumenten. Neue Mitarbeiter bei BASF erhalten eine verpflichtende Grundschulung zu Compliance. Anschließende Auffrischungsschulungen sowie Trainings zu speziellen Themen wie Kartellrecht

und Embargobestimmungen ergänzen die Maßnahmen. Über 41.000 Mitarbeiter haben 2010 an Compliance-Schulungen teilgenommen.

Mit gruppenweiten Verhaltenskodices setzen wir unser Compliance-Programm im Unternehmen um. Wir schaffen damit die Voraussetzung, dass unsere Mitarbeiter Regeln und Richtlinien kennen. Ziel ist es, Rechtsverstößen wie Korruptionsvorfällen vorzubeugen und mögliche Compliance-Risiken für die BASF zu minimieren.

Unser Chief Compliance Officer steuert die weltweite Umsetzung des Programms. Rund 100 Compliance-Beauftragte weltweit unterstützen ihn bei seiner Arbeit. Der Chief Compliance Officer berichtet regelmäßig an den Vorstand über Umsetzung und gegebenenfalls Nachschärfung des Compliance-Programms sowie über Erkenntnisse aus dem Unternehmensgeschehen. Zudem berichtet der Chief Compliance Officer dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats jährlich mindestens in einer seiner Sitzungen ausführlich über Inhalt und Umsetzung des Compliance-Programms und die Behandlung wesentlicher Einzelsachverhalte. Bei wichtigen Ereignissen wird der Prüfungsausschuss vom Vorstand umgehend informiert.

Sollte es trotz aller vorbeugenden Maßnahmen zu Verstößen kommen, wollen wir diese möglichst schnell verfolgen und beheben. Über externe gruppenweite Hotlines können Mitarbeiter anonym Fragen zum persönlichen Verhalten stellen und auf fragwürdige Vorfälle im Unternehmen hinweisen. 2010 gingen 234 Anrufe und E-Mails ein. Ein Großteil betraf Fragen zum eigenen persönlichen Verhalten der Mitarbeiter. Das weitere vielfältige Themenspektrum reichte von geschäftsbezogenen Hinweisen, über Fragen zur Personalführung bis hin zum Verdacht auf persönliche Bereicherung zu Lasten des Unternehmens. Unsere Konzernrevision auditiert, ob unsere Grundsätze eingehalten werden. Im Jahr 2010 haben wir gruppenweit 48 (2009: 109) Compliance-Audits durchgeführt. Bei diesen Prüfungen erkannte oder bei unserer Hotline gemeldete Fälle, bei denen ein Verdacht auf Fehlverhalten besteht, untersuchen wir ausnahmslos. Bei gravierenden Verstößen reichen die Sanktionen bis zu Entlassung und Forderungen von Schadenersatz. Zusätzlich überprüfte der Chief Compliance Officer im Jahr 2010 gemeinsam mit den Datenschutzbeauftragten der BASF in Deutschland auch Prozesse für den korrekten Umgang mit Mitarbeiterdaten.

Bei der Auswahl von Lieferanten in Nicht-OECD-Ländern prüfen wir mit einem Fragebogen, ob sie einen Verhaltenskodex etabliert haben. Für den Einsatz von Kontraktoren, Beratern und Drittfirmen, die unsere Produkte vertreiben, haben wir 2010 eine neue Checkliste erarbeitet. Sie fragt den Umgang mit Compliance ab.

Außerhalb unseres Unternehmens setzen wir uns in Initiativen dafür ein, Korruption zu verhindern. Als Mitglied des UN Global Compact (GC) betätigen wir uns an der Umsetzung des GC-Prinzips zur Korruptionsbekämpfung. Seit dem Jahr 2003 unterstützen wir Korruptionsbekämpfung als Mitglied bei Transparency International Deutschland e.V. An der „Partnering Against Corruption Initiative“ (PACI) des World Economic Forum Davos arbeiten wir seit 2008 mit.

In der BASF SE haben wir 2010 ca. 1.000 Führungskräfte und Mitarbeiter zu ihrer Wahrnehmung von Compliance im Unternehmen befragt – etwa wie oft sie sich mit Konfliktsitua-

tionen konfrontiert fühlen und ob ihnen das Compliance-Programm ausreichend Orientierung gibt. An der freiwilligen, anonymen Umfrage beteiligten sich mehr als 50 % der Befragten. Für 2011 planen wir, die Befragung auf wichtige Gruppengesellschaften auszuweiten.

Angaben gemäß § 289 Abs. 4 Handelsgesetzbuch und erläuternder Bericht des Vorstands nach § 176 Abs. 1 Satz 1 Aktiengesetz

Zum 31. Dezember 2010 betrug das gezeichnete Kapital der BASF SE 1.175.652.728,32 €, eingeteilt in 918.478.694 Namensaktien ohne Nennbetrag. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Stimmrechts- und Übertragungsbeschränkungen bestehen nicht. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Ein Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung von Aktien (Ausstellung von Aktienurkunden) ist nach der Satzung ausgeschlossen. Verschiedene Aktiengattungen oder Aktien mit Sonderrechten bestehen nicht.

Für die Bestellung und die Abberufung der Mitglieder des Vorstands gelten die gesetzlichen Bestimmungen in Artikel 39 SE-VO, § 16 SE-Ausführungsgesetz und §§ 84, 85 Aktiengesetz sowie § 7 der Satzung der BASF SE. Danach werden die Mitglieder des Vorstands vom Aufsichtsrat bestellt und abberufen. Die Mitglieder des Vorstands werden für einen Zeitraum von höchstens fünf Jahren bestellt, wobei Wiederbestellungen zulässig sind. Der Aufsichtsrat kann ein Vorstandsmitglied abberufen, wenn ein wichtiger Grund für die Abberufung besteht. Wichtige Gründe sind insbesondere eine grobe Verletzung der Vorstandspflichten und die Entziehung des Vertrauens durch die Hauptversammlung. Über die Bestellung und Abberufung entscheidet der Aufsichtsrat nach eigenem pflichtgemäßem Ermessen.

Die Änderung der Satzung der BASF SE bedarf nach Art. 59 Absatz 1 SE-VO eines Beschlusses der Hauptversammlung, der mit einer Mehrheit von nicht weniger als zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen gefasst worden ist, sofern nicht die für deutsche Aktiengesellschaften nach dem Aktiengesetz geltenden Vorschriften eine größere Mehrheit vorsehen oder zulassen. Das Aktiengesetz sieht für Satzungsänderungen in § 179 Abs. 2 eine Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals vor. Änderungen der Satzung, die lediglich die Satzungsfassung betreffen, kann nach § 12 Ziffer 6 der Satzung der BASF SE der Aufsichtsrat beschließen. Dies betrifft insbesondere die Anpassung des Grundkapitals und der Aktienzahl nach der Einziehung zurückgekaufter BASF-Aktien und nach einer Neuausgabe von Aktien aus dem genehmigten Kapital.

Der Vorstand der BASF SE ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 30. April 2009 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 30. April 2014 das gezeichnete Kapital um bis zu insgesamt 500 Millionen € durch Ausgabe neuer Aktien gegen Geldeinlage zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Den Aktionären ist dabei ein Bezugsrecht auf die neuen Aktien zu gewähren. Dies kann auch dadurch geschehen, dass die neuen Aktien von einem Kreditinstitut mit der Verpflichtung übernommen werden, diese den Aktionären anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Der Vorstand ist demgegenüber ermächtigt, in bestimmten (in § 5 Ziffer 8 der Satzung der BASF SE genannten)

eng begrenzten Ausnahmefällen das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn bei der Kapitalerhöhung gegen Geldeinlagen der Ausgabepreis der neuen Aktien den Börsenpreis der BASF-Aktie nicht wesentlich unterschreitet und gemessen am bisherigen Aktienbestand nicht mehr als 10% neue Aktien ausgegeben werden.

Im Fall eines Kontrollwechsels erhalten die Vorstandsmitglieder unter bestimmten zusätzlichen Voraussetzungen eine Entschädigung, die im Einzelnen im Vergütungsbericht auf den Seiten 20 und 21 beschrieben ist. Ein Kontrollwechsel liegt dabei vor, wenn ein Aktionär der BASF den Besitz von mindestens 25% der BASF-Aktien oder die Aufstockung einer solchen Beteiligung mitteilt. Darüber hinaus erhalten Arbeitnehmer der BASF SE und ihrer Tochtergesellschaften, die als sogenannte Obere Führungskräfte der BASF-Gruppe eingestuft sind, eine Abfindung, wenn ihr Anstellungsverhältnis innerhalb eines Zeitraums von 18 Monaten nach dem Eintritt eines Kontrollwechsels von Seiten des Unternehmens beendet wird, es sei denn, die Beendigung ist durch ein schuldhaftes Verhalten des Arbeitnehmers veranlasst. Der gekündigte Arbeitnehmer erhält in diesem Fall eine Abfindung in Höhe von maximal 1,5 Jahresbezüge (Festgehalt), abhängig von der Anzahl der Monate, die seit dem Kontrollwechsel verstrichen sind.

Die übrigen nach § 315 Abs. 4 Handelsgesetzbuch geforderten Angaben betreffen Umstände, die bei der BASF SE nicht vorliegen.

Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung

Die Gesellschaft hat eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung abgeschlossen, in deren Deckung die Tätigkeit der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats einbezogen ist (D&O-Versicherung). Diese Versicherung sieht für den Vorstand den durch § 93 Abs. 2 Satz 3 Aktiengesetz gesetzlich vorgeschriebenen Selbstbehalt und für den Aufsichtsrat den in Ziffer 3.8 Abs. 3 des Deutschen Corporate Governance Kodex empfohlenen Selbstbehalt vor.

Aktienbesitz von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats

Kein Mitglied des Vorstands oder des Aufsichtsrats hält Aktien der BASF SE und darauf bezogene Optionen oder sonstige Derivate, die 1% des Grundkapitals oder mehr repräsentieren. Darüber hinaus beträgt auch der Gesamtbesitz an Aktien der BASF SE und sich darauf beziehender Finanzinstrumente aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder weniger als 1% der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien.

Aktiengeschäfte von Vorstand und Aufsichtsrat (meldepflichtige Wertpapiergeschäfte nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz)

Die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat sowie bestimmte Angehörige sind nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz verpflichtet, den Erwerb und die Veräußerung von BASF-Aktien und anderer darauf bezogener Rechte der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und der Gesellschaft mitzuteilen, sofern die Wertgrenze von 5.000 € innerhalb des Kalenderjahres überschritten wird.

Im Jahr 2010 sind von Mitgliedern von Vorstand und Aufsichtsrat und deren meldepflichtigen Angehörigen insgesamt sechs meldepflichtige Erwerbsgeschäfte mit Stückzahlen zwischen 100 und 2.000 BASF-Aktien mitgeteilt worden. Der Preis pro Stück lag zwischen 41,23 € und 45,00 €. Das Volumen der einzelnen Geschäfte lag zwischen 4.437 € und 90.000 €.

→ Mehr zu den im Jahr 2010 mitgeteilten Geschäften unter basf.com/governance/sharedealings_d

Entsprechenserklärung 2010

des Vorstands und des Aufsichtsrats der BASF SE

Vorstand und Aufsichtsrat der BASF SE erklären gemäß § 161 AktG

1. Den vom Bundesministerium der Justiz am 5. August 2009 im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex wurde seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung vom 11. Dezember 2009 entsprochen.

2. Den vom Bundesministerium der Justiz am 2. Juli 2010 im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex wird entsprochen.

Ludwigshafen, den 16. Dezember 2010

Der Aufsichtsrat
der BASF SE

Der Vorstand
der BASF SE

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht beschreibt die Grundzüge des Vergütungssystems für die Vorstandsmitglieder und erläutert Struktur und Höhe der individuellen Vorstandseinkommen. Der Bericht enthält ferner Angaben zu Leistungen, die den Vorstandsmitgliedern für den Fall der Beendigung ihrer Tätigkeit zugesagt worden sind sowie Angaben zur Vergütung des Aufsichtsrats.

Vergütung des Vorstands

Die Darstellung der Vergütung des Vorstands enthält die nach deutschem Handelsrecht, erweitert durch das Vorstandsvergütungs-Offenlegungsgesetz (VorstOG) sowie durch das Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG), erforderlichen Angaben und richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Die Systematik und die Höhe der Vergütung des Vorstands werden auf Vorschlag des Personalausschusses (siehe Seite 13) durch den Aufsichtsrat (siehe die Seiten 24 und 25) festgelegt. Diese Festlegung orientiert sich an der Größe und wirtschaftlichen Lage des Unternehmens sowie an der Leistung des Vorstands. Weltweit tätige Unternehmen aus Deutschland und Europa dienen als Referenz. Eine Überprüfung von Systematik und Höhe der Vorstandsvergütung erfolgt in regelmäßigen Abständen.

Im zweiten Halbjahr 2009 wurde das System der Vorstandsvergütung dem im August 2009 in Kraft getretenen Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) angepasst und die Vorstandsverträge wurden, unabhängig von den bestehenden Vertragslaufzeiten, einvernehmlich und einheitlich für alle Vorstandsmitglieder mit Wirkung ab dem 1. Januar 2010 auf dieses System umgestellt. Das neue System wurde gemäß § 120 Abs. 4 AktG am 29. April 2010 durch die Hauptversammlung gebilligt.

Die Bezüge des Vorstands setzen sich zusammen aus

1. einem festen Jahresgehalt,
2. einer jährlichen variablen Vergütung,
3. einem aktienkursbasierten Langfristelement (Long-Term-Incentive- oder LTI-Programm),
4. Sachbezügen und sonstigen Zusatzvergütungen in unterschiedlichem Umfang sowie
5. einer betrieblichen Altersversorgung.

Die Vergütung des Vorstands ist darauf ausgerichtet, eine nachhaltige Unternehmensentwicklung zu fördern. Sie ist durch eine ausgeprägte Variabilität in Abhängigkeit von der Leistung des Vorstands und der Gesamtkapitalrendite der BASF-Gruppe gekennzeichnet.

Die Vergütungskomponenten stellen sich im Einzelnen wie folgt dar:

1. Die jährliche feste Vergütung wird in gleichen monatlichen Raten ausgezahlt.
2. Die jährliche variable Vergütung (Jahrestantieme) des Vorstands basiert auf der Leistung des Gesamtvorstands und der Höhe der Gesamtkapitalrendite. Die Gesamtkapitalrendite bildet auch die Bemessungsgrundlage für die variable Vergütung aller anderen Mitarbeitergruppen. Zur Bewertung der nachhaltigen Leistung des Vorstands trifft der Aufsichtsrat mit dem Gesamtvorstand jährlich eine Zielvereinbarung, die überwiegend mittel- und langfristige Ziele beinhaltet. Der Aufsichtsrat beurteilt die Zielerreichung bezogen auf die vorangegangenen drei Jahre. Auf der Grundlage der vom Aufsichtsrat festgestellten Zielerreichung wird ein Performancefaktor ermittelt, der sich zwischen 0 und 1,5 bewegt. Die Jahrestantieme wird jeweils im Anschluss an die Hauptversammlung für das abgelaufene Geschäftsjahr ausgezahlt. Die Mitglieder des Vorstands können wie andere Mitarbeitergruppen auch zu Gunsten von Versorgungsanwartschaften auf Teile ihrer jährlichen variablen Brutto-Vergütung verzichten (Gehaltsumwandlung). Für Mitglieder des Vorstands beläuft sich der maximal umwandelbare Betrag, wie für alle anderen Oberen Führungskräfte der deutschen BASF-Gruppe, auf 30.000 €. Von dieser Möglichkeit haben die Vorstandsmitglieder in unterschiedlichem Umfang Gebrauch gemacht.
3. Für die Mitglieder des Vorstands besteht ein aktienkursbasiertes Vergütungsprogramm (sogenanntes Long-Term-Incentive- oder LTI-Programm), das auch allen übrigen Oberen Führungskräften der BASF-Gruppe angeboten wird. Gegenüber den allgemeinen Programmbedingungen bestehen für die Mitglieder des Vorstands engere Regelungen: So sind sie verpflichtet, mit mindestens 10 % der Bruttotantieme an dem LTI-Programm teilzunehmen. Dieses verpflichtende Eigeninvestment in Form von BASF-Aktien unterliegt einer Haltefrist von vier Jahren. Für ein freiwilliges Eigeninvestment von zusätzlich bis zu 20 % der Bruttotantieme gilt die allgemeine Haltefrist von zwei Jahren. Eine Ausübung der Optionsrechte ist im Rahmen des LTI-Programms für die Mitglieder des Vorstands frühestens vier Jahre nach Gewährung (Wartefrist) möglich.
4. Zu den Sachbezügen und sonstigen Zusatzvergütungen zählen Delegationszulagen, Prämien für Unfallversicherung und Ähnliches sowie geldwerte Vorteile durch die Zurverfügungstellung von Kommunikationsmitteln, Verkehrsmitteln und Sicherheitsmaßnahmen. Kredite und Vorschüsse wurden Mitgliedern des Vorstands nicht gewährt.
5. Die Einzelheiten der betrieblichen Altersversorgung sind im Abschnitt Versorgungszusagen auf Seite 20 dargestellt.

Auf Basis dieser Grundsätze ergab sich folgende Vergütung für die einzelnen Mitglieder des Vorstands:

Tausend €

	Erfolgsunabhängige Vergütung			Erfolgs- bezogene Vergütung	Gewährte Optionen			Gesamt- vergütung (Barvergütung plus gewährte Optionsrechte)
	Jahr	Fest- vergütung	Sachbe- züge und sonstige Zusatzver- gütungen	Jahres- tantieme ¹	Bar- vergütung Gesamt	Anzahl	Marktwert zum Zeit- punkt der Gewährung	
Dr. Jürgen Hambrecht Vorsitzender	2010	1.100	129	3.240	4.469	41.244	768	5.237
	2009	1.100	105	1.525	2.730	94.200	647	3.377
Dr. Kurt Bock	2010	695 ³	1.174 ⁴	1.620	3.489	20.620	384	3.873
	2009	705 ³	1.075 ⁴	763	2.543	47.100	324	2.867
Dr. Martin Bruder Müller	2010	578 ³	753 ⁴	1.620	2.951	20.620	384	3.335
	2009	583 ³	982 ⁴	763	2.328	47.100	324	2.652
Dr. Hans-Ulrich Engel	2010	550	109	1.620	2.279	20.620	384	2.663
	2009	550	137	763	1.450	41.840	287	1.737
Dr. John Feldmann	2010	550	82	1.620	2.252	20.620	384	2.636
	2009	550	66	763	1.379	47.100	324	1.703
Dr. Andreas Kreimeyer	2010	550	105	1.620	2.275	20.620	384	2.659
	2009	550	98	763	1.411	40.000	275	1.686
Dr. Stefan Marcinowski	2010	550	89	1.620	2.259	20.620	384	2.643
	2009	550	102	763	1.415	47.100	324	1.739
Dr. Harald Schwager	2010	550	108	1.620	2.278	20.620	384	2.662
	2009	550	198 ²	763	1.511	47.100	324	1.835
	Summe 2010:	5.123	2.549	14.580	22.252	185.584	3.456	25.708
	Summe 2009:	5.138	2.763	6.866	14.767	411.540	2.829	17.596

¹ Basis für die Jahrestantieme ist die Gesamtkapitalrendite, die um Sondereffekte bereinigt wurde, sowie für 2010 der Performancefaktor. Der Ausweis erfolgt einschließlich etwaiger Gehaltsumwandlungsbeträge.

² Enthält Aufwand für Sicherheitsmaßnahmen am Wohnhaus anlässlich der Bestellung zum Vorstand.

³ Auszahlung erfolgt im Ausland in lokaler Währung auf Basis eines sich in Deutschland theoretisch ergebenden Nettogehalts. Hierdurch ergibt sich die Abweichung zur vertraglichen Brutto-Festvergütung in Euro (550 Tausend € pro Jahr).

⁴ Enthält delegationsbedingte Zahlungen, wie zum Beispiel die Übernahme ortsüblicher Mietkosten.

Im Jahr 2010 führten die zugeteilten Optionsrechte zu einem Aufwand (Personalaufwand). Der Personalaufwand bezieht sich auf die Summe aller Optionsrechte aus den LTI-Programmen 2002 bis 2010. Er ergibt sich aus einer stichtagsbezogenen Bewertung dieser Optionsrechte zum 31. Dezember 2010 und der Veränderung dieses Wertes gegenüber dem 31. Dezember 2009 unter Berücksichtigung der im Jahr 2010 ausgeübten und neu gewährten Optionsrechte. Maßgeblich für die Bewertung der Optionsrechte sind dabei die Kursentwicklung der BASF-Aktie und ihre Outperformance gegenüber den in den LTI-Programmen 2002 bis 2010 festgelegten Vergleichsindizes. Der Anstieg des auf das Jahr 2010 entfallenden Personalaufwandes im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus einer höheren Bewertung dieser Optionsrechte zum 31. Dezember 2010. Hauptursachen hierfür sind der höhere Aktienkurs am Jahresende (2010: 59,70 €; 2009: 43,46 €) und ihre bessere Entwicklung gegenüber den Vergleichsindizes.

Der nachstehend aufgeführte Personalaufwand ist als rechnerische Größe jeweils nicht mit dem tatsächlichen Zufluss der realisierten Gewinne bei Ausübung der Optionsrechte gleichzusetzen. Über Zeitpunkt und Umfang der Ausübungen der

Optionsrechte aus den einzelnen Jahren entscheiden die Mitglieder des Vorstands unter Beachtung der allgemeinen Bedingungen und Obergrenzen des LTI-Programms individuell. Der auf das Jahr 2010 entfallende Personalaufwand aller zugeteilten Optionsrechte beträgt für Dr. Jürgen Hambrecht 12.171 Tausend € (2009: 3.666 Tausend €), für Dr. Kurt Bock 4.919 Tausend € (2009: 2.480 Tausend €), für Dr. Martin Bruder Müller 4.087 Tausend € (2009: 1.883 Tausend €), für Dr. Hans-Ulrich Engel 3.198 Tausend € (2009: 1.918 Tausend €), für Dr. John Feldmann 5.256 Tausend € (2009: 1.833 Tausend €), für Dr. Andreas Kreimeyer 3.449 Tausend € (2009: 1.768 Tausend €), für Dr. Stefan Marcinowski 4.034 Tausend € (2009: 1.833 Tausend €) und für Dr. Harald Schwager 3.105 Tausend € (2009: 901 Tausend €).

Die Mitglieder des Vorstands werden unter Berücksichtigung eines Selbstbehalts in die Deckung einer von der Gesellschaft abgeschlossenen Vermögensschadens-Haftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) einbezogen.

Versorgungszusagen

Im Rahmen der den Mitgliedern des Vorstands erteilten Versorgungszusagen („Performance Pension Vorstand“) werden jährliche Rentenbausteine angesammelt. Dabei entspricht die Systematik zur Bestimmung der Höhe der Versorgungsleistungen grundsätzlich derjenigen, die auch den Versorgungszusagen für andere Mitarbeitergruppen zu Grunde liegt. Ziel dieser Systematik ist es, sowohl dem Unternehmenserfolg als auch dem Karriereverlauf des jeweiligen Vorstandsmitglieds einen maßgeblichen Einfluss auf die Höhe der erreichbaren Versorgungsleistung einzuräumen.

Der im jeweiligen Geschäftsjahr zu erwerbende Pensionsanspruch (Rentenbaustein) setzt sich aus einem fixen und einem variablen Teil zusammen. Der fixe Teil ergibt sich durch Multiplikation der jährlichen Festvergütung oberhalb der Beitragsbemessungsgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung mit einem Prozentsatz (Versorgungsfaktor) von 32 %. Der hieraus resultierende Betrag wird mittels versicherungsmathematischer Faktoren verrentet, also unter Berücksichtigung eines Rechnungszinses (5 %), einer Sterbe-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenwahrscheinlichkeit (Heubeck-Richttafeln 2005 G) sowie einer angenommenen Rentenanpassung (1,5 % pro Jahr) in eine lebenslange Rente umgerechnet. Ab Eintritt des Versorgungsfalls wird diese Rente gezahlt. Der variable Teil des Rentenbausteins ist von der Gesamtkapitalrendite des jeweiligen Geschäftsjahres und dem Performancefaktor, der auch für die Tantieme maßgeblich ist, abhängig. Als Basis werden eine Gesamtkapitalrendite von 12 % sowie ein Performancefaktor von 1,0 zu Grunde gelegt, bei deren Erreichen der variable Teil des Rentenbausteins dem fixen Teil entspricht. Im Hinblick auf die Gesamtkapitalrendite entwickelt sich die Höhe des variablen Teils des Rentenbausteins zwischen 10 und 14 % Gesamtkapitalrendite linear. Oberhalb von 14 % Gesamtkapitalrendite flacht der Anstieg des variablen Teils ab, unterhalb von 10 % Gesamtkapitalrendite verstärkt sich sein Absinken. Im Hinblick auf den Performancefaktor entwickelt sich die Höhe des variablen Teils des Rentenbausteins zwischen einer Zielerreichung von über 50 % und unter 125 % linear. Bei einer Zielerreichung von 50 % und weniger beträgt der Performancefaktor 0 und bei einer Zielerreichung von 125 % und mehr beträgt der Performancefaktor 1,5. Der fixe und der variable Teil ergeben zusammen den für das entsprechende Geschäftsjahr erworbenen Rentenbaustein. Die einzelnen in den jeweiligen Geschäftsjahren erworbenen Rentenbausteine werden aufsummiert und bestimmen im Versorgungsfall die dem jeweiligen Vorstandsmitglied zustehende Versorgungsleistung. Der Versorgungsfall tritt ein bei Beendigung des Dienstverhältnisses nach Vollendung des 60. Lebensjahres oder auf Grund von Invalidität oder Tod. Die laufenden Rentenleistungen werden entsprechend der Veränderung des „Verbraucherpreisindex für Deutschland“, mindestens aber um 1 % pro Jahr, angepasst.

Die Rentenbausteine umfassen auch eine Anwartschaft auf Hinterbliebenenleistungen. Im Falle des Todes eines aktiven oder ehemaligen Vorstandsmitglieds erhalten der hinterbliebene Ehegatte 60 %, jede Halbweise 10 %, eine Vollweise 33 %, zwei Vollweisen je 25 % sowie drei und mehr Vollweisen je 20 % der Versorgungsleistung, auf die das (ehemalige) Vorstandsmitglied Anspruch oder Anwartschaft hatte. Die Höchstgrenze für die Hinterbliebenenleistungen insgesamt beträgt 75 % der Vor-

standspension. Übersteigen die Hinterbliebenenleistungen diese Höchstgrenze, werden sie verhältnismäßig gekürzt.

Wie grundsätzlich alle Mitarbeiter der BASF SE, sind auch die Mitglieder des Vorstands Mitglied der BASF Pensionskasse VVaG. Beitragszahlung und Versorgungsleistungen bestimmen sich dabei nach deren Satzung und den Allgemeinen Versicherungsbedingungen.

Die Werte für die im Jahr 2010 erworbenen Versorgungsansprüche (Service Cost) beinhalten Kosten für die BASF Pensionskasse VVaG und für die Performance Pension. Die Kosten betragen für Dr. Jürgen Hambrecht 9 Tausend € (2009: 58 Tausend €), für Dr. Kurt Bock 430 Tausend € (2009: 163 Tausend €), für Dr. Martin Brudermüller 414 Tausend € (2009: 136 Tausend €), für Dr. Hans-Ulrich Engel 439 Tausend € (2009: 447 Tausend €), für Dr. John Feldmann 236 Tausend € (2009: 228 Tausend €), für Dr. Andreas Kreimeyer 456 Tausend € (2009: 209 Tausend €), für Dr. Stefan Marcinowski 460 Tausend € (2009: 219 Tausend €) und für Dr. Harald Schwager 420 Tausend € (2009: 175 Tausend €).

Der Barwert der Versorgungszusagen stellt einen bilanziellen Wert der Anwartschaften dar, die die Vorstandsmitglieder über ihre BASF-Dienstjahre erworben haben. Der nach deutschen handelsrechtlichen Vorschriften ermittelte Anwartschaftsbarwert für die bis einschließlich zum Jahr 2010 erworbenen Versorgungsansprüche beträgt für Dr. Jürgen Hambrecht 13.988 Tausend €, für Dr. Kurt Bock 7.040 Tausend €, für Dr. Martin Brudermüller 4.578 Tausend €, für Dr. Hans-Ulrich Engel 3.580 Tausend €, für Dr. John Feldmann 6.502 Tausend €, für Dr. Andreas Kreimeyer 6.529 Tausend €, für Dr. Stefan Marcinowski 7.556 Tausend € und für Dr. Harald Schwager 3.295 Tausend €.

Leistungen bei Beendigung des Vorstandsmandats

Scheidet ein Vorstandsmitglied vor Vollendung des 60. Lebensjahres aus dem Dienstverhältnis aus, weil seine Bestellung entweder nicht verlängert oder aus wichtigem Grund widerrufen wurde, gilt dies als Eintritt des Versorgungsfalls im Sinne der Versorgungszusage, wenn das Vorstandsmitglied mindestens zehn Jahre im Vorstand war oder der Zeitraum bis zum Erreichen des gesetzlichen Renteneintrittsalters weniger als zehn Jahre beträgt. Das Unternehmen ist berechtigt, Bezüge aus einer anderweitigen Beschäftigung bis zum gesetzlichen Renteneintrittsalter auf die Pensionsbezüge anzurechnen.

Bei Beendigung des Vorstandsmandats nach Eintritt eines Kontrollwechsels („Change of Control“) gilt Folgendes: Ein „Change of Control“ im Sinne dieser Regelung liegt vor, wenn ein Aktionär gegenüber BASF den Besitz einer Beteiligung von mindestens 25 % oder die Aufstockung einer solchen Beteiligung mitteilt.

Bei Widerruf der Vorstandsbestellung innerhalb eines Jahres nach Eintritt eines „Change of Control“ erhält das Vorstandsmitglied die bis zum regulären Mandatsablauf ausstehende Vergütung (feste Vergütung und Jahrestantieme auf Basis einer Gesamtkapitalrendite von 12 % sowie einer Zielerreichung von 100 %) als Einmalzahlung. Weiterhin kann sich das Vorstandsmitglied innerhalb von drei Monaten seine im Rahmen des LTI-Programms noch vorhandenen Optionen zum beizulegenden Zeitwert abfinden oder aber die bestehenden Rechte programmgemäß fortbestehen lassen. Für die Ermittlung der Pen-

sionsanwartschaft aus der „Performance Pension Vorstand“ wird auch die Zeit bis zum regulären Mandatsablauf berücksichtigt.

Bei allen Vorstandsmitgliedern besteht eine generelle Begrenzung einer etwaigen Abfindung (Abfindungs-Cap). Danach dürfen bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund die Zahlungen an das Vorstandsmitglied einschließlich Nebenleistungen den Wert von zwei Jahresvergütungen nicht überschreiten und nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrages vergüten. Für die Berechnung des Abfindungs-Caps wird auf die Gesamtvergütung des abgelaufenen Geschäftsjahres und gegebenenfalls auch auf die voraussichtliche Gesamtvergütung des laufenden Geschäftsjahres abgestellt. Bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines „Change of Control“ dürfen die Leistungen 150% des Abfindungs-Caps nicht übersteigen.

Ehemalige Vorstände

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen im Jahr 2010 beliefen sich auf 13,2 Millionen € (2009: 12,3 Millionen €). Hierin enthalten sind auch Zahlungen, die durch die früheren Mitglieder des Vorstands durch eine etwaige Gehaltsumwandlung selbst finanziert wurden, sowie der auf das Jahr 2010 entfallende Personalaufwand der Optionsrechte, welche die ehemaligen Vorstandsmitglieder aus ihrer aktiven Dienstzeit noch innehaben. Die Fortführung der bei Pensionierung noch nicht ausgeübten Optionen und die damit verbundene Weitergeltung der Haltefrist für das Eigeninvestment in BASF-Aktien gemäß Programmbedingungen ist bewusst vorgesehen, um die Ausrichtung der Vorstandsvergütung auf Nachhaltigkeit besonders zu betonen. Die nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften ermittelten Pensionsrückstellungen für die früheren Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen betragen 90,5 Millionen € (2009: 87,9 Millionen €).

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Darstellung der Vergütung des Aufsichtsrats enthält die nach deutschem Handelsrecht erforderlichen Angaben und richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in der von der Hauptversammlung beschlossenen Satzung der BASF SE festgelegt.

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält jährlich eine feste Vergütung von 60.000 € und eine erfolgsorientierte variable Vergütung für jeden vollen 0,01 €, um den das im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr, für das die Vergütung gezahlt wird, ausgewiesene Ergebnis je Aktie der BASF-Gruppe das Mindestergebnis je Aktie übersteigt. Für das Geschäftsjahr 2010 beträgt das Mindestergebnis je Aktie 1,45 €. Die erfolgsorientierte variable Vergütung beträgt 800 € je vollen 0,01 € Ergebnis je Aktie bis zu einem Ergebnis je Aktie von 2,20 €, 600 € für jeden weiteren 0,01 € Ergebnis je Aktie bis zu einem Ergebnis je Aktie von 2,70 € und 400 € für jeden darüber hinausgehenden 0,01 €. Die erfolgsorientierte variable Vergütung ist begrenzt auf den Höchstbetrag von 120.000 €. Das Mindestergebnis je Aktie und die weiteren Schwellenwerte erhöhen sich für jedes folgende Geschäftsjahr um jeweils 0,05 €. Auf der Basis des im Konzernabschluss 2010 ausgewiesenen Ergeb-

nisses je Aktie von 4,96 € beträgt die erfolgsorientierte Vergütung für das Jahr 2010 den Höchstbetrag von 120.000 €. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Zweieinhalbfache, ein stellvertretender Vorsitzender das Eineinhalbfache der Vergütung eines ordentlichen Mitglieds.

Aufsichtsratsmitglieder, die einem Ausschuss mit Ausnahme des Nominierungsausschusses angehören, erhalten hierfür eine weitere feste Vergütung in Höhe von 12.500 €. Für den Prüfungsausschuss beträgt die weitere feste Vergütung 25.000 €. Der Vorsitzende eines Ausschusses erhält das Doppelte, ein stellvertretender Vorsitzender das Eineinhalbfache der weiteren festen Vergütung.

Die Gesellschaft leistet jedem Aufsichtsratsmitglied Ersatz seiner Auslagen sowie der von ihm wegen seiner Tätigkeit als Mitglied des Aufsichtsrats oder eines Ausschusses zu entrichtenden Umsatzsteuer. Die Gesellschaft gewährt ferner den Mitgliedern des Aufsichtsrats für ihre Teilnahme an einer Sitzung des Aufsichtsrats oder eines seiner Ausschüsse, denen sie angehören, ein Sitzungsgeld von 500 € und bezieht die Aufgabenwahrnehmung der Mitglieder des Aufsichtsrats unter Berücksichtigung eines Selbstbehalts in die Deckung einer von ihr abgeschlossenen Vermögensschadens-Haftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) mit ein.

Die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats einschließlich des Sitzungsgeldes für die Tätigkeit im Jahr 2010 beträgt 2,9 Millionen € (2009: 1,3 Millionen €). Auf die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats entfallen die in der nachfolgenden Tabelle aufgeführten Beträge:

Tausend €

	Feste Vergütung		Erfolgsorientierte variable Vergütung		Vergütung für Ausschusstätigkeit		Gesamtvergütung	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Dr. h.c. Eggert Voscherau, Vorsitzender ¹ (ab 30.04.2009)	150,0	112,5	300,0	21,0	25,0	18,7	475,0	152,2
Prof. Dr. Jürgen Strube, Vorsitzender ¹ (bis 30.04.2009)	-	50,0	-	9,3	-	8,3	-	67,6
Michael Diekmann, stellv. Vorsitzender ²	90,0	90,0	180,0	16,8	12,5	9,4	282,5	116,2
Robert Oswald, stellv. Vorsitzender ²	90,0	90,0	180,0	16,8	12,5	12,5	282,5	119,3
Ralf-Gerd Bastian ⁴	60,0	60,0	120,0	11,2	25,0	25,0	205,0	96,2
Wolfgang Daniel	60,0	60,0	120,0	11,2	-	-	180,0	71,2
Prof. Dr. François Diederich	60,0	60,0	120,0	11,2	-	-	180,0	71,2
Franz Fehrenbach ⁴	60,0	60,0	120,0	11,2	25,0	25,0	205,0	96,2
Stephen K. Green (von 30.04.2009 bis 16.12.2010)	60,0	45,0	120,0	8,4	-	-	180,0	53,4
Dr. Tessen von Heydebreck ² (bis 30.04.2009)	-	20,0	-	3,7	-	4,2	-	27,9
Max Dietrich Kley ³	60,0	60,0	120,0	11,2	50,0	50,0	230,0	121,2
Anke Schäferkordt (ab 17.12.2010)	5,0	-	10,0	-	-	-	15,0	-
Denise Schellemans	60,0	60,0	120,0	11,2	-	-	180,0	71,2
Ralf Sikorski	60,0	60,0	120,0	11,2	-	-	180,0	71,2
Michael Vassiliadis ^{2,4}	60,0	60,0	120,0	11,2	37,5	37,5	217,5	108,7
Summe:	875,0	887,5	1.750,0	165,6	187,5	190,6	2.812,5	1.243,7

¹ Vorsitzender des Personalausschusses

² Mitglied des Personalausschusses

³ Vorsitzender des Prüfungsausschusses

⁴ Mitglied des Prüfungsausschusses

Die Aufsichtsrats- und die Ausschussvergütungen werden fällig nach Ablauf der Hauptversammlung, die den für die Bemessung der variablen Vergütung maßgeblichen Konzernabschluss entgegennimmt. Die Vergütungen für das Jahr 2010 werden dementsprechend nach der Hauptversammlung am 6. Mai 2011 gezahlt.

Im Jahr 2010 hat die Gesellschaft dem Aufsichtsratsmitglied Prof. Dr. Diederich, wie bereits im Jahr 2009, auf Grund eines mit Zustimmung des Aufsichtsrats abgeschlossenen Beratungsvertrags auf dem Gebiet der chemischen Forschung Vergütungen in Höhe von insgesamt 38.400 CHF (2010: rund 27.800 €; 2009: rund 25.400 €) zuzüglich Umsatzsteuer und Auslagenersatz gezahlt.

Darüber hinaus haben keine weiteren Aufsichtsratsmitglieder im Jahr 2010 Vergütungen für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, erhalten.

→ Mehr zum Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat auf Seite 16

Organe der Gesellschaft

Vorstand

Dem Vorstand der BASF SE gehörten zum 31. Dezember 2010 acht Mitglieder an.

Dr. Jürgen Hambrecht Vorsitzender des Vorstands

Aufgabenbereich: Legal, Taxes & Insurance; Strategic Planning & Controlling; Communications & Government Relations BASF Group; Global HR – Executive Management & Development; Investor Relations; Chief Compliance Officer

Erstbestellung: 1997 (Vorsitzender seit 2003)

Ablauf des Mandats: 2011

Aufsichtsräte (ohne Konzernmandate):

Daimler AG (AR-Mitglied)
Lufthansa AG (AR-Mitglied)

Dr. Kurt Bock

Aufgabenbereich: Catalysts; Market & Business Development North America; Regional Functions North America; Finance; Information Services; Corporate Controlling; Corporate Audit

Erstbestellung: 2003

Ablauf des Mandats: 2016

Konzernmandate i. S. v. § 100 Abs. 2 AktG:

Wintershall Holding GmbH (AR-Mitglied bis 31.03.2010)

Dr. Martin Bruder Müller

Aufgabenbereich: Performance Polymers; Polyurethanes; Styrenics; Market & Business Development Asia Pacific; Regional Functions & Country Management Asia Pacific

Erstbestellung: 2006

Ablauf des Mandats: 2016

Dr. Hans-Ulrich Engel

Aufgabenbereich: Oil & Gas; Region Europe; Global Procurement & Logistics

Erstbestellung: 2008

Ablauf des Mandats: 2016

Konzernmandate i. S. v. § 100 Abs. 2 AktG:

Wintershall Holding GmbH (AR-Vorsitzender)
Wintershall AG (AR-Vorsitzender)
Cognis GmbH (AR-Mitglied seit 10.12.2010)

Vergleichbare in- und ausländische Kontrollgremien:

Nord Stream AG, Zug, Schweiz
(Mitglied im Shareholders' Committee)

Dr. John Feldmann

Aufgabenbereich: Construction Chemicals; Dispersions & Pigments; Care Chemicals; Nutrition & Health; Paper Chemicals; Performance Chemicals; Polymer Research

Erstbestellung: 2000

Ablauf des Mandats: 2011

Aufsichtsräte (ohne Konzernmandate):

Bilfinger Berger AG (AR-Mitglied)

Konzernmandate i. S. v. § 100 Abs. 2 AktG:

BASF Coatings GmbH (AR-Mitglied)
Cognis GmbH (AR-Mitglied seit 10.12.2010,
AR-Vorsitzender seit 14.12.2010)

Dr. Andreas Kreimeyer

Aufgabenbereich: Inorganics; Petrochemicals; Intermediates; Chemicals Research & Engineering; BASF Future Business

Erstbestellung: 2003

Ablauf des Mandats: 2012

Konzernmandate i. S. v. § 100 Abs. 2 AktG:

Wintershall Holding GmbH (AR-Mitglied)

Dr. Stefan Marcinowski

Aufgabenbereich: Crop Protection; Coatings; Specialty Chemicals Research; BASF Plant Science; Region South America

Erstbestellung: 1997

Ablauf des Mandats: 2012

Aufsichtsräte (ohne Konzernmandate):

DWS Investment GmbH (AR-Mitglied)

Konzernmandate i. S. v. § 100 Abs. 2 AktG:

Wintershall Holding GmbH (AR-Mitglied)
BASF Coatings GmbH (AR-Vorsitzender)

Dr. Harald Schwager

Aufgabenbereich: Human Resources; Environment, Health & Safety; Engineering & Maintenance; Verbund Site Management Europe

Erstbestellung: 2008

Ablauf des Mandats: 2016

Konzernmandate i. S. v. § 100 Abs. 2 AktG:

BASF Schwarzheide GmbH (AR-Vorsitzender)

Vergleichbare in- und ausländische Kontrollgremien:

BASF Antwerpen N.V. (Vorsitzender des Verwaltungsrats)

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der BASF SE besteht nach der Satzung aus zwölf Mitgliedern. Er ist gemäß § 35 Abs. 1 SE-Beteiligungsgesetz (SEBG) und der Vereinbarung über die Beteiligung der Arbeitnehmer in der BASF SE (Beteiligungsvereinbarung) zwischen der Unternehmensleitung und den Vertretern der europäischen Arbeitnehmer der BASF-Gruppe vom 15. November 2007 paritätisch besetzt. Die sechs Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat der BASF SE werden von der Hauptversammlung gewählt. Die sechs Arbeitnehmervertreter werden abweichend von Artikel 40 Abs. 2 SE-VO nicht von der Hauptversammlung gewählt, sondern gemäß der Beteiligungsvereinbarung von der Vertretung der Arbeitnehmer, dem BASF Europa Betriebsrat, bestellt. Die Amtszeit des Aufsichtsrats hat mit Ablauf der Hauptversammlung am 30. April 2009, in der die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat neu gewählt worden sind, begonnen. Sie endet mit Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung der Aufsichtsratsmitglieder für das vierte volle Geschäftsjahr nach dem Beginn der Amtszeit beschließt, also der Hauptversammlung 2014. Das von der Hauptversammlung am 30. April 2009 gewählte Mitglied Stephen K. Green hat seine Mitgliedschaft im Aufsichtsrat mit Ablauf des 16. Dezember 2010 niedergelegt, da er zu Beginn des Jahres 2011 in der britischen Regierung das Amt des Ministers für Handel und Investitionen übernommen hat. Auf Antrag des Aufsichtsratsvorsitzenden hat das Amtsgericht Ludwigshafen mit Beschluss vom 18. November 2010 Frau Anke Schäferkordt mit Wirkung ab dem 17. Dezember 2010 zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt. Aufsichtsrat und Vorstand beabsichtigen, der Hauptversammlung am 6. Mai 2011 die Wahl von Frau Schäferkordt als Mitglied des Aufsichtsrats vorzuschlagen. Der Aufsichtsrat setzt sich wie folgt zusammen:

Dr. h.c. Eggert Voscherau, Wachenheim

Vorsitzender des Aufsichtsrats der BASF SE

Ehemaliger stellvertretender Vorsitzender des Vorstands der BASF Aktiengesellschaft und der BASF SE

Aufsichtsräte (ohne Konzernmandate):

Carl-Zeiss AG (AR-Vorsitzender bis 15.02.2010)

Schott AG (AR-Vorsitzender bis 15.02.2010)

Vergleichbare in- und ausländische Kontrollgremien:

Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) (AR-Mitglied)

Michael Diekmann, München

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der BASF SE

Vorsitzender des Vorstands der Allianz SE

Aufsichtsräte (ohne Konzernmandate):

Linde AG (stellvertretender AR-Vorsitzender)

Siemens AG (AR-Mitglied)

Konzernmandate i. S. v. § 100 Abs. 2 AktG:

Allianz Deutschland AG (AR-Mitglied)

Allianz Global Investors AG (AR-Vorsitzender)

Vergleichbare in- und ausländische Kontrollgremien:

Allianz France S.A. (stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrats)

Allianz S.p.A. (Mitglied des Verwaltungsrats)

Robert Oswald, Altrip

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der BASF SE

Vorsitzender des Betriebsrats des Werks Ludwigshafen der BASF SE und des Konzernbetriebsrats der BASF

Ralf-Gerd Bastian, Neuhofer

Mitglied des Betriebsrats des Werks Ludwigshafen der BASF SE

Wolfgang Daniel, Limburgerhof

Stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats des Werks Ludwigshafen der BASF SE

Prof. Dr. François Diederich, Zürich

Professor an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich

Franz Fehrenbach, Stuttgart

Vorsitzender der Geschäftsführung der Robert Bosch GmbH

Vergleichbare in- und ausländische Kontrollgremien:

Robert Bosch Corporation (Mitglied des Board of Directors)

Stephen K. Green, London (bis 16. Dezember 2010)

Group Chairman HSBC Holdings plc

Vergleichbare in- und ausländische Kontrollgremien:

HSBC Bank plc, Großbritannien (Vorsitzender des Board of Directors)

HSBC Private Banking Holdings (Suisse) SA

(Vorsitzender des Verwaltungsrats)

The Hongkong and Shanghai Banking Corporation Limited, Hongkong

(Mitglied des Board of Directors)

HSBC North America Holdings Inc., USA (Mitglied des Board of Directors)

HSBC France (Mitglied des Board of Directors)

Max Dietrich Kley, Heidelberg

Rechtsanwalt

Aufsichtsräte (ohne Konzernmandate):

SGL Carbon SE (AR-Vorsitzender)

HeidelbergCement AG (AR-Mitglied)

Infineon Technologies AG (AR-Vorsitzender bis 11.02.2010)

Anke Schäferkordt, Köln (seit 17. Dezember 2010)

**Geschäftsführerin der Mediengruppe RTL Deutschland
und RTL Television**

Aufsichtsräte (ohne Konzernmandate):

Software AG (AR-Mitglied)

Denise Schellemans, Kalmthout

Freigestellte Gewerkschaftsdelegierte

Ralf Sikorski, Wiesbaden

**Landesbezirksleiter der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie,
Energie – Landesbezirk Rheinland-Pfalz/Saarland**

Aufsichtsräte (ohne Konzernmandate):

Villeroy & Boch AG (AR-Mitglied)

Villeroy & Boch Fliesen GmbH (AR-Mitglied)

Evonik Power Saar GmbH (stellvertretender AR-Vorsitzender)

Evonik New Energies GmbH (stellvertretender AR-Vorsitzender)

Michael Vassiliadis, Hannover

Vorsitzender der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie

Aufsichtsräte (ohne Konzernmandate):

K+S AG (stellvertretender AR-Vorsitzender)

Henkel KGaA (AR-Mitglied)

Evonik Steag GmbH (stellvertretender AR-Vorsitzender)

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

nach dem schwierigen Jahr 2009 haben wir in 2010 eine in dieser Schnelligkeit und Stärke nicht erwartete Erholung der Wirtschaft erlebt. Dieser Aufschwung spiegelt sich auch in der Entwicklung der BASF mit neuen Rekordwerten bei Umsatz und Ergebnis wider. Entscheidend dafür waren die überzeugende Arbeit von Vorstand und Mitarbeitern sowie die Weichenstellungen der vergangenen Jahre. Sie haben die BASF robust gemacht. Die Strategie des Unternehmens mit einem breiten Spektrum an Geschäftsfeldern und ihrer Zukunftsorientierung auf wachstumsstarke und innovative Märkte der Chemie stimmt.

Mit den Entscheidungen über die künftige Zusammensetzung des Vorstands will der Aufsichtsrat einen entscheidenden Beitrag für die erfolgreiche Weiterentwicklung des Unternehmens leisten. Im Mai 2010 haben wir Dr. Kurt Bock zum Vorsitzenden des Vorstands und Dr. Martin Brudermüller zu seinem Stellvertreter sowie im Oktober 2010 Margret Suckale und Michael Heinz zu Mitgliedern des Vorstands bestellt. Damit verfügt die BASF auch weiterhin über ein sehr gutes Team für die Fortschreibung ihrer Erfolgsgeschichte.

Überwachung und Beratung im kontinuierlichen Dialog mit dem Vorstand

Der Aufsichtsrat der BASF SE hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 2010 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen. Wir haben die Geschäftsführung des Vorstands regelmäßig überwacht und in diesem Rahmen die strategische Weiterentwicklung der Gesellschaft und wesentliche Einzelmaßnahmen beratend begleitet. Hierzu hat sich der Aufsichtsrat vom Vorstand in sechs Sitzungen ausführlich unterrichten lassen. Dies erfolgte durch schriftliche und mündliche Berichte über die Geschäftspolitik, die Geschäftslage, die Geschäftsentwicklung, die Rentabilität sowie die Unternehmensplanung einschließlich der Finanz-, Investitions- und Personalplanung der Gesellschaft und ihrer wesentlichen Beteiligungsgesellschaften. Ebenso waren Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Planungen Gegenstand von Informationen. Der Aufsichtsrat hat die Berichte des Vorstands eingehend diskutiert und die Entwicklungsperspektiven des Unternehmens und der einzelnen Arbeitsgebiete mit dem Vorstand erörtert. Auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen ließ sich der Vorsitzende des Aufsichtsrats regelmäßig vom Vorstandsvorsitzenden über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und wesentliche Geschäftsvorfälle informieren. In Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung war der Aufsichtsrat stets frühzeitig eingebunden. Soweit zu Einzelmaßnahmen des Vorstands, die nach Gesetz oder Satzung der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, Entscheidungen des Aufsichtsrats erforderlich waren, haben wir darüber beraten und Beschluss gefasst.

Die von den Aktionären und von den Arbeitnehmern gewählten Mitglieder des Aufsichtsrats haben die Sitzungen in getrennten Vorbesprechungen vorbereitet. Mit Ausnahme von zwei Sitzungen, bei denen jeweils eines der zwölf Mitglieder des Aufsichtsrats nicht anwesend war, haben an den Sitzungen des Aufsichtsrats im Jahr 2010 sämtliche Mitglieder teilgenommen.

In allen Sitzungen hat sich der Aufsichtsrat mit der Weiterentwicklung der Geschäftsaktivitäten der BASF-Gruppe durch Akquisitionen, Devestitionen und Investitionsprojekte auseinandergesetzt und den Vorstand in diesen für die Zukunft des Unternehmens entscheidenden Fragen beraten. Herausragende Themen waren dabei der Erwerb von Cognis und das Vorhaben, das im Unternehmensbereich Styrenics zusammengefasste weltweite Geschäft der BASF mit Styrolkunststoffen in ein Gemeinschaftsunternehmen mit Ineos einzubringen. Mit beiden Projekten haben wir uns in sämtlichen Aufsichtsratssitzungen des Jahres 2010 beschäftigt. Weiterer Schwerpunkt unserer Überwachungstätigkeit war erneut das Arbeitsgebiet Öl & Gas. In der Sitzung am 22. Juli 2010 haben wir uns vor dem Hintergrund des Untergangs der Ölbohrplattform Deepwater Horizon von BP im Golf von Mexiko intensiv mit dem Risikomanagement und den Risikostandards bei der Exploration von Öl & Gas durch die Wintershall, in der das Öl & Gas-Geschäft der BASF gebündelt ist, befasst. In der Sitzung am 21. Oktober 2010 haben wir uns ausführlich über die anstehenden Änderungen des deutschen Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) und des Stromsteuergesetzes und die damit verbundenen weiteren möglichen Belastungen für die BASF als einem Unternehmen mit energieintensiver Produktion informieren lassen. In der Sitzung am 16. Dezember 2010 haben wir die operative Planung und die Finanzplanung des Vorstands für das Jahr 2011 diskutiert und genehmigt. Ferner haben wir den Vorstand unter bestimmten Voraussetzungen zur Beschaffung von Finanzierungsmitteln ermächtigt.

Im Jahr 2010 hatten Personalthemen eine herausgehobene Bedeutung. In der Sitzung am 31. Mai 2010 hat der Aufsichtsrat Dr. Kurt Bock mit Wirkung ab Beendigung der Hauptversammlung am 6. Mai 2011 zum Vorsitzenden des Vorstands ernannt. Er folgt Dr. Jürgen Hambrecht nach, der zu diesem Zeitpunkt aus dem Vorstand ausscheidet. Zugleich hat der Aufsichtsrat Dr. Martin Brudermüller ab dem gleichen Zeitpunkt zum stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands ernannt. Um die Langfristigkeit dieser Entscheidungen sicherzustellen, wurden die laufenden früheren Vorstandsbestellungen, die bei Dr. Bock bis zur Hauptversammlung 2012 und bei Dr. Brudermüller bis zur Hauptversammlung 2013 liefen, einvernehmlich abgekürzt und mit Wirkung zum Ablauf der Hauptversammlung am 6. Mai 2011 beendet. Der Aufsichtsrat hat beide Vorstandsmitglieder sodann ab dieser Hauptversammlung bis zum Ablauf der Hauptversammlung 2016 wiederbestellt. In der Sitzung am 21. Oktober 2010 haben wir Margret Suckale und Michael Heinz, jeweils mit Wirkung nach der Hauptversammlung am 6. Mai 2011 bis zur Hauptversammlung 2014, zu Mit-

gliedern des Vorstands bestellt. Frau Suckale haben wir zugleich zur Arbeitsdirektorin der BASF SE ernannt. In der Sitzung am 16. Dezember 2010 haben wir die Bestellungen der Vorstandsmitglieder Dr. Hans-Ulrich Engel und Dr. Harald Schwager bis zur Hauptversammlung 2016 verlängert.

Ausschüsse

Der Aufsichtsrat der BASF SE hat drei Ausschüsse gebildet, den Ausschuss für personelle Angelegenheiten des Vorstands und Kreditgewährungen gemäß § 89 Abs. 4 AktG (Personalausschuss), den Prüfungsausschuss und den Nominierungsausschuss. Dem Aufsichtsrat wurde regelmäßig über die Tätigkeit der Ausschüsse berichtet.

Dem Personalausschuss gehören der Aufsichtsratsvorsitzende Dr. h.c. Eggert Voscherau als Vorsitzender, die stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden Michael Diekmann und Robert Oswald sowie das Aufsichtsratsmitglied Michael Vassiliadis an. Der Personalausschuss tagte im Berichtszeitraum fünfmal. Er hat sich in seinen Sitzungen, teilweise gemeinsam mit dem Vorsitzenden des Vorstands, insbesondere mit der langfristigen Nachfolgeplanung für den Vorstand befasst sowie die Vergütung des Vorstands und die Inhalte des Anstellungsvertrags für die Mitglieder des Vorstands eingehend beraten. Zentrales Thema der Beratungen des Personalausschusses waren die erforderlichen Neubesetzungen im Vorstand. Der Aufsichtsrat hat in seinen Sitzungen am 31. Mai, 21. Oktober und 16. Dezember 2010 entsprechend den Empfehlungen des Personalausschusses Beschlüsse gefasst. Weiterhin wurden der Prozess für die Zielvereinbarung zwischen dem Aufsichtsrat und den Mitgliedern des Vorstands, die Zielvereinbarungen für den Zeitraum 2010 bis 2012 und der Grad der Zielerreichung im Jahr 2010 beraten und dem Aufsichtsrat hierzu Beschlussempfehlungen vorgelegt.

Dem Prüfungsausschuss gehören die Aufsichtsratsmitglieder Max Dietrich Kley, Ralf Gerd Bastian, Franz Fehrenbach und Michael Vassiliadis an. Vorsitzender ist Max Dietrich Kley, der darüber hinaus als „Audit Committee Financial Expert“ benannt worden ist. Dem Prüfungsausschuss sind sämtliche in § 107 Absatz 3 Satz 2 AktG genannten sowie die weiteren in Ziffer 5.3.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex vom 26. Mai 2010 aufgeführten Aufgabenfelder eines Prüfungsausschusses zugewiesen. Er hat im Berichtszeitraum fünfmal getagt. Kernpunkte seiner Tätigkeit waren die Prüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses 2009 der BASF SE sowie die Erörterung der Quartals- und Halbjahresberichte mit dem Vorstand jeweils vor deren Veröffentlichung. Weitere Schwerpunkte waren die Beratung des Vorstands in Rechnungslegungsfragen und die Erörterung und Festlegung der besonderen Schwerpunkte der Abschlussprüfung. Die Beziehungen zum Abschlussprüfer wurden mit der Beschlussfassung über die Ermächtigung zur Erbringung von Leistungen außerhalb der Abschlussprüfung (Non-Audit Services) geregelt. Ferner wurde mit dem Abschlussprüfer eine Vereinbarung über sein Honorar getroffen und seine Unabhängigkeit laufend überwacht. In einer Sitzung befasste sich der Prüfungsausschuss nach einem Bericht des Chief Compliance Officer intensiv mit dem Thema Compliance in der BASF-Gruppe.

Dem Nominierungsausschuss gehören mit Dr. h.c. Eggert Voscherau, Prof. Dr. François Diederich, Michael Diekmann, Franz Fehrenbach, Stephen K. Green (bis 16. Dezember 2010) und Max Dietrich Kley ausschließlich die von der Hauptversammlung gewählten Aufsichtsratsmitglieder an. Aufgabe des Nominierungsausschusses ist die Vorbereitung von Kandidatenvorschlägen für die Wahl der von der Hauptversammlung zu wählenden Aufsichtsratsmitglieder. Die Mitglieder des Nominierungsausschusses haben nach der Niederlegung des Aufsichtsratsmandats durch das Aufsichtsratsmitglied Stephen K. Green dessen Nachfolge im Aufsichtsrat beraten und haben dem Aufsichtsrat empfohlen, der Hauptversammlung Frau Anke Schäferkordt zur Wahl in den Aufsichtsrat vorzuschlagen. Der Nominierungsausschuss hat seiner Empfehlung die vom Aufsichtsrat in dessen Sitzung am 21. Oktober 2010 festgelegten Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats zugrunde gelegt.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Der Aufsichtsrat hat sich auch im Jahr 2010 intensiv mit den von BASF praktizierten Corporate Governance Standards und den kapitalmarkt- und gesellschaftsrechtlichen Rahmenbedingungen in Deutschland befasst. Hierzu gehörte vor allem der im Jahr 2010 erneut geänderte und um weitere, auch den Aufsichtsrat betreffende Empfehlungen ergänzte Deutsche Corporate Governance Kodex (Fassung vom 26. Mai 2010), der in den Sitzungen am 21. Oktober und 16. Dezember 2010 behandelt wurde. Wir haben uns insbesondere mit den neuen Kodex-Empfehlungen befasst und beschlossen, auch ihnen zu entsprechen. Hauptthema der Beratungen war dabei die Festlegung von Zielen für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats zur Umsetzung der Empfehlung in Ziffer 5.4.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex. Diese haben wir in der Sitzung am 21. Oktober 2010 beschlossen. Sie adressieren sowohl die für die Mitgliedschaft im Aufsichtsrat der BASF erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen als auch die Notwendigkeiten der Vielfalt (Diversity) im Aufsichtsrat durch unterschiedliche berufliche und internationale Erfahrungen sowie insbesondere die Beteiligung von Frauen. Ferner sollen sie eine unabhängige Aufsichtsratsarbeit durch Vermeidung von Interessenkonflikten sicherstellen.

In der Sitzung am 16. Dezember 2010 hat der Aufsichtsrat die gemeinsame Entsprechenserklärung von Aufsichtsrat und Vorstand gemäß § 161 AktG beschlossen sowie eine Effizienzprüfung und eine Unabhängigkeitseinschätzung vorgenommen. Die BASF entspricht den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010 ohne Ausnahmen. Der vollständige Wortlaut der Entsprechenserklärung ist auf Seite 17 wiedergegeben und wird den Aktionären auf der Website der Gesellschaft zugänglich gemacht.

Den Vergütungsbericht mit der ausführlichen Erläuterung von Struktur und Höhe der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat einschließlich der den Mitgliedern des Vorstands gemachten Versorgungszusagen finden Sie auf den Seiten 18 bis 22.

Jahres- und Konzernabschluss

Die von der Hauptversammlung als Prüfer der Abschlüsse des Geschäftsjahres 2010 gewählte KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Jahresabschluss der BASF SE und den Abschluss der BASF-Gruppe einschließlich der Lageberichte unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Weiterhin stellte der Abschlussprüfer fest, dass der Vorstand die ihm gemäß § 91 Abs. 2 AktG obliegenden Maßnahmen in geeigneter Form getroffen hat. Er hat insbesondere ein angemessenes und den Anforderungen des Unternehmens entsprechendes Informations- und Überwachungssystem eingerichtet, das nach seiner Konzeption und der tatsächlichen Handhabung geeignet erscheint, den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen.

Die zu prüfenden Unterlagen und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden jedem Aufsichtsratsmitglied rechtzeitig übermittelt. Der Abschlussprüfer nahm an der Bilanzprüfungssitzung des Prüfungsausschusses am 23. Februar 2011 und der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 3. März 2011 teil und berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung. Zudem gab der Abschlussprüfer am Vortag der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats ausführliche Erläuterungen zu den Prüfungsberichten.

Der Prüfungsausschuss hat die Abschlüsse und Lageberichte in seiner Sitzung am 23. Februar 2011 geprüft und intensiv mit dem Abschlussprüfer erörtert. Über die Ergebnisse dieser Vorprüfung hat der Vorsitzende des Prüfungsausschusses in der Sitzung des Aufsichtsrats am 3. März 2011 ausführlich Bericht erstattet.

Der Aufsichtsrat hat auf dieser Basis den Jahresabschluss und den Lagebericht der BASF SE für das Geschäftsjahr 2010, den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie den Konzernabschluss und -lagebericht 2010 geprüft. Die Berichte des Abschlussprüfers haben wir zustimmend zur Kenntnis genommen. Das Ergebnis der Vorprüfung des Prüfungsausschusses und das Ergebnis unserer eigenen Prüfung entsprechen vollständig dem Ergebnis der Abschlussprüfung. Der Aufsichtsrat sieht keinen Anlass, Einwendungen gegen die Geschäftsführung und die vorgelegten Abschlüsse zu erheben.

Wir haben den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der BASF SE und den Konzernabschluss der BASF-Gruppe in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 3. März 2011 gebilligt. Der Jahresabschluss der BASF SE ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns mit der Ausschüttung einer Dividende von 2,20 € pro Aktie stimmen wir zu.

Besetzung des Aufsichtsrats

Das von der Hauptversammlung am 30. April 2009 gewählte Mitglied Stephen K. Green hat seine Mitgliedschaft im Aufsichtsrat mit Ablauf des 16. Dezember 2010 niedergelegt, da er zu Beginn des Jahres 2011 in der britischen Regierung das Amt des Ministers für Handel und Investitionen übernommen hat. Auf Antrag des Aufsichtsratsvorsitzenden hat das Amtsgericht Ludwigshafen mit Beschluss vom 18. November 2010 Frau Anke Schäferkordt mit Wirkung ab dem 17. Dezember 2010 zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt.

Dank

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der BASF-Gruppe weltweit sowie der Unternehmensleitung für die im Geschäftsjahr 2010 erbrachten Leistungen.

Der Aufsichtsrat spricht Herrn Green seinen ganz besonderen Dank für seine Tätigkeit im Aufsichtsrat aus.

Ludwigshafen, den 3. März 2011

Der Aufsichtsrat

Dr. h.c. Eggert Voscherau

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Jahresabschluss der BASF SE

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung (Millionen €)

	Erläuterungen im Anhang	2010	2009
Umsatzerlöse	(2)	20.741	14.079
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen		15.458	10.475
Bruttoergebnis vom Umsatz		5.283	3.604
Vertriebskosten		1.822	1.469
Allgemeine Verwaltungskosten		385	386
Forschungskosten		939	852
Sonstige betriebliche Erträge	(3)	315	638
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(4)	1.049	749
Ergebnis der Betriebstätigkeit		1.403	786
Beteiligungsergebnis		3.033	1.803
Zinsergebnis		-220	-306
Übriges Finanzergebnis		15	203
Finanzergebnis	(5)	2.828	1.700
Außerordentliches Ergebnis	(6)	-39	-
Ergebnis vor Ertragsteuern ¹		4.192	2.486
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(7)	455	310
Jahresüberschuss		3.737	2.176

¹ Das Ergebnis vor Ertragsteuern abzüglich des außerordentlichen Ergebnisses entspricht dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Bilanz

Aktiva (Millionen €)

	Erläuterungen im Anhang	31.12.2010	31.12.2009
Immaterielle Vermögensgegenstände	(9)	764	859
Sachanlagen	(10)	1.545	1.678
Finanzanlagen	(11)	23.120	18.515
Anlagevermögen		25.429	21.052
Vorräte	(12)	1.645	1.320
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		1.789	1.389
Forderungen gegen verbundene Unternehmen		9.173	7.183
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		466	910
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(13)	11.428	9.482
Wertpapiere des Umlaufvermögens		6	2.130
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		575	2.734
Geld und Geldanlagen	(14)	581	4.864
Umlaufvermögen		13.654	15.666
Abgrenzungsposten für latente Steuern	(7)	258	265
Rechnungsabgrenzungsposten	(15)	35	44
Gesamtvermögen		39.376	37.027

Passiva (Millionen €)

	Erläuterungen im Anhang	31.12.2010	31.12.2009
Gezeichnetes Kapital	(16)	1.176	1.176
Kapitalrücklage	(16)	3.139	3.139
Gewinnrücklagen	(17)	2.547	2.509
Bilanzgewinn	(17)	4.352	2.176
Eigenkapital		11.214	9.000
Sonderposten mit Rücklageanteil	(1)	101	107
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(18)	76	3.656
Steuerrückstellungen		938	943
Sonstige Rückstellungen	(19)	1.544	1.652
Rückstellungen		2.558	6.251
Finanzschulden		6.665	6.747
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		623	302
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		17.663	13.873
Übrige Verbindlichkeiten		329	607
Verbindlichkeiten	(20)	25.280	21.529
Rechnungsabgrenzungsposten		223	140
Gesamtkapital		39.376	37.027

Anhang

Grundlagen der Rechnungslegung: Der Jahresabschluss der BASF SE wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt.

Umstellung auf die Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes: Am 29. Mai 2009 trat das Gesetz zur Modernisierung des Bilanzrechts (Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz) in Kraft. Die Vorschriften des Gesetzes sind verpflichtend ab dem 1. Januar 2010 anzuwenden und wurden entsprechend im Jahresabschluss 2010 der BASF SE umgesetzt. Im Folgenden werden die wesentlichen Auswirkungen der Umstellung zum 1. Januar 2010 auf die Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes dargestellt.

Eine Anpassung der Vorjahreszahlen an die neuen Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes erfolgte nicht. Dadurch ist eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahreszahlen teilweise nur eingeschränkt möglich.

Umstellungseffekte Millionen €	Außerordentliches Ergebnis	Latente Steuern erfolgswirksam	Gewinnrücklagen	Latente Steuern erfolgsneutral in Gewinnrücklagen
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen				
Pensionsrückstellungen	-316	92	-	-
Deckungsvermögen Pensionen	266	-52	-	-
Saldo Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	-50	40	-	-
Altersteilzeit				
Altersteilzeit Rückstellung	-1	.	-	-
Deckungsvermögen Altersteilzeit	8	.	-	-
Saldo Altersteilzeit	7	.	-	-
Deckungsvermögen Zeitwertkonten	4	-1	-	-
Abzinsung langfristige Rückstellungen sowie Kosten- und Preissteigerungen	-	-	54	-16
Summe	-39	39	54	-16

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen: Die Rückstellung wurde mit dem durchschnittlichen Marktzins der Deutschen Bundesbank der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Dafür hat die BASF SE von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, für den durchschnittlichen Marktzinssatz eine Restlaufzeit von 15 Jahren anzunehmen. Daraus ergab sich ein Zuführungsbedarf in Höhe von 316 Millionen €. Das Deckungsvermögen des BASF Pensionstreuhand e.V. (Contractual Trust Arrangement, CTA) wurde mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Daraus ergab sich eine Aufdeckung der stillen Reserven in Höhe von 266 Millionen €. Das Wahlrecht gemäß Art. 67 Abs. 1 EGHGB, den Zuführungsbetrag auf zukünftige Perioden zu verteilen, wurde nicht angewandt.

Altersteilzeit: Durch Diskontierung der Rückstellung mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der Deutschen Bundesbank für die vergangenen sieben Geschäftsjahre ergab sich eine Zuführung in Höhe von 1 Million €. Das Deckungsvermögen zur Insolvenzsicherung wurde mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Daraus ergab sich eine Aufdeckung der stillen Reserven in Höhe von 8 Millionen €.

Deckungsvermögen Zeitwertkonten: Das Deckungsvermögen für die Zeitwertkonten von Mitarbeitern wurde mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Daraus ergab sich eine Aufdeckung der stillen Reserven in Höhe von 4 Millionen €.

Rückstellungen: Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags anzusetzen. Zum 1. Januar 2010 bereits bestehende Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem durchschnittlichen Marktzins der Deutschen Bundesbank für die vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Die Abzinsung betrifft nur Rückstellungen mit einer Laufzeit über das Jahr 2024 hinaus. Gegenläufig wurden künftige Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt. Bei den übrigen Rückstellungen wurde vom Beibehaltungswahlrecht des Art. 67 EGHGB Gebrauch gemacht. Insgesamt führten die Effekte aus der Umstellung zu einer Verminderung der Rückstellungen in Höhe von 54 Millionen €, die erfolgsneutral in den Gewinnrücklagen erfasst wurden.

Latente Steuern: Die latenten Steuern auf Bewertungsänderungen, die im außerordentlichen Ergebnis erfasst wurden, verminderten den Steueraufwand um 39 Millionen €. Latente Steuern auf Effekte aus der Diskontierung der langfristigen Rückstellungen verminderten die Gewinnrücklagen um 16 Millionen €.

Vermögens- sowie Ertrags- und Aufwandsverrechnung: Die Vermögens- sowie Ertrags- und Aufwandsverrechnung für Pensionen, Altersteilzeit und Zeitwertkonten ist im Abschnitt „1 – Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ erläutert.

1 – Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Erlösrealisierung: Erlöse werden bei Auslieferung der Erzeugnisse oder Waren beziehungsweise bei Erbringung der Leistungen realisiert, wenn Eigentum und Risiken auf den Erwerber übergegangen sind. Dabei werden mögliche Rabatte oder sonstige Preisnachlässe abgegrenzt. Wahrscheinliche Risiken aus der Rücknahme von Erzeugnissen und Waren sowie auf Grund von Gewährleistungen oder sonstigen Reklamationen werden nach dem Grundsatz der Einzelbewertung zurückgestellt.

Immaterielle Vermögensgegenstände: Diese werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Die durchschnittliche gewichtete Abschreibungsdauer betrug im Jahr 2010 11 Jahre unter Berücksichtigung folgender erwarteter Nutzungsdauern:

	2010	2009
Geschäfts- oder Firmenwerte	12 Jahre	12 Jahre
Software	4 Jahre	4 Jahre
Patente, Lizenzen, Know-how, sonstige Rechte	9 Jahre	9 Jahre

Die durchschnittliche Nutzungsdauer von 12 Jahren für Geschäfts- oder Firmenwerte trägt den künftigen wirtschaftlichen Nutzungspotenzialen der immateriellen Vermögensgegenstände Rechnung. Die Nutzungsdauern der einzelnen Geschäfts- oder Firmenwerte wurden durch die wirtschaftlich zu erwartende Nutzung der zu Grunde liegenden erworbenen Geschäfte bestimmt oder orientieren sich an den durch die Akquisition erworbenen, gutachterlich bewerteten Nutzungsdauern von Patenten, Lizenzen, Know-how und sonstigen Rechten.

Bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Entfallen die Gründe für die Wertminderung in den Folgejahren, so erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten. Bei Geschäfts- oder Firmenwerten wird der niedrige Wertansatz beibehalten.

Das mit dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz eingeführte Aktivierungswahlrecht für selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wird nicht in Anspruch genommen.

Sachanlagen: Sie werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer bewertet. Anlagegegenstände, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten 150 €, aber nicht 1.000 € übersteigen, wurden in den Jahren 2008 und 2009 jährlich in einen Sammelposten eingestellt. Die Abschreibung erfolgt linear über fünf Jahre. Zugänge ab dem 1. Januar 2010, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten 150 €, aber nicht 410 € übersteigen, werden im Jahr der Anschaffung sofort abgeschrieben. Gegenstände, deren Anschaffungs- und Herstellungskosten 150 € nicht übersteigen, werden direkt im Aufwand erfasst. Abnutzbare bewegliche Anlagen, die dauerhaft in einem engen Funktions- und Nutzungszusammenhang stehen, werden zu einem Vermögensgegenstand zusammengefasst.

Die Herstellungskosten selbsterstellter Anlagen enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene

Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie der allgemeinen Verwaltungskosten der mit der Anlagenerrichtung befassten Bereiche. Finanzierungskosten sowie Kosten für soziale Einrichtungen, freiwillige soziale Leistungen und die betriebliche Altersversorgung werden nicht aktiviert.

Das bewegliche und unbewegliche Anlagevermögen wird grundsätzlich linear abgeschrieben. Degressive Abschreibungen auf Zugänge vergangener Jahre werden fortgeführt. Bei degressiven Abschreibungen erfolgt ein planmäßiger Übergang auf lineare Abschreibungen, falls diese zu höheren Abschreibungsbeträgen führen.

Die durchschnittlichen gewichteten Abschreibungsdauern betragen unverändert:

	2010	2009
Gebäude und bauliche Betriebsvorrichtungen	24 Jahre	24 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	11 Jahre	11 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung und andere Anlagen	9 Jahre	9 Jahre

Bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen, wenn eine Wiedereinbringung des Buchwerts im Einzelfall nicht mehr zu erwarten ist. Die Beurteilung erfolgt auf Basis der zukünftig zu erwartenden Cashflows abzüglich zu erwartender Kosten für die Beseitigung einer Anlage. Die außerplanmäßige Abschreibung wird in Höhe des Unterschiedsbetrags zwischen dem bisherigen Buchwert und den diskontierten künftigen Cashflows vorgenommen. Entfallen die Gründe für die Wertminderung in den Folgejahren, so erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten.

Finanzanlagen: Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden nach dem Grundsatz der Einzelbewertung zu Anschaffungskosten oder bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen zu niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert. Verzinsliche Ausleihungen werden zu Anschaffungskosten, unverzinsliche oder niedrigverzinsliche Darlehen zum Barwert angesetzt. Bestehenden Risiken wird durch außerplanmäßige Abschreibungen auf einen niedrigeren beizulegenden Wert Rechnung getragen. Entfallen die Gründe für die Wertminderung in den Folgejahren, so erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zur Höhe der Anschaffungskosten.

In der Gewinn- und Verlustrechnung werden Finanzaktivitäten im Beteiligungsergebnis, Zinsergebnis und übrigen Finanzergebnis dargestellt.

Vorräte: Sie werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Wenn die Börsen- oder Marktpreise beziehungsweise beizulegenden Werte niedriger sind, werden diese angesetzt. Als solche werden bei Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen und Waren die Wiederbeschaffungskosten, bei unfertigen und fertigen Erzeugnissen die voraussichtlich erzielbaren Verkaufserlöse abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Kosten oder niedrigere Wiederherstellungskosten angesetzt. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Rohstoffe, der

unfertigen und fertigen Erzeugnisse und Waren werden nach der Lifo-Methode ermittelt.

In die Herstellungskosten werden neben den direkt zu-rechenbaren Kosten auch angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich Kosten der allgemeinen Verwaltung des jeweiligen Produktionsbereichs bei normaler Auslastung der Produktionsanlagen einbezogen. Darüber hinaus wird der Werteverzehr des Anlagevermögens, sofern dieser durch die Fertigung veranlasst ist, in den Herstellungskosten erfasst. Finanzierungskosten sowie Kosten für soziale Einrichtungen, freiwillige soziale Leistungen und die betriebliche Altersversorgung werden nicht in die Herstellungskosten einbezogen.

Unfertige Leistungen beinhalten noch nicht fertiggestellte Chemieanlagen, die überwiegend für Gruppengesellschaften erichtet werden. Gewinne werden bei Endabrechnung der jeweiligen Projekte beziehungsweise bei Abrechnung fertiggestellter Teilprojekte realisiert. Zu erwartende Verluste werden durch Abwertungen auf niedrigere beizulegende Werte berücksichtigt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände:

Diese werden grundsätzlich zum Nennwert bilanziert. Wechsel-forderungen und unverzinsliche oder niedrigverzinsliche Darlehensforderungen werden zum Barwert angesetzt. Für Ausfall- und Transferrisiken sowie allgemeine Kreditrisiken werden angemessene Abschreibungen und Wertberichtigungen zur Berücksichtigung niedrigerer beizulegender Werte vorgenommen.

Geld und Geldanlagen: In dieser Position sind Wertpa-piere des Umlaufvermögens sowie Bankguthaben und Kassenbestände enthalten. Wertpapiere des Umlaufvermögens werden zu Anschaffungskosten bewertet. Wenn die Börsen- oder Marktwerte beziehungsweise beizulegenden Werte niedriger sind, werden diese angesetzt.

Abgrenzungsposten für latente Steuern: Für temporär abweichende Wertansätze zwischen Handels- und Steuerbilanz werden aktive latente Steuern angesetzt, soweit sich ein Überhang an aktiven Unterschiedsbeträgen ergibt.

Vermögens- sowie Ertrags- und Aufwandsverrechnung: Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von diesen Vermögensgegenständen zugeordneten Schulden aus Pensions- und Altersteilzeitverpflichtungen sowie aus Verpflichtungen aus Zeitwertkonten dienen, sind mit diesen Schulden zu verrechnen. Ergibt sich daraus ein Verpflichtungsüberhang, so wird dieser unter den Rückstellungen ausgewiesen. Übersteigt das Deckungsvermögen die Verpflichtung, so wird diese Differenz als aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung dargestellt.

Bei Pensionen, Altersteilzeit und Zeitwertkonten werden Erträge und Aufwendungen aus den Vermögensgegenständen mit den Erträgen und Aufwendungen der entsprechenden Verpflichtung saldiert. Diese Salden werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

Sonderposten mit Rücklageanteil: Der Sonderposten mit Rücklageanteil wurde gemäß Art. 67 Abs. 3 Satz 1 EGHGB beibehalten, da dieser vor dem Umstellungsjahr auf die Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes gebildet wurde. Es handelte sich im Wesentlichen um die Übertragung aufgedeckter stiller Reserven gemäß § 6b EStG. Seit dem

1. Januar 2010 werden keine Sonderposten mit Rücklageanteil mehr gebildet.

Rückstellungen: Pensionsrückstellungen werden versicherungsmathematisch nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Die Bewertung der Verpflichtung erfolgt unter erstmaliger Zugrundelegung der im Jahr 2010 modifizierten Richttafeln Heubeck 2005 G sowie unter Berücksichtigung zukünftiger Gehaltssteigerungen und Rentenanpassungen. Seit dem 1. Januar 2010 wird für die Abzinsung der durchschnittliche Marktzins der vergangenen sieben Geschäftsjahre der Deutschen Bundesbank für eine Restlaufzeit von 15 Jahren verwendet. Der Rechnungszins beträgt 5,15 %.

Steuerrückstellungen für Gewerbesteuer und Körperschaftsteuer werden auf der Grundlage der erwarteten Einkommen und Gewerbeerträge ermittelt.

Sonstige Rückstellungen bestehen für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften sowie für unterlassene Instandhaltungsaufwendungen, die im folgenden Geschäftsjahr innerhalb von drei Monaten nachgeholt werden. Sie werden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrags unter Berücksichtigung erwarteter künftiger Preis- und Kostensteigerungen angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, wie er von der Deutschen Bundesbank veröffentlicht wird, abgezinst.

Für Umweltschutzmaßnahmen und -risiken werden Rückstellungen gebildet, soweit die Maßnahmen auf Grund gesetzlicher oder behördlicher Verpflichtungen beziehungsweise Auflagen voraussichtlich erforderlich werden und nicht zu aktivierungspflichtigen Herstellungskosten führen.

Rückstellungen für Rekultivierungsverpflichtungen auf Grund des Betriebs von Deponien werden während der voraussichtlichen Betriebsdauer angesammelt.

Rückstellungen für Dienstaltersgeldprämien und Altersteilzeit werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Berücksichtigung des Gehaltstrends und des fristadäquaten Zinssatzes nach § 253 Abs. 2 HGB bewertet.

Umrechnung von Fremdwährungsposten: Die Anschaffungskosten von Vermögensgegenständen aus Bezügen in fremder Währung und die Erlöse aus Verkäufen in fremder Währung werden zu den zum Zeitpunkt der Buchung der Geschäftsvorfälle gültigen Kursen bestimmt.

Kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden zu den am Abschlussstichtag gültigen Kursen bewertet. Langfristige Forderungen in fremder Währung werden zu den zum Anschaffungszeitpunkt gültigen oder zu niedrigeren Kursen am Abschlussstichtag und langfristige Verbindlichkeiten in fremder Währung zu den zum Anschaffungszeitpunkt gültigen oder höheren Kursen am Abschlussstichtag bewertet. Einzelkursgesicherte Forderungen oder Verbindlichkeiten werden zu Sicherungskursen angesetzt.

Derivative Finanzinstrumente: Derivative Finanzinstrumente werden als schwebende Geschäfte nicht bilanziert. Zusammengehörige Grundgeschäfte und Derivate werden zu

Bewertungseinheiten zusammengefasst. Gewinne aus Sicherungsgeschäften, die keinem bestimmten Grundgeschäft zugeordnet werden können, werden erst bei Fälligkeit realisiert. Unrealisierte Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten werden ergebniswirksam zurückgestellt.

Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente zur Absicherung von Währungs-, Zins- und Preisrisiken wird detailliert im Abschnitt „24 – Derivative Instrumente“ beschrieben.

Verwendung von Schätzungen oder Annahmen bei der Erstellung des Jahresabschlusses: Die Höhe der im Jahresabschluss ausgewiesenen Vermögensgegenstände, Verbindlichkeiten und Rückstellungen, der Haftungsverhältnisse oder sonstigen finanziellen Verpflichtungen ist von Schätzungen oder Annahmen abhängig. Diese richten sich nach den Verhältnissen und Einschätzungen am Bilanzstichtag und beeinflussen insoweit auch die Höhe der ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen der dargestellten Geschäftsjahre. Derartige Annahmen betreffen die Bestimmung der Nutzungsdauer des abnutzbaren Sachanlagevermögens oder immaterieller Vermögensgegenstände, die

Bemessung von Rückstellungen, den Wertansatz von Beteiligungen und von anderen Vermögensgegenständen oder Verpflichtungen. Bestehende Unsicherheiten werden bei der Wertermittlung angemessen berücksichtigt, jedoch können tatsächliche Ergebnisse von den Schätzungen abweichen.

Objektnetz

Die BASF SE betreibt ein Energieversorgungsnetz, das ein Objektnetz im Sinne des § 110 Abs. 1 Nr. 3 EnWG ist. Die Gesellschaft ist daher unter anderem von den Verpflichtungen nach § 10 Abs. 3 EnWG befreit, wonach insbesondere eine Entflechtung der Buchführung erforderlich wäre.

Die Befreiungswirkung für Objektnetze nach § 110 Abs. 1 Nr. 3 EnWG bleibt nach unserer Rechtsauffassung auch in Ansehung des EuGH-Urteils vom 22. Mai 2008 (Entscheidung C 439/06) bestehen.

2 – Umsatzerlöse

Umsätze der Segmente (Millionen €)

	2010	2009
Chemicals	4.889	3.418
Plastics	3.208	2.059
Performance Products	7.840	4.539
Functional Solutions	350	142
Agricultural Solutions	1.918	1.812
Other	2.536	2.109
	20.741	14.079

Umsätze in den Regionen (Millionen €)

	2010	2009
Europa	15.310	10.692
davon Deutschland	5.236	3.896
Nordamerika	1.440	988
Asien, Pazifischer Raum	2.636	1.532
Südamerika, Afrika, Naher Osten	1.355	867
	20.741	14.079

Die Vorjahreswerte wurden an die aktuelle Struktur der Regionen angepasst.

3 – Sonstige betriebliche Erträge

Die Verminderung der sonstigen betrieblichen Erträge um 323 Millionen € resultierte größtenteils aus dem Rückgang der Gewinne aus Fremdwährungsgeschäften um 191 Millionen €. Im Wesentlichen wurden hier im Vergleich zum Vorjahr niedrigere Gewinne aus fälligen Devisenderivaten realisiert. Im Jahr 2010 wurden Rückstellungen in Höhe von 91 Millionen € (Vorjahr: 142 Millionen €) ergebniswirksam aufgelöst.

Die Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil in Höhe von 6 Millionen € betraf im Wesentlichen die Übertragung von Veräußerungsgewinnen aus Anlageverkäufen gemäß § 6b EStG auf Anlagezugänge.

4 – Sonstige betriebliche Aufwendungen

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 300 Millionen € betraf im Wesentlichen variable Vergütungen in Höhe von 232 Millionen €, die im Vorjahr in Höhe von 123 Millionen € den Funktionskosten zugeordnet waren. Die Verluste

aus Fremdwährungsgeschäften in Höhe von 38 Millionen € resultierten maßgeblich aus Sicherungen von zukünftigen Umsätzen und Bezügen in US-Dollar. Des Weiteren sind Aufwendungen aus der Integration des Geschäfts von Ciba enthalten.

5 – Finanzergebnis

Millionen €	2010	2009
Erträge aus Beteiligungen und ähnliche Erträge	1.807	946
davon aus verbundenen Unternehmen	1.765	886
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	1.280	879
Erträge aus Steuerumlagen an verbundene Unternehmen	245	164
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	213	161
Abschreibungen auf und Verluste aus dem Abgang von Beteiligungen	86	25
Beteiligungsergebnis	3.033	1.803
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2	2
davon aus verbundenen Unternehmen	-	-
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	179	79
davon aus verbundenen Unternehmen	52	52
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	401	387
davon aus verbundenen Unternehmen	121	141
Zinsergebnis	-220	-306
Abschreibungen auf und Verluste aus dem Abgang von Ausleihungen sowie Wertpapieren des Umlaufvermögens	11	36
Aufwand Zinsanteil langfristiger Personalrückstellungen	-	236
Sonstiges übriges Finanzergebnis	26	475
Übriges Finanzergebnis	15	203
Finanzergebnis	2.828	1.700

Im Jahr 2010 führten höhere Dividendenausschüttungen und Zuschreibungen auf Beteiligungen zu einer Steigerung der Erträge aus Beteiligungen und ähnlicher Erträge. Geringere Gewinne aus dem Abgang von Beteiligungen wirkten sich gegenläufig aus. Des Weiteren wirkte sich die Erhöhung der Erträge aus Gewinnabführungsverträgen positiv auf das Beteiligungsergebnis aus.

Erträge und Aufwendungen aus Deckungsvermögen wurden mit Erträgen und Aufwendungen der entsprechenden Ver-

pflichtung saldiert. Im Jahr 2010 wurden diese Salden aus dem übrigen Finanzergebnis in das Zinsergebnis umgegliedert. Zudem ergaben sich im Berichtsjahr geringere Gewinne aus dem Deckungsvermögen des BASF Pensionstreuhand e.V. Von den Zinsen und ähnlichen Erträgen entfallen 91 Millionen € auf saldierte Aufwendungen und Erträge im Zusammenhang mit Pensionsverpflichtungen und von den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen entfallen 16 Millionen € auf die Aufzinsung von Rückstellungen.

6 – Außerordentliches Ergebnis

Aus der erstmaligen Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes ergaben sich außerordentliche Erträge in Höhe von 11 Millionen € und außerordentliche Aufwendungen in Höhe

von 50 Millionen €. Hierzu wird auch auf den Abschnitt „Umstellung auf die Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes“ verwiesen.

7 – Steueraufwand

Millionen €	2010	2009
Laufender Aufwand für Ertragsteuern	464	200
Abgrenzung latenter Steuern	-9	110
davon auf das außerordentliche Ergebnis	-39	-
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	455	310
Sonstige Steuern	24	18
Steueraufwand	479	328

Die deutliche Ergebnisverbesserung im Jahr 2010 führte zu einem gestiegenen Steueraufwand. Aus der erstmaligen Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes resultierte ein latenter Steuerertrag in Höhe von 92 Millionen € und ein latenter Steueraufwand in Höhe von 53 Millionen €.

Hierzu wird auch auf den Abschnitt „Umstellung auf die Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes“ verwiesen. Latente Steuern aus temporären erfolgswirksamen Abweichungen zwischen handels- und steuerbilanziellen Wertansätzen teilen sich auf folgende Positionen auf:

Millionen €	2010	2009
Anlagevermögen	39	32
Vorräte und Forderungen	-54	37
Pensionsrückstellungen	185	66
Übrige Rückstellungen, Sonstiges	104	130
Gesamt	274	265

Gegenläufig zu dem Bestand der erfolgswirksam gebildeten latenten Steuern wurden aus der erstmaligen Abzinsung von langfristigen Rückstellungen (siehe Abschnitt „Umstellung auf die Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes“) er-

folgsneutrale latente Steuern in Höhe von 16 Millionen € in den Gewinnrücklagen erfasst.

Latente Steuern wurden in den Jahren 2009 und 2010 mit einem Steuersatz von 29 % ermittelt.

8 – Sonstige Angaben

Materialaufwand (Millionen €)

	2010	2009
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	12.857	7.968
Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.097	1.585
	14.954	9.553

Personalaufwand (Millionen €)

	2010	2009
Löhne und Gehälter	2.511	2.063
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	685	703
davon für Altersversorgung	290	340
	3.196	2.766

Der Anstieg bei Löhnen und Gehältern resultierte im Berichtsjahr im Wesentlichen aus höheren erfolgsabhängigen Vergütungen.

Durchschnittlicher Personalstand

	2010	2009
Tarifliche Mitarbeiter	25.283	25.337
Außertarifliche Mitarbeiter	6.185	6.048
Auszubildende	1.199	1.166
Zeitlich befristet Beschäftigte	180	201
	32.847	32.752

Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Millionen €	2010	2009
Erfolgsunabhängige und erfolgsbezogene Barvergütung des Vorstands	22,2	14,8
Marktwert der im Geschäftsjahr dem Vorstand gewährten Optionen zum Zeitpunkt ihrer Gewährung	3,5	2,8
Gesamtvergütung des Vorstands	25,7	17,6
Pensionsaufwendungen für Mitglieder des Vorstands	2,9	1,6
Bezüge des Aufsichtsrats	2,9	1,3
Gesamtbezüge früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen	13,2	12,3
Pensionsrückstellungen für frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen	90,5	87,9
Darlehen an Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats	–	–
Haftungsverhältnisse zu Gunsten von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats	–	–

Bemessungsgrundlage der erfolgsbezogenen Vergütung des Vorstands ist – neben der Leistung des Gesamtvorstands – die Gesamtkapitalrendite, die ausgehend vom Ergebnis vor Ertragsteuern zuzüglich der Fremdkapitalzinsen bezogen auf das durchschnittliche Vermögen erwirtschaftet wird.

Ferner wurden den Mitgliedern des Vorstands im Jahr 2010 im Rahmen des Long-Term-Incentive-Programms (LTI-Programm) 185.584 Optionsrechte gewährt. Die Optionsrechte der aktiven und ehemaligen Mitglieder des Vorstands führten im Jahr 2010 zu einem Personalaufwand von insgesamt 46 Millionen €. Im Jahr 2009 entstand aus den Optionsrechten ein Aufwand in Höhe von 21 Millionen €.

- **Mehr zur Vergütung der Mitglieder des Vorstands im Vergütungsbericht ab Seite 18**
- **Mehr zur den Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstands, einschließlich der von ihnen mitgeteilten Mandate, ab Seite 23**

Entsprechenserklärung: Die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex (siehe Seite 17) wurde von Vorstand und Aufsichtsrat der BASF SE am 16. Dezember 2010 abgegeben und ist im Internet veröffentlicht unter:

→ basf.com/governance_d

9 – Immaterielle Vermögensgegenstände

Entwicklung 2010 (Millionen €)

	Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte ¹	Geschäfts- oder Firmenwert	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
Anschaffungskosten				
Stand am 01.01.2010	475	655	–	1.130
Zugänge	40	–	1	41
Abgänge	28	–	–	28
Stand am 31.12.2010	487	655	1	1.143
Abschreibungen				
Stand am 01.01.2010	194	77	–	271
Zugänge	73 ²	61	–	134
Abgänge	26	–	–	26
Zuschreibungen	–	–	–	–
Stand am 31.12.2010	241	138	–	379
Nettobuchwert am 31.12.2010	246	517	1	764
Nettobuchwert am 31.12.2009	281	578	–	859

¹ Inklusive Lizenzen an solchen Rechten und Werten

² Davon 8 Millionen € außerplanmäßige Abschreibungen

10 – Sachanlagen

Entwicklung 2010 (Millionen €)

	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten ¹	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungskosten					
Stand am 01.01.2010	2.538	10.309	1.365	170	14.382
Zugänge	6	79	46	128	259
Abgänge	26	42	38	–	106
Umbuchungen	7	85	25	–117	–
Stand am 31.12.2010	2.525	10.431	1.398	181	14.535
Abschreibungen					
Stand am 01.01.2010	2.129	9.397	1.178	–	12.704
Zugänge	35	280 ²	74	–	389
Abgänge	23	42	37	–	102
Umbuchungen	–	–9	9	–	–
Zuschreibungen	1	–	–	–	1
Stand am 31.12.2010	2.140	9.626	1.224	–	12.990
Nettobuchwert am 31.12.2010	385	805	174	181	1.545
Nettobuchwert am 31.12.2009	409	912	187	170	1.678

¹ Einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

² Davon 1 Million € außerplanmäßige Abschreibungen

11 – Finanzanlagen

Entwicklung 2010 (Millionen €) Beteiligungen

	Anteile an verbundenen Unternehmen	Anteile an übrigen Beteiligungen	Beteiligungen Gesamt
Anschaffungskosten			
Stand am 01.01.2010	18.489	446	18.935
Zugänge	6.783	9	6.792
Abgänge	2.281	1	2.282
Umbuchungen	-13	13	-
Stand am 31.12.2010	22.978	467	23.445
Abschreibungen			
Stand am 01.01.2010	425	19	444
Zugänge	79	7	86
Abgänge	1	-	1
Zuschreibungen	114	-	114
Stand am 31.12.2010	389	26	415
Nettobuchwert am 31.12.2010	22.589	441	23.030
Nettobuchwert am 31.12.2009	18.064	427	18.491

Die Beteiligungen stiegen vorwiegend durch Kapitalerhöhungen bei Tochtergesellschaften, die von der BASF SE als Muttergesellschaft der BASF-Gruppe und der damit einhergehenden Finanzierungsfunktion durchgeführt wurden. Gegenläufig

wirkten sich Kapitalrückzahlungen durch Tochtergesellschaften aus.

Die Abschreibungen und Wertaufholungen ergaben sich aus der Werthaltigkeitsüberprüfung.

Entwicklung 2010 (Millionen €) Ausleihungen und andere Finanzanlagen

	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	Ausleihungen an übrige Beteiligungen	Sonstige Ausleihungen und andere Finanzanlagen	Ausleihungen und andere Finanzanlagen Gesamt	Finanzanlagen Gesamt
Anschaffungskosten					
Stand am 01.01.2010	28	12	16	56	18.991
Zugänge	2	-	80	82	6.874
Abgänge	2	4	4	10	2.292
Stand am 31.12.2010	28	8	92	128	23.573
Abschreibungen					
Stand am 01.01.2010	19	1	12	32	476
Zugänge	2	.	9	11	97
Abgänge	-	.	2	2	3
Zuschreibungen	3	.	-	3	117
Stand am 31.12.2010	18	1	19	38	453
Nettobuchwert am 31.12.2010	10	7	73	90	23.120
Nettobuchwert am 31.12.2009	9	11	4	24	18.515

12 – Vorräte

Millionen €	2010	2009
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	260	212
Unfertige und fertige Erzeugnisse, Waren	1.332	1.061
Unfertige Leistungen	52	45
Geleistete Anzahlungen	1	2
	1.645	1.320

Unfertige und fertige Erzeugnisse sowie Waren sind auf Grund der Produktionsgegebenheiten der chemischen Industrie zu einem Posten zusammengefasst.

Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Rohstoffe sowie der unfertigen und fertigen Erzeugnisse und Waren werden nach der Lifo-Methode ermittelt. Die Hilfs- und Betriebsstoffe werden überwiegend nach der Durchschnittskostenme-

thode bewertet. Für die nach der Lifo-Methode bewerteten Vorräte ergab sich ein Unterschiedsbetrag (Lifo-Reserve) für Rohstoffe von 44 Millionen € (Vorjahr: 31 Millionen €) und für Erzeugnisse und Waren von 113 Millionen € (Vorjahr: 59 Millionen €) im Vergleich zu einer Bewertung zu Durchschnittskosten beziehungsweise niedrigeren Börsen- oder Marktwerten.

13 – Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Millionen €	2010		2009	
		davon Restlaufzeit über 1 Jahr		davon Restlaufzeit über 1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.789	–	1.389	.
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	9.173	7	7.183	4
davon aus Lieferungen und Leistungen	1.787	1	1.317	4
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	158	–	186	.
Sonstige Vermögensgegenstände	308	35	724	317
	11.428	42	9.482	321

Die antizipativen Posten betragen im Jahr 2010 22 Millionen € (Vorjahr: 9 Millionen €). Davon waren im Vorjahr 8 Millionen € dem Deckungsvermögen Pensionen zuzuordnen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalteten darüber hinaus im Vorjahr 176 Millionen €, die das Deckungsvermö-

gen Pensionen betrafen. Zum Ausweis der Vermögensgegenstände aus dem Deckungsvermögen Pensionen im Jahr 2010 wird auf den Abschnitt „Umstellung auf die Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes“ verwiesen.

14 – Geld und Geldanlagen

Im Jahr 2009 waren in den Wertpapieren des Umlaufvermögens 1.824 Millionen € und in den liquiden Mitteln 2.077 Millionen € Deckungsvermögen zur Sicherung von Pensionsverpflichtungen enthalten. Diese wurden zum 1. Januar 2010 erstmals mit den Pensionsverpflichtungen verrechnet. Hierzu wird auch auf

den Abschnitt „Umstellung auf die Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes“ verwiesen.

Darüber hinaus reduzierten sich die Wertpapiere des Umlaufvermögens um 300 Millionen € und die liquiden Mittel um 82 Millionen €.

15 – Rechnungsabgrenzungsposten

Millionen €	2010	2009
Disagio	16	22
Übrige	19	22
	35	44

Disagio entstand bei der Aufnahme von Anleihen (Abschnitt „20 – Verbindlichkeiten“: Finanzschulden) und wird als Zinsaufwand über die Laufzeit der Verbindlichkeit abgeschrieben.

Übrige Rechnungsabgrenzungsposten enthalten Vorauszahlungen für den laufenden Geschäftsbetrieb.

16 – Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage

	Aktien (Stück)	Gezeichnetes Kapital €
Bilanzausweis (ausgegebene Aktien)	918.478.694	1.175.652.728,32

Umstellung auf Namensaktien

Die Hauptversammlung vom 29. April 2010 hat die Umstellung der Aktien der Gesellschaft von der Inhaber- auf die Namensaktie beschlossen. Die Umstellung wurde Anfang August 2010 durchgeführt. Neue Aktien sind im Rahmen der Umstellung nicht ausgegeben worden.

Aktienrückkauf/eigene Aktien

Im Geschäftsjahr 2010 hat die BASF SE keine eigenen Aktien erworben.

Meldungen gemäß § 21 Abs. 1 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG)

BlackRock Inc., New York/USA, hat uns mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil am 25. August 2010 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte an der BASF SE zunächst unterschritten und am 6. September 2010 die Schwelle von 5 % wieder überstiegen hat. Am 6. September 2010 betrug der Stimmrechtsanteil 5,35 %.

Die Stimmrechte werden den Anteilseignern gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit § 22 Abs. 1 Satz 2 WpHG und gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet.

Bedingtes Kapital

Ein Spitzenbetrag von weniger als 10.000 € dient der Erfüllung von Abfindungsansprüchen ehemaliger Wintershall-Aktionäre. Die Abfindungsansprüche sind seit 2004 verjährt. BASF SE wird daher keine weiteren Aktien aus dem bedingten Kapital ausgeben und Abfindungsansprüche nicht mehr erfüllen.

Genehmigtes Kapital

Die Hauptversammlung vom 30. April 2009 ermächtigte den Vorstand, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gezeichnete Kapital bis zum 30. April 2014 um bis zu 500 Millionen € durch die Ausgabe neuer Aktien gegen Geldeinlage zu erhöhen. Der Vorstand kann mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht in den im Ermächtigungsbeschluss genannten Fällen ausschließen. Von der Ermächtigung ist bisher kein Gebrauch gemacht worden, und es wurden keine neuen Aktien ausgegeben.

Kapitalrücklage (Millionen €)

	2010
Stand am 01.01./31.12.	3.139

17 – Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn

Millionen €	2010
Andere Gewinnrücklagen	
Stand am 01.01.	2.509
Effekte aus der erstmaligen Anwendung der Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes	38
Stand am 31.12.	2.547
Bilanzgewinn am 31.12.	
Gewinnvortrag	615
Jahresüberschuss	3.737
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	-
	4.352

Die im Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz geforderte Abzinsung der langfristigen Rückstellungen führte zu einer Erhöhung der Gewinnrücklagen um 54 Millionen €. Die darauf entfallende latente Steuer reduzierte die Gewinnrücklagen um 16 Millionen €.

Angaben zu ausschüttungsgesperrten Beträgen

Aus dem Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem zum Zeitwert bewerteten Deckungsvermögen von Pensions- und Altersteilzeitverpflichtungen ergab sich, nach

Abzug passiver latenter Steuern, ein ausschüttungsgesperrter Betrag in Höhe von 352 Millionen €.

Der Überhang der aktiven latenten Steuern über die passiven latenten Steuern zuzüglich der passiven latenten Steuern aus der Bewertung des Deckungsvermögens zum beizulegenden Zeitwert betrug 401 Millionen €.

Den ausschüttungsgesperrten Beträgen in Höhe von 753 Millionen € stehen frei verfügbare Rücklagen in Höhe von 2.648 Millionen € gegenüber. Eine Ausschüttungssperre bezüglich des Bilanzgewinns besteht daher nicht.

18 – Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Den Mitarbeitern der BASF SE wird eine Grundversorgung durch die rechtlich selbständige BASF Pensionskasse VVaG gewährt, die sich aus Mitglieds- und Firmenbeiträgen und ihren Vermögenserträgen finanziert. Die BASF SE sichert die erforderlichen Zuwendungen zu, um die satzungsmäßigen Leistungen der BASF Pensionskasse VVaG ausreichend zu finanzieren. Darüber hinausgehende Zusagen von Betriebsrenten werden durch Pensionsrückstellungen abgedeckt.

Die BASF SE hat eine Zusage erteilt, Renten der BASF Pensionskasse VVaG um 1 % p.a. zu erhöhen.

Im Jahr 2009 wurden die über die Grundversorgung der BASF Pensionskasse VVaG hinausgehenden Zusagen von Betriebsrenten unter den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ausgewiesen. Gemäß den Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes wurden diese Verpflichtungen ab 2010 mit dem Deckungsvermögen saldiert.

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen basiert auf folgenden Rechnungsgrundlagen:

in Prozent	2010
Rententrend	1,75
Gehaltstrend	2,75
Zinssatz (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB)	5,15

In der Bilanz verrechnete Beträge zum 31. Dezember 2010:

Millionen €	2010
Zeitwerte Deckungsvermögen Pensionen	4.115
Pensionsverpflichtungen mit Deckungsvermögen	4.175
Saldo	-60
Historische Anschaffungskosten Deckungsvermögen Pensionen	3.646

Pensionsverpflichtungen ohne Deckungsvermögen betragen im Jahr 2010 16 Millionen €.

Erträge und Aufwendungen aus Deckungsvermögen werden mit dem Aufwand aus der Aufzinsung der entsprechenden Verpflichtung im Zinsergebnis saldiert. Im Zinsergebnis verrechnete Beträge:

Millionen €	2010
Ertrag aus Deckungsvermögen Pensionen	340
Zinsaufwand aus Aufzinsung	249
Saldo Zinsergebnis	91

19 – Sonstige Rückstellungen

Millionen €	2010		2009	
		davon voraussichtliche Inanspruchnahme innerhalb eines Jahres		davon voraussichtliche Inanspruchnahme innerhalb eines Jahres
Umweltschutzmaßnahmen und Beseitigung von Altlasten	103	12	142	5
Personalverpflichtungen	1.075	712	1.070	444
Verpflichtungen aufgrund von Ein- und Verkaufsgeschäften	85	83	100	92
Integrations-, Stilllegungs- und Umstrukturierungsmaßnahmen	1	1	1	1
Prozess-, Schadenersatz-, Gewährleistungs- und ähnliche Verpflichtungen	57	16	76	17
Instandhaltung und Reparaturen	20	20	19	19
Übrige	203	160	244	221
	1.544	1.004	1.652	799

Im Berichtsjahr wurden Rückstellungen in Höhe von 91 Millionen € in den sonstigen betrieblichen Erträgen ergebniswirksam aufgelöst (Vorjahr: 142 Millionen €). In den sonstigen Rückstellungen sind Rückstellungen mit einer Laufzeit über das Jahr 2024 hinaus in Höhe von 75 Millionen € enthalten.

In den übrigen Rückstellungen sind im Wesentlichen Rückstellungen für Drohverluste und ausstehende Rechnungen enthalten.

Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 375 Millionen € stand ein zu verrechnendes Vermögen mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 228 Millionen € gegenüber. Die historischen Anschaffungskosten des Vermögens betragen 223 Millionen €. Bei den Vermögensgegenständen handelt es sich um Renten- und Geldmarktfonds. Im Zinsergebnis verrechnete Beträge:

Millionen €	2010
Ertrag aus Deckungsvermögen Altersteilzeit	1
Zinsaufwand aus Aufzinsung	14
Saldo Zinsergebnis	-13

Verpflichtungen aus Zeitwertkonten in Höhe von 154 Millionen € stand in gleicher Höhe ein zu verrechnendes Vermögen gegenüber. Die historischen Anschaffungskosten des Vermögens betragen 156 Millionen €. Bei den Vermögensgegenständen handelt es sich um Mischfonds. Im Zinsergebnis wurden Erträge in Höhe von 4 Millionen € aus dem Deckungsvermögen und gegenläufig Zinsaufwendungen ebenfalls in Höhe von 4 Millionen € aus der Zuführung von Rückstellungen ausgewiesen. Des Weiteren sind Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen für Dienstalters- und Jubiläumsprämien in Höhe von 4 Millionen € enthalten.

Rückstellungen, für die das Beibehaltungswahlrecht des Art. 67 EGHGB ausgeübt wurde, sind durch die Nichtabzinsung mit 4 Millionen € überdotiert.

Die Umstellungseffekte aus der erstmaligen Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes in Bezug auf die Abzinsung langfristiger Rückstellungen sind im Abschnitt „Umstellung auf die Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes“ dargestellt.

20 – Verbindlichkeiten

Finanzschulden (Millionen €)

	2010	2009
3,5-%-Euro-Anleihe 2003/2010	–	1.000
3,375-%-Euro-Anleihe 2005/2012	1.400	1.400
4-%-Euro-Anleihe 2006/2011	1.000	1.000
4,5-%-Euro-Anleihe 2006/2016	500	500
5,875-%-GBP-Anleihe 2009/2017	434	434
3,75-%-Euro-Anleihe 2009/2012	1.350	1.350
4,625-%-Euro-Anleihe 2009/2017	300	300
4,25-%-Euro-Anleihe 2009/2016	200	200
Commercial Papers	1.403	496
Anleihen und sonstige Kapitalmarktverbindlichkeiten	6.587	6.680
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	78	67
	6.665	6.747

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (Millionen €)

	2010	2009
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.791	1.209
Sonstige Verbindlichkeiten	15.872	12.664
	17.663	13.873

Übrige Verbindlichkeiten (Millionen €)

	2010	2009
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	10	6
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	31	28
Sonstige Verbindlichkeiten	288	573
davon aus Steuern	53	38
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	27	32
davon CTA ¹	–	313
	329	607

¹ Siehe Abschnitt „Umstellung auf die Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes“

Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten (Millionen €)

	2010		2009	
	bis 1 Jahr	über 5 Jahre	bis 1 Jahr	über 5 Jahre
Finanzschulden	2.415	1.434	1.496	1.434
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	623	–	302	–
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	16.010	1.647	12.717	1.150
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	10	–	6	–
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	31	–	28	–
Sonstige Verbindlichkeiten	255	1	543	14
	19.344	3.082	15.092	2.598

Gesicherte Verbindlichkeiten (Millionen €)

	2010	2009
Sonstige Verbindlichkeiten	1	1

Als Sicherheiten wurden Wertpapiere verpfändet.

21 – Anteile an Investmentvermögen

Zum 31. Dezember 2010 wurden folgende Anteile an Investmentvermögen im Sinne der §§ 1 bzw. 2 Absatz 9 InvG von mehr als 10 % gehalten:

Millionen €	Markt-/Buchwerte 31.12.2010	Ausschüttung 2010	Tägliche Rückgabe möglich
Rentenfonds	817	35	ja
Aktienfonds	929	27	ja
Mischfonds	153	–	ja
Geldmarktfonds	152	–	ja

Die Anteile dienen als Deckungsvermögen für Verpflichtungen aus Pensionen, Altersteilzeit sowie Zeitwertkonten.

22 – Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Ansatz der nachfolgend dargestellten Haftungsverhältnisse und sonstigen Verpflichtungen erfolgt zu Nominalwerten.

Haftungsverhältnisse (Millionen €)

	2010	2009
Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln	6	3
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	–	–
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	6.016	5.774
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	6.007	5.766
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	1.109	1.029
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	742	690
	7.131	6.806

Die Haftungsverhältnisse betreffen hauptsächlich Garantien für Anleihen, die von der BASF Finance Europe N. V., Arnheim/Niederlande, und der Ciba Spezialitätenchemie Finanz AG, Basel/Schweiz, begeben wurden. Diese dienen der Konzernfinanzierung. Die Haftungsverhältnisse werden nur nach sorgfältiger Risikoabwägung und nur in Zusammenhang mit der eigenen oder der Geschäftstätigkeit verbundener Unternehmen eingegangen.

Das Risiko einer Inanspruchnahme aus den Haftungsverhältnissen wurde auf Basis der zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung bestehenden Erkenntnisse über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Tochtergesellschaften als gering eingestuft. Zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbare Risiken wurden durch entsprechende Rückstellungen in der Bilanz berücksichtigt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen (Millionen €)

	2010	2009
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	533	398
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	38	68

Langfristige Abnahmeverpflichtungen (Millionen €)

	2010	2009
Langfristige Abnahmeverpflichtungen	6.189	4.369
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	1.854	1.366

BASF SE kauft Rohstoffe weltweit sowohl auf Basis langfristiger Verträge als auch an Spotmärkten ein.

23 – Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Im Geschäftsjahr 2010 hat die BASF SE ein Genussrechtskapital an die BASF Pensionskasse VVaG in Höhe von 80 Millionen € gewährt. Das Genussrechtskapital wurde in Höhe von 9 Millionen € abgezinst.

Darüber hinaus bestehen keine weiteren wesentlichen, marktunüblichen Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen.

24 – Derivative Instrumente**Einsatz derivativer Instrumente**

Die BASF SE ist im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Währungs-, Zinsänderungs- und Warenpreisrisiken ausgesetzt. Diese Risiken werden nach einer zentral festgelegten Strategie bei Bedarf durch derivative Instrumente abgesichert. Zusätzlich werden derivative Instrumente auch als Ersatz für originäre Finanzinstrumente, zum Beispiel Aktien oder festverzinsliche Wertpapiere, genutzt. Eine Absicherung wird nur für bestehende Grundgeschäfte aus dem Produktgeschäft, Geldanlagen und Finanzierungen sowie für erwartete Umsätze und Rohstoffbezüge vorgenommen.

Die BASF SE unterliegt Kreditrisiken, soweit Derivate einen positiven Marktwert haben und die Vertragspartner ihre Leistungen nicht erfüllen können. Zur Beschränkung des Ausfallrisikos bei positiven Marktwerten der Derivate werden Transaktionen nur im Rahmen festgelegter Limits mit Banken und Partnern guter Bonität beziehungsweise gegen Stellung von Sicherheiten getätigt.

Um ein effizientes Risikomanagement zu ermöglichen, werden Risikopositionen bei der BASF SE und bestimmten Gruppengesellschaften zentralisiert. Der Abschluss und die Abwicklung der zu Sicherungszwecken abgeschlossenen derivativen Finanzinstrumente erfolgen nach internen Richtlinien und unterliegen strengen Kontrollen.

Die aus den Grundgeschäften resultierenden Risiken sowie die zur Absicherung abgeschlossenen Derivate werden laufend überwacht. Gleiches gilt für die Marktentwicklung bei den als Ersatz für originäre Finanzinstrumente abgeschlossenen derivativen Instrumenten. Hierzu werden anhand von Marktnotierungen beziehungsweise EDV-gestützt über finanzmathemati-

sche Modelle die jeweils gültigen Marktwerte sowohl der Grundgeschäfte als auch der Derivate ermittelt und einander gegenübergestellt.

Marktwerte derivativer Finanzinstrumente (Millionen €)

	2010	2009
Devisentermingeschäfte	-25	-2
Währungsoptionen	58	31
Zinsswaps	41	-
Kombinierte Zins-/Währungsswaps	17	-6
Warenderivate	7	12
Indexswaps	390	298
	488	333

Die Marktwerte entsprechen der Differenz zwischen Einstands- und Rückkaufswert, der aus Marktnotierungen oder durch Einsatz finanzmathematischer Optionspreismodelle wie beispielsweise des Black-Scholes-Verfahrens ermittelt wird. Dabei werden neben den von der Europäischen Zentralbank veröffentlichten Wechselkursen die jeweils in Abhängigkeit von der Restlaufzeit des Kontraktes geltenden Marktzinssätze und -volatilitäten zu Grunde gelegt. Bei nicht börsennotierten Kontrakten entspricht der Marktwert der Leistung bei vorzeitiger Auflösung.

Von dem Gesamtbetrag der Nominalwerte von 15,65 Milliarden € entfallen 10,16 Milliarden € auf Devisentermingeschäfte, 2,89 Milliarden € auf Währungsoptionen, 1,75 Milliarden € auf Indexswaps sowie 0,85 Milliarden € auf Warenderivate, Zinsswaps und kombinierte Zins-/Währungsswaps.

Die Nominalwerte sind die unsaldierten Summen der Kauf- oder Verkaufsbeträge der jeweiligen Derivate.

Devisenderivate bestehen zur Absicherung des Wechselkursrisikos insbesondere gegenüber dem US-Dollar, dem Britischen Pfund und dem Schweizer Franken. Warenderivate werden zur Absicherung von Beschaffungs- und Absatzmarktpreisrisiken eingesetzt. Indexswaps werden als Ersatz für originäre Finanzinstrumente, insbesondere zur Nachbildung festverzinslicher Wertpapiere, abgeschlossen.

Anschaffungskosten für Derivate wurden in Höhe von

319 Millionen € in den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen aktiviert. Es wurden ausschließlich Rückstellungen für drohende Verluste aus Währungsschwankungen in Höhe von 28 Millionen € gebildet. In den sonstigen Verbindlichkeiten wurden Verluste in Höhe von 45 Millionen € passiviert.

Zur Absicherung des Zahlungsstrom- und Wertänderungsrisikos bei ausgewählten bilanzierten Grundgeschäften werden diese mit Sicherungsgeschäften zu Micro Hedges zusammengefasst, da maßgebliche Risikoparameter übereinstimmen.

Bewertungseinheiten (Millionen €)

Grundgeschäft		Sicherungsgeschäfte	
Bilanzposition	Buchwert	Art des Sicherungsgeschäfts	Nominalwert
Gesicherte Aktiva	17	Derivate zur Sicherung von Aktiva	17
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	11	Devisentermingeschäfte	11
Ausleihungen an sonstige Beteiligungen	4	Zins-/Währungsswaps	4
Forderungen gegen sonstige Beteiligungen	2	Devisentermingeschäfte	2
Gesicherte Passiva	2.827	Derivate zur Sicherung von Passiva	2.827
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	990	Sicherungsgeschäfte für Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	990
– in fremder Währung	690	– Devisentermingeschäfte	690
– in EUR	300	– Zinsswaps	300
Anleihen	434	Zins-/Währungsswaps	434
Commercial Paper	1.403	Devisentermingeschäfte	1.403

Die durch Devisentermingeschäfte abgesicherten Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Commercial Paper gleichen sich überwiegend innerhalb eines Jahres aus. Zinsswaps wurden zur Absicherung von BASF-gruppeninternen Darlehensaufnahmen abgeschlossen (Fälligkeit: Juni 2018). Zins-/Währungsswaps wurden zur Absicherung für die im Jahr 2009 begebene GBP-Anleihe (Fälligkeit: März 2017) sowie für ein BASF-gruppeninternes Fremdwährungsdarlehen (Fälligkeit: Dezember 2011) abgeschlossen.

Nicht in der Tabelle enthalten sind mit Tochterunternehmen vereinbarte Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäfte, die spielgelblich mit externen Vertragspartnern abgeschlossen wurden. Die Laufzeit dieser Geschäfte ist in der Regel kürzer als ein Jahr.

Des Weiteren wurden Warenderivate, die zur Absicherung von Preisrisiken eingesetzt werden, mit einem Nominalwert in Höhe von 25 Millionen € mit den zugrunde liegenden mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Ein- und Verkaufstransaktionen zu Bewertungseinheiten zusammengefasst.

25 – Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Die Angaben zu Dienstleistungen, die die BASF SE von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft in Anspruch genommen hat, sind in der Anmerkung 30 des Konzernabschlusses der BASF-Gruppe enthalten.

26 – Anteilsbesitzliste der BASF SE 2010 gemäß § 285 Nr. 11 und Nr. 11a HGB

Im Jahr 2010 akquirierte Gesellschaften sind mit ihrem Ergebnis ab Zeitpunkt des Erwerbs ausgewiesen. In der Anteilsbesitzliste sind alle mittelbaren und unmittelbaren Beteiligungen der BASF SE sowie verbundene Unternehmen enthalten, die im Gruppenabschluss berücksichtigt werden. Im Einzelabschluss der BASF SE werden nur die direkten Beteiligungen im Finanzanlagevermögen ausgewiesen.

I. Im Gruppenabschluss im Wege der Voll-, Quoten- und Equity-Konsolidierung erfasste Tochter- und assoziierte Unternehmen

1. Vollkonsolidierte Tochterunternehmen

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%)	Davon BASF SE (%)	Eigenkapital (Millionen)	Ergebnis nach Steuern (Millionen)	Währung (ISO-Code)
Deutschland						
Axaron Bioscience AG	Ludwigshafen (Rhein)	99,97		16,6	*	EUR
BASF Agro Trademarks GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,0		10,7	*	EUR
BASF Akquisitions GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,0		431,3	*	EUR
BASF Bautechnik GmbH	Trostberg	100,0		1,2	*	EUR
BASF Beteiligungsgesellschaft mbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,0	100,0	287,1	*	EUR
BASF Catalysts Germany GmbH	Hannover	100,0		105,0	*	EUR
BASF Catalysts Grundbesitz GmbH & Co. KG	Ludwigshafen (Rhein)	100,0		9,2	*	EUR
BASF Coatings GmbH	Münster	100,0	10,0	253,1	*	EUR
BASF Construction Chemicals GmbH	Trostberg	100,0		292,4	*	EUR
BASF Construction Chemicals Grundbesitz GmbH & Co. KG	Ludwigshafen (Rhein)	100,0	100,0	19,8	*	EUR
BASF Construction Polymers GmbH	Trostberg	100,0		12,3	*	EUR
BASF Grenzach GmbH	Grenzach-Wyhlen	100,0		33,2	*	EUR
BASF Handels- und Export GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,0	100,0	7.175,5	*	EUR
BASF Immobilien Pigment GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,0		10,8	*	EUR
BASF Isocyanate China Investment GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,0		0,0	*	EUR
BASF IT Services Consult GmbH	Hamburg	100,0		4,1	0,1	EUR
BASF IT Services GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,0		27,5	*	EUR
BASF IT Services Holding GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,0		53,0	*	EUR
BASF Lampertheim GmbH	Lampertheim	100,0		127,3	*	EUR
BASF Leuna GmbH	Leuna	100,0		8,8	*	EUR
BASF Ludwigshafen Grundbesitz SE & Co. KG	Ludwigshafen (Rhein)	100,0	99,99	6,3	*	EUR
BASF Performance Polymers GmbH	Rudolstadt	100,0		41,5	*	EUR
BASF PharmaChemikalien GmbH & Co. KG	Ludwigshafen (Rhein)	100,0	100,0	36,2	*	EUR
BASF Pigment GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,0		16,5	*	EUR
BASF Plant Science Company GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,0	100,0	201,7	*	EUR
BASF Plant Science GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,0		3,1	*	EUR
BASF Polyurethane Licensing GmbH	Lemförde	100,0		34,3	33,7	EUR
BASF Polyurethanes GmbH	Lemförde	100,0	10,0	113,9	*	EUR
BASF Schwarzheide GmbH	Schwarzheide	100,0	10,0	247,7	*	EUR
BASF Services Europe GmbH	Berlin	100,0		0,5	*	EUR
BASF Specialty Chemicals Marketing GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,0		99,5	*	EUR
BASF Wall Systems GmbH & Co. KG	Marktredwitz	100,0		12,5	*	EUR
BASF Wall Systems Verwaltungs-GmbH	Marktredwitz	100,0		0,0	0,0	EUR
BPG Immobilien GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,0	10,0	9,6	*	EUR
BPS-Finanzbeteiligungsgesellschaft mbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,0		9,3	*	EUR
BTC Speciality Chemical Distribution GmbH	Köln	100,0		2,4	*	EUR
Cognis Beteiligungs-GmbH	Monheim	100,0		751,5	0,0	EUR
Cognis Financial Services GmbH	Monheim	100,0		2,5	0,0	EUR
Cognis GmbH	Monheim	100,0		-144,9	161,0	EUR
Cognis Holding GmbH	Monheim	100,0		285,2	16,3	EUR
Cognis International GmbH	Monheim	100,0		469,7	148,0	EUR

* Ergebnisabführungsvertrag

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%)	Davon BASF SE (%)	Eigenkapital (Millionen)	Ergebnis nach Steuern (Millionen)	Währung (ISO-Code)
Cognis IP Management GmbH	Düsseldorf	100,0		69,0	-0,1	EUR
Construction Research & Technology GmbH	Trostberg	100,0		354,6	*	EUR
Dr. Wolman GmbH	Sinzheim	100,0	10,0	3,1	*	EUR
GEWOGÉ Wohnungsunternehmen der BASF GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	97,0	10,0	115,9	*	EUR
Grünau Illertissen GmbH	Illertissen	100,0		45,8	0,1	EUR
Guano-Werke GmbH & Co. KG	Ludwigshafen (Rhein)	100,0		17,0	*	EUR
LUWOGÉ GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,0	10,0	47,2	*	EUR
Metanomics GmbH	Berlin	100,0		-0,1	*	EUR
PCI Augsburg GmbH	Augsburg	100,0		127,5	*	EUR
PolyAd Services GmbH	Lampertheim	100,0		0,3	*	EUR
Relius Coatings Beteiligungs-GmbH	Oldenburg (Oldb)	100,0		0,3	0,1	EUR
Relius Coatings GmbH & Co. KG	Oldenburg (Oldb)	100,0		67,1	*	EUR
SunGene GmbH	Gatersleben	100,0		0,1	*	EUR
Untertage-Speicher-Gesellschaft mbH	Kassel	100,0		3,2	1,6	EUR
WINGAS GmbH & Co. KG	Kassel	50,02		685,2	*	EUR
WINGAS Holding GmbH	Kassel	50,02		214,2	*	EUR
WINGAS TRANSPORT GmbH	Kassel	50,02		432,6	*	EUR
Wintershall AG	Kassel	51,0		278,3	102,5	EUR
Wintershall Erdgas Beteiligungs-GmbH	Kassel	100,0		834,3	*	EUR
Wintershall Holding GmbH	Kassel	100,0	10,29	1.684,8	*	EUR
Wintershall Lenkoran GmbH	Kassel	100,0		0,1	*	EUR
Wintershall Libyen Oil & Gas GmbH	Kassel	100,0		0,0	*	EUR
Wintershall Norwegen Explorations- und Produktions- GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,0		0,0	*	EUR
Wintershall Russia Holding GmbH	Kassel	100,0		0,0	*	EUR
Wintershall Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	Kassel	100,0		0,0	*	EUR
Übriges Europa						
Allied Colloids Group plc	Cheadle/Großbritannien	100,0		261,4	0,0	GBP
BASF AB	Göteborg/Schweden	100,0	100,0	25,1	12,3	SEK
BASF Agri-Production S.A.S.	Ecully/Frankreich	100,0		43,6	5,8	EUR
BASF Agro B.V.	Arnhem/Niederlande	100,0		1.902,7	416,5	CHF
BASF Agro S.A.S.	Ecully/Frankreich	100,0		49,9	18,1	EUR
BASF Agrochemical Products B.V.	Arnhem/Niederlande	100,0		497,2	245,7	USD
BASF Antwerpen N.V.	Antwerpen/Belgien	100,0		5.537,3	426,9	EUR
BASF AS	Asker/Norwegen	100,0	100,0	29,3	6,1	NOK
BASF A/S	Kopenhagen/Dänemark	100,0	100,0	194,7	51,6	DKK
BASF Beauty Care Solutions France S.A.S.	Lyon/Frankreich	100,0		18,0	4,3	EUR
BASF Belgium S.A.	Waterloo/Belgien	100,0	99,99	40,0	-5,9	EUR
BASF Catalysts Asia B.V.	Arnhem/Niederlande	100,0		297,7	24,4	EUR
BASF Catalysts Canada B.V.	Arnhem/Niederlande	100,0		367,8	0,0	EUR
BASF Catalysts Holding Asia B.V.	Arnhem/Niederlande	100,0		435,8	0,0	EUR
BASF Catalysts Investment Europe B.V.	De Meern/Niederlande	100,0		357,1	0,2	EUR
BASF Catalysts Italia Srl	Cesano Maderno/Italien	100,0		31,5	1,1	EUR
BASF Catalysts NL Finance C.V.	Arnhem/Niederlande	100,0		68,8	0,2	EUR
BASF Catalysts UK Holdings Limited	London/Großbritannien	100,0		26,9	-0,2	GBP
BASF Coatings Ltd.	Flintshire/Großbritannien	100,0		6,3	3,0	GBP
BASF Coatings S.A.	Guadalajara/Spanien	99,71		39,9	11,4	EUR
BASF Coatings S.A.S.	Clermont de l'Oise/Frankreich	100,0		73,8	19,4	EUR
BASF Coatings SpA	Burago Molgora/Italien	100,0		16,2	9,9	EUR
BASF Construction Chemicals Belgium N.V.	Ham/Belgien	100,0		22,6	2,0	EUR
BASF Construction Chemicals España S.L.	Palau-solità i Plegamans/Spanien	100,0		-17,5	-10,1	EUR
BASF Construction Chemicals Europe AG	Zürich/Schweiz	100,0		401,5	-23,0	CHF
BASF Construction Chemicals France S.A.S.	Evry/Frankreich	100,0		14,2	2,0	EUR
BASF Construction Chemicals Italia SpA	Treviso/Italien	100,0		22,9	3,6	EUR

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%)	Davon BASF SE (%)	Eigenkapital (Millionen)	Ergebnis nach Steuern (Millionen)	Währung (ISO-Code)
BASF Construction Chemicals (UK) Ltd.	Cheadle/Großbritannien	100,0		2,9	1,4	GBP
BASF Coordination Center Comm.V.	Antwerpen/Belgien	100,0		14.383,3	122,7	EUR
BASF Engelhard Finland B.V.	Arnheim/Niederlande	100,0		23,6	0,0	EUR
BASF Engelhard Germany B.V.	Arnheim/Niederlande	100,0		397,1	0,0	EUR
BASF Engelhard Italy B.V.	Arnheim/Niederlande	100,0		122,8	0,0	EUR
BASF Engelhard South Africa B.V.	Arnheim/Niederlande	100,0		169,3	0,0	EUR
BASF Engelhard Sweden B.V.	Arnheim/Niederlande	100,0		0,4	0,0	EUR
BASF Engelhard Switzerland B.V.	Arnheim/Niederlande	100,0		209,3	0,0	EUR
BASF Engelhard UK B.V.	Arnheim/Niederlande	100,0		220,6	0,0	EUR
BASF Española S.L.	Tarragona/Spanien	100,0	100,0	196,1	19,1	EUR
BASF Finance Europe N.V.	Arnheim/Niederlande	100,0	100,0	11,6	2,7	EUR
BASF France S.A.S.	Levallois-Perret/Frankreich	100,0	100,0	502,3	74,0	EUR
BASF Hellas S.A.	Agia Paraskevi/Griechenland	100,0	100,0	1,9	0,4	EUR
BASF Hungária Kft.	Budapest/Ungarn	100,0	100,0	5.541,1	801,9	HUF
BASF Interservice Srl	Cesano Maderno/Italien	100,0	100,0	55,3	38,5	EUR
BASF Intertrade AG	Zug/Schweiz	100,0	100,0	69,6	43,8	USD
BASF Italia Srl	Cesano Maderno/Italien	100,0		205,7	19,0	EUR
BASF Kaisten AG	Kaisten/Schweiz	100,0		41,4	6,8	CHF
BASF Malta Ltd.	St. Julians/Malta	100,0	100,0	5.000,0	31,1	EUR
BASF Malta Trading Ltd.	St. Julians/Malta	100,0		2,8	-14,7	EUR
BASF Minerals Oy	Helsinki/Finnland	100,0		7,7	0,3	EUR
BASF Monthey S.A.	Monthey/Schweiz	100,0		113,0	-5,7	CHF
BASF Nederland B.V.	Arnheim/Niederlande	100,0	100,0	5.891,2	646,8	EUR
BASF Operations B.V.	Arnheim/Niederlande	100,0		62,1	55,3	EUR
BASF Österreich GmbH	Wien/Österreich	100,0	1,0	29,5	1,7	EUR
BASF Oy	Helsinki/Finnland	100,0	100,0	2.850,0	-48,4	EUR
BASF Performance Products France S.A.	Lyon/Frankreich	100,0		68,3	7,9	EUR
BASF Performance Products GmbH	Zwentendorf/Österreich	100,0		18,3	0,8	EUR
BASF Performance Products plc	Cheadle/Großbritannien	100,0		22,7	-26,1	GBP
BASF Performans Kimyasallari Ticaret Ltd. Sirketi	Istanbul/Türkei	100,0		2,6	0,2	CHF
BASF Pharma (Evionnaz) S.A.	Evionnaz/Schweiz	100,0		114,6	-19,7	CHF
BASF Pharma (St. Vulbas) S.A.S.	Saint-Vulbas/Frankreich	100,0		24,1	0,6	EUR
BASF plc	Cheadle/Großbritannien	100,0		36,0	5,1	GBP
BASF Poliuretán Hungária Kft.	Solyvár/Ungarn	100,0		907,7	513,8	HUF
BASF Poliüretan Sanayi ve Ticaret Ltd. Sirketi	Istanbul/Türkei	100,0		4,1	3,0	TRY
BASF Poliuretani Italia SpA	Villanova d'Asti/Italien	100,0		47,6	10,9	EUR
BASF Poliuretanos Iberia S.A.	Barcelona/Spanien	100,0		13,3	6,2	EUR
BASF Polska Sp. z o.o.	Warschau/Polen	100,0	100,0	129,9	21,0	PLN
BASF Polyurethanes Benelux B.V.	Boxtel/Niederlande	100,0		0,0	0,0	EUR
BASF Polyuréthanes France S.A.S.	Mitry-Mory/Frankreich	100,0		6,8	2,0	EUR
BASF Polyurethanes U.K. Ltd.	Alfreton/Großbritannien	100,0		5,4	2,9	GBP
BASF Portuguesa S.A.	Prior Velho/Portugal	100,0		5,8	0,6	EUR
BASF Schweiz AG	Basel/Schweiz	100,0		500,2	81,7	CHF
BASF Schweizerhalle AG	Muttenz/Schweiz	100,0		11,6	2,8	CHF
BASF Slovensko spol s.r.o.	Bratislava/Slowakei	100,0	100,0	10,2	1,2	EUR
BASF Sonatrach PropanChem S.A.	Tarragona/Spanien	51,0		99,5	11,6	EUR
BASF spol s.r.o.	Prag/Tschechische Republik	100,0	100,0	213,9	0,4	CZK
BASF Stavební hmoty Česká republika s.r.o.	Chrudim/Tschechische Republik	100,0		479,0	42,1	CZK
BASF Taiwan B.V.	Arnheim/Niederlande	100,0		159,3	13,4	EUR
BASF Türk Kimya Sanayi ve Ticaret Ltd. Sirketi	Istanbul/Türkei	100,0		65,2	20,3	TRY
BASF UK Holdings Ltd.	Cheadle/Großbritannien	100,0	99,99	28,4	-1,8	GBP
BASF Yapi Kimyasallari Sanayi A.S.	Istanbul/Türkei	100,0		67,2	6,7	TRY
Ciba Holding Nederland B.V.	Maastricht/Niederlande	100,0		17,3	0,1	EUR
Ciba Scandinavia AB	Västra Frölunda/Schweden	100,0		177,5	73,9	SEK
Ciba Services AG	Basel/Schweiz	100,0		0,1	1,4	CHF

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%)	Davon BASF SE (%)	Eigenkapital (Millionen)	Ergebnis nach Steuern (Millionen)	Währung (ISO-Code)
Ciba Specialty Chemicals Finance Luxembourg S.A.	Luxemburg/Luxemburg	100,0		60,7	-23,7	EUR
Ciba Specialty Chemicals Overseas Ltd.	Cheadle/Großbritannien	100,0		2,8	4,4	GBP
Ciba Specialty Chemicals Water Treatments Ltd.	Bradford/Großbritannien	100,0		269,6	0,0	GBP
Ciba Spezialitätenchemie Finanz AG	Basel/Schweiz	100,0		20,3	-11,0	CHF
Ciba UK Investment plc	Cheadle/Großbritannien	100,0		-193,1	2,0	GBP
Cognis B.V.	Hoofddorp/Niederlande	100,0		392,2	69,2	EUR
Cognis France S.A.S.	Saint-Fargeau-Ponthierry/ Frankreich	100,0		40,8	-0,6	EUR
Cognis Holdings UK Ltd.	Southampton/Großbritannien	100,0		58,7	0,0	GBP
Cognis Iberia S.A.	Castellbisbal/Spanien	100,0		26,3	0,0	EUR
Cognis Ireland Ltd.	Cork/Irland	100,0		26,1	2,6	EUR
Cognis Kimya Sanayi ve Ticaret A.S.	Gebze/Türkei	100,0		77,7	3,5	TRY
Cognis Polska Sp. z o.o.	Warschau/Polen	100,0		16,3	1,3	PLN
Cognis Scandinavia A.S.	Drammen/Norwegen	100,0		62,0	5,0	NOK
Cognis Spa	Fino Momasco/Italien	100,0		1,0	0,2	EUR
Cognis UK Ltd.	Southampton/Großbritannien	100,0		16,7	1,3	GBP
Cosmetic Rheologies Ltd.	Bury/Großbritannien	100,0		2,3	0,0	GBP
CropDesign N.V.	Gent/Belgien	100,0		32,7	-0,2	EUR
Engelhard Industrial Metals LLC	Moskau/Russische Föderation	100,0		39,0	1,5	RUB
Engelhard International Ltd.	London/Großbritannien	100,0		51,6	-1,1	USD
Engelhard Metals GmbH	Zug/Schweiz	100,0		77,4	12,9	USD
Engelhard Metals Ltd.	London/Großbritannien	100,0		52,6	11,5	USD
Engelhard Sales Ltd.	Cinderford/Großbritannien	100,0		6,3	1,3	GBP
Low Moor Securities Ltd.	Cheadle/Großbritannien	100,0		20,3	0,0	GBP
Macany S.A.R.L.	Saint-Fargeau-Ponthierry/ Frankreich	100,0		38,0	-0,9	EUR
Mafernam S.A.	Castellbisbal/Spanien	100,0		4,5	0,0	EUR
Napro Pharma A.S.	Brattvaag/Norwegen	100,0		29,1	-7,3	NOK
OOO BASF Stroitelnye Sistemy	Moskau/Russische Föderation	100,0		351,8	216,1	RUB
OOO BASF Wostok	Pavlovsky Posad/ Russische Föderation	100,0		175,5	25,6	RUB
OOO Cognis Rus	Moskau/Russische Föderation	100,0		129,5	-6,7	RUB
PCI Bauprodukte AG	Zürich/Schweiz	100,0		2,7	3,1	CHF
Relius France S.A.S.	Ostwald/Frankreich	100,0		-6,7	-3,8	EUR
Relius Nederland B.V.	Deurne/Niederlande	100,0		4,3	-0,7	EUR
Société Foncière et Industrielle S.A.S.	Clermont de l'Oise/Frankreich	92,9		8,1	0,1	EUR
Sorex Holding Ltd.	Widnes/Großbritannien	100,0		30,5	0,1	GBP
Wintershall (E&P) Ltd.	London/Großbritannien	100,0		42,4	-4,0	GBP
Wintershall Nederland B.V.	Rijswijk/Niederlande	100,0		862,9	33,1	EUR
Wintershall Noordzee B.V.	Rijswijk/Niederlande	100,0		98,5	77,4	EUR
Wintershall Norge ASA	Stavanger/Norwegen	100,0		2.090,6	-109,6	NOK
Wintershall Oil AG	Zug/Schweiz	100,0		433,3	18,8	USD
Wintershall Petroleum (E&P) B.V.	Rijswijk/Niederlande	100,0		91,9	0,0	EUR
Wintershall (UK North Sea) Ltd.	Aberdeen/Großbritannien	100,0		16,5	-57,8	GBP
ZAO BASF	Moskau/Russische Föderation	100,0	100,0	28,1	6,8	EUR
ZAO Gazprom YRGM Trading	Krasnoselkup/ Russische Föderation	25,0*		51.441,3	8.435,1	RUB
Nordamerika						
BASF Americas Corporation	Florham Park, New Jersey/USA	100,0		4.029,8	0,0	USD
BASF California Inc.	Florham Park, New Jersey/USA	100,0		370,3	-0,1	USD
BASF Canada Inc.	Mississauga, Ontario/Kanada	100,0	99,99	286,0	15,0	CAD
BASF Catalyst Canada ULC	Halifax, Nova Scotia/Kanada	100,0		544,5	0,0	CAD
BASF Catalysts Delaware LLC	Florham Park, New Jersey/USA	100,0		1.389,1	-0,4	USD
BASF Catalysts Holding China LLC	Florham Park, New Jersey/USA	96,24		-14,9	3,4	USD

*Vollkonsolidierung gem. Standing Interpretations Committee 12 des International Accounting Standards Board (IASB)

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%)	Davon BASF SE (%)	Eigenkapital (Millionen)	Ergebnis nach Steuern (Millionen)	Währung (ISO-Code)
BASF Catalysts Holding LLC	Florham Park, New Jersey/USA	100,0		993,8	-0,5	USD
BASF Catalysts LLC	Florham Park, New Jersey/USA	100,0		721,5	7,2	USD
BASF Corporation	Florham Park, New Jersey/USA	100,0		2.210,9	630,8	USD
BASF de Costa Rica S.A.	San José/Costa Rica	100,0	100,0	10.004,4	1.213,6	CRC
BASF de Mexico S.A. de C.V.	México D.F./Mexiko	100,0	99,99	409,0	13,3	USD
BASF Dominicana S.A.	Santo Domingo/Dominikanische Republik	100,0	100,0	146,7	47,9	DOP
BASF Fina Petrochemicals LP	Port Arthur, Texas/USA	60,0		879,5	295,9	USD
BASF Interservicios S.A. de C.V.	México D.F./Mexiko	100,0	0,01	5,8	0,7	USD
BASF Intertrade Corporation	Houston, Texas/USA	100,0		0,5	-0,2	USD
BASF Investments Canada Inc.	New Westminster, British Columbia/Kanada	100,0		374,4	6,0	USD
BASF Mexicana S.A. de C.V.	México D.F./Mexiko	100,0		478,3	126,5	USD
BASF Pipeline Holdings LLC	Houston, Texas/USA	100,0		9,9	0,7	USD
BASF Plant Science LP	Florham Park, New Jersey/USA	100,0		77,2	3,5	USD
BASF Properties Inc.	Mississauga, Ontario/Kanada	100,0		8,8	1,9	USD
BASFIN Corporation	Florham Park, New Jersey/USA	100,0		3.324,3	0,0	USD
Chemical Insurance Company Ltd.	Hamilton/Bermuda	100,0		153,6	4,3	CHF
Ciba Specialty Chemicals Eurofinance Ltd.	Hamilton/Bermuda	100,0		24,2	1,0	EUR
Cognis Canada Corporation	Mississauga, Ontario/Kanada	100,0		9,3	0,5	CAD
Cognis Corporation	Cincinnati, Ohio/USA	100,0		-46,4	-0,3	USD
Cognis Mexicana S.A. de C.V.	Ecatepec de Morelos, México/Mexiko	100,0		324,9	-2,3	MXN
Engelhard Asia Pacific LLC	Florham Park, New Jersey/USA	100,0		93,8	0,0	USD
Lumerica Insurance Company	Burlington, Vermont/USA	100,0		96,3	3,5	USD
Oliver Warehouse Inc.	Florham Park, New Jersey/USA	100,0		51,5	0,0	USD
PolyAd Services LLC	Earth City, Missouri/USA	100,0		7,5	3,0	USD
ProCat Testing Holdings Inc.	Florham Park, New Jersey/USA	100,0		11,7	0,0	USD
ProCat Testing LLC	Wixom, Michigan/USA	100,0		26,7	1,2	USD
Thousand Springs Trout Farms Inc.	Florham Park, New Jersey/USA	100,0		0,0	0,0	USD
Tradewinds Chemicals Corporation	Florham Park, New Jersey/USA	100,0		333,8	-61,5	USD
Tradewinds Holding LLC	Florham Park, New Jersey/USA	100,0		464,0	0,0	USD
Watson Bowman Acme Corp.	Amherst, New York/USA	100,0		15,6	2,2	USD
Asien, Pazifischer Raum						
BASF Asia Pacific (India) Pvt. Ltd.	Mumbai/Indien	100,0		162,5	0,3	INR
BASF Asia Pacific Service Centre Sdn. Bhd.	Kuala Lumpur/Malaysia	100,0		37,1	9,1	MYR
BASF Australia Ltd.	Southbank, Victoria/Australien	100,0		47,3	-55,9	AUD
BASF Auxiliary Chemicals Company Ltd.	Schanghai/VR China	100,0		1.872,5	206,0	CNY
BASF Catalysts (Guilin) Co. Ltd.	Guilin/VR China	96,24		164,1	7,6	CNY
BASF Catalysts India Pvt. Ltd.	Maraimalainagar/Indien	94,99		1.480,9	248,7	INR
BASF Catalysts (Shanghai) Co. Ltd.	Schanghai/VR China	96,24		506,6	109,4	CNY
BASF Central Asia LLP	Almaty/Kasachstan	100,0		1.386,1	151,4	KZT
BASF Chemcat (Thailand) Ltd.	Rayong/Thailand	79,95		988,3	208,2	THB
BASF Chemicals Company Ltd.	Schanghai/VR China	100,0		16,2	74,0	CNY
BASF (China) Company Ltd.	Schanghai/VR China	100,0	100,0	1.821,5	311,0	CNY
BASF China Limited	Hongkong/VR China	100,0		107,7	91,8	HKD
BASF Coatings (India) Pvt. Ltd.	Mumbai/Indien	100,0	100,0	88,0	-131,7	INR
BASF Coatings Japan Ltd.	Kanagawa/Japan	100,0		13.789,0	366,0	JPY
BASF Company Ltd.	Seoul/Südkorea	100,0		968.207,0	299.975,0	KRW
BASF Construction Chemicals Australia Pty Ltd.	Seven Hills, New South Wales/Australien	100,0		16,7	4,3	AUD
BASF Construction Chemicals (China) Co. Ltd.	Schanghai/VR China	100,0	100,0	-333,0	-69,7	CNY
BASF Construction Chemicals (India) Pvt. Ltd.	Navi Mumbai/Indien	100,0		295,8	105,6	INR
BASF Construction Chemicals (Sichuan) Co. Ltd.	Qinglong/VR China	100,0		43,3	-18,5	CNY
BASF East Asia Regional Headquarters Ltd.	Hongkong/VR China	100,0		854,4	49,3	HKD
BASF Electronic Materials (Shanghai) Co. Ltd.	Schanghai/VR China	100,0		-44,0	-18,5	CNY

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%)	Davon BASF SE (%)	Eigenkapital (Millionen)	Ergebnis nach Steuern (Millionen)	Währung (ISO-Code)
BASF Gao-Qiao Performance Chemicals (Shanghai) Co. Ltd.	Schanghai/VR China	75,0		627,4	57,6	CNY
BASF Hong Kong Ltd.	Hongkong/VR China	100,0		290,6	253,8	HKD
BASF Idemitsu Co. Ltd.	Tokio/Japan	67,0	67,0	1.768,0	184,0	JPY
BASF India Ltd.	Mumbai/Indien	71,69	49,84	9.628,0	1.156,4	INR
BASF Japan Ltd.	Tokio/Japan	100,0		27.309,0	3.328,0	JPY
BASF (Malaysia) Sdn. Bhd.	Shah Alam/Malaysia	100,0		234,1	16,7	MYR
BASF New Zealand Ltd.	Auckland/Neuseeland	100,0	100,0	7,8	-0,8	NZD
BASF Pakistan (Private) Ltd.	Karachi/Pakistan	51,0	51,0	359,7	63,4	PKR
BASF Paper Chemicals (Jiangsu) Co. Ltd.	Jiangsu/VR China	100,0		141,6	46,2	CNY
BASF Performance Products Ltd.	Schanghai/VR China	100,0		286,2	25,4	CNY
BASF Performance Products Trading (Shanghai) Ltd.	Schanghai/VR China	100,0		93,7	76,9	CNY
BASF PETRONAS Chemicals Sdn. Bhd.	Shah Alam/Malaysia	60,0		458,5	413,4	USD
BASF PJPC Neopentylglycol Company Ltd.	Jilin/VR China	60,0	50,0	247,0	93,5	CNY
BASF Polyurethane Specialties (China) Co. Ltd.	Schanghai/VR China	100,0	7,0	247,3	82,0	CNY
BASF Polyurethanes (China) Co. Ltd.	Guangzhou/VR China	100,0		159,1	81,8	CNY
BASF Pozzolith Ltd.	Tokio/Japan	100,0		7.041,0	434,0	JPY
BASF Qingdao Pigments Co. Ltd.	Qingdao/VR China	91,35		174,5	16,7	CNY
BASF Services (Malaysia) Sdn. Bhd.	Kuala Lumpur/Malaysia	100,0	100,0	188,7	-2,7	MYR
BASF Shanghai Coatings Company Ltd.	Schanghai/VR China	60,0		254,8	171,2	CNY
BASF South East Asia Pte. Ltd.	Singapur	100,0		660,3	128,7	USD
BASF Styrenics Holding Company	Port Louis/Mauritius	100,0	100,0	20,7	-13,5	USD
BASF Taiwan Ltd.	Taipei/Taiwan	100,0		3.675,5	-198,3	TWD
BASF (Thai) Ltd.	Bangkok/Thailand	100,0	99,99	946,4	107,2	THB
BASF Trading (Shanghai) Co. Ltd.	Schanghai/VR China	100,0		84,8	2,6	CNY
BASF Vietnam Co. Ltd.	Binh Duong/Vietnam	100,0		38.501,0	9.385,0	VND
BASF Vitamins Company Ltd.	Shenyang/VR China	100,0	60,0	231,3	44,1	CNY
Ciba (Australia) Pty. Ltd.	Thomastown, Victoria/Australien	100,0		0,1	0,3	AUD
Cognis Australia Pty. Ltd.	Tullamarine, Victoria/Australien	100,0		37,1	0,5	AUD
Cognis Chemicals (China) Co. Ltd.	Schanghai/VR China	100,0		578,0	15,6	CNY
Cognis Chemicals (HK) Ltd.	Hongkong/VR China	100,0		12,9	1,2	HKD
Cognis Chemicals Trade (Shanghai) Co. Ltd.	Schanghai/VR China	100,0		21,5	1,6	CNY
Cognis Japan Ltd.	Tokio/Japan	100,0		2.425,0	41,0	JPY
Cognis Korea Ltd.	Seoul/Südkorea	100,0		8.266,0	560,0	KRW
Cognis Taiwan Ltd.	Taipei/Taiwan	100,0		127,9	5,7	TWD
Cognis Thai Ltd.	Bangkok/Thailand	100,0		1.784,6	36,1	THB
Engelhard China Ltd.	Schanghai/VR China	100,0	100,0	-159,4	4,8	CNY
Engelhard Metals Japan Ltd.	Tokio/Japan	100,0	100,0	3.363,0	-19,0	JPY
Engelhard Metals Trading (Shanghai) Ltd.	Schanghai/VR China	100,0		13,7	6,8	CNY
Hachiyo Consultant Co. Ltd.	Tokio/Japan	60,0		915,0	49,0	JPY
P.T. BASF Indonesia	Jakarta/Indonesien	99,99	99,99	491.305,0	118.708,0	IDR
P.T. Cognis Indonesia	Jawa Barat/Indonesien	84,7		216.676,0	9.134,0	IDR
Shanghai BASF Polyurethane Company Ltd.	Schanghai/VR China	70,0		2.716,2	945,2	CNY
Styrolution India Private Ltd.	Mumbai/Indien	100,0		299,7	197,2	INR
Südamerika, Afrika, Naher Osten						
BASF Argentina S.A.	Buenos Aires/Argentinien	100,0		227,8	44,0	ARS
BASF Chile S.A.	Santiago de Chile/Chile	100,0		26.823,0	1.933,0	CLP
BASF Construction Chemicals Algeria S.A.R.L.	Algier/Algerien	60,0		464,1	482,3	DZD
BASF Construction Chemicals Egypt (SAE)	Kairo/Ägypten	50,0*		54,8	38,0	EGP
BASF Construction Chemicals Limitada	Santiago de Chile/Chile	100,0		5.366,0	84,0	CLP
BASF Construction Chemicals South Africa (Pty) Ltd.	Midrand/Südafrika	100,0		7,0	-8,5	ZAR
BASF Construction Chemicals UAE LLC	Dubai/Vereinigte Arabische Emirate	49,0*		199,8	30,3	AED
BASF Corporate Services Chile S.A.	Santiago de Chile/Chile	100,0	99,93	12.813,0	-2,0	CLP
BASF FZE	Dubai/Vereinigte Arabische Emirate	100,0	100,0	151,9	33,9	AED

* BASF übt einen beherrschenden Einfluss auf Finanz- und Geschäftspolitik aus

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%)	Davon BASF SE (%)	Eigenkapital (Millionen)	Ergebnis nach Steuern (Millionen)	Währung (ISO-Code)
BASF Holdings South Africa (Pty.) Ltd.	Midrand/Südafrika	100,0		731,1	7,3	ZAR
BASF Peruana S.A.	Lima/Peru	99,79	99,79	51,3	14,1	PEN
BASF Poliuretanos Ltda.	Mauá/Brasilien	100,0		84,5	-6,5	BRL
BASF Poliuretanos S.A.	Buenos Aires/Argentinien	100,0		27,3	0,8	ARS
BASF Quimica Colombiana S.A.	Bogotá/Kolumbien	100,0		51.870,0	15.411,0	COP
BASF S.A.	São Paulo/Brasilien	100,0		1.579,0	-76,5	BRL
BASF South Africa (Pty.) Ltd.	Midrand/Südafrika	100,0		506,3	-40,5	ZAR
Ciba Especialidades Químicas Ltda.	São Paulo/Brasilien	100,0		78,4	-6,0	BRL
Ciba Middle East W.L.L.	Manama/Bahrain	100,0		11,9	19,8	USD
Cognis Brasil Ltda.	São Paulo/Brasilien	100,0		124,5	3,5	BRL
Cognis Chile Ltda.	Santiago de Chile/Chile	100,0		5.955,0	111,0	CLP
Cognis de Colombia S.A.	Yumbo/Kolumbien	100,0		8.710,0	389,0	COP
Cognis S.A.	Buenos Aires/Argentinien	100,0		55,4	-0,5	ARS
Cognis South Africa (Pty.) Ltd.	Gauteng/Südafrika	100,0		24,7	1,1	ZAR
Iranian BASF Construction Chemicals Private Joint Stock Company	Teheran/Iran	100,0		52.904,3	17.749,2	IRR
Saudi BASF for Building Materials Co. Ltd.	Al Khobar/Saudi-Arabien	60,0		97,1	56,0	SAR
Wintershall Energía S.A.	Buenos Aires/Argentinien	100,0		1.112,4	593,3	ARS

2. Anteilmäßig konsolidierte assoziierte Unternehmen

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%)	Davon BASF SE (%)	Eigenkapital (Millionen)	Ergebnis nach Steuern (Millionen)	Währung (ISO-Code)
Deutschland						
Wintershall Erdgas Handelshaus GmbH & Co. KG	Berlin	50,0		0,6	*	EUR
Übriges Europa						
BASF DOW HPPO Holding B.V.	Hoek/Niederlande	50,0		324,7	10,7	EUR
BASF DOW HPPO Production B.V.B.A.	Antwerpen/Belgien	50,0		352,9	16,2	EUR
Ellba C.V.	Rotterdam/Niederlande	50,0		87,4	131,7	EUR
HPPO Holding and Finance C.V.	Hoek/Niederlande	50,0		77,8	8,7	EUR
Produits et Engrais Chimiques du Rhin S.A.	Ottmarsheim/Frankreich	50,0	50,0	45,6	8,0	EUR
WIEE Romania S.R.L.	Bukarest/Rumänien	50,0		16,5	13,3	RON
WINGAS Storage Enterprise Ltd.	London/Großbritannien	25,01		1,2	0,0	GBP
WINGAS Storage UK Ltd.	London/Großbritannien	25,01		47,2	0,8	GBP
Wintershall Erdgas Handelshaus Zug AG	Zug/Schweiz	50,0		46,0	67,2	USD
ZAO Achimgaz	Novy Urengoi/ Russische Föderation	50,0		6.068,1	3.179,8	RUB
Nordamerika						
Industrias Polioles S.A. de C.V.	México D.F./Mexiko	49,9		3,2	0,6	USD
Polioles, S.A. de C.V.	México D.F./Mexiko	50,0		73,8	26,1	USD
Sabina Petrochemicals LLC	Houston, Texas/USA	22,82		70,8	3,0	USD
Asien, Pazifischer Raum						
BASF INOAC Polyurethanes, Ltd.	Shinshiro/Japan	50,0		5.266,0	979,0	JPY
BASF-YPC Company Ltd.	Nanjing/VR China	50,0	10,0	13.461,8	2.380,3	CNY
Ellba Eastern Private Ltd.	Singapur	50,0		-144,7	-25,2	USD
N.E. Chemcat Corporation	Tokio/Japan	49,87		41.877,0	3.358,0	JPY
Shanghai Gao Qiao-BASF Dispersions Co. Limited	Schanghai/VR China	50,0	40,0	407,5	135,8	CNY
Thai Ethoxylate Co. Ltd.	Bangkok/Thailand	50,0		1.112,5	18,5	THB
Toray BASF PBT Resin Sdn. Bhd.	Kuala Lumpur/Malaysia	50,0	50,0	80,6	8,8	MYR

* Ergebnisabführungsvertrag

3. Equity-konsolidierte Tochterunternehmen

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%)	Davon BASF SE (%)	Eigenkapital (Millionen)	Ergebnis nach Steuern (Millionen)	Währung (ISO-Code)
Deutschland						
BASF Future Business GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,0	100,0	65,7	*	EUR
BASF Venture Capital GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,0		62,8	*	EUR
Lucura Rückversicherungs AG	Ludwigshafen (Rhein)	100,0		93,4	7,6	EUR
Wintershall Wolga Petroleum GmbH	Kassel	100,0		0,0	*	EUR
Asien, Pazifischer Raum						
BASF Polyurethanes (Malaysia) Sdn. Bhd.	Shah Alam/Malaysia	100,0		23,9	1,7	MYR

4. Equity-konsolidierte assoziierte Unternehmen

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%)	Davon BASF SE (%)	Eigenkapital (Millionen)	Ergebnis nach Steuern (Millionen)	Währung (ISO-Code)
Deutschland						
Solvin GmbH & Co. KG***	Hannover	25,0	25,0	549,6	52,3	EUR
Übriges Europa						
BASF Huntsman Shanghai Isocyanate Investment B.V.	Arnhem/Niederlande	50,0		74,0	2,6	EUR
BASF Interox H2O2 Production N.V.	Elsene/Belgien	25,0		9,3	4,9	EUR
CIMO Compagnie industrielle de Monthey S.A.**	Monthey/Schweiz	50,0		110,8	3,6	CHF
Indurisk Rückversicherung AG	Luxemburg/Luxemburg	50,0		35,0	0,4	EUR
Nord Stream AG**	Zug/Schweiz	15,5****		1.949,5	-48,5	EUR
OAQ Severneftegazprom**	Krasnoselkup/ Russische Föderation	25,0*****		39.157,5	20.808,2	RUB
Asien, Pazifischer Raum						
Heesung Catalysts Corporation***	Seoul/Südkorea	49,0		267.584,0	32.112,0	KRW
Shanghai Lianheng Isocyanate Company Ltd.	Schanghai/VR China	35,0		1.280,1	79,6	CNY

* Ergebnisabführungsvertrag

** Vorläufiger Abschluss für das Jahr 2010

*** Einschließlich Ergebnisse der konsolidierten Tochtergesellschaften – Vorläufiger Abschluss für das Jahr 2010

**** BASF übt einen maßgeblichen Einfluss auf Finanz- und Geschäftspolitik aus

***** Anteil am Ergebnis insgesamt 35 % über eine zusätzliche Vorzugsaktie

II. Sonstige Tochter-, assoziierte Unternehmen und andere Beteiligungsgesellschaften

1. Wegen geringer Bedeutung nicht konsolidierte Tochterunternehmen

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%)	Davon BASF SE (%)
Deutschland			
Ausbildungsplatzinitiative Pfalz GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	97,0	97,0
Axaron GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	99,97	
baseclick GmbH	Tutzing	90,0	
BASF Akquisitions- und Objektverwertungsgesellschaft mbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,0	100,0
BASF Chemikalien GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,0	100,0
BASF ChemTrade Gesellschaft mbH	Burgbernheim	100,0	100,0
BASF Coatings Services GmbH	Dortmund	100,0	
BASF Color Solutions Germany GmbH	Köln	100,0	
BASF Fuel Cell GmbH	Frankfurt am Main	100,0	
BASF Immobilien-Gesellschaft mbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,0	100,0
BASF Innovationsfonds GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,0	100,0
BASF Jobmarkt GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,0	100,0
BASF Lizenz GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,0	
BASF Mobilienleasing GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,0	
BASF Styrenics Schwarzheide GmbH & Co. KG	Ludwigshafen (Rhein)	100,0	
BASF Ultradur Beteiligungs GmbH	Schwarzheide	100,0	100,0
BASF US Verwaltung GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,0	
BFC Research GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,0	
Cela Farbenfabrik C. Lagoni & Sohn GmbH & Co. KG	Kiel	100,0	
Cela Farbenfabrik C. Lagoni Verwaltungs-GmbH	Kiel	100,0	
Cognis Trust Management GmbH	Düsseldorf	100,0	
Elastogran Innovationsprojekte Beteiligungsgesellschaft mbH	Lemförde	100,0	
Elfte BASF Projektentwicklungsgesellschaft mbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,0	100,0
Gesellschaft zur Förderung der Lackkunst mbH	Münster	100,0	
Gewerkschaft des konsolidierten Steinkohlenbergwerks Breitenbach GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,0	100,0
Gewerkschaft Röchling GmbH	Kassel	100,0	
Guano-Werke Pensionsverwaltung GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,0	
Guano-Werke Verwaltungs-GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,0	
Haidkopf GmbH	Kassel	100,0	
hte Aktiengesellschaft the high throughput experimentation company	Heidelberg	75,0	
LUCARA Immobilienverwaltungs GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,0	100,0
LUWOG CONSULT GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,0	
ME Projektentwicklung GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,0	
Metanomics Health GmbH	Berlin	100,0	
Nordkaspische Explorations- und Produktions GmbH	Kassel	100,0	
OPAL NEL TRANSPORT GmbH	Kassel	50,02	
Projektentwicklungs-GmbH Friesenheimer Insel	Ludwigshafen (Rhein)	100,0	100,0
SEWOGES Service- und Wohnungsunternehmen GmbH	Schwarzheide	100,0	100,0
SGS-Schwarzheider Gastronomie und Service GmbH	Schwarzheide	100,0	
Styrolution GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,0	100,0
Styrolution Schwarzheide GmbH	Schwarzheide	100,0	
Ultraform Verwaltungsgesellschaft mbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,0	100,0
Vierzehnte BASF Chemiebetriebsgesellschaft mbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,0	
Vierzehnte BASF Erwerbsgesellschaft mbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,0	
Vierzehnte BASF Projektentwicklungsgesellschaft mbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,0	
WIBA Pensionsverwaltungs GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,0	100,0
WINGAS GbR	Kassel	100,0	
WINGAS Verwaltungs-GmbH	Kassel	50,02	
Wintershall Middle East GmbH	Kassel	100,0	
Wintershall Russland GmbH	Kassel	100,0	
Zehnte BASF Erwerbsgesellschaft mbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,0	

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%)	Davon BASF SE (%)
Zehnte BASF Finanzbeteiligungsgesellschaft mbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,0	
Zweite BASF Immobilien-Gesellschaft mbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,0	95,0
Übriges Europa			
Alcotech Ltd.	Cheadle/Großbritannien	100,0	
Allied Colloids Overseas Ltd.	Cheadle/Großbritannien	100,0	
Amylogene Handelsbolaget	Svalöv/Schweden	100,0	
Atlas Interlates Ltd.	Cheadle/Großbritannien	100,0	
AWIAG Ltd.	Birkirkara/Malta	100,0	
BASF Coatings Boya Sanayi ve Ticaret A.S.	Istanbul/Türkei	100,0	0,01
BASF Coatings Refinish Ltd.	Didcot/Großbritannien	100,0	
BASF Coatings Services A.B.	Hisings Kaerra/Schweden	100,0	
BASF Coatings Services AG	Au/Schweiz	100,0	
BASF Coatings Services B.V.	Maarsse/Niederlande	100,0	
BASF Coatings Services GmbH	Eugendorf/Österreich	100,0	
BASF Coatings Services Italy Srl	Cesano Maderno/Italien	100,0	
BASF Coatings Services S.A.	Waterloo/Belgien	100,0	
BASF Coatings Services S.A.	Guadalajara/Spanien	99,71	
BASF Coatings Services S.A.	Prior Velho/Portugal	99,71	
BASF Coatings Services S.A.S.	Compans/Frankreich	100,0	
BASF Coatings Services Sp. z o.o.	Kobylnica/Polen	100,0	
BASF Coatings Services S.R.L.	Bukarest/Rumänien	100,0	
BASF Coatings Services s.r.o.	Bratislava/Slowakei	100,0	
BASF Coatings Storitve d.o.o.	Laibach/Slowenien	100,0	
BASF Color Solutions Belgium N.V.	Kuurne/Belgien	100,0	
BASF Color Solutions France S.A.S.	Clermont de l'Oise/Frankreich	100,0	
BASF Color Solutions Netherlands B.V.	Apeldoorn/Niederlande	100,0	
BASF Construction Chemicals BH d.o.o.	Sarajevo/Bosnien-Herzegowina	100,0	
BASF Controls Ltd.	Widnes/Großbritannien	100,0	
BASF Croatia d.o.o.	Zagreb/Kroatien	100,0	100,0
BASF EOOD	Sofia/Bulgarien	100,0	100,0
BASF Ireland Limited	Dublin/Irland	100,0	99,99
BASF IT Services Holding Ltd.	Cheadle/Großbritannien	100,0	
BASF IT Services Ltd.	Cheadle/Großbritannien	100,0	
BASF IT Services N.V.	Waterloo/Belgien	100,0	
BASF IT Services S.A.	Tarragona/Spanien	100,0	
BASF IT Services SpA	Cesano Maderno/Italien	100,0	
BASF Poliuretany Polska Sp.z o.o.	Srem/Polen	100,0	
BASF Polyuretány Slovensko s.r.o.	Malacky/Slowakei	100,0	
BASF Polyurethanes Nordic AB	Angered/Schweden	100,0	
BASF Slovenija d.o.o.	Laibach/Slowenien	100,0	100,0
BASF Srbija d.o.o.	Belgrad/Serbien	100,0	100,0
BASF S.R.L.	Bukarest/Rumänien	100,0	100,0
BASF T.O.V.	Kiew/Ukraine	100,0	
BASF UAB	Wilna/Litauen	100,0	100,0
Boots Galenika d.o.o.	Belgrad/Serbien	51,0	51,0
BTC Speciality Chemical Distribution A/S	Kopenhagen/Dänemark	100,0	
BTC Speciality Chemical Distribution Ltd.	Cheadle/Großbritannien	100,0	
BTC Speciality Chemical Distribution N.V.	Waterloo/Belgien	100,0	
BTC Speciality Chemical Distribution S.A.S.	Levallois-Perret/Frankreich	100,0	
BTC Speciality Chemical Distribution S.L.	Barcelona/Spanien	100,0	
BTC Speciality Chemical Distribution SpA	Cesano Maderno/Italien	100,0	
Bumblebee Ltd.	Cork/Irland	100,0	
Catstyecam Ltd.	Cork/Irland	100,0	
Chemiquip Ltd.	Cheadle/Großbritannien	100,0	
Chem2U AG	Basel/Schweiz	100,0	

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%)	Davon BASF SE (%)
Ciba Specialty Chemicals (RC-GB) Ltd.	Cheadle/Großbritannien	100,0	
Ciba Specialty Chemicals Water Treatments B.V.	Maastricht/Niederlande	100,0	
Ciba Specialty Chemicals Water Treatments N.V.	Groot-Bijgaarden/Belgien	100,0	
Ciba UK Pension Trust Ltd.	Cheadle/Großbritannien	100,0	
Cognis Austria GmbH	Wien/Österreich	100,0	
Cognis Benelux B.V.	Hoofddorp/Niederlande	100,0	
Cognis Pension Trustee Ltd.	Southampton/Großbritannien	100,0	
Cognis Performance Chemicals UK Ltd.	Southampton/Großbritannien	100,0	
Cognis Specialty Organics Far East Ltd.	Southampton/Großbritannien	100,0	
Engelhard Arganda S.L.	Arganda del Rey, Madrid/Spanien	100,0	100,0
Engelhard Pension Trustees Ltd.	London/Großbritannien	100,0	
Esuco Beheer B.V.	Nijehaske/Niederlande	100,0	
Hythe Chemicals Ltd.	Southampton/Großbritannien	100,0	
Inca Bronze Powders Ltd.	Cheadle/Großbritannien	100,0	
Interlates Ltd.	Cheadle/Großbritannien	100,0	
Lipogene AB	Svalöv/Schweden	100,0	
Magenta Master Fibers Srl	Mailand/Italien	60,0	
MetalFX Technology Ltd.	Cheadle/Großbritannien	100,0	
Plant Science Sweden AB	Svalöv/Schweden	100,0	
SCI ZS	Ostwald/Frankreich	100,0	
Sorex Ltd.	Widnes/Großbritannien	100,0	
Styrolution Belgium N.V.	Antwerpen/Belgien	100,0	
Tasfiye Halinde Meges Boya Sanayi ve Ticaret A.S.	Istanbul/Türkei	75,46	
The Sheffield Smelting Co. Ltd.	Cheadle/Großbritannien	100,0	
Wingas Belgium B.V.B.A.	Brüssel/Belgien	50,02	
WINGAS UK Limited	Richmond/Großbritannien	50,02	
Wintershall Exploration and Production International C.V.	Rijswijk/Niederlande	100,0	
Wintershall Gas spol. s.r.o.	Prag/Tschechische Republik	100,0	
Wintershall Global Support B.V.	Rijswijk/Niederlande	100,0	
Wintershall Nederland Transport and Trading B.V.	Rijswijk/Niederlande	100,0	
Wintershall Norge AS	Oslo/Norwegen	100,0	
Wintershall Services B.V.	Rijswijk/Niederlande	100,0	
Wintershall (UK) Ltd.	Aberdeen/Großbritannien	100,0	
Nordamerika			
4347617 Canada Inc.	Ottawa, Ontario/Kanada	100,0	
Automotive Refinish Technologies LLC	Southfield, Michigan/USA	100,0	
Automotive Refinish Technology Inc.	Mississauga, Ontario/Kanada	100,0	
BASF Construction Canada Holdings Inc.	Mississauga, Ontario/Kanada	100,0	
BASF Construction Chemicals LLC	Cleveland, Ohio/USA	100,0	
BASF de El Salvador, S.A. de C.V.	San Salvador/El Salvador	100,0	99,95
BASF de Guatemala S.A.	Guatemala-Stadt/Guatemala	100,0	99,0
BASF de Nicaragua S.A.	Managua/Nicaragua	99,92	
BASF Fuel Cell Inc.	Somerset, New Jersey/USA	100,0	
BASF Metasheen	Smiths Falls, Ontario/Kanada	100,0	
BASF Panamá S.A.	Panama-Stadt/Panama	100,0	100,0
BASF Performance Products LLC	Florham Park, New Jersey/USA	100,0	
BASF Polyurethane Foam Enterprises LLC	Plymouth, Minnesota/USA	100,0	
BASF Sparks LLC	Florham Park, New Jersey/USA	100,0	
BASF Venture Capital America Inc.	Fremont, Kalifornien/USA	100,0	
Ciba Metasheen Investment Inc.	Smiths Falls, Ontario/Kanada	100,0	
Ciba S.A.	Guatemala-Stadt/Guatemala	100,0	
DNA LandMarks Inc.	St.-Jean-sur-Richelieu, Quebec/Kanada	100,0	
Engelhard Energy Corporation	Florham Park, New Jersey/USA	100,0	
Engelhard Power Marketing Inc.	Florham Park, New Jersey/USA	100,0	
Mustang Property Corporation	Florham Park, New Jersey/USA	100,0	

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%)	Davon BASF SE (%)
Styrolution México S.A. de C.V.	México D.F./Mexiko	100,0	
Styrolution Servicios S.A. de C.V.	México D.F./Mexiko	100,0	
Styrolution USA LLC	Florham Park, New Jersey/USA	100,0	
Whitmire Micro Gen Research Laboratories Inc.	Florham Park, New Jersey/USA	100,0	
Wolstenholme (Canada) Ltd.	Smiths Falls, Ontario/Kanada	100,0	
Asien, Pazifischer Raum			
Allied Colloids (Asia) Ltd.	Hongkong/VR China	100,0	
Allied Colloids (Australia) Pty. Ltd.	Wyong, New South Wales/Australien	100,0	
Allied Colloids Chemicals (Far East) Pte. Ltd.	Singapur	100,0	
Azuma Bussan Ltd.	Fukushima/Japan	60,0	
BASF Bangladesh Ltd.	Dhaka/Bangladesch	76,41	76,41
BASF Chemicals and Polymers Pakistan (Private) Ltd.	Karachi/Pakistan	100,0	100,0
BASF Coatings + Inks Philippines Inc.	Makati, Metro Manila/Philippinen	100,0	
BASF Coatings Australia Pty. Ltd.	Wetherill Park, New South Wales/Australien	100,0	
BASF Coatings International Trade (Shanghai) Co. Ltd.	Schanghai/VR China	100,0	
BASF Construction Chemicals (Beijing) Co. Ltd.	Peking/VR China	100,0	
BASF Construction Chemicals (Hong Kong) Limited	Hongkong/VR China	100,0	100,0
BASF Construction Chemicals Malaysia Sdn. Bhd.	Kuala Lumpur/Malaysia	100,0	16,93
BASF Construction Systems (China) Co. Ltd.	Huzhou/VR China	100,0	
BASF Electronic Materials Sdn. Bhd.	Kulim/Malaysia	100,0	100,0
BASF Grameen Ltd.	Dhaka/Bangladesch	99,5	99,5
BASF Lanka (Private) Limited	Colombo/Sri Lanka	100,0	99,99
BASF LLC	Ulaanbaatar/Mongolei	100,0	
BASF Paper Chemicals (Huizhou) Co. Ltd.	Huizhou/VR China	100,0	
BASF Philippines Inc.	Manila/Philippinen	100,0	100,0
BASF Polyurethanes India Ltd.	Mumbai/Indien	71,69	
BASF Polyurethanes (Thailand) Ltd.	Samutprakarn/Thailand	100,0	99,99
BASF See Sen Sdn. Bhd.	Kuala Lumpur/Malaysia	70,0	70,0
BNC Color Techno Co. Ltd.	Fukuoka/Japan	100,0	
Ciba (Australia) Superannuation Pty. Ltd.	Thomastown, Victoria/Australien	100,0	
Ciba (Malaysia) Sdn. Bhd.	Shah Alam/Malaysia	100,0	
Ciba (Nanjing) Co. Ltd.	Nanjing/VR China	100,0	
Ciba Specialty Chemicals (Thailand) Ltd.	Bangkok/Thailand	100,0	
Cognis (Malaysia) Sdn. Bhd.	Subang Jaya/Malaysia	100,0	
Cognis Specialty Chemicals Pvt. Ltd.	Mumbai/Indien	100,0	
Contec Co. Ltd.	Tokio/Japan	84,0	
Doobon Fine Chemical Co. Ltd.	Chungwon/Südkorea	63,0	
Engelhard (Shanghai) Co. Ltd.	Schanghai/VR China	100,0	
Guangzhou Ciba Co. Ltd.	Guangzhou/VR China	80,0	
Lig Ace Co. Ltd.	Fukui/Japan	100,0	
P.T. Ciba Specialty Chemicals Trading	Jakarta/Indonesien	100,0	
P.T. Intercipta Kimia Pratama	Serang/Indonesien	60,0	
P.T. Kapo Kimia Kencana	Jakarta/Indonesien	100,0	
Shanghai MBT & SCG High-Tech Construction Chemical Co. Ltd.	Schanghai/VR China	60,0	
Styrolution East Asia Co. Ltd.	Hongkong/VR China	100,0	
Styrolution Korea Ltd.	Seoul/Südkorea	100,0	
Styrolution Polymers (Shanghai) Co. Ltd.	Schanghai/VR China	100,0	
Styrolution South East Asia Pte. Ltd.	Singapur	100,0	
Taiko Shoji Ltd.	Saitama/Japan	60,0	
Yueyang Tairui Specialty Chemicals Co. Ltd.	Yueyang/VR China	55,0	
Yugen Kaisha Sankyo Shoji	Osaka/Japan	70,0	
Südamerika, Afrika, Naher Osten			
Aislapol S.A.	Santiago de Chile/Chile	100,0	
BASF Bolivia S.r.l.	Santa Cruz de la Sierra/Bolivien	100,0	99,99

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%)	Davon BASF SE (%)
BASF Coatings (Pty.) Ltd.	Johannesburg/Südafrika	100,0	
BASF Coatings Services (Pty.) Ltd.	Milnerton/Südafrika	100,0	
BASF Construction Chemicals ORIA FZE	Dubai/Vereinigte Arabische Emirate	100,0	
BASF Construction Chemicals Perú S.A.	Lima/Peru	70,0	
BASF Ecuatoriana S.A.	Quito/Ecuador	100,0	99,84
BASF Iran AG	Teheran/Iran	100,0	100,0
BASF Kaspian Yapi kimyasallari Sanayi mehud mesuliyetli cemiyyeti	Sumgayit/Aserbajdschan	80,0	
BASF Ltd.	Kairo/Ägypten	100,0	99,0
BASF Maroc S.A.	Casablanca/Marokko	100,0	100,0
BASF Paraguay S.A.	Asunción/Paraguay	100,0	99,95
BASF Poliuretanos Colombia Ltda.	Cartagena/Kolumbien	100,0	
BASF Polyurethanes Pars (Private Joint Stock) Company	Teheran/Iran	100,0	
BASF Polyurethanes South Africa (Pty.) Ltd.	Edenvale/Südafrika	51,0	
BASF S.p.A.	Algier/Algerien	100,0	100,0
BASF Uruguay S.A.	Montevideo/Uruguay	100,0	100,0
BASF Venezolana S.A.	Caracas/Venezuela	100,0	73,67
Ciba (Pty.) Ltd.	Spartan/Südafrika	100,0	
Cognis Guyane Société en Participation	Cayenne/Französisch Guayana	75,0	
Cyanamid Limited	Lilongwe/Malawi	100,0	
Cyanamid Zimbabwe (Pvt.) Ltd.	Workington/Simbabwe	100,0	
Engelhard Peru S.A.	Lima/Peru	100,0	
Engelhard South Africa (Pty.) Ltd.	Port Elizabeth/Südafrika	100,0	
Jordanian Swiss Company for Manufacturing & Marketing Construction Chemicals Company Ltd.	Amman/Jordanien	80,0	
Styrolution do Brasil Polimeros Ltda.	São Paulo/Brasilien	100,0	
Wintershall BM-C-10 Ltda.	Rio de Janeiro/Brasilien	100,0	
Wintershall BM-C-19 Ltda.	Rio de Janeiro/Brasilien	100,0	
Wintershall BM-ES-1 Ltda.	Rio de Janeiro/Brasilien	100,0	
Wintershall BM-ES-7 Ltda.	Rio de Janeiro/Brasilien	100,0	
Wintershall Chile Lda.	Santiago de Chile/Chile	100,0	
Wintershall do Brasil Serviços Ltda.	Rio de Janeiro/Brasilien	100,0	

2. Wegen geringer Bedeutung nicht Equity-konsolidierte assoziierte Unternehmen

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%)	Davon BASF SE (%)
Deutschland			
ARG Verwaltungs GmbH	Duisburg	20,0	20,0
Aurentum Innovationstechnologien GmbH	Mainz	48,2	
Cavis Microcaps GmbH	Mainz	24,46	
EPS Ethylen-Pipeline Süd GmbH & Co. KG	München	20,1	20,1
Erdgas Münster GmbH	Münster	28,77	
Erdgas Münster Transport GmbH & Co. KG	Münster	28,77	
GAG Ludwigshafen am Rhein AG für Wohnungs-, Gewerbe- und Städtebau	Ludwigshafen (Rhein)	30,0	
InfraLeuna Beteiligungs-GmbH	Leuna	27,0	
KARANTO Corrosion Protection Technologies GmbH	Düsseldorf	50,0	
KNK Carbo Store GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	50,0	
KNK Kraftwerksbeteiligung GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	50,0	
KNK Ocean Breeze Windkraft-Beteiligungs GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	50,0	
KNK Ocean Breeze GmbH	Frankfurt am Main	50,0	
KNK Onventus GmbH	Frankfurt am Main	50,0	
KNK Thermo Solar Power GmbH	Frankfurt am Main	50,0	
KNK Verwaltungs-GmbH	Frankfurt am Main	50,0	
KNK Wind GmbH	Frankfurt am Main	39,59	
KTL Kombi-Terminal Ludwigshafen GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	40,0	40,0

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%)	Davon BASF SE (%)
M-Exchange AG	Frankfurt am Main	46,5	
Projektförderung Initiative für Beschäftigung für Westfalen GmbH	Münster	25,0	
PSG Procurement Service GmbH	Lohmar	50,0	
Rheingas Erdgasleitungsgesellschaft mbH	Hannover	50,0	50,0
Solvin Europe GmbH	Hannover	25,2	25,2
S.T.E.P. Personalentwicklungsgesellschaft mbH	Ludwigshafen (Rhein)	33,4	33,4
tecpol Technologieentwicklungs GmbH für ökoeffiziente Polymerverwertung	Hannover	20,27	6,11
WIEH Verwaltungs-GmbH	Kassel	50,0	
WV Energie AG	Frankfurt am Main	50,0	
WV Service GmbH	Frankfurt am Main	50,0	
WV Versicherungsmakler GmbH	Frankfurt am Main	25,0	
ZEMBET Entwicklungsgesellschaft mbH	Ulm	50,0	
Übriges Europa			
ARA Kaisten AG	Kaisten/Schweiz	25,0	
BASF Dow HPPO B.V.	Hoek/Niederlande	50,0	
BASF Dow HPPO Technology B.V.	Hoek/Niederlande	50,0	
BASF IBC Admixture Systems Limited	Dublin/Irland	50,0	
bci Betriebs-AG	Basel/Schweiz	42,54	
Combinant N.V.	Antwerpen/Belgien	45,0	
CSEBER Non-Profit Kőzhasznú Kft.	Budapest/Ungarn	22,72	
Ellba B.V.	Arnhem/Niederlande	50,0	
Forest Pilot Center Oy	Raisio/Finnland	45,0	
Gestio de Residus Especiales de Catalunya S.A.	Tarragona/Spanien	33,34	
Kiinteistö Oy Raision Koepainolaitos	Raisio/Finnland	25,0	
OOO Elastokam	Nishnekamsk/Russische Föderation	50,0	
OOO Wolgodeminoil	Wolgograd/Russische Föderation	50,0	
Société de Participation dans l'industrie et le Transport du Pétrole S.A.R.L.	Neuilly-sur-Seine/Frankreich	27,22	27,22
TAPP A.I.E. Terminal de Atraque de Prod. Petroquim	Tarragona/Spanien	50,0	
WIEE Bulgaria EOOD	Sofia/Bulgarien	50,0	
WIEE Hungary Kft.	Budapest/Ungarn	50,0	
Wirom Gas S.A.	Bukarest/Rumänien	25,56	
Nordamerika			
Buckeye Products Pipeline LP	Houston, Texas/USA	22,0	
Fort Amanda Specialities LLC	Lima, Ohio/USA	50,0	
Gulf Coast Pipeline LP	Houston, Texas/USA	22,0	
SDCmaterials Inc.	Tempe, Arizona/USA	21,69	
Splice Sleeve North America Inc.	Ontario, Kalifornien/USA	32,5	
Asien, Pazifischer Raum			
Mitomo Semicon Engineering Co. Ltd.	Ibaraki/Japan	50,0	
N.E. Chemcat Korea Corporation	Seoul/Südkorea	50,0	
N.E. Chemcat Shanghai Corporation	Schanghai/VR China	50,0	
N.E. Chemcat Singapore Pte. Ltd.	Singapur	50,0	
N.E. Chemcat Taiwan Corporation	Kaohsiung/Taiwan	50,0	
Nihon Splice Sleeve Ltd.	Tokio/Japan	32,5	
Nippon Alkyl Phenol Co. Ltd.	Tokio/Japan	50,0	
Nisso BASF Agro Co. Ltd.	Tokio/Japan	45,0	45,0
Pigment Manufactures of Australia Ltd.	Laverton, Victoria/Australien	50,0	
Santoku BASF Pte. Ltd.	Singapur	49,0	49,0
Shandong Ruikang Specialty Chemicals Co. Ltd.	Shouguang/VR China	49,0	
Xiangtan Chemicals & Pigments Co. Ltd.	Xiangtan/VR China	49,0	
Yangzi-BASF Styrenics Co. Ltd.	Nanjing/VR China	50,0	10,0

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%)	Davon BASF SE (%)
Südamerika, Afrika, Naher Osten			
BASF Construction Chemicals LLC	Maskat/Oman	24,01	
BASF Kanoo Gulf FZE	Dubai/Vereinigte Arabische Emirate	49,0	
BASF Kanoo Gulf LLC	Dubai/Vereinigte Arabische Emirate	49,0	49,0
BASF Trading Egypt (SAE)	Kairo/Ägypten	48,0	
BASF Tunisie S.A.	Tunis/Tunesien	49,0	49,0
Elastogran Kanoo Polyurethane Systems LLC	Abu Dhabi/Vereinigte Arabische Emirate	49,0	
Elastogran Kanoo Polyurethane Systems LLC	Dubai/Vereinigte Arabische Emirate	49,0	
Extractive Technologies (Pty.) Ltd.	Sasolburg/Südafrika	23,0	

3. Beteiligungen an großen Kapitalgesellschaften zwischen 5 % und 20 % Anteilsbesitz (§ 285 Nr. 11 HGB)

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%)	Davon BASF SE (%)	Eigenkapital (Millionen)	Ergebnis nach Steuern (Millionen)	Währung (ISO-Code)
Deutschland						
InfraLeuna GmbH	Leuna	6,62		382,8*	13,8*	EUR
K + S Aktiengesellschaft	Kassel	10,3	10,3	1.222,1*	42,8*	EUR
SYGNIS Pharma AG	Heidelberg	13,49	11,77	54,4**	-2,3**	EUR
VNG-Verbundnetz Gas AG	Leipzig	15,79		780,1*	169,9*	EUR
Übriges Europa						
Société du Pipeline Sud-Européen S.A.	Neully-sur-Seine/Frankreich	14,28	10,0	11,3*	-5,4*	EUR
Asien, Pazifischer Raum						
Eternal Specialty Chemical (Zhuhai) Co. Ltd.	Zhuhai/VR China	10,0		259,9*	59,3*	CNY

* Einzelabschluss 2009

** Einzelabschluss zum 31. März 2010 (Geschäftsjahr 2009/2010)

III. Angaben zu Tochtergesellschaften

Die nachfolgend aufgeführten deutschen Tochtergesellschaften in der Rechtsform der Kapitalgesellschaft beziehungsweise Personengesellschaft machen von den Befreiungsmöglichkeiten des § 264 Abs. 3 HGB beziehungsweise § 264 b HGB Gebrauch:

Gesellschaft	Sitz
BASF Agro Trademarks GmbH	Ludwigshafen (Rhein)
BASF Akquisitions GmbH	Ludwigshafen (Rhein)
BASF Bautechnik GmbH	Trostberg
BASF Beteiligungsgesellschaft mbH	Ludwigshafen (Rhein)
BASF Catalysts Germany GmbH	Hannover
BASF Catalysts Grundbesitz GmbH & Co. KG	Ludwigshafen (Rhein)
BASF Coatings GmbH	Münster
BASF Construction Chemicals GmbH	Trostberg
BASF Construction Chemicals Grundbesitz GmbH & Co. KG	Ludwigshafen (Rhein)
BASF Construction Polymers GmbH	Trostberg
BASF Grenzach GmbH	Grenzach-Wyhlen
BASF Handels- und Export GmbH	Ludwigshafen (Rhein)
BASF Immobilien Pigment GmbH	Ludwigshafen (Rhein)
BASF Isocyanate China Investment GmbH	Ludwigshafen (Rhein)
BASF IT Services GmbH	Ludwigshafen (Rhein)
BASF IT Services Holding GmbH	Ludwigshafen (Rhein)
BASF Lampertheim GmbH	Lampertheim

Gesellschaft	Sitz
BASF Leuna GmbH	Leuna
BASF Ludwigshafen Grundbesitz SE & Co. KG	Ludwigshafen (Rhein)
BASF Performance Polymers GmbH	Rudolstadt
BASF PharmaChemikalien GmbH & Co. KG	Ludwigshafen (Rhein)
BASF Pigment GmbH	Ludwigshafen (Rhein)
BASF Plant Science Company GmbH	Ludwigshafen (Rhein)
BASF Plant Science GmbH	Ludwigshafen (Rhein)
BASF Polyurethanes GmbH	Lemförde
BASF Schwarzheide GmbH	Schwarzheide
BASF Services Europe GmbH	Berlin
BASF Specialty Chemicals Marketing GmbH	Ludwigshafen (Rhein)
BASF Wall Systems GmbH & Co. KG	Marktredwitz
BPG Immobilien GmbH	Ludwigshafen (Rhein)
BPS-Finanzbeteiligungsgesellschaft mbH	Ludwigshafen (Rhein)
BTC Specialty Chemical Distribution GmbH	Köln
Construction Research & Technology GmbH	Trostberg
Dr. Wolman GmbH	Sinzheim
GEWOGGE Wohnungsunternehmen der BASF GmbH	Ludwigshafen (Rhein)
Guano-Werke GmbH & Co. KG	Ludwigshafen (Rhein)
LUWOGGE GmbH	Ludwigshafen (Rhein)
Metanomics GmbH	Berlin
PCI Augsburg GmbH	Augsburg
PolyAd Services GmbH	Lampertheim
Relius Coatings GmbH & Co. KG	Oldenburg (Oldb)
SunGene GmbH	Gatersleben
WINGAS GmbH & Co. KG	Kassel
WINGAS Holding GmbH	Kassel
WINGAS TRANSPORT GmbH	Kassel
Wintershall Erdgas Beteiligungs-GmbH	Kassel
Wintershall Erdgas Handelshaus GmbH & Co. KG	Berlin
Wintershall Holding AG	Kassel
Wintershall Lenkoran GmbH	Kassel
Wintershall Libyen Oil & Gas GmbH	Kassel
Wintershall Norwegen Explorations- und Produktions- GmbH	Ludwigshafen (Rhein)
Wintershall Russia Holding GmbH	Kassel
Wintershall Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	Kassel

Offenlegung der Komplementärstellung der BASF SE, Ludwigshafen (Rhein) gemäß § 285 Nr. 11a HGB

Gesellschaft	Sitz
BASF Ludwigshafen Grundbesitz SE & Co. KG	Ludwigshafen (Rhein)

Ludwigshafen am Rhein, den 23. Februar 2011

Der Vorstand

Versicherung nach §§ 264 Abs. 2, 289 Abs. 1 HGB

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss der BASF SE ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BASF SE vermittelt und im Lagebericht der BASF SE der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der BASF SE so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der BASF SE beschrieben sind.

Ludwigshafen am Rhein, den 23. Februar 2011



DR. JÜRGEN HAMBRECHT
Vorsitzender



DR. KURT BOCK
Finanzvorstand



DR. MARTIN BRUDERMÜLLER



DR. HANS-ULRICH ENGEL



DR. JOHN FELDMANN



DR. ANDREAS KREIMEYER



DR. STEFAN MARCINOWSKI



DR. HARALD SCHWAGER

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der BASF SE, Ludwigshafen am Rhein, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der

Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet. Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BASF SE. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 23. Februar 2011

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Prof. Dr. Schindler
Wirtschaftsprüfer

Fischer
Wirtschaftsprüferin

Weitere Informationen

Diese und andere Veröffentlichungen der BASF finden Sie im Internet unter www.basf.com

Kontakt

Allgemeine Anfragen

Zentrale, Tel.: +49 621 60-0, Fax: +49 621 60-42525

Corporate Media Relations

Michael Grabicki, Tel.: +49 621 60-99938, Fax: +49 621 60-92693

Investor Relations

Magdalena Moll, Tel.: +49 621 60-48230, Fax: +49 621 60-22500

Internet

www.basf.com

BASF SE, 67056 Ludwigshafen, Deutschland